





# **Fortsetzung des Ordners Nr.2** **(1946 – 1980)**

**der**

**Dokumentation**

**der**

**Löschgruppen**

**der**

**Freiwilligen Feuerwehr**  
**„Norderney“**

**Ordner Nr. 3**

**1980 - 1998**



# Die „Ära“ Gerhard Fröhlich 1980 - 1992



01.07. 1991

## Das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Gold

Gerhard Fröhlich  
1980 - 1992

erhielt für seinen jahrzehntelangen freiwilligen Einsatz im Dienst an der Gemeinschaft der Norderneyer Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich am vergangenen Sonntagabend vom Landesverbandsvorsitzenden Fritz Meyer auf dem Kreisfeuerwehrverbandstag im „Haus der Insel“ überreicht. Über den Verbandstag und seinen feierlichen Höhepunkt werden wir in Wort und Bild noch ausführlicher berichten.



Der scheidende und der neugewählte Wehrführer

## Der Chef der Feuerwehr Norderney

Gerhard Fröhlich (55) trat als 18jähriger in die Freiwillige Feuerwehr Norderney ein. Das war für ihn selbstverständlich, denn schon sein Vater und sein Großvater waren in der freiwilligen Feuerwehr. 12 Jahre war er stellvertretender Wehrführer bevor er 1980 zum Wehrführer gewählt wurde. Von Beruf ist Gerhard Fröhlich Lebensmittelkaufmann. „Ich habe einen Tante-Emma-

Laden“, sagt er bescheiden. Seine Kollegen in der Feuerwehr schmunzeln dabei und meinen: „Na, na, etwas mehr ist es schon.“ Also einigt man sich darauf, daß es ein Supermarkt ist. Seit 17 Jahren ist Gerhard Fröhlich als Ratsherr Mitglied im Stadtparlament, das erklärt auch seinen direkten Draht zur Stadtverwaltung. Der Wehrführer ist verheiratet und hat vier Kinder.

Die Feuerwehr-Tradition wird in der Familie nicht abreißen, denn ein Sohn und eine Tochter sind schon wieder in der freiwilligen Feuerwehr.

\*— Gerhard Fröhlich wird Ehren-Stadtbrandmeister. Auf der öffentlichen Ratssitzung am Montag bestätigte der Rat die von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr gewählte neue Feuerwehrführung. In das Ehrenbeamtenverhältnis wurden für sechs Jahre als Stadtbrandmeister Manfred Meister, als sein Stellvertreter Rudolf Dehns sowie als Ehren-Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich berufen. Die Ernennung wird zum 1. Januar 1993 wirksam.



„Jonny“ Henning mit dem frischgebackenen stellv. Stadtbrandmeister Bonno Eberhardt.

So stand es 1985 in einer  
Feuerwehr-Zeitung.

Bitte den Badezeitungsausschnitt auf der nächsten Seite lesen:



### Gerhard Fröhlich neuer Stadtbrandmeister

Wahl erfolgte einstimmig — Bonno Eberhardt mit großer Mehrheit zum Stellvertreter gewählt

Mit frohen Klängen eröffnete der Musikzug unter Leitung von Rudolf Schulz die schon traditionell am Vorabend des Bußtages abgehaltene Jahreshauptversammlung der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr. Es macht wirklich Spaß, diesem Klangkörper, der in jüngster Zeit durch zahlreiche junge Musikanten aufgefrischt wurde, zuzuhören.

In seiner Eröffnungsansprache begrüßte Stadtbrandmeister Henning die zahlreichen erschienenen Mitglieder (es waren weit über hundert), besonders aber den Ehrenstadbrandmeister Wilt de Boer und die Kameraden der Altersabteilung. Als Vertreter der Stadtverwaltung war Amtmann H. Bruns, der Sachbearbeiter für Feuerwehrangelegenheiten, erschienen. Mit dem von der Kapelle intonierten „Ich hatt' einen Kameraden“ und stillem Gednken ehrten die Anwesenden die im verflorenen vier schäftsjahr verstorbenen Kameraden.

Das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung verlas Oberbrandmeister Fröhlich.

verzeichnen. Viele von diesen 34 Kleinbränden hätten aber wähte die Anschaffung der auch nach einigen Minuten großen Drehleiter und neuen Löschfahrzeuges und wies auf die vielen kleineren Ausgaben der Stadt für ihre Feuerwehr hin. Da waren zu beschaffen: Preßluftatmer, Funkgeräte, Funkmeldeempfänger, Uniformen, Helme, Gurte, Sicherheitsstiefel und vieles andere mehr. In den letzten Monaten wurden noch ein neues Tanklöschfahrzeug, eine Rettungsschere und kleinere Ausrüstungsgegenstände bestellt.

Henning schloß mit den Worten: „Meine Kameraden! Es ist wohl angebracht, dem Rat und der Verwaltung der Stadt für alle diese Anschaffungen und für die gute Zusammenarbeit zu danken.“ Den Kassenbericht erstattete Gerhard Fröhlich. Er bewies wieder einmal, daß die finanziellen Angelegenheiten der Wehr bei ihm in guten Händen waren. Zur Mitgliederzahl bemerkte er, daß im verflorenen Geschäftsjahr vier Mitglieder verstarben, sechs ausgeschlossen wurden, zwei austraten und 23 neu eingetreten sind, so daß die Wehr jetzt 199 Mitglieder und ein Ehrenmitglied hat.

Stadtbrandmeister Henning gab sodann einen Überblick über die einzelnen Einsätze der Wehr bei Brandmeldungen und Hilfeleistungen, insgesamt 89, von denen die Bevölkerung wenig Kenntnis hat, höchstens daß einmal das Martinshorn die Nachtruhe störte.

Zum Schluß zählte Henning noch einmal die Anschaffungen auf, die die Stadt seit 1974 für die Feuerwehr machte. Er begann mit dem Neu-

senprüfer wurde dem gesamten Kommando Entlastung erteilt. Sodann wurden Karl Hönig und Heinrich Raabe für über 40jährigen, Heinz Luttmann für über 25jährigen Dienst vom Wehrführer mit Abzeichen und Ehrenurkunde ausgezeichnet. Vier junge Feuerwehranwärter wurden verpflichtet und zwei Kameraden zu Hauptfeuerwehrmännern, drei zu Oberfeuerwehrmännern ernannt. Lothar Hohnrodt, Karl Hönig und Heinz Luttmann erhielten den Dienstgrad Löschmeister. Nun kam der wichtigste Punkt der Tagesordnung: Neuwahlen; dabei vor allem die Wahl des Nachfolgers für den scheidenden Stadtbrandmeister Johann Henning. Für dieses Amt gab es nur einen Vorschlag: Oberbrandmeister Gerhard Fröhlich. Einmütig gaben alle Anwesenden Gerhards Fröhlich ihre Stimme. Johann Henning übergab dem neuen Stadtbrandmeister, der vom Rat der Stadt noch bestätigt werden muß, sein Amt und beförderte ihn im Auftrage des Kreisbrandmeisters zum Hauptbrandmeister.

Der neue Wehrführer widmete dem Scheidenden herzliche Worte der Anerkennung für die von ihm in den vergangenen 11 Jahren als Stadtbrandmeister geleistete Arbeit. Der Musikzug spielte dann den Lieblingsmarsch von „Jonny“ Henning: „Gruß an Kiel“.

Für die Wahl des Stellvertreters machten die Anwesenden zwei Vorschläge. Bonno Eberhardt erhielt die überwältigende Mehrheit der Stimmen. Ihm zu Ehren spielte die Kapelle den Marsch „Alte Kameraden“. In seiner Antrittsrede versprach Bonno Eberhardt (zum Oberbrandmeister befördert), er wolle dem neuen Stadtbrandmeister treu zur Seite stehen. Zum Schriftführer wählten die Anwesenden Bernd Krü-

guten Händen ist. Manfred Meister nahm das wichtige Amt Kassenführung. Er versprach seinem Vorgänger, dem neuen Wehrführer, nachzueifern und die Finanzen der Wehr genau so gut zu meistern.

Das Stiftungsfest der Wehr findet wieder am 2. Sonntag im Januar statt. So wird auch im „Haus der Inszenierung“ ein Kartenverkauf mit Tischbestellung. Die Gestaltung des Festes liegt dem 1. und 3. Zug. Musikzug bot seine Mithilfe an.

Mit einer humorvoll gehaltenen Ansprache des renbrandmeisters Wilt de Boer wurde der offizielle Abend beendet. Bei lange saß man dann bei nem gemütlichen Umtrinken zusammen, unterhielt sich den Kameraden oder lauschte aufspielenden Musikanten bis der anbrechende neue Heimweg aufforderte. Zu bemerken ist noch, nach der Wahl des neuen Kommandos eine Abordnung der hiesigen Polizeidienststelle unter Leitung von H. Sauerbrey erschienen und neuen Stadtbrandmeister in seinem Stellvertreter herzlichsten Glückwünsche aussprach. Sauerbrey betonte, daß die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Polizei auch weiterhin freundschaftlich sein werde. Ihn scheidenden Wehrführer wünschte er alles Gute.

So stand es am 20.11.1980 in der Badezeitung

Wahl des neuen Stadtbrandmeister



# Die Ernennungsurkunden werden überreicht

## 05. Dezember 1980

Auf der Jahreshauptversammlung am 18.11.1980 wurde Gerhard Fröhlich zum Stadtbrandmeister und Bonno Eberhardt zum Stellv. Stadtbrandmeister gewählt.

Am 05.12.1980 fand dann die Vereidigung, in das Ehrenbeamtenverhältnis, im großen Saal des Rathauses statt. Gleichzeitig wurde der bisherige Stadtbrandmeister Johann Henning aus dem Ehrenbeamtenverhältnis verabschiedet.

Mit dabei waren: von links

Ratsherr Bussius, Stellv. Bürgermeister W. Dehns, Kreisbrandmeister W. Wolf, Stellv. Stadtbrandmeister B. Eberhardt, Stadtbrandmeister G. Fröhlich, Stadtbrandmeister a. D. J. Henning, Bürgermeister Heinz-Ludwig Salwerius, (Nicht mit auf dem Bild.) = Stadtdirektor Welbers und einige Ratsherren.





ERNENNUNG SURKUNDE

Auf Grund des Beschlusses des Rates der Stadt Norderney vom  
4. Dezember 1980

wird der

Hauptbrandmeister GERHARD FRÖHLICH  
geb. am 10. 3. 1931 in Norderney

unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis  
für die Zeit vom 5. 12. 1980 bis zum 4. 12. 1986

zum

S T A D T B R A N D M E I S T E R

der Freiwilligen Feuerwehr Norderney ernannt.

Diese Urkunde wird in der Erwartung vollzogen, daß der Beamte  
getreu seinem Diensteid seine Amtspflichten gewissenhaft er-  
füllt und das Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch diese Er-  
nennung bewiesen wird.

Norderney, den 5. Dezember 1980



S T A D T N O R D E R N E Y  
*(Signature)*  
(Salverius)  
Bürgermeister

*(Signature)*  
(Welbers)  
Stadtdirektor



ERNENNUNGSURKUNDE

Auf Grund des Beschlusses des Rates der Stadt Norderney vom  
4. Dezember 1980

wird der

Oberbrandmeister BONNO EBERHARDT  
geb. am 30. 4. 1929 in Norderney

unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis  
für die Zeit vom 5. 12. 1980 bis zum 4. 12. 1986

zum

STELLVERTRETENDEN  
STADTBRANDMEISTER

der Freiwilligen Feuerwehr Norderney ernannt.

Diese Urkunde wird in der Erwartung vollzogen, daß der Beamte  
getreu seinem Diensteid seine Amtspflichten gewissenhaft er-  
füllt und das Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch diese Er-  
nennung bewiesen wird.



Norderney, den 5. Dezember 1980

STADT NORDERNEY

*Salverius*

(Salverius)  
Bürgermeister

*Welbers*

(Welbers)  
Stadtdirektor



# Brand Noormann, Nordhelmstr. 15.08.1981

Kamerad Lothar Hohnrodt schreibt in sein Tagebuch:

Das nächtliche Feuer im Hause Noormann war sehr viel aufwändiger. Die Reihenhausweise im Dachgeschoßbereich mit nicht ganz abgeschlossenen Zwischenwänden lies das Feuer auch auf das Nachbarhaus übergreifen. Schnelles Eingreifen verhinderte eine Ausbreitung des Feuers.





# Brand Unterkunftsbaracke „Wilbers“ am 5.11.+6.11.1981

Ein Bericht von Lothar Hohnrodt.

Weitere Einsätze waren bei den Baulichkeiten der Bau-firma Wilbers zu verzeichnen. Einmal die Baubaracke an der " Gorch- Fock - Strasse " und später die Wohnbaracke Im ehemaligen Gelände der Horstwerft. Hier wurde der Brand während der frühen Morgenstunden entdeckt. Unter drama-tischen Umständen haben die Bauarbeiter fluchtartig ihre Behausung unter Verlust der privaten Habe verlassen. Ein vergessenes Gebiss wurde von einem der Arbeiter unter Einsatz des Lebens geborgen! Die Baracke war nicht zu retten. Nur das Gerippe war stehen geblieben. Wir haben die Brandstelle entgegen sonstiger Gepflogenheiten die Brandstelle buchstäblich absaufen lassen, um ein wieder-aufflackern des Brandes zu verhindern. Nach Abrücken der Löschgruppen mit Fahrzeugen bin ich noch einmal mit meinem Freund Herbert Cassens an der Brandstelle gewesen und stellte dabei fest, daß wirklich nur noch Wasser zwischen den Trümmern zu sehen war. Nur ein einsamer Balken schwelte noch etwas. Trotzdem geschah das Wunder, daß am nächsten Morgen zur selben Zeit wieder eine Alamierung durchkam. " Wilbers Baracke brennt. " hieß es. Ich dachte an einen " Scherz ". Staunend stellten wir fest, daß die nassen Trümmer lichterloh von vorne bis hinten brannten. " Selbst-entzündung " so wurde gerätselt. Oder hatten wir nachlässig die Brandstelle verlassen ?!



Die Kameraden von links:

Dieter Gander  
Edmund Freese  
Manfred Meister  
Lothar Hohnrodt  
.....?.....





Sturmschaden. Ein auf die Straße gestürzter Baum in der Gartenstraße wird weggeräumt. 25.11.81



## Norderney als Feuerwehr-Schwerpunkt anerkannt

Inselwehr feierte 97. Stiftungsfest

Norderney ist als Schwerpunkt unter den Feuerwehren im Landkreis Aurich anerkannt. Diese offizielle Mitteilung überbrachte Kreisabschnittsleiter Edo Nanninga der insularen Freiwilligen Feuerwehr zu ihrem 97. Stiftungsfest, das am vergangenen Wochenende bis in die frühen Morgenstunden des vorgestrigen Sonntags im „Haus der Insel“ gefeiert wurde. Damit erfüllte sich eine Hoffnung, die vorher von Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius in seinem Grußwort angesprochen worden war.

Bürgermeister Salverius sagte zu dieser vom Kreis getroffenen Entscheidung u. a. wörtlich:

„Ich selbst bin nur froh, daß wir uns in den letzten Jahren intensiv um die Erneuerung und Modernisierung der Ausrüstung unserer Feuerwehr gekümmert haben, daß wir, wie Sie wissen, einiges dafür getan haben, Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit der Wehr effektiv zu machen. Dabei erfüllt es mich natürlich auch mit so etwas wie Genugtuung, wenn wir dank

dieser anerkannt guten Ausrüstung nun gute Chancen haben, bei der anstehenden Klassifizierung der Wehren neben Aurich und Norden als einzige als Schwerpunkt eingestuft zu werden, woran unter Umständen auch die Hoffnung zu knüpfen ist, daß die besondere Aufgabenstellung unserer Inselwehr auf Dauer gesehen anerkannt wird und zu einer höheren Förderung führt.“

**Volles Haus**

Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich konnte zu dieser all-

jährlichen Norderneyer Traditionsveranstaltung ein volles Haus begrüßen. Neben den zahlreichen Ehrengästen aus dem hiesigen öffentlichen und Vereinsleben konnte der Wehrführer auch wieder eine Abordnung von Feuerwehrkollegen aus Göttingen willkommen heißen. Sein besonderer Dank galt aber dem Spielmannszug, der für die Gestaltung des Feuerwehrballles verantwortlich zeichnete.

**„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“**

Dank sagte aber auch Bürgermeister Salverius den aktiven Feuerwehrleuten für ihren freiwilligen Dienst, die damit Gemeinsinn und selbstlose Hilfsbereitschaft gegenüber der Gemeinschaft beweisen würden nach dem von alters her geltenden Wahlspruch der Feuerwehr „Gott

zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr.“ Salverius betonte weiter, daß für ihn der Dienst in der Feuerwehr noch immer und unverändert ein hervorragendes Beispiel an Bürgertugend und Bürgerpflicht sei.

**„Schnell wie die Feuerwehr“**

Wir zitieren u. a. wörtlich weiter: „Auch im vergangenen Jahr war das meiste wieder einmal Feuerwehralltag: Unentwegtes Bereitsein, Hilfeleistungen mancher Art, eine Vielzahl kleinerer Einsätze, die den wahren Sinn der Aufgabe gar nicht deutlich werden lassen. Aber die Betroffenen wissen es besser. Wie auch der Kranke erst um den wahren Wert der Gesundheit weiß, vermag man auch hier den wahren Wert einer intakten Brandschutz- und Katastrophenschutzorganisation erst richtig einzuschätzen in der Stunde der Gefahr. Bestimmt wurde das deutlich bei

dem Dachstuhlbrand in der Siedlung, wo Schlimmstes verhütet werden konnte. Und wenn wir es in der Regel nicht mit größeren Schadensfeuern zu tun haben, dann ist das entscheidend darauf zurückzuführen, daß die Männer der Wehr sprichwörtlich eben „schnell wie die Feuerwehr“ am Einsatzort sind.“

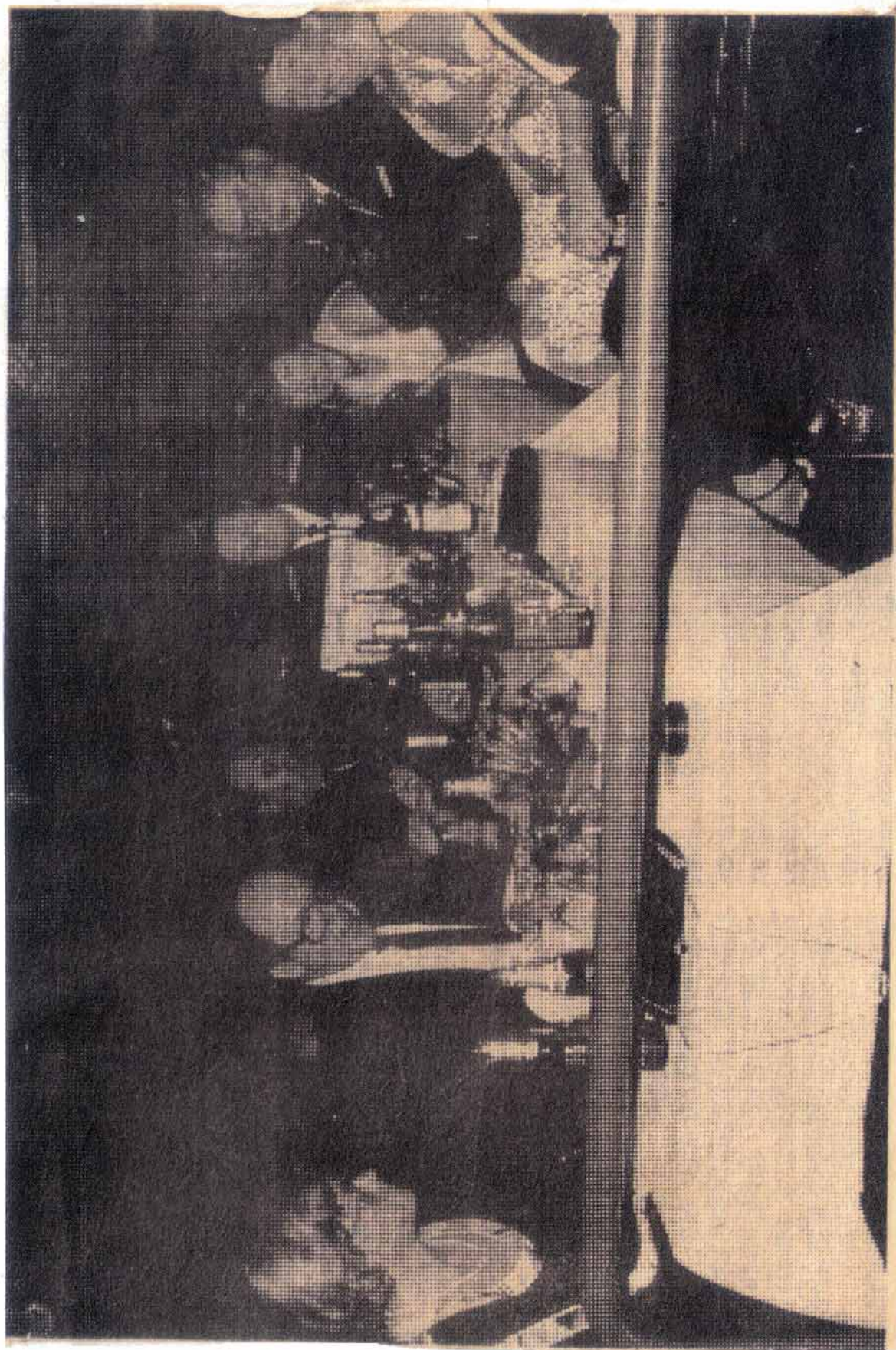
**Es war eine rauschende Ballnacht**

Zieht man ein Fazit zum 97. Stiftungsfest, so darf gesagt werden, die diesjährige Gesellschaftsveranstaltung unserer Feuerwehr war eine rauschende Ballnacht, die allen Gästen noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird. In keiner Minute kam Unterhaltungs-Langeweile auf. Im Großen Festsaal sorgten „The Angles“, eine fünfköpfige Tanzkapelle aus dem Münsterland, für Schwung und gute Laune. Im Foyer bot eine junge Formation der Norderneyer Feuerwehr-Kapelle ohne nennenswerte akustische Elektronik „Musik live“ und begeisterte mit ihren Rhythmen.

**Quiz**

Die besondere Ballüberrauschung war ein lustiges Quiz, bei dem es drei wertvolle Preise zu gewinnen gab: eine Buddelei, ein 24-teiliges Kaffee-Service und mehrere Flaschen Sekt. Sieger wurden Frau Lisa Raß, Friedrich Namuth jun. und Karl-Heinz

Karkutsch. Das Ergebnis der Fragebogenauswertung wurde von Oberbrandmeister Bonno Eberhardt kurz vor Mitternacht bekanntgegeben. Seine dabei gebotene vokale „Trompeten-Soloeinlage“ war bühnenreif und löste einen wahren Beifallssturm aus.



Von links nach rechts:

Frau Inge Salverius, Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius, Kreisabschnittsleiter Edo Nanninga, Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich, Frau Rita Fröhlich, Kurdirektor Helmuth Hottendorf und Frau.

Beachte bitte auch die nächste Seite:



# Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr wurde jedes Jahr gefeiert, nur in den Kriegsjahren 1939-1945 wurden Kameradschaftsabende abgehalten.

*Kamerad Gerhard Fröhlich schreibt im Jubiläumsheft 100 Jahre F.F.Norderney 1884/85 über das „Stiftungsfest“:*

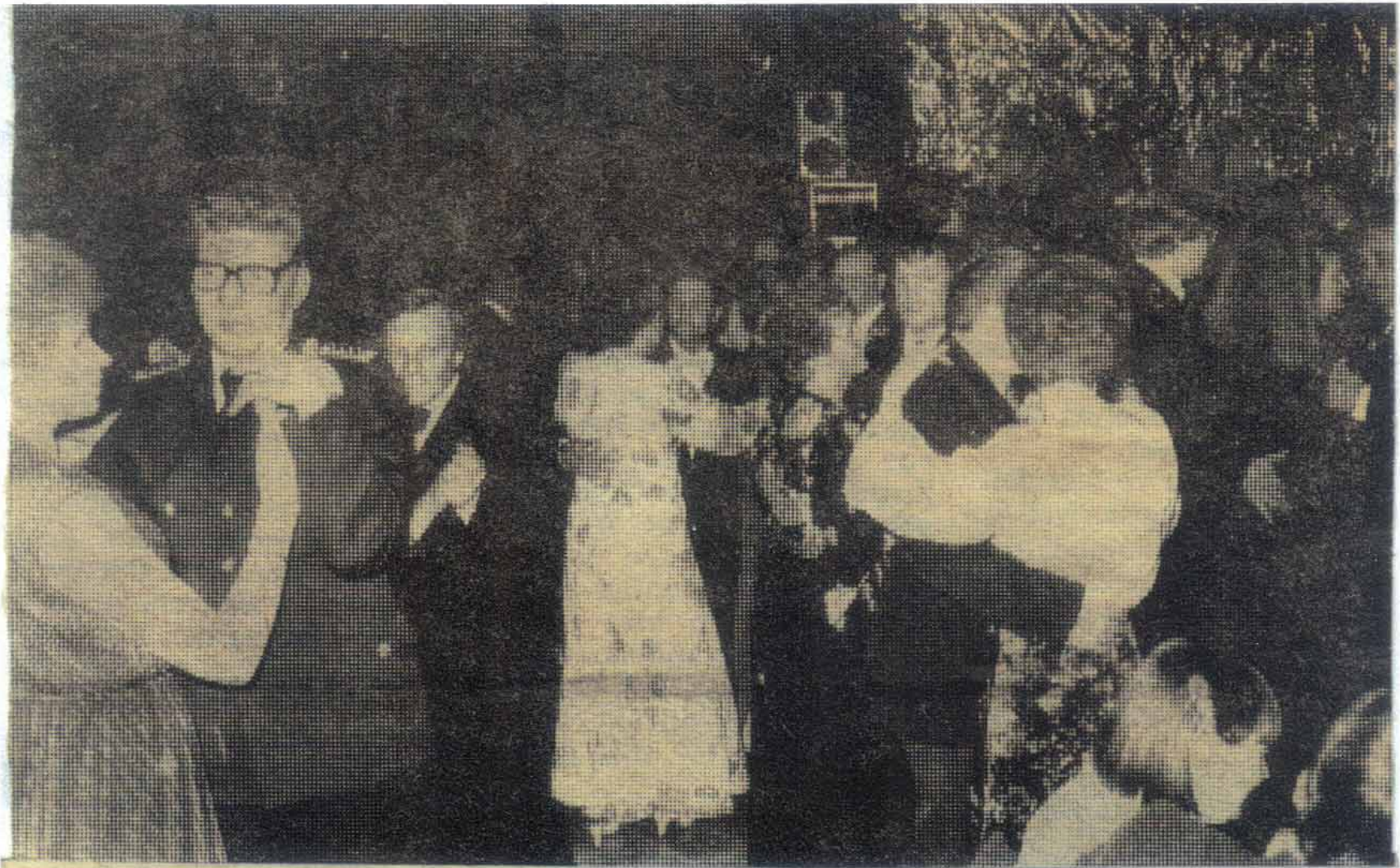
## Das Stiftungsfest

Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Norderney zog sich nach ersten Kontakten im September 1884 über Monate hin. Mehrere Listen mit Namen der Gründungswilligen wurden geschrieben und sind auch heute noch vorhanden. So ganz glatt ist das aber scheinbar nicht gelaufen. Jedenfalls sind mehrere Daten von Gründungsversammlungen festgehalten worden. So ist es nicht verwunderlich, daß auch die Stiftungsfeste zu verschiedenen Zeiten gefeiert wurden. Lange Zeit hielt man am 28. Dezember fest. Nachdem aber aufkommender Fremdenverkehr auch zum Jahreswechsel die Termine eng machte, beschloß man eine Regelung, die sich bewährt hat und mit der jetzt auch andere Norderneyer Vereine und Organisationen rechnen können. Es ist immer der zweite Sonnabend im Januar.

Bei der Vielfalt des täglichen Angebots an Unterhaltung im Fernsehen wird es immer schwieriger, ein

„Programm“ zu machen. Die Erwartungen sind groß, daß auf dem Jahresfest etwas „vorgemacht“ wird. Talente sind aber rar, und alles schon mal dagewesen. Ganz anders war es früher. Komiker, Sänger und Versemacher konnten das Publikum begeistern. Ja, ganze Theaterstücke wurden aufgeführt. An geeigneten Räumlichkeiten standen wechselnd zur Verfügung: Frisiasaal, Schuchardts Hotel, Kurhaus, Café Fröhle und die Strandhallen. Biermarken wurden verteilt, und die eigene Blasmusik spielte zum Tanz. Bei diesen Veranstaltungen waren die Feuerwehrleute mit ihren Frauen unter sich.

Nach Einbeziehung der zahlreichen Wehrfreunde sind es in den letzten Jahren immer mehr als 500 Gäste, die sich einfinden, um mit **ihrer** Feuerwehr im großen, festlich geschmückten Saal des „Hauses der Insel“ zu feiern.



## 97. Stiftungsfest im „Haus der Insel“ 09.01.1982

*Die Tanzfläche im Großen Saal des „Haus der Insel“ war stets gefüllt von einer frohen Menschengruppe, was sicherlich aus ein Verdienst der unermüdlich aufspielenden „The Angels“ war.*



*Der Brand ist in einem Personalzimmer auf dem Dachboden des Küchenanbaues entstanden. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand die gesamte Dachfläche in hellen Flammen.*

*Die Einsatzleitung hatte Brandmeister Heiner Stindt*

Ein Nachbar hatte das sich schnell ausbreitende Feuer entdeckt und sofort die Feuerwehr verständigt. Zwei der zum Einsatzort fahrenden Feuerwehrfahrzeuge wurden allerdings an den Durchfahrtsstellen „Onnen-Visser-Platz“ und Kreuzungspunkt Jann-Berghaus-/Winterstraße an einer raschen Durchfahrt durch ein parkendes Fahrzeug bzw. sonstige Hindernisse gehindert.



## **120.000 Mark Feuerschaden**

Einen Schaden von schätzungsweise 120 000 Mark richtete vorgestern morgen ein Feuer an, daß im Hofgebäude eines Hotels an der Kaiserstraße ausbrach. Das Dachgeschoß, in dem Personalzimmer ausgebaut waren, brannte vollkommen aus, doch die Freiwillige Feuerwehr konnte ein Übergreifen auf das Vorderhaus durch ihr schnelles Eingreifen verhindern. Zwei Löschfahrzeuge und ein Leiterwagen kamen zum Einsatzort und die 21 Feuerwehrleute brachten den Brandherd schnell unter Kontrolle. Das Feuer wurde mit drei C-Rohren und einem B-Rohr zuerst aus der Löhne bekämpft. Anschließend stießen zwei Mannschaften mit Atemschutzgeräten zum Brandherd vor. Eine ziemliche Gefährdung bildete dabei ein fünf Meter hoher Schornstein, der keinen Halt mehr hatte und umzukippen drohte.

*Innenangriff vom  
Dachboden aus.  
Auf dem Bild:  
Hermann Poppinga*





## Flammen im „Grand-Hotel“ mit Leichtschaum erstickt

Zweite anschauliche Sommer-Großübung der Freiwilligen Feuerwehr Norderney

Flammen können nicht nur mit Wasser gelöscht werden. Ein Schadensfeuer kann auch mit Schaum bekämpft und die Flammen so erstickt werden. Die Freiwillige Feuerwehr Norderney demonstrierte dies am vergangenen Sonnabend bei ihrer zweiten diesjährigen Sommer-Großübung.

Eine große Zuschauermenge sammelte sich bereits an der Ecke Winter-/Jann-Berghausstraße, bevor die eigentliche Übung der Freiwilligen Feuerwehr begann. Dazu luden die flotten Klänge der Wehr ein. Vorbereitet wurde diese sommerliche Großeinsatzübung durch den Aufbau des „Grand-Hotels am Blue Corner“. Der Übungsort war an dieser Straßenkreuzung gewählt worden, weil er an einen ehemaligen Inseltreffpunkt erinnern sollte, der bei den Einheimischen in vergangener Zeit „Blau Eck“ genannt wurde.

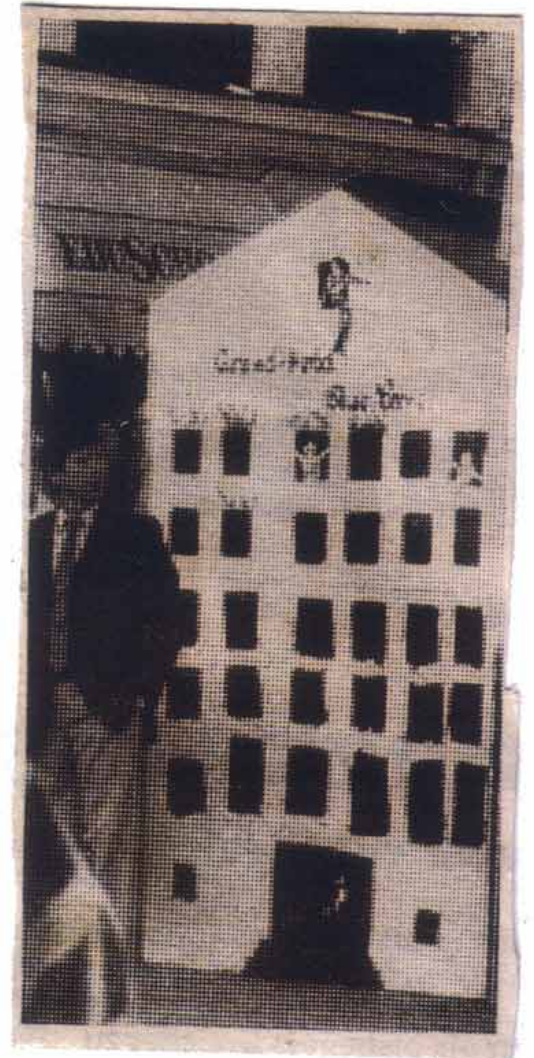
Ein Miniatur-Grandhotel aus Holz wurde aufgebaut. Aus dem Dach herausquellender Qualm löste den Übungseinsatz aus. Mit Blaulicht und Sirenengeheul rasten die Feuerwehrfahrzeuge zum Einsatzort. Der Übungszweck war es, die Flammen im „Grand-Hotel“ mit Schaummassen zu erstickten. Spielend schnell nahmen die Feuerwehrfahrzeuge ihre Position im Kreuzungsbereich ein, und die Schlauchleitungen wurden ausgerollt. Ohne viel Mühe wurde das chemische Konzentrat (Lösungsgemisch 1:200) dem Was-

ser beigemischt. Aus dem Löschrohr quoll der Leichtschaum ins Demonstrationsobjekt, füllte es aus und trat schließlich aus den Fenstern und bis zum Schornstein aus.

Die Schaumentwicklung war so gewaltig, daß innerhalb weniger Minuten die gesamte Straßenkreuzung von der hohen schneesichtartigen Schaummasse bedeckt war. Da dieser Schaum vollkommen ungefährlich ist, war es für die vielen zuschauenden Kinder ein herrliches „Badevergnügen“. Nach Lust und Liebe konnten sie in diesen großartigen Bergen von Schaum herumtoben. Mit den umherstehenden Feuerwehrfahrzeugen wurde zwischendurch gezeigt, welche Einsatz- und Rettungsmöglichkeiten sich mit dem vielfältigen feuerwehrtechnischen Gerät bieten. Es war eine große interessante Schau, die hier für Gäste und Einwohner geboten wurde.

Innerhalb unserer Feuerwehr wird ständig mit Aufmerksamkeit verfolgt, was an verbesserten Feuerbekämpfungsmitteln neu entwickelt wird. Und so war auch diese vorerst provisorische Herstel-

lung von Leichtschaum ein Experiment. In den nächsten Jahren ist dafür die Anschaffung eines besonderen Leichtschaumgerätes geplant. Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich erläuterte gegenüber der „Badezeitung“ die Vorzüge der Schaumlöschmittel. Danach finden heute drei Schaumlöschmittel bei der Brandbekämpfung Verwendung. Der sogenannte „Schwerschaum mit großer Wurfweite“ ist seit längerem auch auf der Insel gebräuchlich. Mittelschaum mit größerer Verschäumung, der jetzt erstmals übungsmäßig eingesetzt wurde, und Leichtschaum (Lösungsgemisch mit 1:800 Wasserteilen), der in kürzester Zeit in gewaltigen Mengen hergestellt werden kann, haben eine noch effektivere Wirkung als Wasser. Es sind dafür jedoch besondere Geräte erforderlich. Mit Leichtschaum kann man in besonderen Fällen, so der Stadtbrandmeister, Keller sowie ganze Häuser füllen und damit eine erstaunliche Löschwirkung erzielen. Rückstände sind dabei kaum zu befürchten. Nach Abtrocknen des Schaumes genügt für seine restlose Beseitigung ein Handfeger.



Das Übungsobjekt  
„Grand-Hotel“

wurde von jungen Feuerwehrmännern gebaut.



Sommer-Schnee an „Blau-Eck“.



# Adventszeit am Denkmal 27.11.1982

## **Freitag stand die Tanne noch im Neuenburger Urwald**

Da hatte sich die „Nachbarschaft der Friedrichstraße“ etwas Schönes einfallen lassen. Am vergangenen Freitag stand die 13 Meter hohe Tanne noch im Neuenburger Urwald, und am Sonnabendnachmittag wurde sie erneut aufgerichtet. Diesmal als Weihnachtsbaum am Denkmal.

Mit einem harten Arbeits-einsatz begann das Ganze für einige Norderneyer. Im Neuenburger Urwald stand die Tanne einer Straßenerweiterung im Wege, und sie fand mit den Norderneyern begeisterte Abnehmer. Der

geschlagene Baum wurde auf den Hänger eines Lastzuges gehievt und unter schwerem körperlichen Einsatz dorthin verfrachtet, wo er aufgestellt werden sollte.

Langgestreckt neben dem Denkmal liegend trat nun die Feuerwehr auf den Plan, um ihre Vielseitigkeit zu beweisen und die geplante gemütliche Feier rund um den Weihnachtsbaum überhaupt erst zu ermöglichen.

Da wurde ausgespült, eingespült und hart zugepackt bis der Baum stand. Die Lichterkette machte ihn dann zum Weihnachtsbaum. Und es

war noch nicht ganz dämmrig, da wurde aus der großen Zuschauerzahl schon eine fröhlich feiernde Gesellschaft. Für die Kleinen war ein Laternenumzug organisiert und der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr blies vorweihnachtliche Weisen. Heiße und kalte Getränke, Berliner, Bratäpfel und Würstchen erfüllten alle Wünsche, und es wurde ein langer gemütlicher Abend, den die „Nachbarschaft Friedrichstraße“ dankenswerterweise für die Norderneyer unter viel persönlichem Einsatz arrangiert hatte.



*Mit der Drehleiter  
wurde  
die Tanne  
in die vorhandene  
Bodenhülse  
eingelassen.  
Auch die  
Beleuchtung  
wurde von  
der DL 22  
aus montiert.*



## Schadensfeuer im Alten- und Pflegeheim „Inselfrieden“

Umsichtiges Handeln verhütete schlimmere Folgen

Im Alten- und Pflegeheim „Inselfrieden“ richtete in den gestrigen Mittagsstunden ein Zimmerbrand Sachschaden an, der auf rund 130 000 DM geschätzt wird. Ursache des Schadensfeuers war, wie die kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergaben, ein technischer Defekt, der ein Fernsehgerät in einem Erdgeschoßzimmer im Südflügel des Hauses in Brand setzte.

Durch verbrennende Kunststoffteile war die Rauchentwicklung enorm und löste unter den Heimbewohnern verständlicherweise einige Aufregung aus. Daß es dennoch zu keinen Personenschäden kam, ist dem umsichtigen Handeln der Heimleitung, der Feuerwehrleute, des Hauspersonals, des Insel-DRKs und der weiteren fürsorglichen Hilfe und Betreuung der Norderneyer

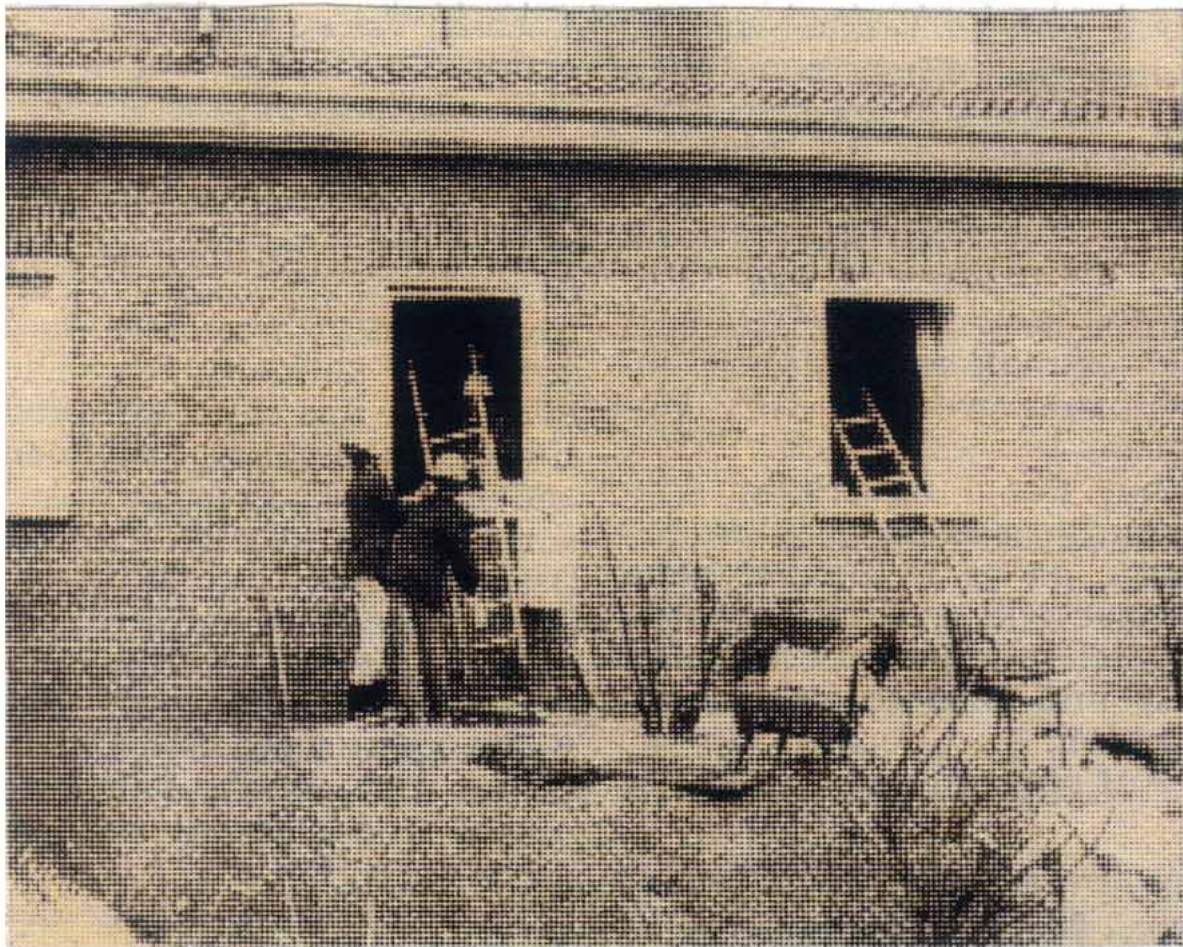
AWO-Frauen zu danken.

Unglaublich schnell war nach der Alarmierung unsere Feuerwehr zur Stelle und nahm am Brandort mit zwei Einsatztrupps und Löschfahrzeugen die Feuerbekämpfung von außen und innen auf. Sechs Feuerwehrleute drangen mit schwerem Atemschutzgerät bis zum Brandherd vor und erstickten in kürzester Frist die Flammen.

Wie Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich berichtete, seien die Flure des Südflügels ohne Atemschutz nicht mehr passierbar gewesen. „Im Eingangsbereich stand der Feuersqualm wie eine Mauer.“ In der unteren und oberen Etage wurde den Heimbewohnern,

die hinter geschlossenen Türen in ihren Zimmern am sichersten aufgehoben waren, von draußen beruhigend zugesprochen. Die betroffenen älteren Menschen reagierten gelassen und diszipliniert und vertrauten den weiß behelmten Feuerwehrleuten. Später wurden die „unfreiwilligen Gefangenen“ aus ihren Zimmern und aus dem Gefahrenbereich geleitet.

Wie schon eingangs erwähnt, ist es dem umsichtigen Handeln der Helfer und der Besonnenheit der Heimbewohner zu danken, daß es in dem gefährdeten Gebäudeteil keine Personenschäden gab. Alle kamen mit dem Schrecken davon. Der Brandschaden allerdings, der durch das in Flammen aufgegangene Fernsehgerät verursacht wurde, ist beträchtlich. Das betroffene Zimmer ist weitgehend ausgebrannt. Wände und Decken der Flure sind rußgeschwärzt sowie die Fußböden sind stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Räume des Südflügels sind vor allem wegen des starken Brandgeruches nicht mehr bewohnbar, so daß die hiervon betroffenen Heimbewohner innerhalb des Hauses umquartiert werden mußten.



*Der Südflügel*



## Hochwasser – Orkanböen und Feuer

Norderneyer Feuerwehr leistete rasche Hilfe — 40.000 DM Feuerschaden

Ein heftiger Sturm wütete gestern über der Insel und richtete einigen Schaden an. Der Wind drehte von Südwest auf West und Nordwest und starke Sturmwinde wurden teilweise durch Orkanböen verstärkt. Erhöhte Wasserstände um anderthalb Meter über Normal ließen erneut das Hafengebiet überschwemmen und Fährverbindungen mußten ausfallen. Die Freiwillige Feuerwehr mußte in den Nachmittagsstunden zweimal ausrücken. Erst zur Bekämpfung eines Schadensfeuers in der Schmiedestraße und unmittelbar danach zur Sicherung eines losgerissenen Dachteils in der Poststraße.

Nur kurz nach Ausbruch eines Küchenbrandes in einem Restaurant in der Schmiedestraße traf die Norderneyer Feuerwehr um 15.40 Uhr mit einem Löschfahrzeug und dem Leiterwagen am Unglücksort ein. Die Ursache war eine in Brand geratene Fettfritüre und eine anschließende Fettexplosion. Die Flammen waren urplötzlich gegen die Decke geschlagen und die brennenden Fettpartikel hatten umgehend das Feuer auf die ganze Küche ausgebreitet. Bei einem ersten Löschanversuch zog sich der Restaurantbesitzer Verbrennungen am Kopf zu. Der Verletzte wurde mit dem alar-

mierten Krankenwagen in das Städtische Krankenhaus transportiert und dort ambulant medizinisch versorgt. Ein wagengemutiger Feuerwehrmann, der sehr früh in Privatkleidung am Brandort eintraf, verletzte sich bei dem Versuch, noch ohne Feuerwehrausrüstung löschend einzugreifen. Er zog sich dabei eine Brandwunde am Arm zu, die an Ort und Stelle vom angerückten Roten Kreuz behandelt wurde. Sechs mit Atemschutz versehene Feuerwehrmänner konnten dann schnell erfolgreich zum Brandort vorstoßen und ein weiteres Ausbreiten der Flammen verhin-

dern. Problematisch blieb die Situation dadurch, daß sich das Feuer in die vielschichtige Deckenkonstruktion ausgebreitet hatte. Mit dem Leiterwagen ließ Stadtbrandmeister Fröhlich die Lage aus dem Rettungskorb beobachten und ein zusätzlicher Feuerwehrstoßtrupp nahm die Feuerbekämpfung vom Dach aus vor. Die Feuerwehrleute waren noch bis um 17.10 Uhr im Einsatz, bis sie auch die Schmelbrände in der Zwischendecke unter Kontrolle gebracht hatten. 18 Norderneyer Feuerwehrleute waren im Einsatz, und als sie gerade ins Feuerwehrgerätehaus zurückgekehrt waren, wurden sie erneut alarmiert. Die Sturmböen hatten in der Poststraße eine große Dachluke an den Dachrand eines dreistöckigen Hauses geschleudert. Sie drohte auf die Straße zu stürzen. Die Wucht hätte einen unabsehbaren Schaden anrichten können. Mit Hilfe der großen Feuerwehrleiter wurde die Dachluke zu-



Nach einem ersten Löschangriff von innen wird ein weiterer Löscheininsatz über das Dach durchgeführt.

rückgeholt und vorsorglich mit einem großen Stein beschwert.

Betroffen von den Auswirkungen der Orkanböen sind auch einige Norderneyer Eigenheimbesitzer, denen in verschiedenen Wohngebieten Ziegel vom Dach flogen.

Während es vorgestern noch zu mehrstündigen Verzögerungen im Schiffsverkehr wegen Niedrigwasser kam und die Frühfähren in die Häfen zurückkehren mußten und erst mit mehrstündiger Verspätung im Norderneyer und Norddeicher Hafen ankamen, mußten gestern Fährverbindungen wegen des Hochwassers ausfallen. Eine Schiffsverbindung wurde auf 15.30 Uhr ab Norderney vorverlegt und die 16.45-Uhr-Verbindung mußte wegen des Wasserstandes — besonders an der Norddeicher Fähranlegestelle — ausfallen. Auch war die Manövrierfähigkeit der Schiffe gefährdet. Während der Wind in den Abendstunden etwas abflaute, wird für den heutigen Tag mit der Auswirkung eines Orkantiefs auf unseren Nordseebereich gerechnet.



# Der erste Brandeinsatz im Neubaugebiet „Alten Horst“ am 30.01.1983

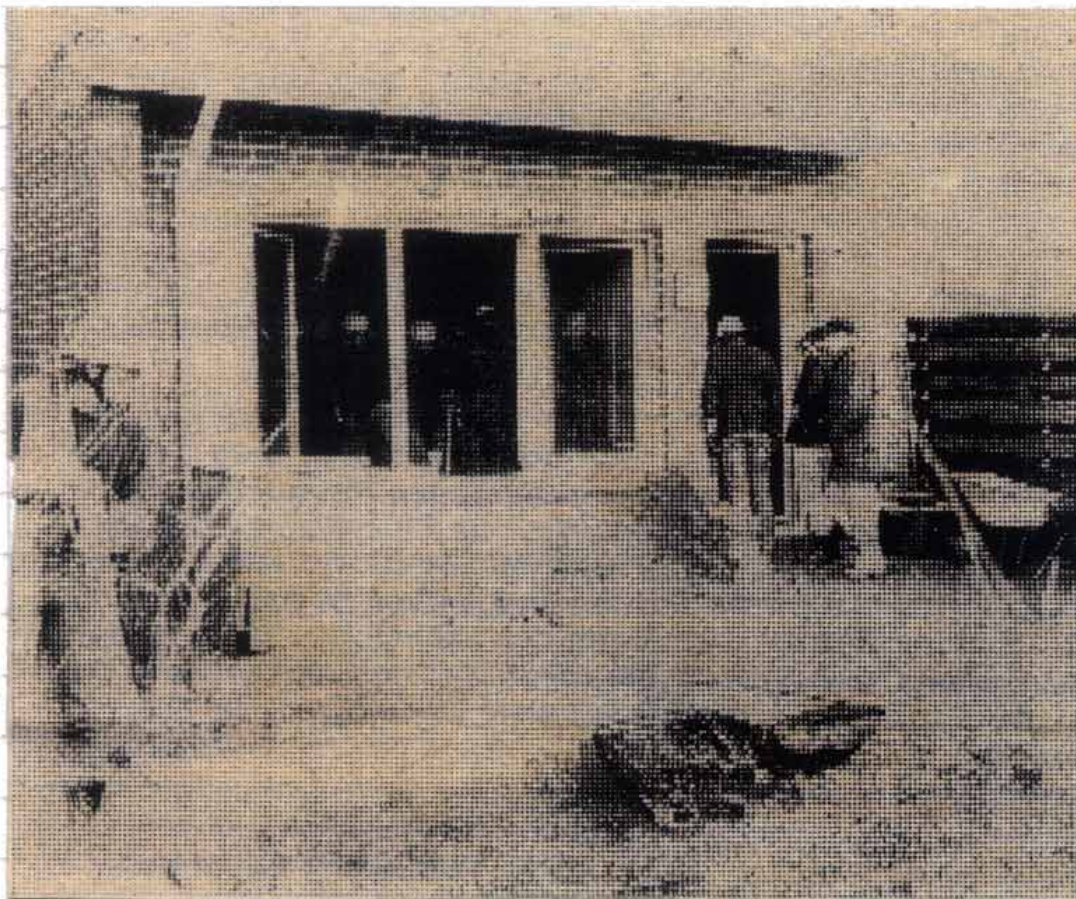
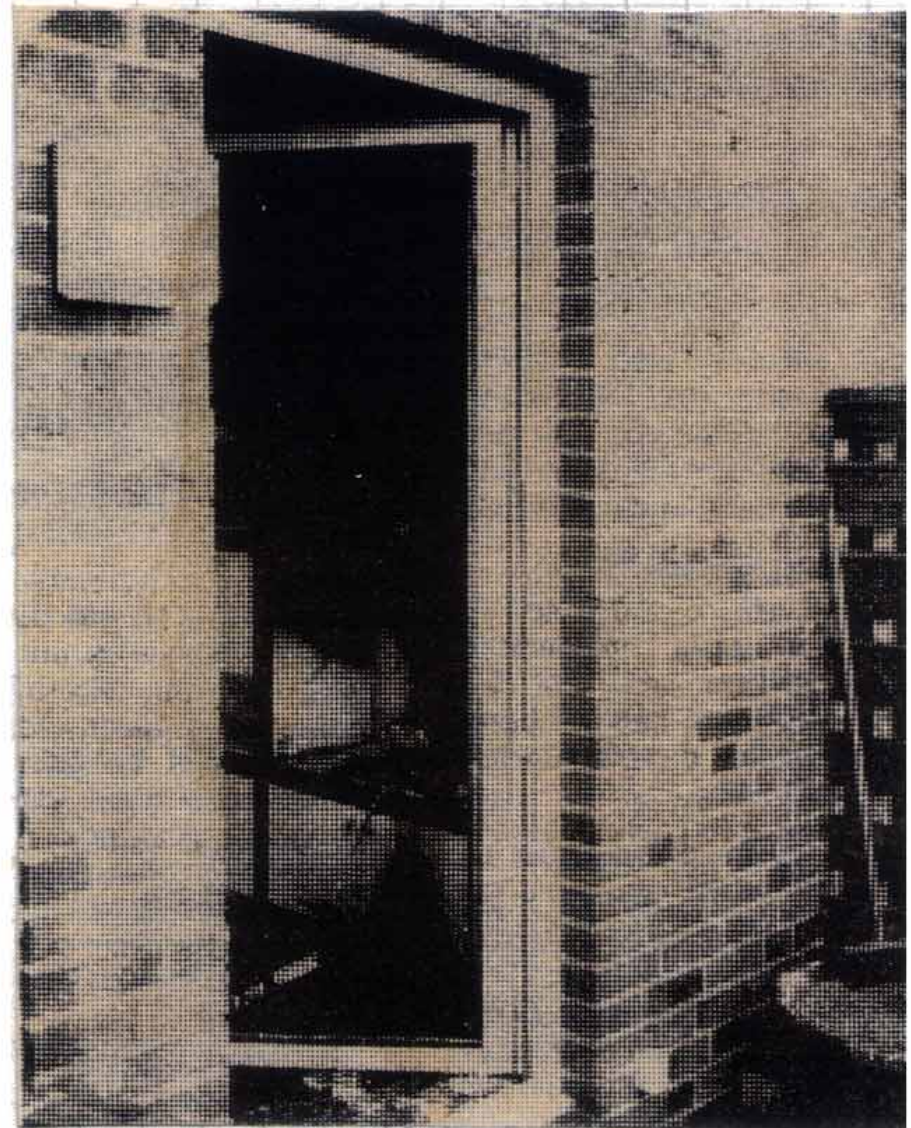
## **Wohnungsbrand auf dem „Alten Horst“**

Bei einem Wohnungsbrand am gestrigen Sonntag entstand in einem Reihenhauf auf dem „Alten Horst“ ein ganz erheblicher Sachschaden. Um 13.25 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr alarmiert und bereits knappe drei Minuten später waren erste Feuerwehrleute und ein Feuerwehrfahrzeug am Brandort auf dem alten Fliegerhorst eingetroffen. Brandursache — das dritte Mal in den letzten Monaten — war ein Farbfernsehgerät, aus dem die Flammen schlugen und die Einrichtung in Brand setzten. Nachbarn waren dem Hauseigentümer sofort mit einem kleinen Handfeuerlöscher zur Hilfe gekommen, jedoch mußten sie vor der enormen Qualmentwicklung kapitulieren. Die Feuerwehr ging mit Atemschutzgeräten und Feuerlöschpistolen gegen den Brandherd vor und konnte das Feuer rasch ersticken. Es entstand jedoch in Kürze durch die enorme Verqualmung ein ganz erheblicher Sachschaden.

Rund 20 Feuerwehrleute waren blitzschnell an den Brandort geeilt und hatten das Feuer in dem Reihenhauf unter ihre Kontrolle gebracht und gelöscht, bevor es einen noch größeren Schaden anrichten und sich ausbreiten konnte. Der erste Feuerlöscheininsatz in diesem engnachbarschaftlich gebauten Wohnbereich kann als erfolgreich bezeichnet werden. Ungehindert und schnell konnten die Feuerwehrleute den Löscheininsatz durchführen.

Die gutnachbarliche Beziehung auf dem „Alten Horst“ bewies sich dagurch, daß die Nachbarn die betroffene Familie gleich betreuten und ihr sicher weiter helfend zur Seite stehen.

Die Freiwillige Feuerwehr Norderney hat wieder einmal eine enorme Einsatzschnelligkeit gezeigt und nicht zuletzt haben sich im Stillen die Funkmelder wieder einmal bestens bewährt.



### **\*— Brandschaden ermittelt.**

Auf rund 40 000 DM wird von der Polizei der Brandschaden geschätzt, der am Sonntag in einem Reihenhauf am „Alten Horst“ durch einen Fernseher verursacht wurde.



## Bester Ausbildungsstand bei der Freiwilligen Feuerwehr

13 Norderneyer Feuerwehrleute bestanden Prüfung zum „Einheitsfeuerwehrmann“

*Bitte unbedingt den Zeitungsausschnitt lesen.*

Die Einsatzschnelle der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr kommt nicht von ungefähr. Gelernt ist gelernt, und die gründliche Ausbildung sowie die vielfältigen Übungen unserer Inselwehr erzielten den guten Ausbildungsstand unserer Feuerwehrleute, der vom Kreisausbildungsleiter der Feuerwehr, Horst Thom, als „bestens“ beurteilt wurde.

13 jüngere Norderneyer Feuerwehrleute, die größtenteils schon seit mehr als sieben Jahren in der Wehr sind,

traten am vergangenen Sonnabend an, um ihre vorangegangene bundeseinheitliche Grundausbildung mit der Prüfung zum „Einheitsfeuerwehrmann“ abzuschließen. Alle be-

standen die Feuerwehrprüfung in Praxis und Theorie mit gutem Erfolg. Ihre fundierten Kenntnisse hatten einige nicht zuletzt schon bei zahlreichen Brandeinsätzen erworben. Die jedoch vorgeschriebene Feuerwehr-Grundausbildung wurde im theoretischen Teil von Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich durchgeführt, und die praktisch erforderlichen Fertigkeiten und Handgriffe wurden vom Brandmeister Manfred Meister an die jungen Feuerwehrleute weitergegeben.

Die erfolgreichen Prüfungsabsolventen sind: Karl-Heinz Diepenbrock, Jan Flessner, Heiko Ihmels, Rüdiger Schmidt, Bernd Tillmanns, Hermann Janssen, Bernhard Eilers, Hans Kramer, Helmut Cloppenburg, Michael Pittelkow, Ludwig Gerriets, Egon Hillmann und Manfred Schneider.

Die Absolventen haben jetzt die Voraussetzung für weitere

spezielle Ausbildungs-Lehrgänge an den Feuerweherschulen. Sie können sich dort als Maschinisten, Atemschutz-Feuerwehrmann, Gruppenführer oder beispielsweise Brandmeister weiter ausbilden lassen.



Übung und sichere Handgriffe erfordert das rasche Verbinden der Schlauchkupplungen.



Die Schlauchverbindungen von der Wasserquelle über die Pumpe bis zur Spritze sind hergestellt. Das Kommando lautet jetzt: Wasser marsch!

*Fortsetzung der Abnahme nächste Seite.*





Die Lehrgangsteilnehmer werden — wie in der Brandbekämpfungspraxis — in Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupps eingeteilt.



Auch das Verstauen der Geräte muß geübt sein, bevor dann ordnungsgemäß, wie im Ernstfall, vom Brandort wieder abgerückt werden kann.



Die eingeteilten Trupps übernehmen die in der Kommandosprache befohlenen Aufträge.

*Die erfolgreichen Prüfungsabsolventen sind: Jan Flessner, Heiko Imels, Rüdiger Schmidt, Bernd Tillmanns, Hermann Janssen, Bernhard Eilers, Hans Kramer, Helmut Cloppenburg, Michael Pittelkow, Ludwig Gerriets, Egon Hillmann, Manfred Schneider.*



# Ratsausschuß tagte im Gerätehaus 28.05.1983

So stand es in der Badezeitung

## Die Norderneyer Feuerwehr ist blitzschnell und gut ausgerüstet

Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich gab dem Ratsausschuß für öffentliche Einrichtungen eine eindrucksvolle Darstellung

Der Ratsausschuß für öffentliche Einrichtungen tagte in der vergangenen Woche in einer öffentlichen Sitzung im Feuerwehrhaus und hatte dabei auch über eine neue Satzung für die Freiwillige Feuerwehr unserer Insel zu befinden. Zuvor gab Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich in einem schematischen Überblick eine Übersicht über die Aufgabe und Einsatzstärke beim Brandeinsatz. Es wurde dabei deutlich, daß schlimmere Brände auf der Insel bisher nur deshalb verhindert wurden, weil die Feuerwehr jeweils innerhalb von weniger als fünf Minuten am Brandort eintraf.

Eine erste Satzung für die Freiwillige Feuerwehr wurde nach Angaben von Stadtamtmann Helmut Bruhns bereits im Jahre 1963 erstellt. Doch wurde diese Satzung seinerzeit vom zuständigen Landkreis nicht genehmigt. In den siebenziger Jahren wurde dann eine niedersächsische Muster-satzung erarbeitet und nach diesem Entwurf dann auch die jetzige Norderneyer Vorlage ausgearbeitet. In der Satzung sind die Aufgaben und jeweiligen Kompetenzen des Brandmeisters sowie des Feuerwehr-Kommandos geregelt. Zugleich auch die Zuständigkeiten zwischen der Stadt und der Freiwilligen Feuerwehr. Die Zu-

sammenarbeit auf Norderney war diesbezüglich stets reibungslos und vorbildlich, wie betont wurde und es auch allgemein bekannt ist.

Für die aktive Tätigkeit als Feuerwehrmann ist die Altersklasse von 16 bis 45 als Soll vorgesehen. Ein Bewerber wird ein Jahr lang als Anwärter geführt, bevor er als Feuerwehrmann fest eingegliedert wird. Stadtbrandmeister Fröhlich hob die Wichtigkeit der Eigenständigkeit der Feuerwehrleitung hervor, denn sie habe bei einem Brandfall die volle Verantwortung zu tragen. Bei der Feuerwehr gehe es bei den Übungen und im Einsatzfall nur streng nach

Befehl und Gehorsam, während es in der Freizeit kameradschaftlich und freundschaftlich zugehe. Daher seien die Räumlichkeiten über den Feuerwehrgaragen auch für gesellige Zusammenkünfte eingerichtet.

Einstimmig votierten die Ausschußmitglieder für die neuverfaßte Satzung und Übereinstimmung herrschte auch darin, daß die Feuerwehr eigenständig zu entscheiden habe, was im Brandfall nötig sei.

Anhand von aufgemalten Schaubildern erläuterte Stadtbrandmeister Fröhlich nochmals anschaulich, wie die Norderneyer Wehr von der Einsatzstärke und dem technischen Gerät her ausgerüstet ist.

Weitere Bilder dieser Sitzung auf der nächsten Seite.

170 A







## Satzung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Norderney

Auf Grund der §§ 6, 8 und 40 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) in der Fassung vom 22. 6. 1982 (Nds. GVBl. S. 229) und der §§ 1 und 2 des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes (NBrandSchG) vom 8. 3. 1978 (Nds. GVBl. S. 233) hat der Rat der Stadt Norderney in seiner Sitzung am 15. 9. 1983 folgende Satzung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Norderney beschlossen:

### § 1

#### Aufgaben

Die Freiwillige Feuerwehr ist eine Einrichtung der Stadt. Sie erfüllt die der Stadt nach dem NBrandSchG obliegenden Aufgaben.

### § 2

#### Stadtbrandmeister

Der Stadtbrandmeister leitet die Freiwillige Feuerwehr (§ 13 Abs. 1 NBrandSchG). Er ist im Dienst der Vorgesetzte ihrer Mitglieder. Er hat bei der Erfüllung seiner Aufgaben die von der Stadt erlassene „Dienstweisung für Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr“ zu beachten. Der Stadtbrandmeister wird im Verhinderungsfalle in allen Dienstangelegenheiten durch den „Stellvertretenden Stadtbrandmeister“ vertreten.

### § 3

#### Führer taktischer Feuerwehreinheiten

Der Stadtbrandmeister bestellt aus den aktiven Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr nach deren Anhörung die erforderlichen Zug- und Gruppenführer (Führer der taktischen Feuerwehreinheiten).

### § 4

#### Kommando

(1) Das Kommando unterstützt den Stadtbrandmeister bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Es bereitet insbesondere die Maßnahmen vor, die den unverzüglichen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr innerhalb der Stadt sicherstellen.

Dem Kommando obliegen im Rahmen der Unterstützung des Stadtbrandmeisters im einzelnen folgende Aufgaben:

- Mitwirkung bei der Feststellung des Bedarfs an Geräten und technischen Einrichtungen für die Brandbekämpfung und die Durchführung von Hilfeleistungen.
- Mitwirkung bei der Erstellung des Haushaltsvoranschlags der Stadt (Abschnitt: Freiwillige Feuerwehr).
- Überwachung der Pflege und Wartung der Geräte und Ausrüstungsgegenstände sowie Mitwirkung bei der Durchsetzung der Unfallverhütungsvorschriften und sonstiger Sicherheitsbestimmungen.
- Mitwirkung bei der Aufstellung von örtlichen Alarmplänen und Plänen für die Löschwasserversorgung sowie deren laufender Ergänzung.
- Überwachung der laufenden Schulung der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sowie Beratung bei deren Entsendung zu Lehrgängen.
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von Übungen.

(2) Das Kommando besteht aus dem Stadtbrandmeister als Leiter sowie seinem Stellvertreter, dem Jugendfeuerwehrwart, einem Schriftwart und einem Sicherheitsbeauftragten als Beisitzer. Der Jugendfeuerwehrwart, der Schriftwart und der Sicherheitsbeauftragte werden vom Stadtbrandmeister aus den aktiven Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr für die Dauer von drei Jahren als Beisitzer bestellt.

Das Kommando kann auf Vorschlag des Stadtbrandmeisters als weitere Beisitzer aus den aktiven Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr auch die Träger bestimmter anderer Funktionen (z. B. Pressewart, Leiter der Feuerwehrmusik- bzw. Spielmannszüge usw.) für die Dauer von drei Jahren aufnehmen.

(3) Das Kommando wird vom Stadtbrandmeister bei Bedarf einberufen. Der Stadtbrandmeister hat das Kommando einzuberufen, wenn der Stadtdirektor, der Verwaltungsausschuß oder mehr als die Hälfte der Beisitzer dies unter Angabe des Grundes verlangen.

(4) Beschlüsse des Kommandos werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder des Kommandos gefaßt. Bei Stimmengleichheit kommt kein Beschluß zustande. Das Kommando ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.

(5) Über jede Sitzung des Kommandos ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Stadtbrandmeister und einem der Beisitzer (Schriftwart) zu unterzeichnen ist. Auf Anforderung ist eine Ausfertigung der Niederschrift dem Stadtdirektor zuzuleiten.

### § 5

#### Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung beschließt in den in dieser Satzung näher bezeichneten Angelegenheiten der Freiwilligen Feuerwehr, soweit dafür nicht der Stadtbrandmeister oder das Kommando im Rahmen dieser Satzung zuständig ist. Insbesondere obliegen ihr

- die Entgegennahme des Jahresberichts (Tätigkeitsbericht),
- die Überwachung der Dienstbeteiligung und
- die Entscheidung über die Berufung von Ehrenmitgliedern.

(2) Die Mitgliederversammlung wird von dem Stadtbrandmeister bei Bedarf, mindestens jedoch einmal im Jahr, einberufen. Sie ist einzuberufen, wenn der Stadtdirektor, der Verwaltungsausschuß oder ein Drittel der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr dies unter Angabe des Grundes verlangen. An der Mitgliederversammlung soll jedes aktive Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr teilnehmen. Andere Mitglieder können teilnehmen. Ort und Zeit der Mitgliederversammlung sind mindestens eine Woche vorher ortsüblich unter Mitteilung der Tagesordnung bekanntzugeben.

(3) Die Mitgliederversammlung wird von dem Stadtbrandmeister geleitet; sie ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder (Absatz 4) anwesend ist.

(4) Jedes aktive Mitglied hat eine Stimme, die nicht übertragen werden kann (stimmberechtigtes Mitglied). Die Mitglieder der Altersabteilung sowie die Mitglieder in der Jugendabteilung und die fördernden Mitglieder haben beratende Stimme.

(5) Es wird offen abgestimmt. In Personalangelegenheiten wird eine geheime Abstimmung durchgeführt. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefaßt. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

(6) Über jede Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Stadtbrandmeister und dem Schriftwart zu unterzeichnen ist. Eine Ausfertigung der Niederschrift ist dem Stadtdirektor zuzuleiten.

### § 6

#### Aktive Mitglieder

(1) Für den Einsatzdienst geeignete Einwohner der Stadt über 16 Jahre können aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr werden; die Bewerber sollen das 45. Lebensjahr nicht überschritten haben.

(2) Aufnahmegesuche sind an den Stadtbrandmeister zu richten. Die Stadt kann ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers anfordern; die Kosten trägt die Stadt.

(3) Über die Aufnahme eines Bewerbers entscheidet das Kommando (§ 4 Abs. 1 Buchstabe g). Der Stadtbrandmeister hat den Stadtdirektor vor der Bekanntgabe der Entscheidung über den Aufnahmeantrag zu unterrichten.

(4) Der aufgenommene Bewerber wird von dem Stadtbrandmeister als Feuerwehrmann-Anwärter/Feuerwehrassistentin-Anwärter auf eine Probefristzeit von einem Jahr verpflichtet.

(5) Nach erfolgreicher Ausbildung und einwandfreiem Verhalten im Dienst beschließt das Kommando über die endgültige Aufnahme eines Mitgliedes. Bei der endgültigen Aufnahme hat das neue Mitglied folgende schriftliche Erklärung abzugeben:

„Ich verspreche, die freiwillig übernommenen Pflichten als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr pünktlich und gewissenhaft zu erfüllen und gute Kameradschaft zu halten.“

### § 7

#### Mitglieder der Altersabteilung

(1) Aktive Mitglieder sind in die Altersabteilung zu überführen, wenn sie das 62. Lebensjahr vollendet haben.

(2) Aktive Mitglieder können auf ihren Antrag oder auf Beschluß des Kommandos in die Altersabteilung überführt werden, wenn sie den aktiven Dienst aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben können.

### § 8

#### Mitglieder der Jugendabteilung

(1) Geeignete Jugendliche aus der Stadt im Alter von 10 bis 16 Jahren können Mitglieder in der Jugendabteilung werden, wenn die schriftliche Einwilligung der Erziehungsberechtigten vorliegt.

(2) Für die Aufnahme von Bewerbern in die Jugendabteilung gilt § 6 Abs. 2 und 3 entsprechend.

### § 9

#### Innere Organisation der Abteilungen

Die Organisation der einzelnen Abteilungen richtet sich nach den jeweiligen Vorschriften des Landes und bzw. oder den jeweiligen Organisationsgrundsätzen der Stadt.



## § 10

### Ehrenmitglieder

Feuerwehrmänner (SB) und sonstige Einwohner der Stadt, die sich besondere Verdienste um den kommunalen Brandschutz erworben haben, können auf Vorschlag des Kommandos durch die Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr ernannt werden.

## § 11

### Fördernde Mitglieder

Die Feuerwehr kann auf Antrag fördernde Mitglieder aufnehmen; über die Aufnahme entscheidet das Kommando.

## § 12

### Rechte und Pflichten der Mitglieder

(1) Die aktiven Mitglieder sind verpflichtet, die ihnen übertragenen Aufgaben gewissenhaft auszuführen. Sie haben die von ihren Vorgesetzten im Rahmen der Aufgaben der Feuerwehr gegebenen Anordnungen jederzeit zu befolgen. Die Mitglieder in der Altersabteilung nehmen – unbeschadet der ihnen gemäß § 330 c des Strafgesetzbuches obliegenden allgemeinen Hilfeleistungspflicht – nicht an dem vom Stadtbrandmeister angeordneten feuerwehrtechnischen Übungs- und Einsatzdienst teil.

(2) Die Mitglieder in der Jugendabteilung sollen an dem für sie vorgesehenen Übungsdienst teilnehmen. Sie haben die im Rahmen der Aufgaben der Jugendabteilung gegebenen Anordnungen jederzeit zu befolgen.

(3) Jedes Mitglied hat die ihm von der Stadt überlassenen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sowie die Geräte pfleglich und schonend zu behandeln. Bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Beschädigung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen sowie von Geräten kann die Stadt den Ersatz des Schadens verlangen. Dienstkleidung darf außerhalb des Dienstes nicht getragen werden.

(4) Die Mitglieder sind gegen Unfall im Feuerwehrdienst nach den gesetzlichen Bestimmungen versichert. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die „Unfallverhütungsvorschriften für Feuerwehren“ genau zu beachten. Tritt ein Unfall im Feuerwehrdienst ein, so ist dies unverzüglich – spätestens binnen 48 Stunden – über den Stadtbrandmeister dem Stadtdirektor zu melden. Dies gilt auch für Erkrankungen, die erkennbar auf den Feuerwehrdienst zurückzuführen sind.

(5) Steht ein Mitglied fest, daß ihm während des Feuerwehrdienstes ein Schaden an seinem privaten Eigentum entstanden ist, so gilt Absatz 4 Satz 3 entsprechend.

## § 13

### Verleihung von Dienstgraden

(1) Dienstgrade dürfen nur unter Beachtung der Vorschriften über die Mindeststärke und Gliederung Freiwilliger Feuerwehren im Lande Niedersachsen und der Vorschriften über Dienstgrade und Funktionen in den Freiwilligen Feuerwehren im Land Niedersachsen verliehen werden.

(2) Die Verleihung eines nächsthöheren Dienstgrades innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr vollzieht der Stadtbrandmeister auf Grund des Beschlusses des Kommandos.

## § 14

### Beendigung der Mitgliedschaft

(1) Die Mitgliedschaft endet außer durch den Tod durch:

- a) Austritt,
- b) Geschäftsunfähigkeit,
- c) Ausschluß,
- d) Auflösung der Freiwilligen Feuerwehr,
- e) und bei aktiven Mitgliedern mit Aufgabe des Wohnsitzes in der Stadt.

Die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr endet darüber hinaus für die Mitglieder in der Jugendabteilung

- a) mit der Auflösung der Jugendabteilung,
- b) mit der Vollendung des 16. Lebensjahres, wenn eine Übernahme als aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr nicht erfolgt.

(2) Der Austritt aus der Freiwilligen Feuerwehr kann zu jedem Vierteljahresende erfolgen; die Austrittserklärung ist dem Stadtbrandmeister gegenüber einen Monat vorher schriftlich abzugeben.

(3) Die Beendigung der Mitgliedschaft im Falle der Geschäftsunfähigkeit (Absatz 1 Satz 1 Buchst. b) ist dem gesetzlichen Vertreter des Betroffenen durch den Stadtbrandmeister nach Anhörung des Kommandos schriftlich mitzuteilen.

(4) Über den Ausschluß eines Mitgliedes (Absatz 1, Satz 1 Buchst. c) beschließt die Mitgliederversammlung (§ 5), bei den Mitgliedern in der Jugendabteilung das Kommando. Für das Verfahren und den Rechtsschutz gilt § 9 NGO. Der Beschluß ist dem Betroffenen schriftlich mitzuteilen.

(5) Das Ausscheiden eines Mitgliedes (Absatz 1), hat der Stadtbrandmeister schriftlich anzuzeigen.

(6) Im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes der Freiwilligen Feuerwehr sind innerhalb einer Woche Dienstkleidung, Dienstausweis, Ausrüstungsgegenstände und alle sonstigen zu Dienstzwecken zur Verfügung gestellten Gegenstände beim

Stadtbrandmeister abzugeben. Der Stadtbrandmeister bestätigt dem ausscheidenden Mitglied den Empfang der zurückgegebenen Gegenstände und händigt ihm eine Bescheinigung über die Dauer der Mitgliedschaft und den Dienstgrad aus.

## § 15

### Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft.

2982 Norderney, den 15. September 1983

Stadt Norderney

Salverius  
Bürgermeister

Welbers  
Stadtdirektor

Siegel



# Zimmerbrand in der Heinrichstr. 28.07.1983



Adolf Jürrens



Bonno Eberhardt



## **Zimmerbrand in der Heinrichstraße**

Rasch zur Stelle war die Freiwillige Feuerwehr wieder einmal, nachdem sie gestern kurz vor 15 Uhr zu einem Pensionshaus in der Heinrichstraße gerufen wurde. Eine Atemschutztruppe der Inselwehr stieß schnell zum Brandherd vor und erstickte mit Löschpistolen die Flammen, die sich in einem Bügelraum entzündet hatten. Durch ihren schnellen Einsatz konnten die Norderneyer Feuerwehrleute unter der Leitung von Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich ein Ausbreiten der Flammen und damit Schlimmeres verhindern. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich ein defektes Bügelgerät. Der angerichtete Rauchschaden im Pensionshaus wird auf rund 5000 DM geschätzt.



am 04.08.1983

# Feuerwehrübung hatte viele hundert Zuschauer

172 B

Auch fachkundiges Publikum verfolgte mit Interesse das Übungsgeschehen

Auch die zweite diesjährige Sommer - Großübung unserer Freiwilligen Feuerwehr, die am vergangenen Sonnabend am Onnen-Visser-Platz durchgeführt wurde, fand in der Öffentlichkeit ein großes Interesse. Viele hundert Zuschauer und hier vor allem die Jugend kamen, um den Ablauf dieser Übung, die nie zu einem Ernstfall werden möge, zu verfolgen.

Den Auftakt dazu gab ein über. Angenommener Brandhalbstündiges Platzkonzert der Feuerwehrkapelle, die für ihre Darbietungen dankbare Beifallsbekundungen des Publi-

## LEGO

Spielwaren - Geschenke  
Schnieder-Souvenirs  
Am Kurplatz

kums erhielt. Martinshörner unterbrachen dann plötzlich die musikalischen Klänge und leiteten zur Einsatzübung.

ort war das Appartementhaus Iderhoff an der Ecke Beneke-/Frisiastraße. Alle Geräte waren im Einsatz, und durch unter Atemschutz vorgenommene Innenangriffe wie auch von außen über die große Drehleiter (unsere Aufnahme) versuchten die Feuerwehrleute „des Feuers Herr zu werden.“ Weitere Löschgruppen übten den „Objektschutz“, d. h. sie hatten die Aufgabe, ein Übergreifen der Flammen auf die benachbarten Gebäude zu verhindern.

Zur Belustigung der Kinder, die zweifellos eine Attraktion war, legten die Feuerwehrleute einen Schaumteppich auf den Onnen-Visser-Platz (unsere Aufnahme). Er war auch noch nach der Übung ein beliebter Tummelplatz, denn es ließ sich so herrlich in dem Schaum baden ... bis schließlich die letzte Blase zerplatzte.

Die Zuschauer zeigten sich beeindruckt von der Einsatzdemonstration unserer Inselwehr und liefen begeistert mit, als die Löschgruppen unter Vorantritt des Spielmannszuges und der Feuerwehrkapelle zum Gerätehaus am Wasserturm abrückten. Beim Abmarsch fiel die starke Verjüngung des Spielmannszuges auf, der keinen Mangel an Nachwuchsmusikanten hat.



Die Sommer-Großübung lieferte einen seltenen Fotoschnappschuß: hier Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich (Bildmitte) mit den früheren Stadtbrandmeistern Wilt de Boer (rechts) und Johann Henning (links).



Schaumteppich auf den Onnen-Visser-Platz



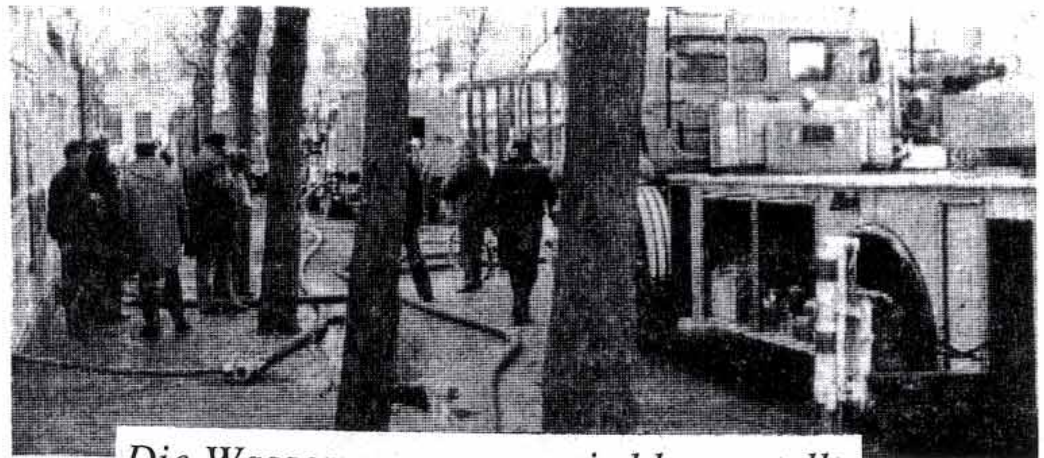
## **150 000 Mark Brandschaden in der Kreuzstraße**

173

Gestern vormittag brach durch fahrlässiges handwerkliches Verhalten beim Verlöten von Dachpappe auf dem Dach eines hochgeschossigen Hauses in der Kreuzstraße ein Feuer aus. Das Feuer fraß sich von außen nach innen und verbreitete sich schnell in Wandhöhlräumen und Zwischendecken. Die schnell eintreffenden Löschmannschaften der Freiwilligen Feuerwehr bekämpften das lodernde Feuer von der hochausgefahrenen Drehleiter aus zuerst massiv mit der Löschkanone. Atemschutztrupps drangen dann durchs Haus ins ausgebaute Dachgeschoß vor bis zum Brandherd. 16 Preßluftflaschen verbrauchten die Atemschutztrupps. Wiedereinmal bewährten sich auch die Löschpistolen. Die Verqualung des Brandortes war enorm. Nach anderthalb Stunden konnten die Mannschaften abrücken. Noch gerade rechtzeitig sei die Wehr eingetroffen, erklärte Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich gegenüber der „Badezeitung“. Wäre das gesamte Dach erst einmal von den Flammen erfaßt worden, wären auch die Nachbarhäuser bedroht gewesen. Der Schaden wird mit ca. 150 000 Mark beziffert. Das gesamte Dach muß wohl erneuert werden. 24 Feuerwehrleute wurden gestern alarmiert. Gegen Mittag mußten die Feuerwehrleute nochmals ausrücken, um dort einen weiteren Schmelherd zu löschen.



*Die Leiter geht in Stellung  
Löschkanone kommt zum Einsatz*



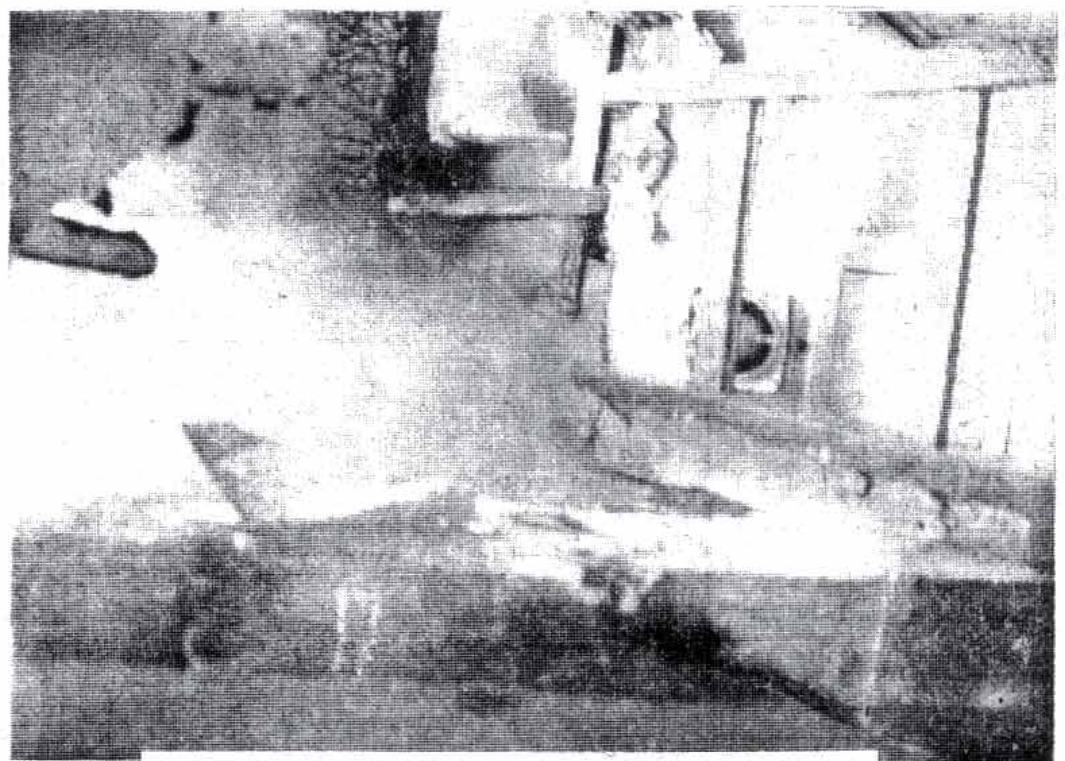
*Die Wasserversorgung wird hergestellt.*



*Atemschutz wird angelegt.  
Auch von Innen wird das Feuer bekämpft.*



*Die beschädigte Dachfläche*



*So sah es in den oberen Zimmern aus.*

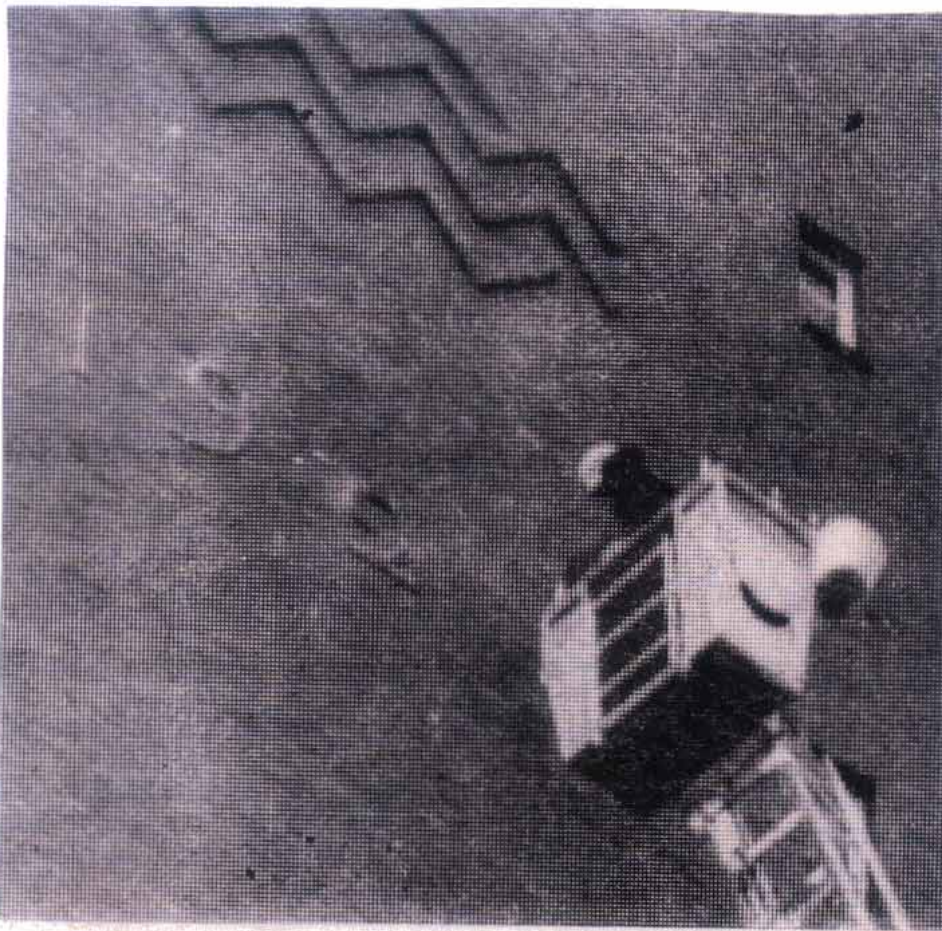


# Jahresziffern am Wasserturm wieder angebracht.

06.08.1984

174

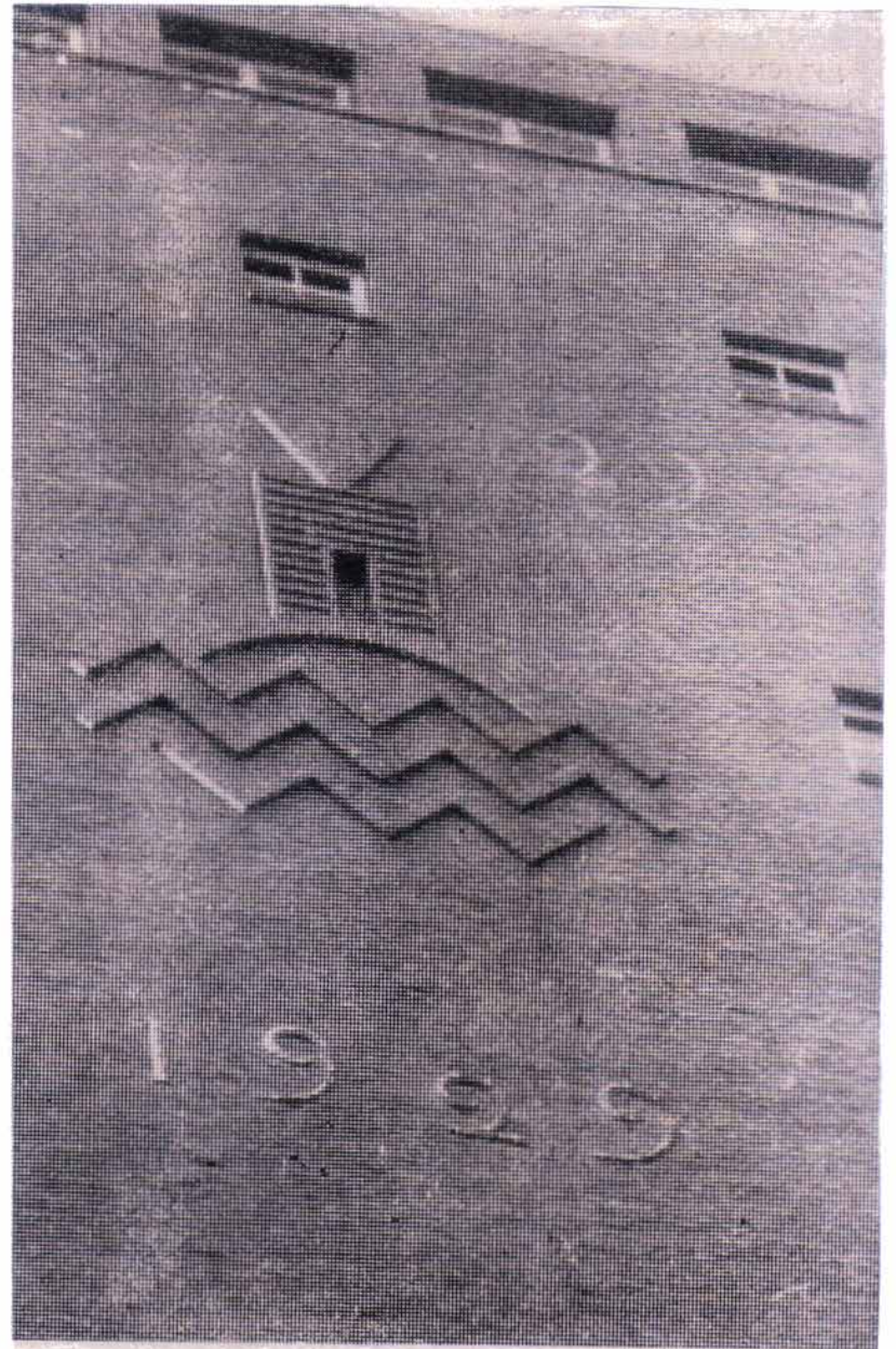
*In 30 Meter Höhe haben Norderneyer Feuerwehrleute die metallenen Jahresziffern, die bis vor 10 Jahren an der Südseite auf das Baujahr des Wasserturmes hinweisen, neu angebracht. Ursprünglich prangten die 80 cm hohen Ziffern über dem herausgemauerten Kap-Zeichen, doch konnte die Jahreszahl auf diesem praktischen Wege nur in der absoluten Leiterhöhe befestigt werden.*



Mit Zollstock und Wasserwaage wurden die korrekten Anlegepunkte für die Ziffern markiert.

Im Korb:

*Wilhelm Diepenbrok*



In rund einer Stunde war bereits alles klar.



Die Kameraden am Boden und der Leiter der Norderneyer Stadtwerke, Dipl.-Ing. Heinrich Aden (r.) verfolgten sachverständig den Einsatz in luftiger Höhe.

Die Kameraden von links:

*Manfred Stirn  
Folkert Kluin  
Hans-Theo Kluin  
Adolf Jürrens  
Gerhard Rass*



Ausschnitt aus dem Jubiläumsheft 100 Jahre Feuerwehr Norderney 1884/85-1985

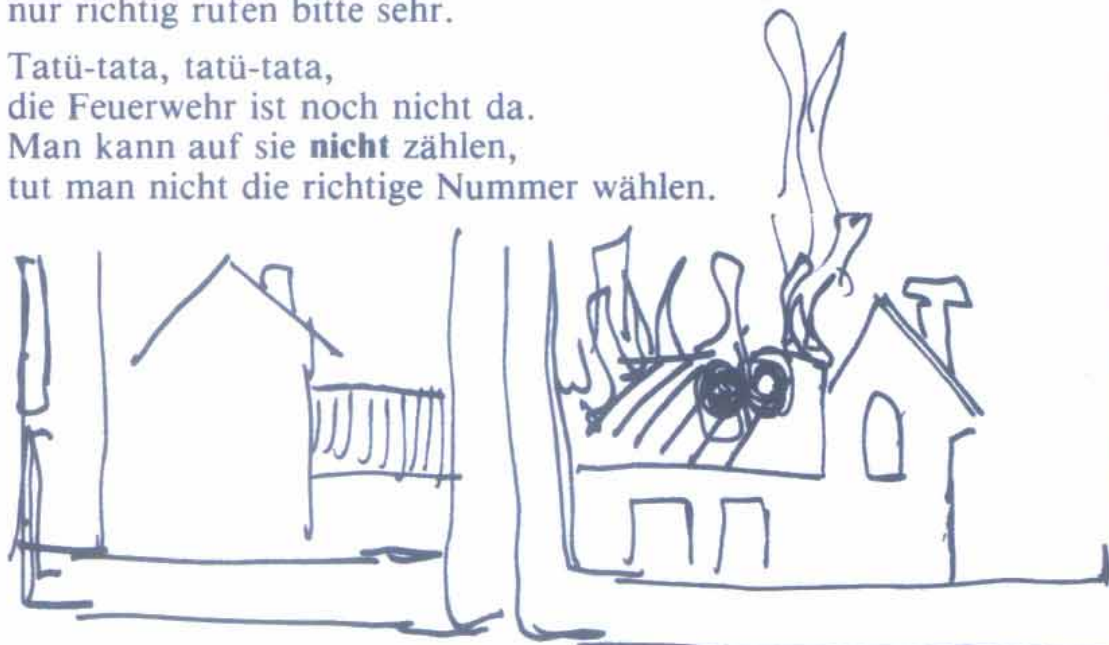
## Die Feuerwehr erhält eine neue Rufnummer

Was nützt eine schnelle Feuerwehr, wenn sie nicht unverzüglich bei Notfällen alarmiert wird. Die alte Telefonnummer 2481 konnte sich keiner merken. So beschloß man 1984, wohl wissend, wie schlecht es ist, eine Telefonnummer zu ändern, nach langen Suchen, die prägnante Nummer 1300 einzuführen. Nebenbei besteht natürlich auch die bundesweit gültige Rufnummer 112. Diese erreicht die Feuerwehr Norderney nicht direkt, sondern läuft in der Feuerwehrtechnischen Zentrale Norden auf. Also eine Verzögerung bei der im Einsatzfall gebotenen Eile.

Durch Verteilen von Telefonschildchen und Aufklebern, sowie durch eine Anzeigerserie versuchte man, die kritische Zeit des Übergangs zu überwinden. Hier eine Auswahl der Annoncen, die gezielt an alle Schichten und Altersgruppen gerichtet waren:

Im Leben gibt's so Fälle,  
da braucht man die Feuerwehr.  
Sie ist auch schnell zur Stelle,  
nur richtig rufen bitte sehr.

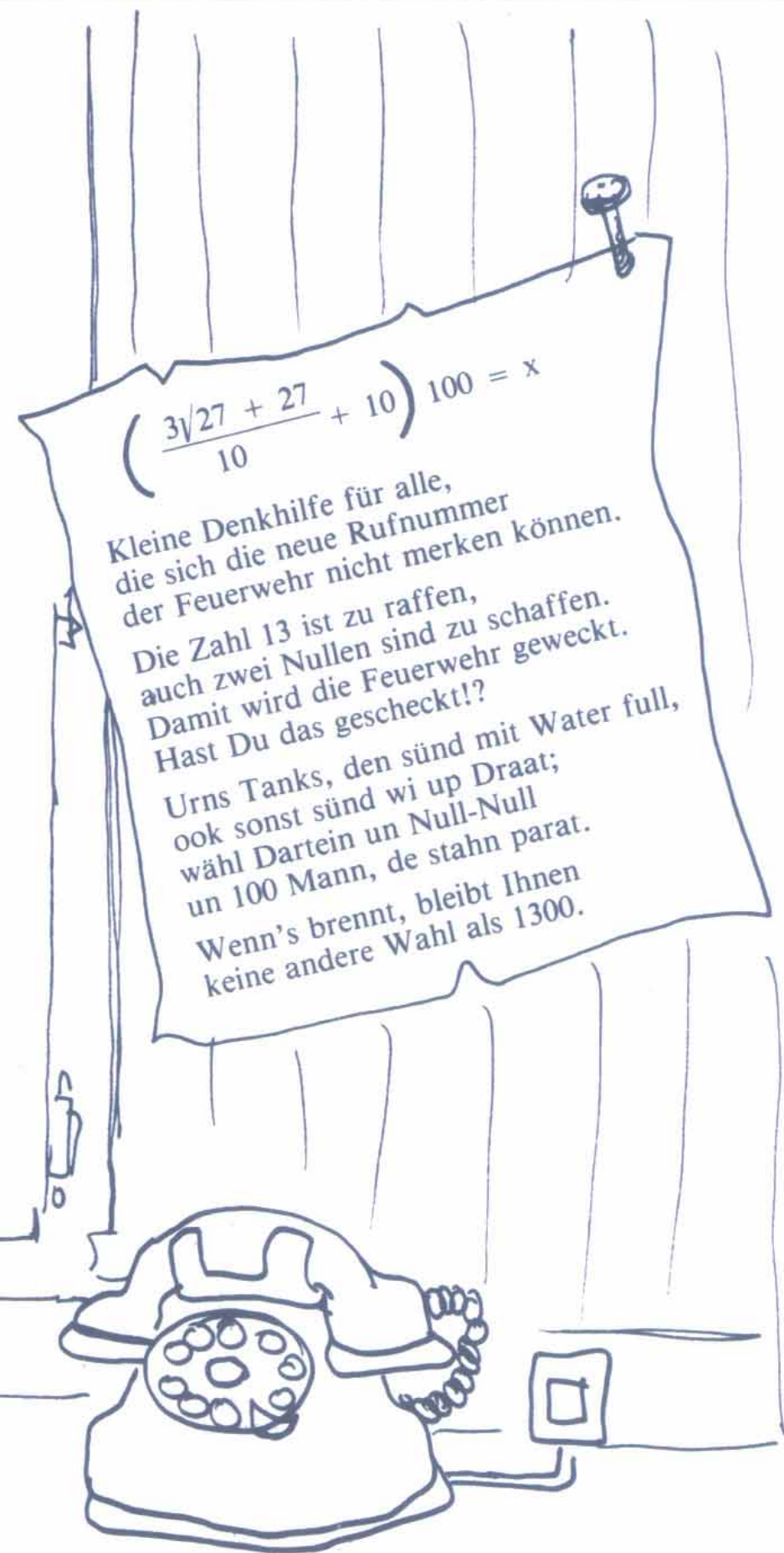
Tatü-tata, tatü-tata,  
die Feuerwehr ist noch nicht da.  
Man kann auf sie **nicht** zählen,  
tut man nicht die richtige Nummer wählen.



### Notrufe jetzt auch auf Norderney

NORDERNEY (u) Das Fernmeldeamt Leer hat jetzt auch auf Norderney die technischen Voraussetzungen für die Nutzung der bundeseinheitlichen Telefon-Notrufnummer 110 (Notruf) und 112 (Feuerwehr) geschaffen. Von den ostfriesischen Inseln ist Norderney damit das zweite Bad, in dessen Telefonnetz diese Notrufnummern im Bedarfsfalle gewählt werden können. Außerdem sind 16 von den 82 öffentlichen Fernsprechkabellen auf der Insel mit je einem gebührenfreien Notrufmelder ausgestattet worden.

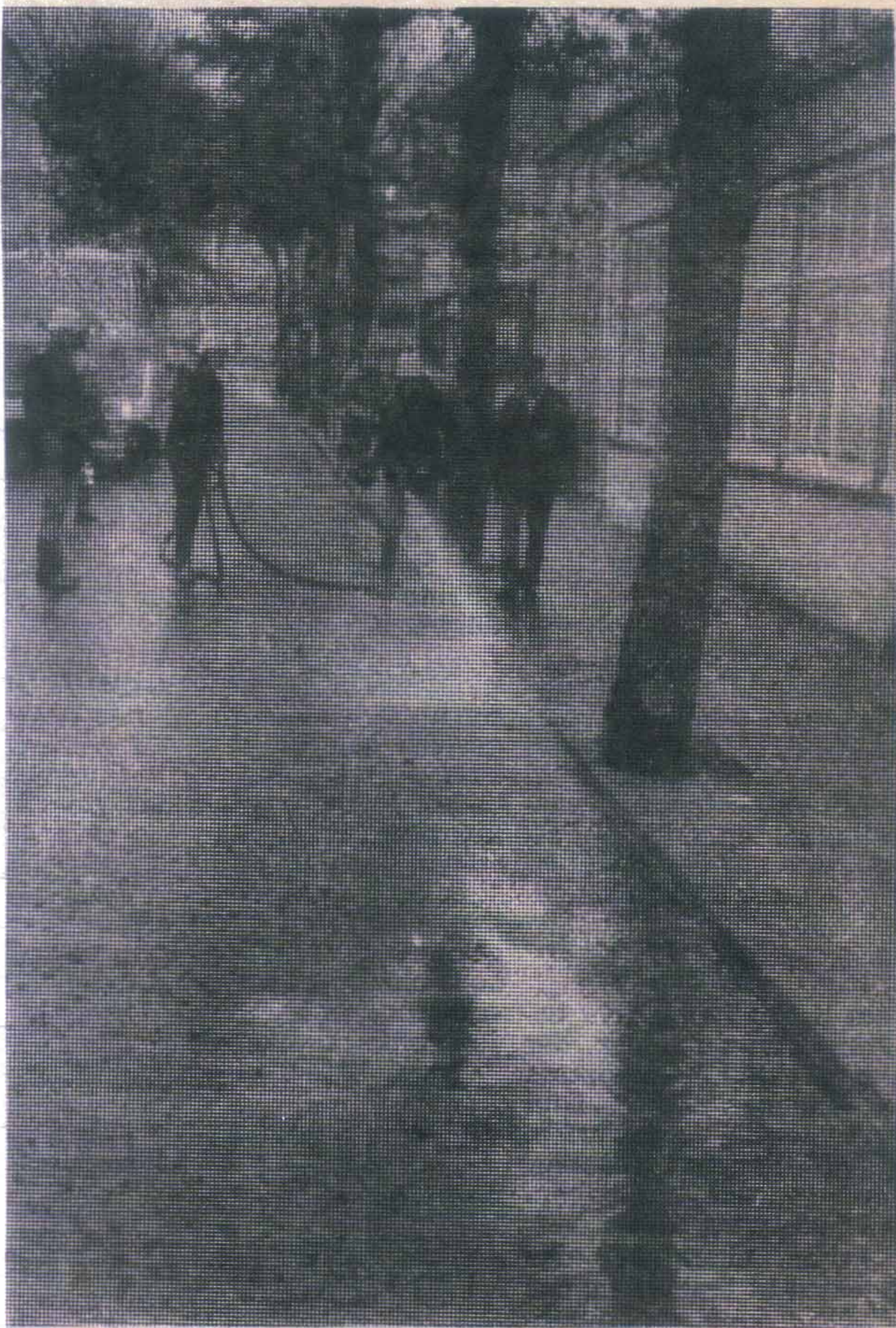
So stand es am:  
17.02.1984  
in der  
Badezeitung.





# Dieser Einsatz wurde kostenpflichtig.

15.10.1984



Einen Einsatz besonderer Art hatte die Freiwillige Feuerwehr vor einigen Tagen in der Winterstraße. Eine auswärtige Spezialfirma für Dachschaumarbeiten hatte bei einer Dachbeschichtung die Wetterlage nicht berücksichtigt und trotz der hohen Luftfeuchtigkeit und des zu erwartenden Regens ein Teerdach überschäumt und anschließend eine Schutzschichtfarbe aufgetragen. Die Farbe konnte jedoch nicht binden und rechtzeitig antrocknen. Durch den einsetzenden Regen wurde sie langsam verflüssigt. Das blutfarbene Farb-Wasser-Gemisch floß dann in die Dachrinne und ergoß sich über die Straße. Die alarmierte Feuerwehr kam zum Einsatz, um unnötigen Schaden zu verhindern. Der zuständige stellvertretende Stadtbrandmeister Bonno Eberhardt übernahm das Kommando. Es hieß „Wasser marsch!“ Die Wasser-Farb-Brühe wurde von der Straße weg rückstandslos in die Regenentwässerung gespült. Die Gefahr einer Umweltverschmutzung bestand nicht. Einsatzleiter Eberhardt hatte sich vorher versichern lassen, daß die abfließende Farbe nicht giftig sei. Sechs Feuerwehrleute waren rund eine Stunde im Einsatz, um einen möglichen Schaden zu verhindern. Der Einsatz ist kostenpflichtig und wird daher dem Verursacher in Rechnung gestellt werden.

Dieser Zeitungsausschnitt wurde aus dem Archiv von Kamerad Hans-Theo Kluin entnommen. Kamerad Kluin hat, wie Kamerad Hillmann, alle Zeitungsausschnitte von 1981 bis Aug.2001, die etwas mit der Norderneyer Feuerwehr zu tun hatten, gesammelt und in 7 Alben fein säuberlich eingeklebt.

Anmerkung des Verfassers: Für mich eine sehr große Erleichterung von scannen der Fotos für die Dokumentation.



03. + 04.12.1984

## Feuerwehr-Großeinsatz in der Langestraße

Bei Lötarbeiten an einer Dachgaube eines Hauses in der Langestraße entzündete sich gestern kurz vor 17 Uhr ein Feuer, welches rasch auf den gesamten Spitzboden übergriff. Die dort tätigen Handwerker konnten den Brand selbst nicht löschen. Von einer im Haus befindlichen Gaststätte wurde die Feuerwehr alarmiert, wobei fälschlicherweise erst die frühere Rufnummer der Wehr und dann die Telefonnummer 112 (Feuerwehrzentrale Norden) gewählt wurde. Zwischenzeitlich schlugen die Flammen vom Boden des Hinterhauses durch die zerspringenden Dachziegel der westlichen Dachhälfte.

Im Großeinsatz ging die Norderneyer Feuerwehr gegen den Brand vor, lediglich ein Fahrzeug blieb mit 8 Feuerwehrleuten in Reserve im Feuerwehrhaus. 35 Feuerwehrleute waren in Kürze im Einsatz und bekämpften den Brand von allen Seiten. Der Hauptlöschangriff wurde von innen vorgenommen. Danach wurde die Spritze von der Leiter aus von

oben gegen das Feuer eingesetzt. Im ersten Löschangriff wurden 2600 Liter Wasser in die Flammen gegeben. Später kamen weitere 1000 Liter hinzu. Fünf C-Schläuche waren rund um die Gefahrenstelle zum Einsatz gebracht worden. Nahezu zwei Stunden — einschließlich einer Nachlöschung nach dem im Gebäck erneut ein Feuer aufflammte — waren die Feuerwehrleute im Einsatz.

3 Feuerwehrleute blieben bis in die Nacht als Feuerwache am Brandort. Doch gegen 4 Uhr morgens entfachte sich überraschend das Feuer neu. Auf dem angekohlten Dachboden griff die Feuersbrunst wieder rasch um sich. Es brannte auf voller Fläche der hinterste Teil des Dachbodens. Alle Feuerwehrrüge wurden erneut alarmiert und waren bereits eben nach 4 Uhr voll mit 24 Feuerwehrleuten im Einsatz. Rundum mußten die Feuerwehrfahrzeuge wieder auffahren. Die umliegend aus dem Schlaf geschreckten Bewohner verfolgten erschreckt

das gespenstisch-erschreckende Bild, welches sich ihnen im Feuerschein bot. Die Flammen wurden rasch niedergelöscht, doch dauerte es noch lange, bis die letzten schwelenden Stellen heute morgen endgültig abgelöscht werden konnten. Von der großen Leiter her war die Brandstelle hell erleuchtet, was den Feuerwehrleuten die harte anstrengende Arbeit etwas erleichterte. Die Atemschutzkommandos hatten alle Hände voll zu tun, bis die Gefahr gebannt war.

Der umfassende, gut koordinierte Löschangriff wurde von Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich dirigiert. Dieser lobte bei dieser Gelegenheit die hilfreichen Funksprechgeräte, mit denen er in einwandfreier Verständigung ständig mit den Brandmeistern, den Fahrzeugen und der Zentrale verbunden war. Hier hätten sich auch klar die Funkkenntnisse der Feuerwehrkameraden bewährt, betonte er gegenüber der „Badezeitung“. 27 Norderneyer Feuerwehrleute haben bereits ein Funksprechzeugnis. In den

Fahrzeugen saßen zwei von insgesamt sieben weiblichen Norderneyer Feuerwehrleuten, die mit für eine tadellose klare Funkverständigung von zwei Fahrzeugen aus sorgten, wie Fröhlich ausdrücklich lobend erwähnte. Nicht bewährt haben sich hingegen neu entwickelte Schläuche mit der Bezeichnung „C 42“ (sonst C 52). Bei 4 Schläuchen seien allein 8 Leckstellen aufgetreten, sagte der Brandmeister.

Insgesamt ist der Brand in dieser dicht bebauten Straßengegend noch glimpflich abgelaufen. Die Verqualmung war allerdings so stark, daß eine dichte Rauchwand bis zum Nordstrand zog.

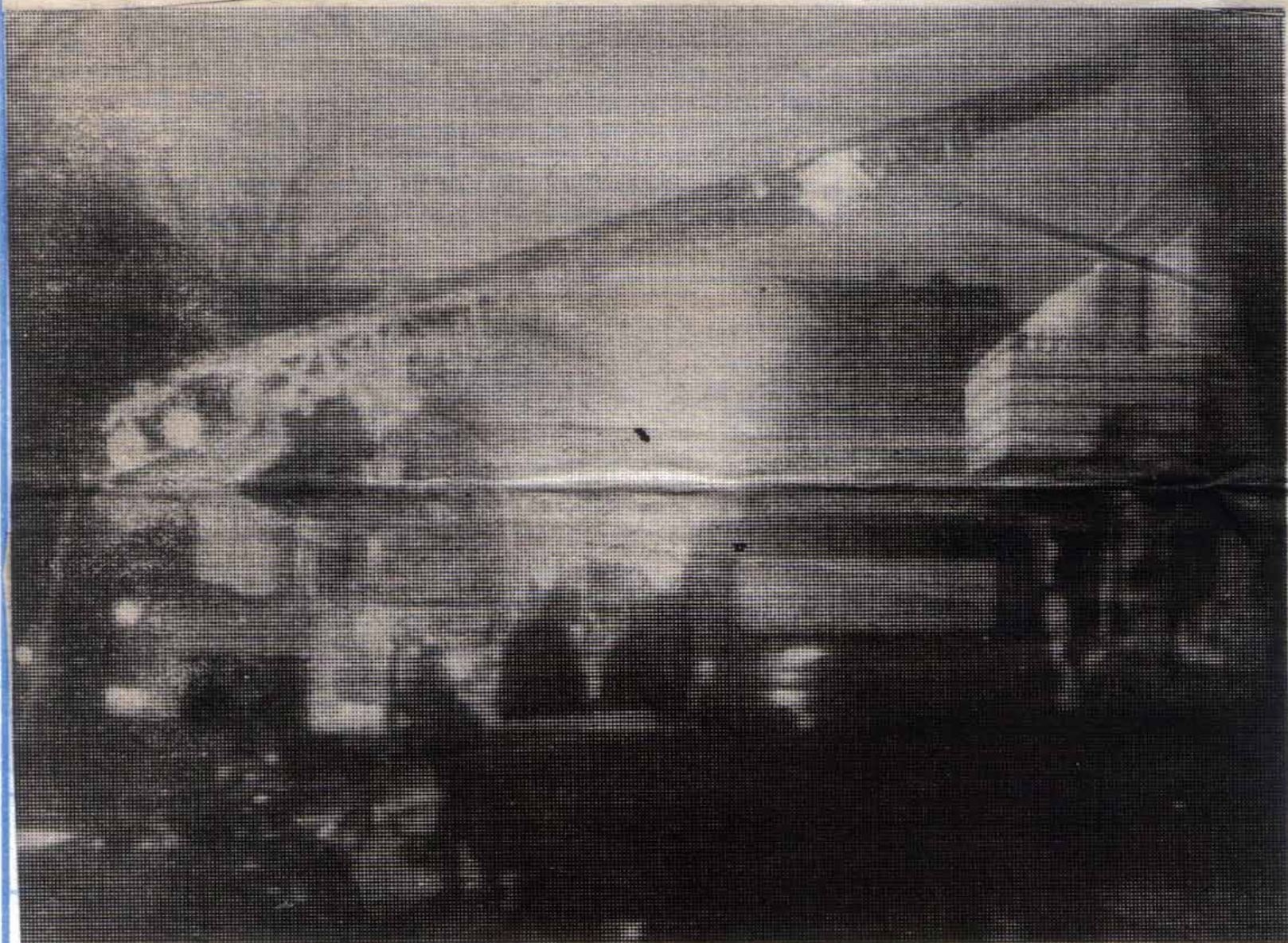
Die Feuerwehr hatte auch nach dem Brand im Feuerwehrhaus gestern Abend und heute morgen alle Hände voll zu tun, um die Ausrüstungsgegenstände zu reinigen und die Gerätschaften wieder für einen jederzeit auftreten könnenden erneuten Ernstfall vorzubereiten.

Der angerichtete Sachschaden wurde von Brandmeister Fröhlich gestern Abend auf rund 100 000 Mark geschätzt.

Heute morgen, nach dem erneuten Brandausbruch, sah das Bild noch betrüblicher aus. Das Dach muß sicher total erneuert werden und das ganze Ausmaß der Schäden, eventuell auch in unter dem Bodenraum eingerichteten Personalzimmern, kann erst heute morgen erfaßt werden.

Beeindruckend schnell war

jedoch wiederum der Einsatz der Inselwehr. Die Feuerwehrleute zeigten bei dieser Brandbekämpfung ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und bewiesen ein gut koordiniertes, rasches Handeln. Der Schlagkraft der Freiwilligen Feuerwehr Norderney gebührt dafür ein großes Lob.



Der Brandort in der Langestraße neben der Schmiede



## Menschenrettung aus Rauch- und Brandgasen

Norderneyer Feuerwehr führte Atemschutzgerät für jedermann vor

In einer interessanten und aufschlußreichen Demonstration, die einen größeren Besucherkreis verdient gehabt hätte, führte die Freiwillige Feuerwehr Norderney am vergangenen Mittwochabend im Feuerwehrhaus ein Atemschutzgerät für jedermann vor. Mit diesem „Fluchtgerät“, so Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich bei der Vorführung, wird nicht nur die technische Ausrüstung der Feuerwehr für die Menschenrettung im Brandfalle weiter verbessert, sondern die Atemschutzmaske bietet darüber hinaus jedem Besitzer eine echte Chance, sich selbst bei einem Feuersausbruch ins Freie zu retten bzw. damit auch einen anderen Mitmenschen in Sicherheit zu bringen.

Wie Stadtbrandmeister Fröhlich zu Beginn des Abends betonte, wolle die Feuerwehr mit einer solchen Vorführung in erster Linie mit dem Gebrauch dieser Atemschutzmaske, den Grenzen ihrer Verwendung und mit den entsprechenden Verhaltensmaßregeln im Notfalle vertraut machen. Der Verkauf eines solchen Gerätes sei für die Feuerwehr untergeordneter Natur.

Zunächst gab Stadtbrandmeister Fröhlich anhand des entsprechenden Gerätes (unser Aufnahme) einen Überblick zur technischen Entwicklung

des Atemschutzes, den Schwierigkeiten und Problemen, die es dabei zu überwinden und zu lösen gab. Den ersten Frischluftgeräten, bei denen die Zuführung der Atemluft durch eine Schlauchverbindung erfolgte, war wegen ihrer zu geringen Einsatzreichweite (bis 200 Meter) und der hohen Gefährdung des Schlauches durch das Feuer schon bald ein Ende gesetzt.

Auch die sich hieran anschließende Verwendung von Atemschutzmasken mit Filtern bewährte sich nicht. Die im Feuerqualm zunehmend vorhandenen Schwebstoffe durch

die Vielzahl der verbrennenden Materialien verstopften die Filter. Wegen dieses hohen Risikos, so sagte der Wehrführer, „hat die Norderneyer Feuerwehr bereits in den 60er Jahren die Filtergeräte wieder abgeschafft“. Den ersten hochwertigen Kreislaufgeräten folgte dann das heutige schwere Atemschutzgerät, das die Atemluft aus Preßluftflaschen über ein Druckminderungsventil liefert. Das Atemschutzgerät mit seinen beiden Preßluftflaschen (200 atü, 1.600 l Luftinhalt) ist 20 kg schwer und erlaubt einen Einsatz von 40 Minuten.

„Doch wo bleibt der Zivilist?“, fragte Stadtbrandmeister Fröhlich, „der heute, nur wenige Atemzüge dem Rauch eines im Hause ausgebrochenen Feuers ausgesetzt, kaum noch dem Tod durch Ersticken, Verätzung und Vergiftung der Atemgase zu entrinnen vermag.“ So sehr habe die Bedrohung des Menschen zuge-

nommen, wenn Kunststoffe, die im Haushalt befindlichen chemischen Reinigungsmittel und sonstigen modernen Materialien verbrennen oder ein Fernsehgerät implodiert. Die Zeiten, wo in einem Gebäude nur Holz oder Textilien aus Wolle, Leinen oder Baumwolle brennen konnten und es bei einem Feuer diese giftigen Dämpfe und Gase in einer so hohen Konzentration nicht gab, seien vorüber. Und wie schnell seien heute den Menschen bei einem Feuersausbruch die Fluchtwege durch tödlich wirkende Rauch- und Brandgase verwehrt, wie es die jüngsten Gebäudebrände auf der Welt wieder gezeigt hätten. Auf Norderney seien seit dem letzten Kriege auf diese Weise zwei Menschen durch Ersticken umgekommen, ein dritter Toter vermutlich. Denn ohne Atemschutz seien den Betroffenen bei vergifteten Rauchgasen nur wenige Schritte möglich. Sie würden sofort ohnmächtig werden und wenn in dieser Phase keine Rettung kommt, danach ersticken.

Mit der von den Drägerwerken in Lübeck entwickelten Rettungsdose „Dräger-Paratmask“ ist nach den Worten des Norderneyer Wehrführers ein „Fluchtgerät“ auf den Markt gekommen, das guten Schutz vor den giftigen Dämpfen und Gasen im Brandfalle bietet. Nur dürfe mit einer solchen Atemschutzmaske für jedermann nicht falsch umgegangen werden. „Das ist die Sorge“, betonte Fröhlich wörtlich, „darum die zum ersten Male durchgeführte öffentliche Unterweisung an diesem Rettungsgerät.“

Die Atemschutzmaske, die nur der Flucht im Brandfalle dient, weil sie nicht vor Sauerstoffmangel, sondern vor den sofort tödlich wirkenden Giften der Rauch- und Brandgase schützt, hat Universalgröße. Sie paßt Erwachsenen und Kindern ebenso wie Brillen- und Barträgern. Der Atemfilter schützt mindestens 15 Minuten lang gegen Rauch, Brandgase und Kohlenstoffmonoxid. Haube und Sichtfenster sind aus flammenhemmenden und selbstverlöschendem Material. Die Halskrause verhindert, daß beißender Qualm ins Haubeninnere dringt. Kindern sollte man beim Aufsetzen der Maske behilflich sein. Das Sichtfenster beschlägt nicht. Das Atemschutzgerät wiegt 222 Gramm. Das Filter ist nur einmal benutzbar und verliert an der Luft aber auch ohne Benutzung seine Wirkung.

Das Problem der langzeitigen Lagerung lösten die Drä-

gerwerke mit einer luftdicht verschlossenen Maskendose aus Aluminium, die im Ernstfalle durch einen Ring-Pull-Verschluß leicht zu öffnen ist. So bietet diese solide Verpackung einen zuverlässigen Schutz vor Wasserdampf, da die Hopkalit-Füllung des CO-Filters auf keinen Fall feucht werden darf. Sonst wird ein solcher Filter unwirksam gegen das giftige Kohlenstoffmonoxid. Ebenso ist der Filter in der Dose gegen Stöße und Vibrationen geschützt.



*Kamerad Gerhard Fröhlich giebt Hinweise zur Handhabung der neuen Filtermaske.*





# FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT NORDERNEY

Am Wasserturm



177

Freiwillige Feuerwehr · 2982 Norderney · Am Wasserturm

Telefon (04932) ~~XXXX~~ 1300

An alle Kameraden  
unserer Feuerwehr!

Bankkonto:  
Kreis- und Stadtparkasse Norden  
Hauptzweigstelle Norderney  
Kto.-Nr. 2003457

Norderney, den 29.12.1984

## E I N L A D U N G

Lieber Feuerwehrkamerad!

100 Jahre ist die Feuerwehr Norderney geworden.

100 Jahre alt, aber jung geblieben. Dieses seltene Jubiläum soll mit einer Reihe von Veranstaltungen gefeiert werden:

Straßenfest, Kinderfest, Feuerwehrball im Sommer, Großübung zusammen mit der Kreisbereitschaft, Empfang im Rathaus usw. So soll der Geburtstag der Inselwehr nicht nur an einem Tag gefeiert werden, es soll vielmehr ein ganzes rundes Jubiläumsjahr sein.

Fangen wir also gleich an!

Zum

100. Stiftungsfest

am Sonnabend, dem 12. Januar 1985, 20.00 Uhr,

im "Haus der Insel" laden wir Dich, lieber Feuerwehrkamerad, mit Deiner Frau oder sonstigen Begleitung recht herzlich ein. Kartenvorverkauf für weitere Festteilnehmer und Tischreservierung ab Montag, dem 07.01.1985, von 16.00 - 18.00 Uhr im "Haus der Insel", Nordeingang. Der Eintritt ist für Dich und eine weitere Person frei, sonst 10,-- DM.

Für musikalische Unterhaltung sorgen die "Happy-Swingers", eine 6 Mann-Kapelle. Weitere Mitwirkende sind der Männergesangsverein "Eintracht" und der Musik- und Spielmannszug unserer Wehr. Die Löschgruppen zeigen einige Zauberkunststücke, die bereits vor Jahren viel Anklang fanden. Von weiteren musikalischen Darbietungen lassen wir uns überraschen, so daß mit einem ausgefüllten "zauberhaften" Abend zu rechnen ist.

Mit kameradschaftlichem Gruß

(Fröhlich, Stadtbrandmeister)





## 100 Jahre Feuerwehr Norderney 1985

*Der Original Briefumschlag befindet sich im Besitz von Alwin Visser*

10. Briefmarkenausstellung  
der  
Norderneyer Briefmarkenfreunde  
31. März 1985

100 Jahre Norderneyer  
Feuerwehr



Löschfahrzeug um 1924

Nº 002





**Freiwillige  
Feuerwehr Norderney**

**TANZABEND**  
zum 100jährigen Jubiläum der  
Freiwilligen Feuerwehr Norderney  
und des 65jährigen Bestehens des Musikzuges  
**Sonnabend, den 13. Juli 1985**  
um 20.30 Uhr im Haus der Insel  
Die musikalische Gestaltung übernehmen die Mitglieder  
des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Norderney.  
**Eintritt: DM 5,-** **GROSSE TOMBOLA**  
Karten sind bei der Kurverwaltung, Haus der Insel, erhältlich

*Das ganze Jahr über wurden 1985 verschiedene  
Veranstaltungen durchgeführt.*



30. März 1985

Anläßlich des 100 jährigen Geburtstages der Freiwilligen Feuerwehr Norderney wurde von den "Norderneyer Briefmarkenfreunde" ein Sonderbriefumschlag mit entsprechendem Motiv herausgegeben.

## Zwei Sonder-Briefumschläge auf der morgigen Briefmarkenausstellung

Zur ersten Briefmarkenausstellung in diesem Jahr lädt der Verein „Norderneyer Briefmarkenfreunde“ ein am morgigen Sonntag ab 10.00 Uhr morgens im Foyer vom „Haus der Insel“. Briefmarkenfreunde, nicht nur Norderneyer, werden überrascht sein, was diesmal geboten wird. Im Vordergrund stehen unter anderem seltene Belege vom 19. Weltpostkongreß, der im vergangenen Jahr in Hamburg stattgefunden hat. Kennen Sie einen Postkutschenbrief von Kopenhagen nach Hamburg-Altona? Nein, dann schauen Sie sich das selten gewordene Exemplar auf der Ausstellung an.

Einhundert Jahre Norderneyer Feuerwehr sind ein gebener Anlaß für einen Son-

derbriefumschlag mit entsprechendem Motiv, der auf der Ausstellung erhältlich ist. „Rettet den Wald“, diese Mahnung will ein zweiter Sonder-Briefumschlag aussprechen, dessen Versinnbildlichung auch für die Insel eine gewisse Bedeutung erlangt hat. Beide Motive für die Umschläge wurden gestaltet von der Norderneyer Grafikerin Heidi Ipsen. „Rettet den Wald“ ist auch das Motiv für eine von der Bundespost herausgegebene Sonderbriefmarke im Werte von 80 Pfennig, die am 16. Juli zum ersten Mal an den Postschaltern erhältlich ist. Besonders Gäste werden sich interessieren für einen frankierten Umschlag mit dem Bordstempel von dem Meßschiff Norderney.

Raritäten aller Art, Motivsammlungen, Ausgaben der Niederlande und Österreich um die Zeit des Kriegsendes vervollständigen das Angebot. Das Interesse der jungen Generation an der Briefmarken-Sammelleidenschaft wird bewiesen durch besondere Ausstellungstische der Twens und Teens.

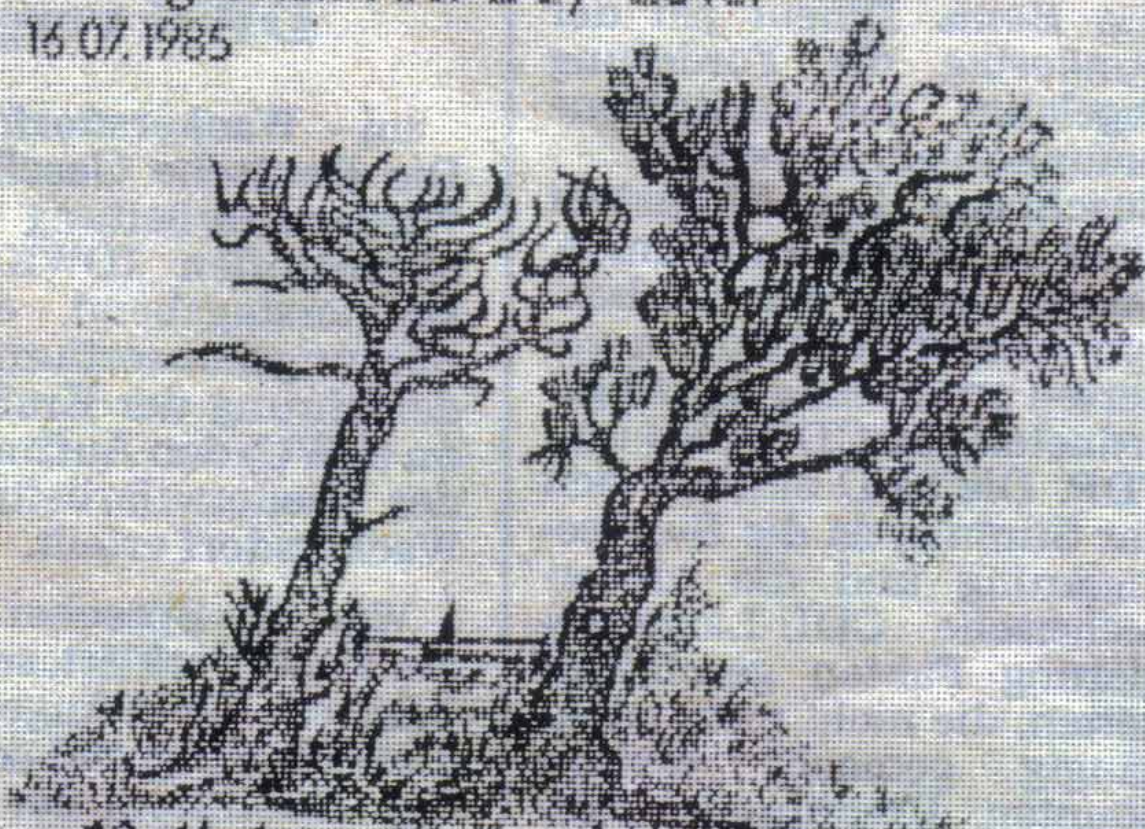
Eine besondere Überraschung für jeden Besucher: er kann einen philatelistischen Preis gewinnen im Rahmen eines Wettbewerbs, bei dem es gilt den besten Ausstellungstisch zu bezeichnen. Freilich muß man schon etwas mit dem Gebiet vertraut sein, um zu wissen was ein Lindner-Ringbinder T-System mit allen Markenausgaben 1982 XX bedeutet. Vielleicht wissen Sie es?! Bs

100 Jahre Norderneyer  
Feuerwehr



Löschfahrzeug um 1924

Ersttagsbrief/First Day Cover  
16.07.1985



Rettet den Norderneyer  
Niefornwald!



# 100 Jahre Norderneyer Feuerwehr 1985

## Grußworte der Stadt Norderney

### Grußwort

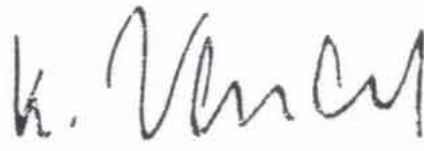
Vor 100 Jahren taten sich einige verantwortungsbewußt und uneigennützig denkende Bürger von Norderney zusammen, um eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Mit ihrem beispielhaften Gemeinsinn und Pioniergeist erwiesen sie der Gemeinde Norderney einen Dienst, der bis heute fortwirkt.

Die Gründer aus dem Jahre 1884 werden wohl kaum darüber nachgedacht haben, ob ihre Idee heute, 100 Jahre später, noch Bestand haben würde. Ihr Bemühen war es zunächst, möglichst viele Mitbürger von der Notwendigkeit der neuen Errungenschaft zu überzeugen. Das ist ihnen mit großem Erfolg gelungen, denn auch unter der Jugend fanden sich von Generation zu Generation immer wieder genügend Helfer, die sich den ehrenvollen, jedoch nicht ungefährlichen Dienst zum Wohl der Allgemeinheit zur Pflicht machten.

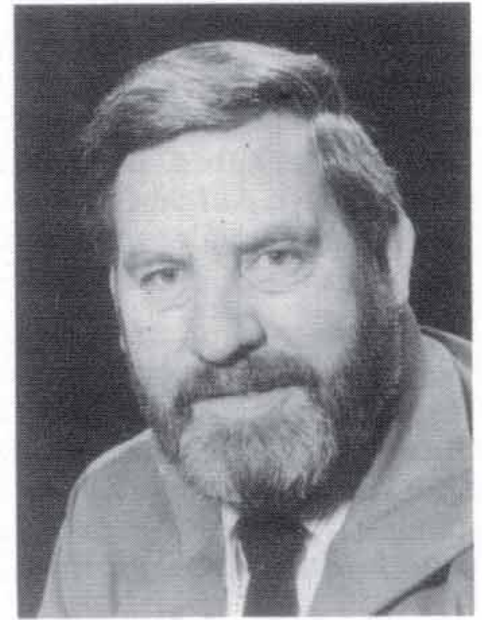
Das stolze Jubiläum bietet deshalb auch einen willkommenen Anlaß, allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Norderney aufrichtig zu danken und ihnen für ihr engagiertes und erfolgreiches Wirken in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten uneingeschränkte Anerkennung auszusprechen. Hoffentlich tragen die für dieses Jahr geplanten Festveranstaltungen dazu bei, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl, der Idealismus und die Opferbereitschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr auch künftig so großgeschrieben werden wie in den vergangenen 100 Jahren. In diesem Sinne wünschen wir der Freiwilligen Feuerwehr einen guten und harmonischen Verlauf ihres Jubiläumsjahres.



Remmer Harms  
Bürgermeister



Karl Welbers  
Stadtdirektor



## Grußworte vom Wehrführer Gerhard Fröhlich

### Grußwort

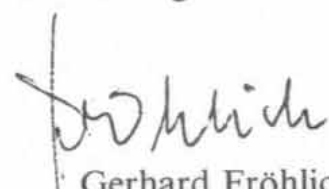
Trotz der ihr nachgesagten Konstanz ist die Feuerwehr Norderney im Verlaufe von 100 Jahren im personellen Bereich vielfachen, generationsübergreifenden Veränderungen, Neuaufnahmen und Fluktuationen ausgesetzt gewesen. Nicht mehr feststellbar, wieviel Männer in diesem Zeitraum freiwillig eingetreten, lebenslang geblieben oder sich, aus welchen Gründen auch immer, wieder abgewendet haben.

Die das bemerkenswerte Jubiläum „100 Jahre“ begehende heutige Mannschaft kann deshalb nur zufällig und stellvertretend Empfänger vieler Glückwünsche, Anerkennungen und Zuwendungen sein. Ein Grund mehr, an dieser Stelle den Dank an die vor uns tätig gewesenen alten Kameraden auszudrücken. Dank den vielen unbekannten, zu ihrer Zeit dem Nächsten dienstlich gewesenen Helfern, die lediglich nur noch als Namen in der Chronik vermerkt sind.

Dank den Alterskameraden, unseren Vorbildern.

Dank den heute uneigennützig zur Verfügung stehenden Feuerwehrmännern, ihren Ehefrauen und Müttern, die, selbst unbeachtet, Einsatz- und Übungsstunden der Männer eintauschen müssen mit zahlreichen Verzichtstunden.

Künftigen Generationen von Feuerwehrmännern wünsche ich Beständigkeit, kraftvolles Engagement für die gute Sache und fordere sie auf, die Frage hinten an zu stellen „was bekomme ich?“ und stattdessen den Blick darauf zu richten „was kann ich tun?“ damit es in dieser idealistischen Einstellung so bleibt, wie es immer war.



Gerhard Fröhlich  
Stadtbrandmeister





Im Jubiläumsheft: "100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Norderney", schrieb Kamerad Fröhlich über die Rolle eines Kommandos: als neuer Stadtbrandmeister.

## Das Kommando

Eine wesentliche Rolle in der Organisation der Feuerwehr spielt das Kommando. Von Anfang an galt diese Bezeichnung. Die zumeist im Verborgenen bleibenden Arbeiten dieses Gremiums gestalten in planerischer Hinsicht die gesamte Struktur der Feuerwehr. Weitreichende Entscheidungen über den Feuerwehretat der Stadt und Anschaffungen, die Wirksamkeit und Schlagkraft entscheidend beeinflussen, natürlich mit Augenmaß für das Machbare, müssen getroffen werden. Alle Wünsche können nicht immer erfüllt werden, jedoch liegt die Verantwortung über die Sicherheit des Gemeinwesens bei der Feuerwehr und wird von ihr "frei" und "willig" getragen. Die Dienstvorschriften der Stadt sind darin eindeutig. Gleichmaßen gewichtig sind auch personelle Beschlüsse. Ist doch ein Zug- oder Gruppenführer auf Dauer ernannt und muß deshalb vorher mit Sorgfalt beobachtet und beurteilt werden, um dann nach Anhörung des Kommandos vom Wehrführer bestimmt zu werden. Sachkenntnis, Menschenführung, Anerkennung bei den ihm Anvertrauten und ein unerschütterliches Durchhaltevermögen sind vorauszusetzen. Angeberei, den Helden spielen, sich mit Uniform, Gerät und Fahrzeug hervor tun, bei Unstimmigkeiten gleich die Flinte ins Korn werfen.....solche Handlungen vertragen sich nicht mit den idealistischen Zielen der Feuerwehr. Zug- und Gruppenführer werden aus gutem Grund nicht gewählt; denn ihre auf lange Frist angelegte und erworbene fachliche Qualifikation, ihre straffe Führung soll bestimmend sein und nicht eine Wahl.

Alle anderen Kommandomitglieder, außer Gerätewart, müssen sich im demokratischen Sinne zur Wahl stellen: auf drei Jahre Kassenwart, Schriftführer, 2 Beisitzer und auf sechs Jahre Wehrführer und sein Stellvertreter.



Das Kommando heute. Von links: Rudolf Dehns, Bertus Peters, Karl-Heinz Diepenbrock, Gerhard Brügma, Manfred Meister, Dieter Gander, Karl-Hermann Franke, Heiner Stindt, Adolf Jürrens, Heinz Luttmann, Bonno Eberhardt, Peter Heckelmann, Gerhard Fröhlich. Nicht im Bild: Theo Kluin.



# StBm. Fröhlich und seine aktiven Kameraden 1985

*Im Jubiläumsheft: „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Norderney“ schrieb Kamerad Fröhlich über die Rolle der Mitglieder: als neuer Stadtbrandmeister.*

## Mitglieder

Seit jeher fanden sich tatkräftige Einwohner der Insel in ausreichender Anzahl ein, die von der Notwendigkeit des kollektiven Helfens in Notfällen überzeugt waren. Ausreichend heißt, daß immer etwa jeder Zehnte der einsatzfähigen Männer im geeigneten Alter der Feuerwehr angehörte.

In einem Zeitungsbericht von 1936 konnte man lesen, daß am Sonntagmorgen, 8 Uhr, 158 Männer zur Übung angetreten waren und zwei gefehlt hätten.

Natürlich, bei handgezogenen Leiter-, Pumpen- und Schlauchwagen, bei handbetriebenen Pumpen, mußte die noch nicht vorhandene bzw. nicht ausreichende Motorisierung durch menschliche Arbeitskraft ausgeglichen werden.

Wenn heute immer etwa 70 gutausgebildete, zum Teil auch ärztlich überwachte Feuerwehrmänner zur Stelle sind, dürfte das nach menschlichem Ermessen ausreichend sein. Stille Mitgliedschaften gibt es nicht. Wer nicht regelmäßig am Übungsbetrieb teilnimmt oder wer, aus welchen Grün-

den auch immer, von Norderney wegzieht, wird konsequent ausgeschlossen.

Die 200 Mitglieder der Feuerwehr Norderney setzen sich deshalb aus den Löschgruppen, Musikern, Alterskameraden und den nicht mehr Dienstfähigen zusammen. Nachwuchssorgen sind bislang unbekannt. Erstaunlich, daß auch bei grundlegendem gesellschaftlichem Wandel der letzten Jahrzehnte, immer wieder junge Leute bereit sind zum unentgeltlichen Übungs- und Einsatzdienst, bereit sind, sich zu schulen, bereit sind, Anordnungen unverzüglich auszuführen. Es können die schlechtesten nicht sein.

Freiwillig an der Feuerwehr ist nur Ein- und Austritt. Ausgleichendes Element zum straffen und disziplinierten Dienst ist die bei der Feuerwehr zu findende Freundschaft, Kameradschaft und starke Bindung an die Gemeinschaft. Ein schönes selbst ausgestaltetes Feuerwehrhaus ist dafür der Mittelpunkt.



### Löschgruppe Diepenbrock

Von links: Helmut Cloppenburg, Jens Hamczyk, Rüdiger Pauls, Helmut Brügma, Karl-Heinz Diepenbrock, Manfred Schwarz, Kerstin Rass, Cornelia Schmidt. Nicht im Bild: Eduard Focken, Horst Meyer, Rüdiger Werner.



# StBm. Fröhlich und seine aktiven Kameraden 1985

*Im Jubiläumsheft: „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Norderney“ schrieb Kamerad Fröhlich über die Rolle der Mitglieder: als neuer Stadtbrandmeister.*



## **Löschgruppe Franke**

Von links: Hans Kramer, Bettine Kramer, Klaus Kramer, Paul Kluin, Heiko Ihmels, Rüdiger Schmidt, Hermann Janssen, Egon Hillmann, Bernhard Eilers, Monika Rass, Karl-Hermann Franke. Nicht im Bild: Bernd Tillmanns, Rudolf Dehns, Jan Flessner.



## **Löschgruppe Heckelmann**

Von links: Michael Pittelkow, Rudolf Dehns, Holger Rosenboom, Volker Stuhr, Andreas Agen, Frank Penkowitz, Stefan Johanni, Karl-Heinz Ulrichs, Andreas Melles, Harald Hinrichs, Stefan Bruns, Ralph Selbach, Peter Heckelmann.



# StBm. Fröhlich und seine aktiven Kameraden 1985

*Im Jubiläumsheft: „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Norderney“ schrieb Kamerad Fröhlich über die Rolle der Mitglieder: als neuer Stadtbrandmeister.*



## **Löschgruppe Jürrens**

Von links: Reinhard Kramer, Adolf Jürrens, Folkert Kluin, Wilhelm Diepenbrock, Harald Saathoff, Wilhelm Seele, Hans-Theo Kluin, Gerhard Rass, Manfred Stirn.



## **Löschgruppe Meister**

Von links: Manfred Meister, Ludwig Gerriets, Lothar Hohnrodt, Ludwig Schmidt, Dieter Gander, Gerhard Brügma, Hans Hermann Kramer, Manfred Schneider, Manfred Kruse, Hermann Poppinga.



# StBm. Fröhlich und seine aktiven Kameraden 1985

*Im Jubiläumsheft: „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Norderney“ schrieb Kamerad Fröhlich über die Rolle der Mitglieder: als neuer Stadtbrandmeister.*



## **Löschgruppe Stindt**

Von links: Friedhelm Lange, Peter Heckelmann, Ralf Jürrens, Heiner Stindt, Georg Eberhardt, Edmund Freese, Uwe Trost, Sabine Rass. Nicht im Bild: Hans-Helmut Barty, Siebelt Noormann und Alfred Visser.



Als eine der ersten nahm die Norderneyer Feuerwehr auch weibliche Kameraden auf. Die Bewerbung von Barbara Schote brach das Eis. Zunächst unschlüssig und überrascht fand das Kommando schließlich keinen Grund zur Ablehnung. Die Satzung wurde geändert. Auf eigenen Wunsch wurden die Mädchen, meist Töchter von Feuerwehrmännern, im Dienstbetrieb völlig gleich behandelt. Es gibt nicht die Anrede „Kameradin“. Es gibt keine besondere Uniform und keine Rücksichtnahme bei der Ausbildung. Nach den auch für sie vorgeschriebenen Lehrgängen, werden unsere weiblichen Feuerwehrkameraden bevorzugt im Funksprechverkehr eingesetzt, wo sie vollwertigen Dienst verrichten. Ihre Stimmen sind besser zu verstehen und dank der Ausbildung, wissen sie auch, wovon sie reden, wenn fachbezogene Funksprüche abgesetzt werden müssen.

Unsere sechs Feuerwehrassistentinnen, wie sie nach Vorschrift heißen, haben sich unentbehrlich gemacht und fügen sich bestens in den Feuerwehrdienstbetrieb ein. **Erfreuliches nebenbei: drei reine Feuerwehr-Ehen sind bisher daraus hervorgegangen.**

von links: Sabine Rass, Kerstin Rass, Monika Rass, Cornelia Schmidt, Bettina Kramer



Ein Bericht von Kamerad Gerhard Fröhlich:

*Auszug aus dem Jubiläumsheft 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Norderney  
1884/ 1985*

## Löschwasserversorgung

Der Brand Cornelius 1884, der die Gründung der Feuerwehr Norderney auslöste, wurde von vielen Helfern mittels einer Eimerkette vom Strand her mit Salzwasser bekämpft. Eine Wasserleitung gab es noch nicht, und die Häuser versorgten sich mit Brauch- und Trinkwasser aus Backen (Regenwasserbehälter) und Brunnen (Grundwasser) selbst.

„Ein großes Übel war, daß wir keine Wasserleitung hatten“, so wörtlich ein Chronist. Auch mit sechs vom Bauunternehmer Balzersen gebauten Brunnen war der Mangel noch nicht behoben. Diese im Straßenbereich angelegten gemauerten Grundwassersammelbehälter befanden sich am Denkmal, in der Brunnenstraße, beim Rheinischen Hof, in der Kreuzstraße, Kampstraße und beim Schuchardts Hotel.

Zu Übungszwecken wird der Behälter am Denkmal noch hin und wieder in Betrieb genommen. Er läßt sich heute vom Wassernetz aus füllen, eine nutzlose Maßnahme und ein Umweg, denn eine direkte Wasserentnahme über Hydranten ist allemal besser.

Als Norderney ein Wasserwerk und ein Leitungsnetz bekam, war das Problem der Löschwasserversorgung endgültig gelöst. Der erste Wasserbehälter war und ist auch heute noch, auf der Georgshöhe. Die Belüftungspilze auf dieser höchsten Erhebung in Ortsnähe waren für Kinder beliebte Sitzgelegenheiten (Porgstoolen). Mit dem Bau immer höherer Häuser wurden auch höhere Drücke notwendig. So mußte, bevor der heutige Wasserturm entstand, ein Turm neben dem Kap gebaut werden, der aber auch bald den Ansprüchen nicht mehr genügte. Die Fundamente auf der Kapdüne sind noch vorhanden.

Im Zuge der Militärbauten entstanden eine Reihe leistungsfähiger Mantelhydranten im Bereich der Mühlenkassernen und ehemaligen Flugzeughallen und in der Siedlung viele Überflurhydranten. Nach dem Krieg wurde das Hydrantennetz ständig erweitert. Heute sind auch die Domänen, die Häuser am Leuchtturm und das Restaurant „Weiße Düne“ versorgt. Im Krieg wurden zusätzlich mehrere Tiefbrunnen gebohrt, die im Notfall Wasser liefern sollten. Auch heute will man nicht darauf verzichten. Im Gegenteil. Es wurden noch drei weitere angelegt beim Kurtheater, am Leuchtturm und am Campingplatz „Um Ost“. Sie können von den Feuerwehrpumpen angesaugt

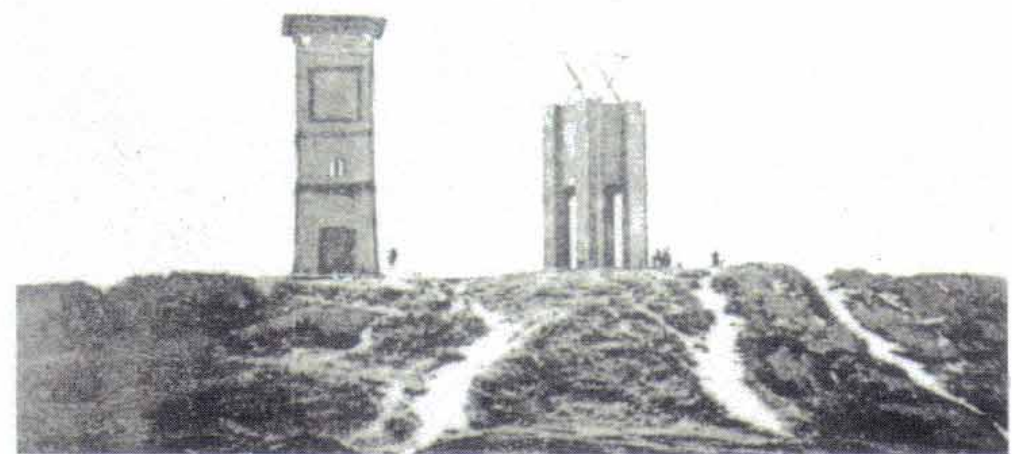
werden und liefern dann kontinuierlich je etwa 600 l Wasser pro Minute.

Auch die drei Löschteiche bei den Domänen sollen für Notfälle erhalten bleiben. Der östlichste ist, im Gegensatz zu den beiden anderen, nicht künstlich angelegt, sondern ein ehemaliger „Sloop“, ein durch die Eindeichung stillgelegter Meeresarm. Dieser Löschteich hat eine Besonderheit: er läßt sich nicht leerpumpen. Sein Grundwasserzufluß scheint unerschöpflich zu sein.

Darüberhinaus stehen bei totalem Versagen der Wasserleitung die Napoleonschanze und der ehemalige Gondelteich im neuen Kurpark als Reservoir zur Verfügung, jedoch würden die Schläuche nicht ausreichen, das Stadtgebiet gänzlich mit Löschwasser zu versorgen. Dann müßten die Tanklöschfahrzeuge im Pendelverkehr das Wasser heranschaffen. Zu allerletzt, eine oft gestellte Frage, bliebe die Versorgung aus dem größten Löschteich der Welt, der offenen See.



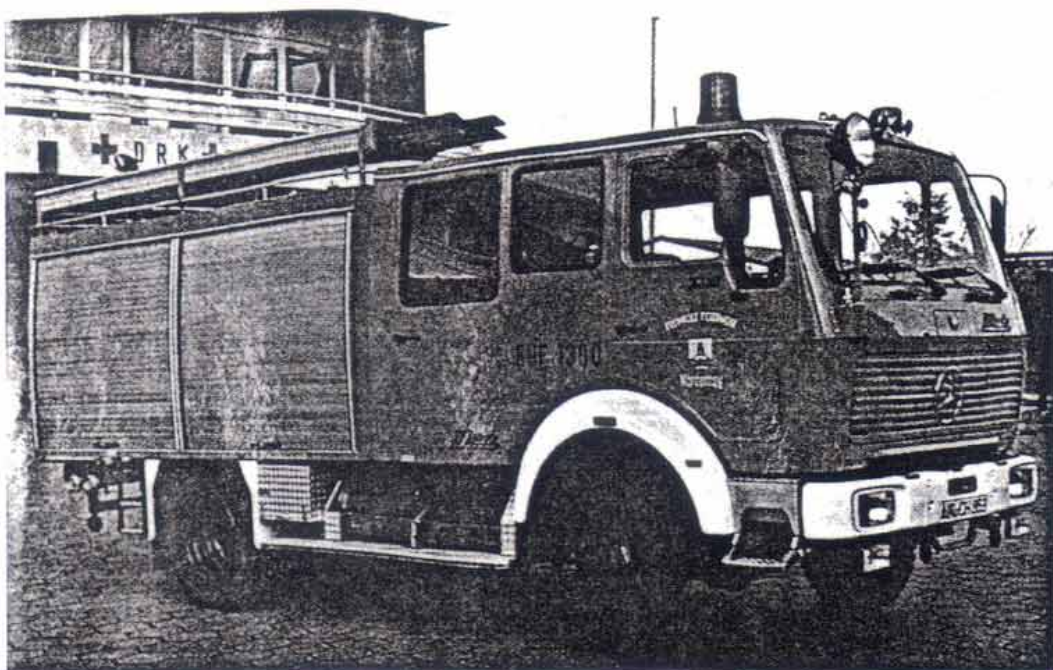
Auf der Georgshöhe befand sich eine Zisterne für die Wasserversorgung Norderneys



Der alte Wasserturm auf der Kapdüne

**Wirtschaftsbetriebe**  
**NORDERNEY**  
Energie und Wasser für die Insel





Das TLF 16, Mercedes 1019, Aufbau Metz, Baujahr 1979.



LF 16, Mercedes 1017, Aufbau Metz, Baujahr 1980.



LF 8, Opel Blitz, Baujahr 1963. Die Beladung wird ausschließlich vom Heck aus entnommen.

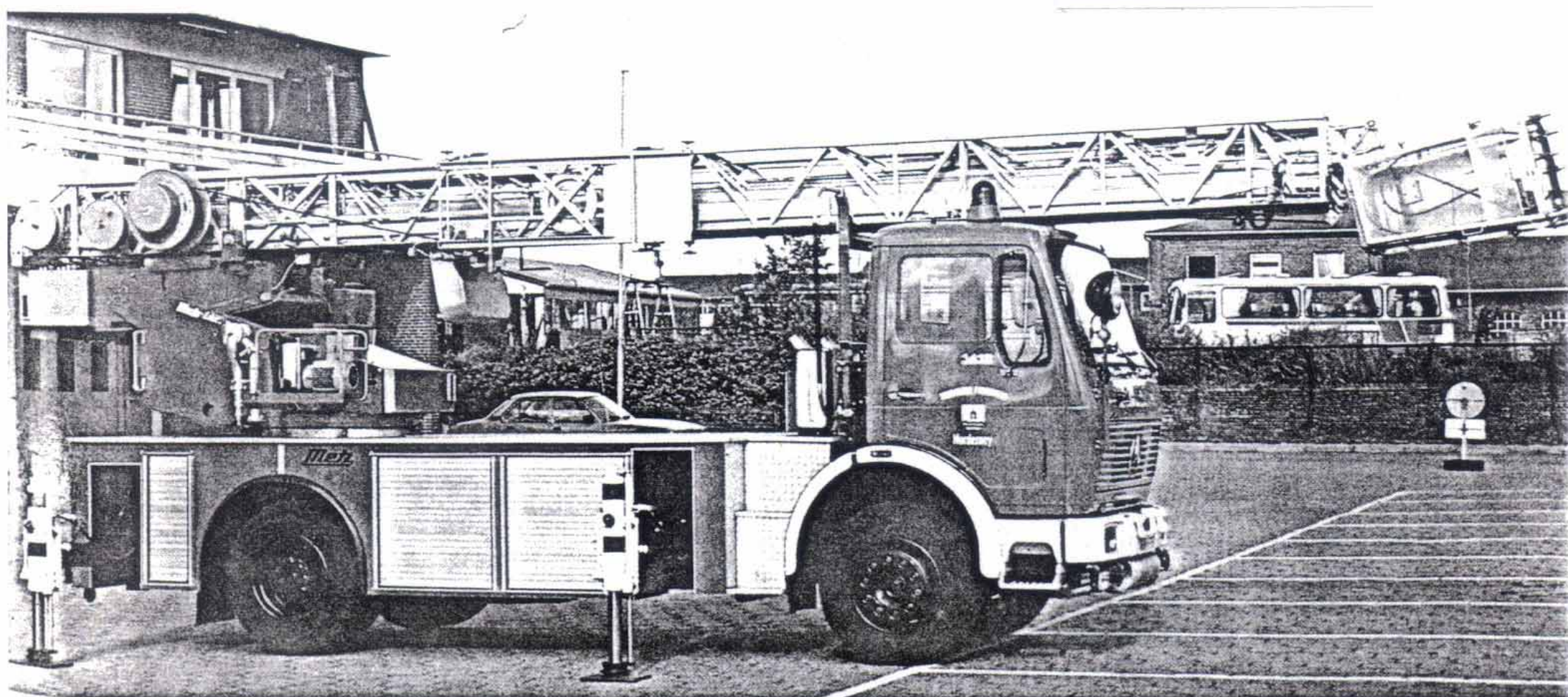


TLF 16, Magirus, Baujahr 1961.



ELW 1, VW-Bus.

Kennzeichen: AUR : 2218



Drehleiter DLK 23-12, Aufbau Metz, Baujahr 1978.



### Die Zukunft kommt früh genug

Fröhlich erinnerte daran, daß 100 Jahre Norderneyer Feuerwehrgeschichte geschrieben worden sind und das erste Blatt des zweiten Jahrhunderts aufgeschlagen ist. Was wird es bringen? Der Stadtbrandmeister antwortete darauf mit einem Wort von Albert Einstein, der einmal sagte: „Ich denke niemals an die Zukunft, sie kommt früh genug.“

### Anliegen der Wehr in guten Händen

So gab Stadtbrandmeister Fröhlich auch keine Antwort auf die von ihm in den Raum gestellte Frage, ob nicht eines Tages die ideelle Einstellung der Feuerwehr einer materiellen weichen wird. Wörtlich: „Wir wissen es nicht.“ Dennoch blicke man optimistisch in die Zukunft. Die Anliegen der Wehr würden bei Rat und Verwaltung der Stadt Norderney in guten Händen liegen.

## 100 Jahre Feuerwehr auf Norderney

Ein Jubiläum dieser Art ist eine erfreuliche Sache und findet großes Interesse in der Öffentlichkeit; ist aber auch mit viel Mühe und Arbeit verbunden. Was veranstaltet man üblicherweise zu diesem Anlaß? Andere Feuerwehren handeln das an einem Tag ab oder innerhalb einer Festwoche mit einem beachtlichen Programm. Jeder eben so, wie seine Möglichkeiten gegeben sind.

Weil wir ja Ende Dezember keine Festwoche veranstalten konnten, blieb uns ja nur der folgende Sommer unter Einbeziehung unserer Möglichkeiten, und das sind die Gäste. Nach dem gut besuchten Stiftungsfest mit seinen von den jungen Kameraden hervorragend gebrachten Einlagen, folgte ein Straßenfest am 6. Juli, dessen große Beteiligung uns fast überwältigt hätte. Als nächstes hatte die Musik ihren großen Auftritt in eigener Regie mit einem Ball hauptsächlich für Gäste, mit einem vielfältigen musikalischen Angebot, und schließlich fand eine Großübung mit der Kreisbereitschaft mit über 40 Fahrzeugen statt. Die ungewohnte Situation auf der Insel, die Schiffsüberfahrt und die besonderen Gegebenheiten der Wasserversorgung stellten die Wehrmänner vom Festland vor überraschend neuartige Aufgaben. Das Echo auf diese Übung und das Beisammensein nachher ist einhellig positiv gewesen. Der Empfang im Rathaus mit 45 Ehrengästen am gleichen Tage war der offizielle Mittelpunkt des Jubiläums. Es war die Stunde, in der viele Ansprachen, Ehrungen und Glückwünsche, Präsente und Geldgeschenke im entsprechenden Rahmen dargebracht werden konnten. Eine Fotoausstellung im Feuerwehrhaus mit alten und neuen Bildern soll das Jahr abrunden.

## Abschlußbericht über 100 Jahre

### Freiwillige

### Feuerwehr Norderney.

Auf der Jahreshauptversammlung erstellte der Wehrführer Kamerad Fröhlich den nebenstehenden Bericht. Diese Zeilen wurden am 15.11.1985 in der Badezeitung veröffentlicht.



## Unsere Hundertjährige – „Uns Feuerwehr“

Vor hundert Jahren, es ist lang her,  
da gründete man die Feuerwehr.

Wenn das Horn geblasen,  
dann sprangen sie aus den Betten,  
um andern Hab' und Gut zu retten.

Im Haus' Cornelius dort war der Brand,  
von dort eine Schlange gebildet bis zum Strand.  
Mit Ledereimer, der in jedem Haushalt war,  
wurd' Wasser geschöpft, das ist ja klar.  
Und dies passierte vor hundert Jahr.

Die Zeiten sind ganz anders,  
modern und motorisiert,  
es ist ganz anders, wenn heut' so was passiert.  
Man muß von Technik schon was verstehen,  
um richtig damit umzugeh'n.

Lehrgänge und Prüfungen werden abgehalten,  
für die Jungen und auch die Alten.

Auf Übungen wird trainiert,  
und neue Vorschriften einstudiert.

Alles dies auf unserm Dienstplan steht,  
daß alles funktioniert und geht.

Die Rettungsschere wird bedient,  
man muß wissen, wo der C-Schlauch liegt.

Die Drehleiter wird in Stellung gebracht,  
wenn was passiert, dann meistens bei Nacht.

Im Ernstfall kommt es darauf an,  
daß jeder seinen Mann stehen kann.

Die Frauen der Wehrmänner  
woll'n wir nicht vergessen,  
sie haben oftmals alleine zu Hause gesessen.  
Aber jetzt wird gefeiert, mit  
„Gut Schlauch und Gut Wehr“.

Leute aus Stadt und Land kommen  
heut' zu uns her,  
und geben uns zum Dank  
zum Hundertjährigen die Hand.

HHK



# Flugtag der Luftsportgruppe Norderney

## Juni 1985

*Auf dem Flugtag der Luftsportgruppe Norderney stellte die Norderneyer Wehr eine Löschgruppe zur Sicherung der Flugschau in Bereitschaft. Auch das Norderneyer DRK hat eine Gruppe zur Verfügung gestellt. Der Dienst dauerte 10 Stunden am Flugtag. Für die Feuerwehr Kameraden war es nicht langweilig: weil auch auswärtige Maschinen landeten und starteten: wie die Bundeswehrmaschine die „Transall“ und die JU 52.*



Mit dabei waren:

Die Löschgruppe Heckelmann

v.L.obere Reihe:

*Peter Heckelmann, Ralf Selbach, Holger Rosenboom, Cornelia Schmidt, Harraald Hinrichs, Volker Stuhr, Rudolf Dehns*

untere Reihe v.l.

*Stefan Bruns, Kerstin Rass, Karl-Heins Ulrichs, Manfred Schwarz*

DRK-Gruppe: v.l. *Wilfried de Boer, Hartmuth Flessner*



Die Übung mit der Kreisbereitschaft Norden wurde in etwa wie 1965 durchgeführt.

## Zum Nutzen aller Bürger

**Einhundertjahrfeier-Veranstaltungen der Norderneyer Feuerwehr mit Kreisbereitschaftsübung beendet —  
Viele Gratulationen von nah und fern zum Jubiläum**

Die Jubiläumsveranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr Norderney aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens sind, wie bereits berichtet, am vergangenen Freitagnachmittag mit der öffentlichen Kreisbereitschaftsübung beendet worden. Die Veranstaltung zog viele hundert Zuschauer in ihren Bann, und vor allen Dingen die Kinder waren es, die die Chance nutzten, das Übungsgeschehen hautnah mitzuerleben und nahmen dafür gerne einige Wasserduschen in Kauf.

Der Naßübung lag der Absturz eines Verkehrsflugzeuges auf den Kaiserhof zugrunde. Durch Treibstoff, den die Maschine schon vorher verloren hatte, geraten bei westlichen Winden fast alle Häuser im Bereich der Kaiser- u. Halemstraße in Brand. Die Norderneyer Feuerwehr wird alarmiert. Nach Eintreffen am Brandort gibt der Stadtbrandmeister einen Lagebericht. Er stellt fest, daß eigene Mittel und Kräfte zur Feuerbekämpfung nicht ausreichen und erbittet überörtliche Unterstützung. Es wird die Kreisbereitschaft alarmiert, die ihre

Einsatzleitstelle mit dem Funkkommandowagen bei der Milchbar am Meer einrichtet.

### Wasserentnahme aus der Napoleonschanze

Der Übungsverlauf wickelt sich dann wie folgt ab: Zug 1 unterstützt die Norderneyer Feuerwehr bei der Menschenrettung und Brandbekämpfung aus Richtung Halemstraße. Die Wasserentnahme erfolgt aus der Zisterne beim Denkmal. Zug 2 nimmt die Brandbekämpfung an der Kaiserstraße auf und wird zuerst aus den umliegenden Hydranten und später mit Löschwasser aus der Napoleonschanze vom

Zug 3 versorgt. Bei der Verlegung des Wasserschlauches ist die Feldhausenstraße zu überbrücken.

### Wasserentnahme aus der Nordsee

Zug 4 unterstützt die zweite Gruppe des Zuges 3 bei der Brandbekämpfung westliche Kaiser-, sowie Friedrich- und Halemstraße. Die Wasserentnahme erfolgt aus der Nordsee, wozu das THW eine feste Entnahmestelle an der Strandpromenade vor der Milchbar am Meer eingerichtet hat. Ferner unterstützt das Technische Hilfswerk die Feuerwehr Norderney bei der Menschenrettung. Das Deutsche Rote Kreuz versorgt die Verletzten und transportiert Schwerverletzte ins Krankenhaus.

### Manöverkritik

Beim abschließenden Stelldichein aller Einsatzfahrzeuge und Mannschaften beim

Feuerwehrhaus — diese Maschierung von 36 Fahrzeugen u. über 300 Einsatzkräften hat es bisher in der Geschichte des Norderneyer Feuerlöschwesens noch nicht gegeben — äußerten sich Kreisbereitschaftsführer Edzard Hasbargen und der stellvertretende Kreisbrandmeister Edo Nanninga zufrieden über den Ablauf dieser gemeinsamen Inselübung, zumal sie auch vom Wetter sehr begünstigt gewesen sei. Hasbargen wies darauf hin, daß schon einmal vor 19 Jahren eine solche Übung auf Norderney durchgeführt worden sei, aber damals unter wahren Regenfluten.

### Mit Lust und Liebe dabei

Kreisbereitschaftsführer Hasbargen lobte, daß alle Einsatzkräfte mit Lust und Liebe bei der Sache gewesen seien. Der Übungsablauf (unsere Bilder) habe sich wirklichkeitsgetreu und zügig abgewickelt. Ein absolutes Novum für die festländischen Feuerwehren der Kreisbereitschaft sei die angenommene Löschwasserversorgung mit Seewasser gewesen. Reibungslos habe auch die Wasserführung über lange Wegstrecken geplatzt, ebenso die Menschenrettung, die Versorgung und Verletztentransporte ins Krankenhaus. Hierbei gab es einen Ernstfall. Ein Osteeler Feuerwehrmann, der sich bei der Übung am Fuß leicht verletzt, mußte im

Norderneyer Krankenhaus ambulant behandelt werden. Für ihn, sagte Hasbargen, sei es nach 25jähriger Tätigkeit die letzte Kreisbereitschaftsübung gewesen. Er scheide im nächsten Jahr wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Feuerwehrdienst aus. So, wie für ihn die Inselübung ein besonderer Abschluß gewesen sei, dürfte sie auch für die Norderneyer Feuerwehr als ein würdiger Abschluß ihrer Jubiläumsveranstaltungen zählen.

## Zum Nutzen aller Bürger



Die Kreisbereitschaftsübung brachte auch viele Begegnungen, hier von links nach rechts der Butennörderneer Adalbert Reeb, selbst Berufsfeuerwehrmann, der stellvertretende Stadtbrandmeister Bonno Eberhardt, Ratsherr Joachim Rosenboom, Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich und Brandmeister Rudolf Dehns

Siehe auch nächste Seite.





Empfang und Jubiläumsehrung im Inselrathaus, hier die Überreichung der Urkunde des Landkreises durch Landrat und MdL Hinrich Swieter (links) an Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich (rechts), davor sitzend von links Inselbürgermeister Remmer Harms, Stadtdirektor Karl Welbers und Ehrenstadtbrandmeister Johann Henning

Der Rat spendete ein „Söpke“



Lächelnd und erleichtert nach dem reibungslosen Ablauf der Kreisbereitschaftsübung: Kreisbereitschaftsführer Edzard Hasbargen (links) u. Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich (rechts)

**Norden und Norderney  
Geschwisterfreunde**

Kreisbereitschaftsführer Edzard Hasbargen, Verbandsvorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Norden, erinnerte in seiner Gratulation an die frühere gute Zusammenarbeit mit den damaligen Norderneyer Feuerwehrführern Gottlieb Langenstraß, Wilt de Boer und Johann Henning. Was sich daraus entwickelt habe und bis heute geblieben sei, „ist, daß die Feuerwehren von Norden und Norderney Geschwisterfreunde sind“. Die Baltrumer Feuerwehr bekundete ihre langjährige kameradschaftliche Verbundenheit zur Norderneyer Wehr bei dem Rathausempfang



# Bürgermeister R. Harms wird mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille gewürdigt

## 01.-03. 06. 1986

Anlässlich des Nieders. Feuerwehr-Landesverbandstag vom 1.-3.06.1986 wurde der Norderneyer Bürgermeister Remmer Harms mit der Feuerwehr-Ehrenmedaille ausgezeichnet. Siehe auch den Bericht in der Badezeitung.



Remmer Harms  
Bürgermeister von 1984 - 2001

### Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille



Original am Band



Bandsteg als  
Zivilabzeichen



### Das Norderneyer Feuerwehr-Wochenende

68. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen und Landesfeuerwehrtag

Das äußere Bild auf Norderney bestimmten am abgelaufenen Wochenende die annähernd 2000 Teilnehmer des Landesverbandstages, des Niedersächsischen Feuerwehrverbandes und des damit verbundenen Landesfeuerwehrtages. Organisiert war ein volles Programm, und als Hauptorganisator bewährte sich vorbildlich die örtlichen Feuerwehrkameraden unter der Leitung von Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich.

Die Vorhut war teilweise bereits am Donnerstag angereist, und am Freitagmorgen fand um 10 Uhr bereits im „Haus der Insel“ eine Vorstandssitzung der Verbandsführung statt. Die Stadt und das Staatsbad Norderney gaben für die Feuerwehrrepräsentanten, die die Freiwilligen Feuerwehren, Berufs- und Werkfeuerwehren gleichermaßen vertreten, nachmittags um 15 Uhr einen Rathausempfang. Dieser verzögerte sich etwas, weil die örtliche Wehr fünf Minuten vorher noch alarmiert wurde. Ein automatischer Melder in einem Großbau an der Kaiserstraße hatte eine Fehlalarmierung ausgelöst.

Bürgermeister Remmer Harms erinnerte daran, daß

der letztmalige Verbandstag der Feuerwehr vor 11 Jahren stattfand — zwei Jahre bevor das „Haus der Insel“ gebaut wurde, in dem jetzt die Tagung abließ. Der Ratsvorsitzende erläuterte, daß sich einiges seit damals verändert habe, und daß Norderney seitdem eine Vielzahl von Grün- und Parkanlagen und das Radwanderwegenetz geschaffen habe. Bedingungen also, die den Inselbesuchern auch einen angenehmen Rahmen böten. Eine Inselrundfahrt, bei der örtliche Vertreter auch Erläuterungen aus Feuerwehrersicht gaben, schloß sich später dem Rathausempfang an. „Die Feuerwehren zählen zu den ältesten echten Bürgerinitiativen. Noch heute sind sie die größte Organisation, in der Bürger sich für das Gemeinwohl einsetzen.“ Mit diesen Worten stellte Bürgermeister Harms die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren heraus. Er verwies darauf, daß die Inselwehr bereits vor 102 Jahren gegründet wurde und stets ausschließlich erst einmal auf sich selbst angewiesen sei — anders als bei Festlandwehren. Doch nicht nur auf der Insel sei ein hoher technischer Aus-

rüstungsstand wichtig. „Staat und Gesellschaft brauchen darum auch künftig gut organisierte, ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehren. Der Landesverbandstag dient diesem Zweck und zielt darauf, zur richtigen Weichenstellung beizutragen.“

Landesverbandsvorsitzender Rink erläuterte zur Verbandstagung, daß es neben den Beratungsthemen vor allem auch bei diesem Treffen um die Kameradschafts- und Gemeinschaftspflege gehe, die überhaupt die Feuerwehr auszeichne. Der Feuerwehr Norderney zollte er seine Anerkennung für die Vorbereitung der Tagung. Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Struwe, überreichte Bürgermeister Remmer Harms die sehr selten vergewohnte deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille und würdigte damit den vor der Stadt entscheidend finanzierten Ausrüstungsstand, an dem der Ratsvorsitzende einen persönlich maßgeblichen Anteil habe.

Noch am gleichen Abend eröffneten 115 Delegierte beim Jugendfeuerwehrtag in den Konferenzsälen des „Hauses der Insel“ Fragen der Feuerwehr-Jugendgruppenbetreuung

Bei der Jugendfeuerwehr geht es um technische Heranführung an die Feuerwehrgerätschaft, aber auch um das Kameradschaftserlebnis, Sport und Spiel. Interessiert verfolgten die Verbandsführung und das Inselkommando den Tagungsverlauf. Im Verlauf dieser Veranstaltung wurde die Inselwehr zu einem Einsatz zum „Waldcafé Booken“ gerufen. In zwei Minuten war sie am Einsatzort und konnte so rasch einen Schuppenbrand löschen.

Der eigentliche Verbandstag fand Sonnabendvormittag und der öffentliche Teil nachmittags statt.

Eingehend betonte Landesverbandsvorsitzender Rink nochmals die idealistische Einstellung eines freiwilligen Feuerwehrmannes, der auf persönliche Freizeit verzichte und letztlich auch immer seine Gesundheit riskiere. Er machte weiter deutlich, daß es immer mehr um einen qualifizierten Einsatz und eine entsprechende Ausbildung gehe. Auch habe jedes Einsatzgebiet, wie insbesondere die Insel, ganz spezielle Aufgaben. Die Ausrüstung könne also nicht schematisch gleich ausgerichtet sein. Auf die wichtige Zusammenarbeit von Kommunen und Feuerwehr wies in seinem Grußwort Hinrich Swietter hin. Die Kommunen sind nach seinen Worten gut bera-

ten, wenn sie stes ein offenes Ohr für die Feuerwehr haben.

Der besondere Gast des Tages war der Niedersächsische Innenminister Dr. Egbert Möcklinghoff, der mit Lob für die freiwillige Arbeit der Feuerwehren nicht sparte. Bei der Feuerwehr ist die Welt noch in Ordnung, sagte er betonend. Auch seien die Feuerwehren in vielen Dörfern diejenigen, die teilweise die örtliche Kultur aufrecht erhalten würden. Er lobte den vorbildlichen Gemeinsinn und stellte das Kameradschafts-Gefühlserlebnis heraus. In der Feuerwehr sieht der Minister eine gute Möglichkeit, der Jugend den Weg zu weisen.

Doch der Innenminister sprach auch die Probleme künftiger Aufgaben an. Was sei, wenn ein Lastwagen mit einer gefährlichen Ladung verunglücke, sie brenne, und die Feuerwehr nicht wisse, mit was für gefährlichen Stoffen sie zu tun habe. In dieser Richtung sah auch Verbandspräsident Struwe neue Probleme. Jeden Tag kommt praktisch etwas Neues auf uns zu, was wir bewältigen müssen“, sagte er. Es gebe da leider Tabubereiche, wo sie sich vorher nicht vor Ort mit den Gegebenheiten vertraut machen könnten. Er nannte die Beispiele Bundeswehr und Bundespost. Aber auch die neuen Anforderungen bezüglich der Atomkraftwerke. Andererseits dürfe die Ausbildung der Feuerwehrleute nicht überfordernd werden, damit

nicht letztlich die Bereitschaft gefährdet sei.

Um die Aufmerksamkeit auf die Freiwilligkeit und das Engagement der Feuerwehr zu richten, wurde auch der anschließende Werbemarsch veranstaltet. Mit zwei Feuerwehrkapellen und zwei Fanfarenzügen ging es vom Kurplatz über die Weststrandpromenade. Ein 500 Meter langer Zug von Feuerwehrleuten gab ein imponierendes Bild. Und als schöner feierlicher Abschluß wurde am Sonnabendabend der Festball „An der Nordseeküste“ veranstaltet. Bis 24 Uhr wurde im total ausverkauften großen Saal des „Hauses der Insel“ gezeigt, daß Feuerwehrleute es auch verstehen, zu feiern und fröhlich zu sein. Es spielten ganz hervorragend die Nordernever „Les Osis“ und in den Tanzpausen wurde bis Mitternacht von den Nordernevern ein begeistert aufgenommenes Programm aufgeführt. Es begann mit dem Einmarsch der Feuerwehrkapellen, die ein glanzvolles Bild boten, und danach traten der Bläserchor des Reitclubs Norderney, der Heimatverein und die Döntjes-Singers auf. Weitere Programmpunkte waren die Sketche und Showeinlagen der Feuerwehr Norderney. Das Tanzvergnügen ging bis 3 Uhr nachts.

Alles in allem war dieses ein Norderneyer Feuerwehr-Wochenende, welches für die Insel ein gutes Bild hinterläßt und so manche Kasse gefüllt hat. Weitere Bilder s. S. 6

Urkunde siehe nächste Seite:





## URKUNDE

Der Deutsche Feuerwehrverband  
verleiht  
in Würdigung besonderer Verdienste  
um die deutschen Feuerwehren

***Bürgermeister  
Remmer Harms***

die

**DEUTSCHE  
FEUERWEHRMEDAILLE**

Bonn, den  
31. Mai 1986

Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes

*Hinrich Huwe.*



# Stellv. StBm. B. Eberhardt leitet seine letzte Groß-Übung im Sommer 1986

195

So stand es 1986 im „Feuerwehr-Magazin“



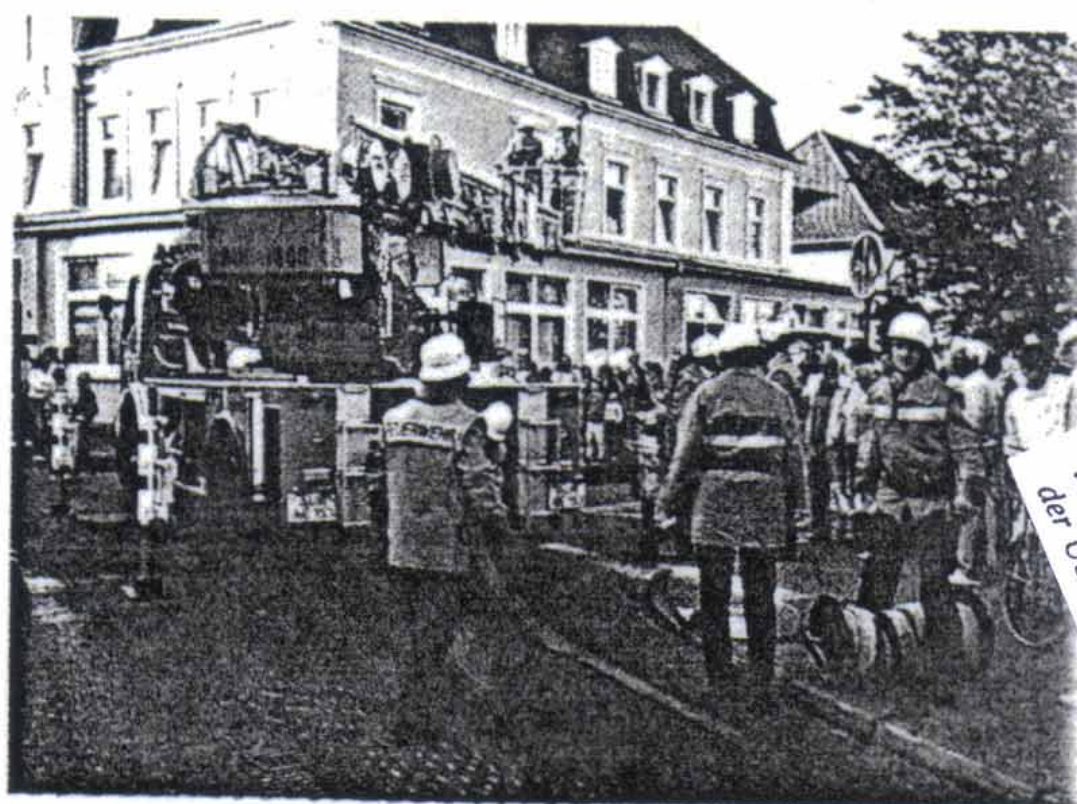
Stellvertretender Wehrleiter Bonno Eberhardt (rechts) und Zugführer Adolf Jürens bei der Einsatzbesprechung für die Großübung.

## Übung im Zentrum: Kurgäste schauen zu

Eine große Unterstützung findet die Feuerwehr beim Stadtrat von Norderney, der natürlich um die Verantwortung einer Feriengemeinde weiß. Man zeigt auch gerne den Kurgästen, was man für ihre Sicherheit tut. Bei unserem Besuch fand abends um acht eine Übung im Kurort statt – unter realistischen Bedingungen. Denn auch bei einem echten Einsatz würden die Kurgäste in den engen Straßen zusammenlaufen, um sich den Einsatz anzusehen und dabei stören. Auch damit muß eine Feuerwehr fertig werden. **Leiter dieser Übung ist der stellvertretende Wehrleiter Bonno Eberhardt. Es ist die letzte Übung, die er leitet, bevor er in den Ruhestand geht.** Es ist eine Großübung ohne Alarm. Die Löschgruppen sind auf dem Hof der Feuerwache angetreten.

Die Einsatz-Anweisung lautet: „In der Küche des Hauses Justizia ist durch eine Explosion ein Feuer ausgebrochen. Beim Eintreffen der Feuerwehr hat sich das Feuer über den Treppenraum in die Fremdenzimmer verbreitet.“

Die 1. Gruppe mit einem LF 16 führt einen Schnellangriff im Treppenhaus durch. Der II. Angriffstrupp geht unter Atemschutz zu den hauseigenen Feuerlöschkästen und bekämpft das Feuer von dort aus.



Mit der Drehleiter wurde die Menschenrettung geübt.

Die 2. Gruppe soll mit der Drehleiter die Menschen retten.

Die 3. Gruppe übernimmt mit dem LF 16 die Wasserversorgung für die Drehleiter.

Die 4. Gruppe führt unter schwerem Atemschutz und mit dem TLF 16 einen Schnellangriff vom Hof aus durch.

Die 5. Gruppe mit dem LF 8 bekämpft das Feuer vom Hof der benachbarten Polizeiwache aus. Ein Angriffstrupp geht über Schiebleitern vor.

Der Abmarsch vom Übungsort zur Feuerwache erfolgt zu Fuß, mit den Fahrzeugen fahren nur die Maschinisten. Auf dem Hof wird noch einmal kurz angetreten – dann ist die Übung nach gut einer Stunde beendet.

Mit klingendem Spiel des Spielmannszuges ging es zum Gerätehaus.

(Siehe Ordner Spielmannszug 1986)

► Für die Kurgäste war es eine Abwechslung. Sie waren interessierte Zuschauer bei der Übung.



# Erinnerung an eine aktive Feuerwehr-Dienstzeit 1946 – 1988

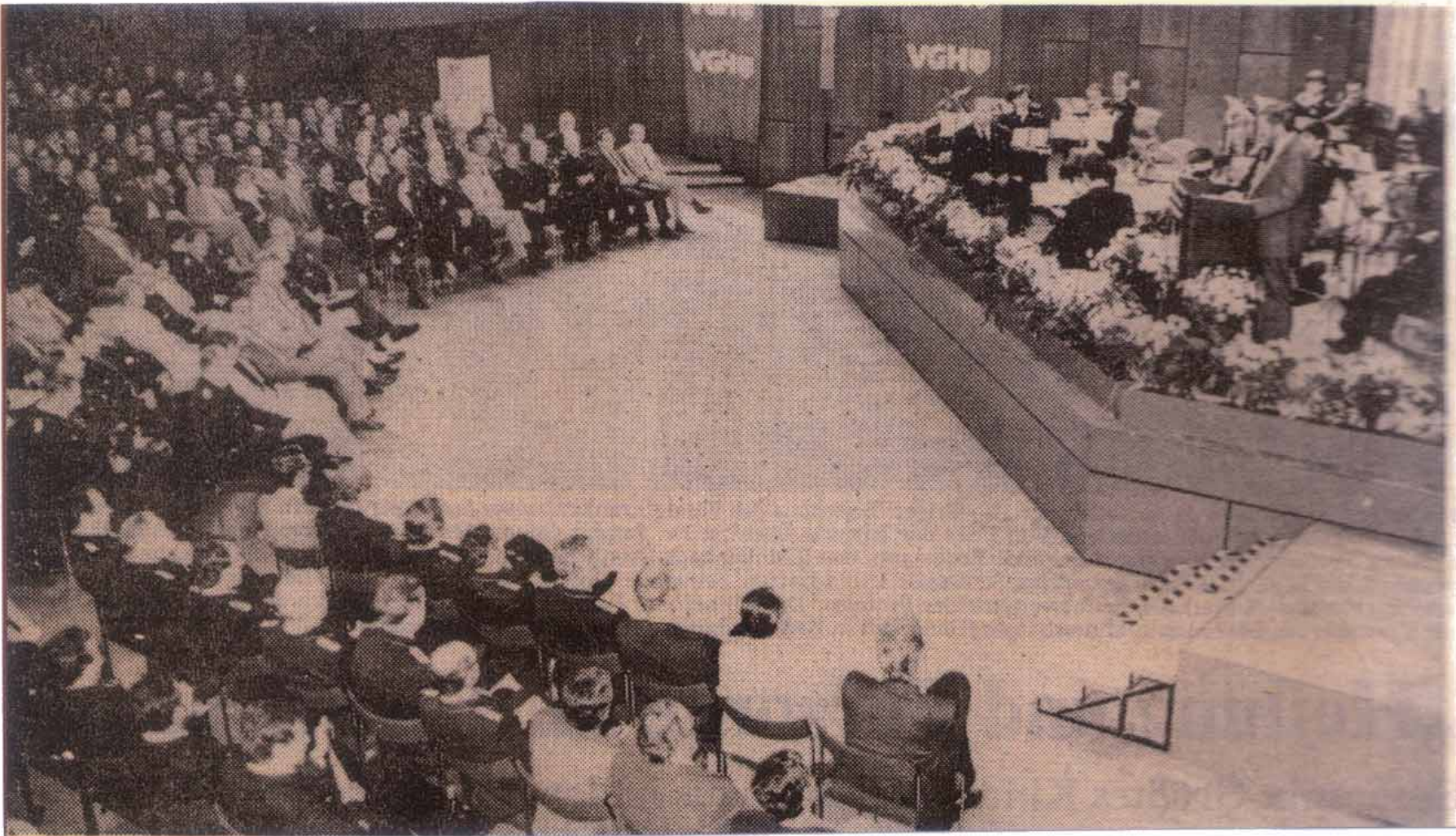


*Obm. Bonno Eberhardt hat seine Dienstgradabzeichen gesammelt, und als Erinnerung an eine schöne Feuerwehrzeit mit allen Höhen und Tiefen durch Erfahrungen, zusammen mit anderen Vereinsabzeichen in einem Holzbilderrahmen zur Aufbewahrung befestigt.*



## 65. Landesverbandstag im „Haus der Insel“ Juni 1986

Rund 1000 Wehrmänner aller Feuerwehren Niedersachsen trafen sich am Wochenende zum 65. Landesverbandstag auf der Insel Norderney. Prominente Gäste am Samstagnachmittag bei der Verbandsversammlung mit etwa 400 Delegierten im Haus der Insel waren Innenminister Egbert Möcklinghoff und Heinrich Struve, der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes. Innenminister Möcklinghoff sicherte den Fortbestand der Feuerweherschule Loy zu.



Am Rednerpult:

Bürgermeister  
RemmerHarms  
mit der  
Begrüßung  
der Gäste.

Links:

Gerhard Fröhlich

Ernst Müller

Landesjugendsprecher



Lese bitte auch die nächste Seite (Badezeitung vom: 02.06.1986)



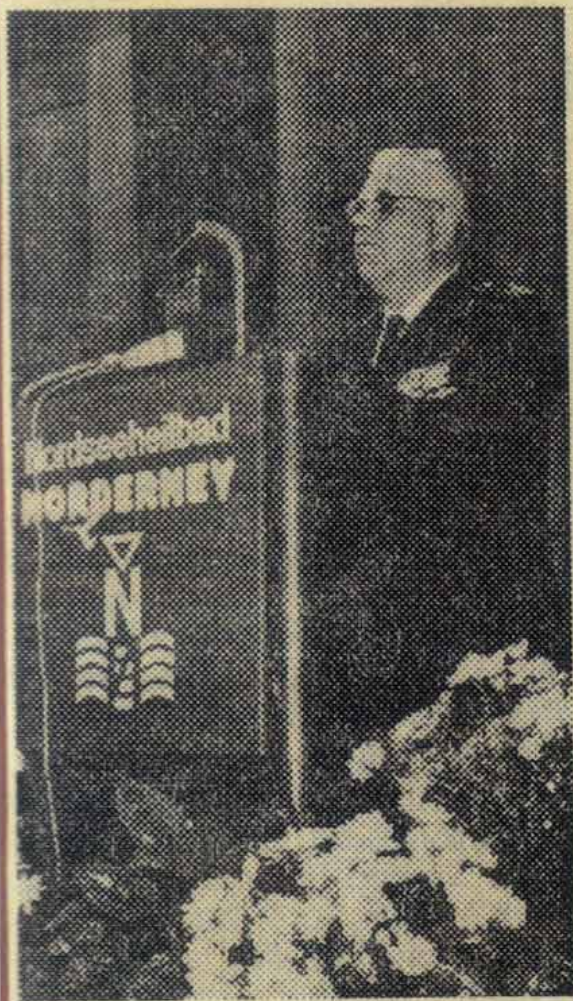
Möcklinghoff beim Landesfeuerwehrtag:

# Brandschutz Sache der Kommunen

## Bestand der Feuerweherschule Loy sicher

fks Norderney. Beifall der rund 400 Delegierten erhielt der niedersächsische Innenminister Egbert Möcklinghoff am Samstag von den rund 400 Delegierten aller Feuerwehren Niedersachsens beim 65. Landesverbandstag auf der Insel Norderney für seine Zusage, die „Feuerweherschule Loy im Auge zu behalten und ihren Fortbestand auf jeden Fall zu sichern.“

Der Innenminister war neben dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hinrich Struve, prominentester Gast bei der Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes, die mit dem Landesfeuerwehrtag



Hinrich Struve, der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes. Foto: Kampschulte

verbunden war, zu dem am Wochenende immerhin rund 1000 Wehrmänner nach Norderney „anrückten“.

Innenminister Möcklinghoff bekräftigte vor den Feuerwehrleuten die Notwendigkeit des Brandschutzes, durch den allein Millionenwerte vor dem Roten Hahn bewahrt werden; dem uneigenützigen, aber oftmals gefährlichen Einsatz der Wehrmänner hätten zudem immer mehr Menschen ihr Leben zu verdanken. Der Innenminister: „Zu guter Letzt stehen die Freiwilligen Feuerwehren besonders

in kleinen Gemeinden im Mittelpunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens, haben also auch hier eine wichtige Funktion zu erfüllen.“

Besonders den jungen Menschen, aus denen sich der Feuerwehrnachwuchs zwangsläufig rekrutiere, müßte der richtige Weg gezeigt, die Erfahrung von Kameradschaft vermittelt und zugleich das Gefühl gegeben werden, sich jederzeit auf den anderen verlassen zu können. Der Innenminister verschwieg nicht die Tatsache, daß es in einem ehrenamtlichen Verband, der nicht vom grünen Tisch aus regiert werden könne, differenzierte Probleme vor Ort gebe. Möcklinghoff: „Um diese Probleme zu lösen, müssen wir das ständige Gespräch suchen.“

● Im Verlauf der Verbandsversammlung untermauerte der Minister seine bestehende Zusage an den Landesverbandsvorsitzenden Bruno Rinck, den Brandschutz, einzig und allein bei Landkreisen und Gemeinden zu belassen, weil in jeder Gebietskörperschaft spezielle Gegebenheiten im Bereich des Brandschutzes zu berücksichtigen seien.

Remmer Harms, Bürgermeister der Stadt Norderney und zugleich Gastgeber der Feuerwehrleute, sprach in seinen Grußworten die Mühen und Gefahren an, die die Feuerwehr für die Bürger auf sich nehme. Landrat Hinrich Swieter brachte auf einen Nenner, wie man im Landkreis Aurich über die Feuerwehr denkt: „Wir wissen, was wir an unserer Feuerwehr haben.“

● Hinrich Struve, der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, stellte in seinen Grußworten deutlich heraus, daß es in der Entwicklung der Feuerwehr nie zu einem Abschluß kommen könne. Menschen und Gerät, so Struve, müßten auch künftigen Anforderungen gewachsen sein. Dabei habe sich die Technik dem Menschen, der nie überfordert werden dürfe, auf jeden Fall unterzuordnen.

Auf das Reaktorunglück in der Sowjetunion eingehend, stellte Struve klar heraus: „Auch bei einem Störfall hierzulande erwarten die Menschen,

daß die Feuerwehr eingreift. Es gilt, sich jetzt auf diesen möglichen Fall mit seinen bekannten Folgen einzurichten und entsprechende Vorbereitungen zu treffen.“

Am Freitagabend stand der Landesfeuerwehrtag ganz im Zeichen des Nachwuchses. Im internen Teil der Verbandsversammlung am Samstagmorgen nahmen die Sprecher der Fachausschüsse des Landesfeuerwehrverbandes in Vorträgen Stellung zu aktuellen Themen: Die soziale Sicherung der Feuerwehrleute, die technische Entwicklung im Feuerwehrwesen (im Gespräch sind derzeit zwei Basisfahrzeuge), der vorbeugende Brandschutz, die nieders. Bauordnung, der Überwachungsflugdienst und die Probleme der Berufsfeuerwehren, die über fehlenden Nachwuchs klagen, nahmen dabei breiten Raum ein.

Der Landesverbandsvorsitzende Bruno Rinck (Rotenburg/Wümme) wurde für weitere drei Jahre ebenso in seinem Amt bestätigt wie seine beiden Stellvertreter Jan Fink (Ganderkesee) und Ernst Jago (Lautenthal/Harz). Neu im Vorstand sind für Harald Maushake (Helmstedt), Friedel Giesemann (Hannover) und Eibe Seebeck (Wesermarsch) Fritz Meier (Diepholz), Bernd Lüders (Wolfenbüttel) und Gerhard Knoop (Celle).

Eine hitzige Debatte gab es um einen Antrag des Kreisfeuerwehrverbandes Lüchow-Danzenberg, die Satzung dahingehend zu ändern, daß für alle Vorstandsmitglieder eine generelle Altersgrenze von 62 Jahren eingeführt wird; dieser Antrag scheiterte jedoch an der Zweidrittel-Mehrheit, die um 18 Stimmen verfehlt wurde.

Ein attraktives Ausflugsprogramm auf und per Schiff um die Ferieninsel Norderney ließ den 65. Landesfeuerwehrtag zu einer „runden Sache“ werden. Nachmittags beim Werbemarsch mit den Musikzügen und zum Ausklang beim großen Festball wurden für die Feuerwehr sicherlich viele neue Freunde gewonnen.

*65. Landesverbandstag  
im Juni 1986 auf  
Norderney*



# Die Organisatoren des 65. Landesverbandstages auf Norderney

im Juni 1986



von l. Gerhard Fröhlich, Bonno Eberhardt, Bernd Krüger, Adolf Jürrens, Heiner Stind, Dieter Gander,  
Karl-Hermann Franke.



Erinnerungsfoto mit den Ehrenstadtbrandmeistern, Vertreter  
der Stadt Norderney und des Kreises Norden.  
65. Landesverbandstag im „Haus der Insel“ Juni 1986



von l. Johann Henning, Wilt de Boer, Walter Wolf, Edo Nanninga, Gerhard Brüggma, Bonno Eberhardt,  
Bernd Krüger, Adolf Jürrens, Karl Welbers, Gerhard Fröhlich, Remmer Harms, Dieter Gander, Karl-  
Hermann Franke, Heiner Stindt.



## Kamerad Manfred Meister wird Stellvertreter.

### Bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr wurde vieles deutlich

Daß Gerhard Fröhlich für weitere sechs Jahre zum Stadtbrandmeister von seinen Feuerwehrkameraden mehrheitlich gewählt wurde, berichtete die „Badezeitung“ bereits. Ebenso über die Wahl Manfred Meisters zum stellvertretenden Wehrführer der Norderneyer Wehr, der zuvor als Gegenkandidat für das erste Amt antrat und dabei einen nicht unbeachtlichen Vertrauensbeweis erhielt. Doch zeigte sich bei der Versammlung der aktiven und passiven Kameraden auch, daß die Feuerwehr mit gesetzlichen Bestimmungen zu leben hat, die zum Beispiel besonders den Unmut der Alterskameraden, den ältesten Mitgliedern, heraufbeschwor.

In rund drei Stunden handelten 130 Norderneyer Feuerwehrleute die Tagesordnungspunkte ihrer Jahreshauptversammlung ab. Der Musikzug umrahmte die Versammlung musikalisch und brachte zuvor dem ehemaligen Stadtbrandmeister Johann Henning vor dem Krankenhauszimmer ein Ständchen. Überraschend nahm an der Jahreshauptversammlung auch der stellvertretende Feuerwehr-Abschnittsleiter des für Norderney zuständigen Altkreises Norden, Jan de Groot, teil.

Nach den üblichen Regularien und der Totenehrung für die im abgelaufenen Jahr gestorbenen Feuerwehrkameraden, bildete schließlich der

Jahresbericht des Stadtbrandmeisters einen Haupttagesordnungspunkt, der Rechenschaft über das Feuerwehrjahr ablegte.

**\*— Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich wiedergewählt.** Auf der Jahreshauptversammlung der Norderneyer Feuerwehr, am Vorabend des Buß- und Bettages, wurde der bisherige Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich für weitere 6 Jahre wiedergewählt. Der als Gegenkandidat aus der Versammlung heraus aufgestellte Kandidat Manfred Meister wurde bei dem nachfolgenden Wahlgang zum stellvertretenden Stadtbrandmeister gewählt. Nicht weiter dafür kandidieren wollte Bonno Eberhard.

**\*— Großer Vertrauensbeweis für eine Feuerwehrkameradin.** Auf der Jahreshauptversammlung der Norderneyer Feuerwehr, die am vergangenen Dienstag im Feuerwehrhaus stattfand und über die die „Badezeitung“ in ihrer morgigen Ausgabe ausführlich berichten wird, wurde mit einem hervorragenden Stimmenergebnis Bettina Kramer, geb. Gander als Beisitzerin gewählt. Sie gewann gegen ihre drei männlichen Mitbewerber diesen Posten und ist somit die Vertrauensperson und Ansprechpartnerin zwischen den Feuerwehrleuten und der örtlichen Feuerwehrführung. Diese Kontakt- und Vermittlerfunktion hatte zuvor ihr Vater lange Jahre inne.

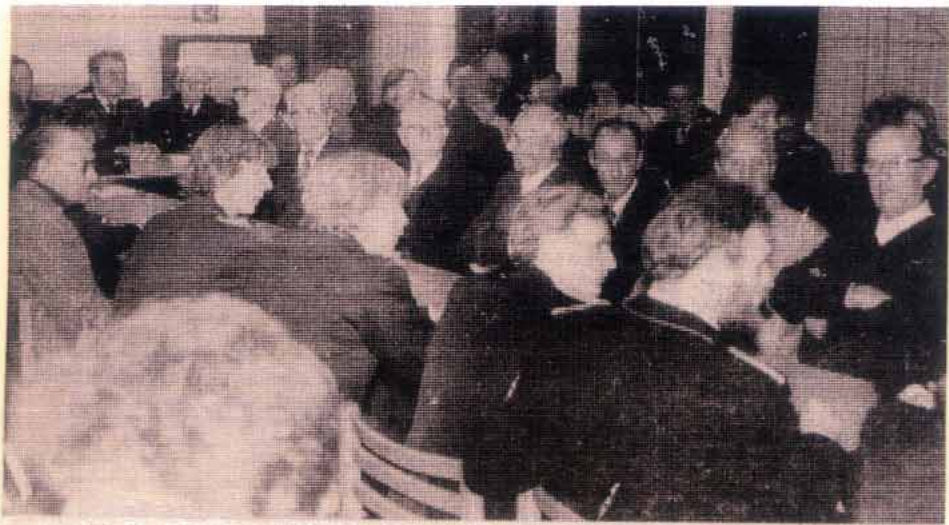
#### Kameradschaftliches Zusammenstehen läßt Wünsche offen

Eine ziemlich gespannte Atmosphäre herrschte am Versammlungsabend im Feuerwehrhaus. Es war in der Feuerwehrreihe eine stimmenstarke Gruppe, die Manfred Meister als Alternativkandidaten für die Wahl des Stadtbrandmeisters haben wollte, doch keiner war zu einer Begründung bereit.

Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich hat in den sechs Jahren der Feuerwehrführung die Leistungsfähigkeit der Inselwehr erhöht, stets ein offenes Ohr im Rathaus gehabt und die Feuerwehr nach außen gut repräsentiert. Außerdem verwies er seine Kameraden darauf, daß er nicht allein Dinge entscheide, sondern das Feuerwehr-Kommando zusammen. Die Feuerwehrführung sei zu 12 Sitzungen im Berichtsjahr zusammengetroffen und alle anstehenden Fragen übereinstimmend gelöst. Doch er regte für die Zukunft an, Unzufriedenheiten zu äußern. Er sagte wörtlich: „Bei Wünschen und Unstimmigkeiten sind Gruppenführer und Beisitzer, Kameraden, Eure Ansprechpartner. Außerdem können sie Auskunft geben über alles, was im Kommando besprochen und beschlossen wurde. Ich bitte davon Gebrauch zu machen, und sich nicht hinter dem Berg zu halten, wenn man unzufrieden ist!“



Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich und sein ausscheidender langjährig aktiver Stellvertreter beim feierlichen Akt der Beförderungen.



Die Alterskameraden sind immer wieder gerne bei ihrer Feuerwehrfamilie.

#### Wahlentmündigung der Alterskameraden

Bei der sich anschließenden Wahl erhielt er 56 und Manfred Meister 45 Stimmen. Vier Feuerwehrleute enthielten sich der Stimme. Mit abstimmen durften die aktiven Feuerwehrmitglieder von 18 bis 62, jedoch nicht mehr die nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz entmündigten Alterskameraden wie Heiko Her-

ters, Wilt de Boer und weitere ältere Feuerwehrleute, die darüber sehr aufgebracht waren.

Die Jahreshauptversammlung, in der noch so manche Einzelpunkte erörtert wurden, wurde mit einem gemütlichen Umtrunk abgeschlossen und Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich versprach, künftig noch mehr in die Gruppen-

seitige Kameradschaft zu stärken.

Fest steht: die Inselwehr hat mit dem Wehrführer Fröhlich und dem Stellvertreter Manfred Meister zwei tatkräftige Feuerwehrleute an ihrer Spitze und die Freiwillige Feuerwehr Norderney wird, jeder Kamerad an seinem Platze, weiterhin die beste Gewähr für eine hohe Einsatzzuverlässigkeit

Zeitungsausschnitte von der Jahreshauptversammlung aus der Badezeitung



E R N E N N U N G S U R K U N D E

Auf Grund des Beschlusses des Rates der Stadt Norderney vom

15. Dezember 1986

wird der

Hauptbrandmeister GERHARD FRÖHLICH

geb. am 10. 3. 1931 in Norderney

unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis

für die Zeit vom 21. 01. 1987 bis zum 20. 01. 1993

zum

S T A D T B R A N D M E I S T E R

der Freiwilligen Feuerwehr Norderney ernannt.

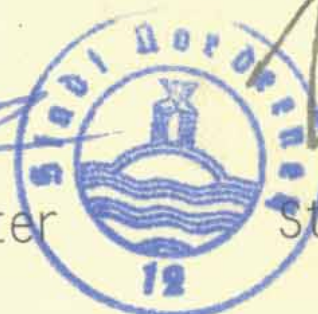
Diese Urkunde wird in der Erwartung vollzogen, daß der Beamte getreu seinem Diensteid seine Amtspflichten gewissenhaft erfüllt und das Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch diese Ernennung bewiesen wird.

Norderney, den 21. Januar 1987

S T A D T N O R D E R N E Y

*R. Harms*  
(Harms)

Bürgermeister



*[Signature]*  
(Welbers)

Stadtdirektor



203

Bei der Vereidigung der Wehrführer und  
dessen Stellvertreter muß die nachfolgend  
aufgeführte Eidesformel gesprochen  
werden.

Stadt Norderney  
- 142-03 -

Norderney, den 21. Januar 1987

N i e d e r s c h r i f t

über die Vereidigung des stellvertretenden Stadtbrandmeisters  
Manfred Meister, geboren am 16. 8. 1940 in Wichmannshausen

Vor dem Unterzeichner erschien heute zur Eidesleistung im Sinne des § 65 Abs. 1 des Niedersächsischen Beamtengesetzes in der zur Zeit geltenden Fassung der stellvertretende Stadtbrandmeister Manfred Meister.

Dem Erschienenen wurde die Eidesformel vorgelesen. Er wurde zugleich auf den Inhalt und die Bedeutung des Dienstestes hingewiesen. Er leistete daraufhin den Dienstest unter Erheben der rechten Hand und Nachsprechen der Eidesformel:

"Ich schwöre, daß ich, getreu den Grundsätzen des republikanischen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates, meine Kraft dem Volke und dem Lande widmen, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und die Niedersächsische Verfassung wahren und verteidigen, in Gehorsam gegen die Gesetze meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegenüber jedermann üben werde.  
So wahr mir Gott helfe."

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

Dies wird hiermit bescheinigt:

(Stadtdirektor)



E R N E N N U N G S U R K U N D E

Auf Grund des Beschlusses des Rates der Stadt Norderney vom

15. Dezember 1986

wird der

OBERBRANDMEISTER MANFRED MEISTER  
geb. am 16. 8. 1940 in Wichmannshausen

unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis  
für die Zeit vom 21. 01. 1987 bis zum 20. 01. 1993

ZUM

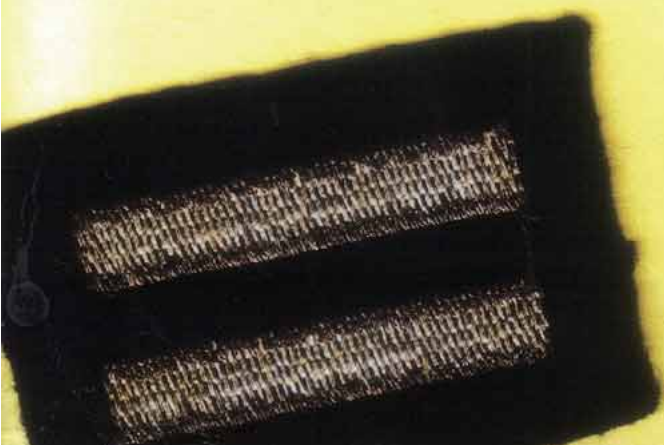
S T E L L V E R T R E T E N D E N  
S T A D T B R A N D M E I S T E R

der Freiwilligen Feuerwehr Norderney ernannt.

Diese Urkunde wird in der Erwartung vollzogen, daß der Beamte  
getreu seinem Diensteid seine Amtspflichten gewissenhaft er-  
füllt und das Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch diese Er-  
nennung bewiesen wird.

Norderney, den 21. Januar 1987

S T A D T N O R D E R N E Y

  
*R. Harms*  
(Harms)

Bürgermeister

*W. Welbers*  
(Welbers)  
Stadtdirektor



## In memoriam

**\*— Ehrenstadtbrandmeister Johann Henning †.** Die Zahl der markanten und gestandenen Persönlichkeiten, die ein Stück Inselleben mitprägten, wird immer geringer. Am vergangenen Donnerstag verstarb nach längerer schwerer Krankheit, aber nach einem erfüllten Leben Johann Henning fünf Tage vor seinem 72. Geburtstag. Er wird morgen zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Inselfriedhof geleitet. Mit ihm verlor Norderney einen Sohn, Wort dem noch ein Wort ein Charakter war, das galt und zu allem stand. Von dieser Charakterstärke profitierte vor allem die Freiwillige Feuerwehr Norderney, deren stellvertretender Wehrführer er von 1959 bis 1969 war und der er als Stadtbrandmeister von 1969 bis 1980 vorstand. In seine Amtszeit fallen u. a. die Anschaffung der hydraulischen 30-m-Drehleiter (DLK 23/12) und des Löschfahrzeuges LF 16 mit Allradantrieb. Aber auch sonst stand Malermeister Johann Henning nie abseits. Wenn es um das Wohl und Wehe seiner Heimatinsel ging, waren Rat und Tat von ihm nicht zu überhören und zu übersehen. So setzte er sich schon zu Lebzeiten ein Denkmal auf der Insel, das ihn unvergessen und die Trauer um ihn für alle, die ihn kannten, tröstlich macht.



### NACHRUF

Tief bewegt betrauern wir den Tod unseres Ehrenstadtbrandmeisters

### Johann Henning

Träger des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Gold  
Träger des Nieders. Feuerwehr-Ehrenzeichens in Gold

der am 5. Februar 1987 nach langer, schwerer Krankheit kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahres verstorben ist.

Sein von Mitmenschlichkeit, Verantwortungsbewußtsein und Hilfsbereitschaft erfülltes Leben stand im Dienste seiner Heimatstadt Norderney und deren Bürger, von denen viele in ihm einen guten Freund verloren haben.

Johann Henning gehörte seit 1933 der Freiwilligen Feuerwehr Norderney an, um deren Aufbau er sich als stellvertretender Stadtbrandmeister von 1959—1970 und als Stadtbrandmeister von 1970—1980 maßgebliche und bleibende Verdienste erworben hat.

Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er 1964 in den Rat der Stadt Norderney berufen, dem er bis 1968 angehörte und in dem er namentlich als Vorsitzender des Bauausschusses engagiert an der Lösung der vielfältigen örtlichen Probleme mitarbeitete.

Johann Henning hat durch seinen unermüdlichen und selbstlosen Einsatz für Norderney ein Beispiel gegeben. Seiner stets in Hochachtung und Dankbarkeit zu gedenken, ist uns Verpflichtung. In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einem verdienten Inselsohn.

Norderney, den 7. Februar 1987

### Stadt Norderney

Paul Kanngießer  
1. stellv. Bürgermeister

Karl Welbers  
Stadtdirektor

### Freiwillige Feuerwehr der Stadt Norderney

Gerhard Fröhlich, Stadtbrandmeister

Antreten der gesamten Wehr am Dienstag, dem 10. Februar 1987, um 15.30 Uhr am Feuerwehrhaus.

05.02.1987



# Eine reine Feuerwehr-Ehe wird am 03.04.1987 geschlossen.

*Im Jahr 1985 fand auf Norderney ein Funker-Lehrgang der Freiwilligen Feuerwehr statt. 14 Tage wurde kräftig gepaukt. Hier lernten sich Sabine Rass und Karl-Heinz Ulrichs kennen, und haben dann am 03.04.1987 geheiratet.*

*Die unteren Bilder zeigen die Feuerwehrkameraden aus der Gruppe von: jetzt Sabine Ulrichs geb.Rass und Karl-Heinz Ulrichs die ein Spalier an der Inselkirche bildeten. Nach der kirchlichen Trauung mußte das frisch vermählte Ehepaar ein C-Schlauch auseinanderkuppeln um freien Durchgang zu haben.*



## Anmerkung des Verfassers:

*Seit dem es auch Frauen in der Feuerwehr gibt, sind bis 2005 Fünf reine Feuerwehr-Ehen geschlossen worden.*

## Folgende Kameraden bildeten das Spalier:

Peter Heckelmann  
Friedhelm Lange  
Kai Schild  
Folker Stuhr  
Stefan Bruns  
Frank Penkwitz  
Monika Etzin  
Ralf Selbach  
Andreas Kikel  
Elma Cört  
Harrald Hinrich



# Beim Landeanflug abgestürzt. 17.05.1987

## Der Einsatz geländegängiger Fahrzeuge kann lebensrettend sein

Der Flugzeugabsturz am Sonntagnachmittag machte es anschaulich deutlich: Bei Notfällen im Inselosten ist es unbedingt erforderlich, daß auch die Feuerwehr über ein geländegängiges Fahrzeug verfügen kann. Eine solche Anschaffung ist bereits beim Innenministerium in Hannover beantragt, und städtische Mittel sind im Haushalt bereitgestellt.

Wie schwierig das Befahren der östlichen Gebiete ist, beweist der Einsatzfall beim Flugzeugabsturz. Das Feuer-tanklöschfahrzeug fuhr sich bekanntlich fest — und nicht nur dieses Fahrzeug. Gestern war der Untersuchungs-experte des Bundesluftfahrt-amtes Braunschweig auf Norderney. Er prüfte im Beisein anderer Experten die auf dem Kopf liegende Maschine. Der Flugzeugkörper ist schrottreif, doch eine eingehende Untersuchung der Unglücksmaschine erfolgt noch nachträglich bis ins Detail in Braunschweig.

Bei der Bergung der Maschine und dem Abtransport stellten sich wiederum große Schwierigkeiten ein. Ein Kran und ein schwerer Lkw blieben ebenfalls dort östlich des Grohdedeiches im weichen Boden stecken. Auch diese Fahrzeuge mußten mit fremder Maschinenkraft wieder flott gemacht werden, bis schließlich ein Unimog mit Allradantrieb alles Gefährte wieder auf trockenen Untergrund ziehen konnte. Erst 24 Stunden nach dem Absturz war die Bergung perfekt u. auch die vorsorgliche Feuerwehrbereitschaft beendet. Die Feuerwache erwies sich als durchaus begründet, denn die Flugzeugbatterie war ausgelaufen. Sie hätte durchaus durch ihre ätzende Wirkung — auch Stunden nach dem Absturz — das Flugzeug noch in Flammen setzen können.



*Das immer wieder geforderte geländegängige Fahrzeug die LF 8 wurde im Oktober 1988 geliefert und der Freiwilligen Feuerwehr feierlich übergeben.*



# Nach 94 Jahren sind wieder Helgoländer auf Norderney. 22.08.1987



## Freiwillige Feuerwehr Norderney

### EINLADUNG

Am SONNABEND, dem 22. August, also morgen, ab 15.30 Uhr veranstaltet die Feuerwehr in der Halle des Feuerwehrhauses und auf dem Platz davor

### EINLADUNG

## ein buntes Straßenfest

mit Pauken, Trommeln und Trompeten.

Zum 102. Geburtstag der Wehr, aber auch anlässlich des Besuches der „benachbarten“ Helgoländer Feuerwehr sind Einwohner und Gäste herzlich eingeladen zu Vorführungen der Löschgruppen, einer Fahrzeugschau mit Erklärungen, Blasmusik, klingendem Spiel des Tambourcorps, heißen Disco-Rhythmen, Schlagern von heute und gestern und wenn es später wird, zu Oldies zum Mitsingen und wenn es noch später wird, zum mitsummen.

Tanz, gute Laune, Feuerwehrwetter, Bratwurst und Getränke nach dem Motto: Gäste-Feuerwehrleute meldet euch, Jugend Norderneys meldet euch an (zum Dienst in der Feuerwehr)

— Immer wertvoller werdende Chroniken der Feuerwehr Norderney werden verkauft —

## Buntes Feuerwehr-Straßenfest fand großen Anklang

Das am vergangenen Sonn-  
abend von der Freiwilligen  
Feuerwehr Norderney in und  
vor der Halle des Feuerwehr-  
hauses am Wasserturm veran-  
staltete bunte Straßenfest

„mit Pauken, Trommeln und  
Trompeten“ fand in der Insel-  
öffentlichkeit großen Anklang.

Viele hundert Besucher, ob  
jung oder alt, groß oder klein,  
kamen um mit den Norder-  
neyer Feuerwehrleuten ein  
paar gemütliche Stunden zu  
verleben.

Damit bei den Besuchern  
keine Langeweile aufkam,  
sorgte ein bunt gemixtes  
Programm aus Musik, Vor-  
führungen und Fahrzeugschau  
für Unterhaltung und Ab-  
wechslung. Auch für das  
leibliche Wohl war reichlich  
gesorgt. Außerdem spielte das  
Wetter mit. Es war trocken,  
und es herrschten sommerli-  
che Temperaturen

Anlaß der öffentlichen  
Feuerwehr-Veranstaltung war  
nicht nur der 102. Geburtstag  
der Wehr, sondern auch der  
Besuch einer neunköpfigen  
Gruppe der „benachbarten“  
Helgoländer Feuerwehr. Sie  
war mit dem Flugzeug an-  
gereist und flog am nächsten  
Tag zum roten Felseneiland  
wieder zurück. Nach dem  
letzten Kriege war dies der  
erste Feuerwehr-Besuch der  
Helgoländer auf der Insel, in  
der über 100-jährigen Ge-  
schichte der Norderneyer  
Wehr der zweite. Kurz vor  
der Jahrhundertwende nahm  
eine Abordnung der Helgo-  
länder Feuerwehr an einer  
Feuerwehrveranstaltung auf  
Norderney teil. Unsere Bilder  
blenden ebenfalls auf das  
jüngste wiederum gelungene  
Straßenfest unserer Feuer-  
wehr zurück.



Die Helgoländer-Feuerwehrbesucherguppe, hier mit Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich (vorne links außen) und dem stellvertretenden Stadtbrandmeister Manfred Meister (rechts außen). Da auch Helgoland wie Norderney im Feuer- und Katastrophenfalle von außen keine Hilfe erwarten kann und auf sich alleine gestellt ist, herrscht wie hier, so auch auf dem roten Felseneiland eine ausgeprägte Freiwilligkeit zum Selbstschutz. Helgoland zählt 60 aktive Feuerwehrleute, die sich in die Züge Unter- und Oberland aufgliedern. Hinzu kommen 35 Jugend-Feuerwehrleute und 20 Musiker des Spielmannzuges, so daß die dortige Inselwehr im Ernstfalle auf über 100 freiwillige Feuerwehrleute zurückgreifen kann.



## Der Norderneyer Feuerwehr

Alle Ehr gilt Brandmeister  
Fröhlich mit seiner Wehr.  
Kürzlich strahlte ein  
Sommertag so wunderbar.  
Kürzlich strahlte ein  
Sommertag wie er nie war.  
Kürzlich lachte der Sonnen-  
schein vom Himmel her.  
Zum 102ten Jubiläumsfest lud  
ein die freiwillige Feuerwehr.  
Ach, wie schön,  
die Helgoländer Mannschaft  
war hier zu seh'n.  
Wenn's brennt in dunkler  
schwarzer Nacht,  
unsere Feuerwehr hält Wacht.  
Liebe Norderneyer, wir ha-  
ben halt,  
lodern die Flammen,  
dröhnen die Sirenen,  
die Feuerwehr kommt bald.  
Nicht verzweifeln, verzagen,  
blitzschnell rollen an  
die modernen Wagen.  
Mann oh Mann, was ein  
Feuerwehrmann  
alles schaffen und leisten kann.  
Maschinen bedienen,  
die froh zum Himmel fliegen,  
fieberhaft die Feuersbrunst  
zu bekämpfen.  
Nicht dabei an seine Familie  
zu denken  
Sogar sein eigenes Leben  
wagt der Feuerwehrmann  
hinzugeben.  
Wasser in die Feuersbrunst  
so schnell  
in die lodernden Flammen  
die so grell und hell,  
Feuer ist kein Kinderspiel.  
Hart wie Kruppstahl geht  
der Feuerwehrmann an's Ziel.  
Auch nicht vergessen die  
Feuerwehrfrauen,  
die fix helfen und nicht  
zuschauen.  
Zu Freiwilligkeit,  
Hüfsbereit.  
Auch ihr Einsatz ihr Zweck,  
nimmt dem Bürger  
Sorgen weg.  
Lieber Freund, bist Du durch  
die Brandkasse versicher,  
kein Kummer, garantiert bist  
Du abgesichert.  
Die Feuerwehrmänner können  
nicht immer ernsthaft sein,  
sie müssen auch mal freudig  
sein.  
Die Feuerwehr hat auch mal  
Schönes im Sinn.

Sie schreitet durch die Gassen,  
mit Pauken, Trompete, Trom-  
meln und Querflöte dahin..  
Sie ist in Form,  
mit ihrer blauen Uniform.  
Kehrt auch ein in  
der Sansibar,  
es duftet dort nach Paprika.  
Dazu ein Schoppen,  
ein heller Tropfen  
Ja, der Feuerwehrmann  
ist gestärkt,  
er hat sich freiwillig  
seinen schweren Beruf  
erwählt.  
Norderneyer und auch Gäste,  
wünschen der Wehr  
das Allerbeste.  
In Dankesgrüßen verbunden,  
die wir hierdurch bekunden.  
Maria Folkerts (Altenheim)

Zur Wiederwahl von Kamerad Gerhard Fröhlich zum  
neuen Stadtbrandmeister, verfaßte Frau Maria Folkerts  
das nebenstehende Gedicht.

Januar 1988



24.03.1988

## Schaumbad für Kaiser-Wilhelm

### Frühjahrsputz auf Norderney – Feuerwehr half mit bei Denkmal-Reinigung

NORDERNEY (rd) Auf Norderney wurde jetzt, in den Wochen vor Ostern, Frühjahrsputz gehalten. Dabei stand das Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Ortskern im Mittelpunkt.

Vor 90 Jahren haben 61 Städte aus dem „Deutschen Reich“ zum Entstehen des Denkmals beigetragen. Die Städte lieferten je einen Stein mit ihrem Namen. Bremen und Hamburg stifteten die Ecksteine zu der Anlage.

Auch ein Teil der alten Kölner Stadtmauer aus der Römer-

zeit wurde hier verbaut. Und weil das Denkmal 90 Jahre lang Sturm, Regen, Schnee, Eis und den Möwen ausgesetzt war, hatten sich Staub und Dreck angesammelt.

Die Stadtväter überlegten lange, wie sie hier Abhilfe schaffen und das „Klamottenmal“ – wie es die Insulaner gerne nennen –, wieder in Ordnung bringen könnten. Und weil Norderney eine moderne Feuerwehr mit langen Leitern hat, mußten die Feuerwehr-

männer „Mädchen für alles“ spielen.

Sie rückte mit Leiter, Kompressor, Seife und mit heißem Wasser an. Zwei Tage lang wurden Stein für Stein mit 100 Grad heißer Lauge abgespritzt. Dabei kamen alte Namen wie Plauen, Dresden, Posen, Breslau, Magdeburg und Stuttgart wieder zum Vorschein.

Das war nicht einfach, denn in den vergangenen 90 Jahren hatte sich viel Schmutz festgesetzt. Aber die Freiwillige Feuerwehr löste auch diese unge-

wöhnliche Aufgabe. Kurgäste, Urlauber und Insulaner nahmen dabei in Kauf, daß hin und wieder Seifenblasen aus der Höhe kamen.

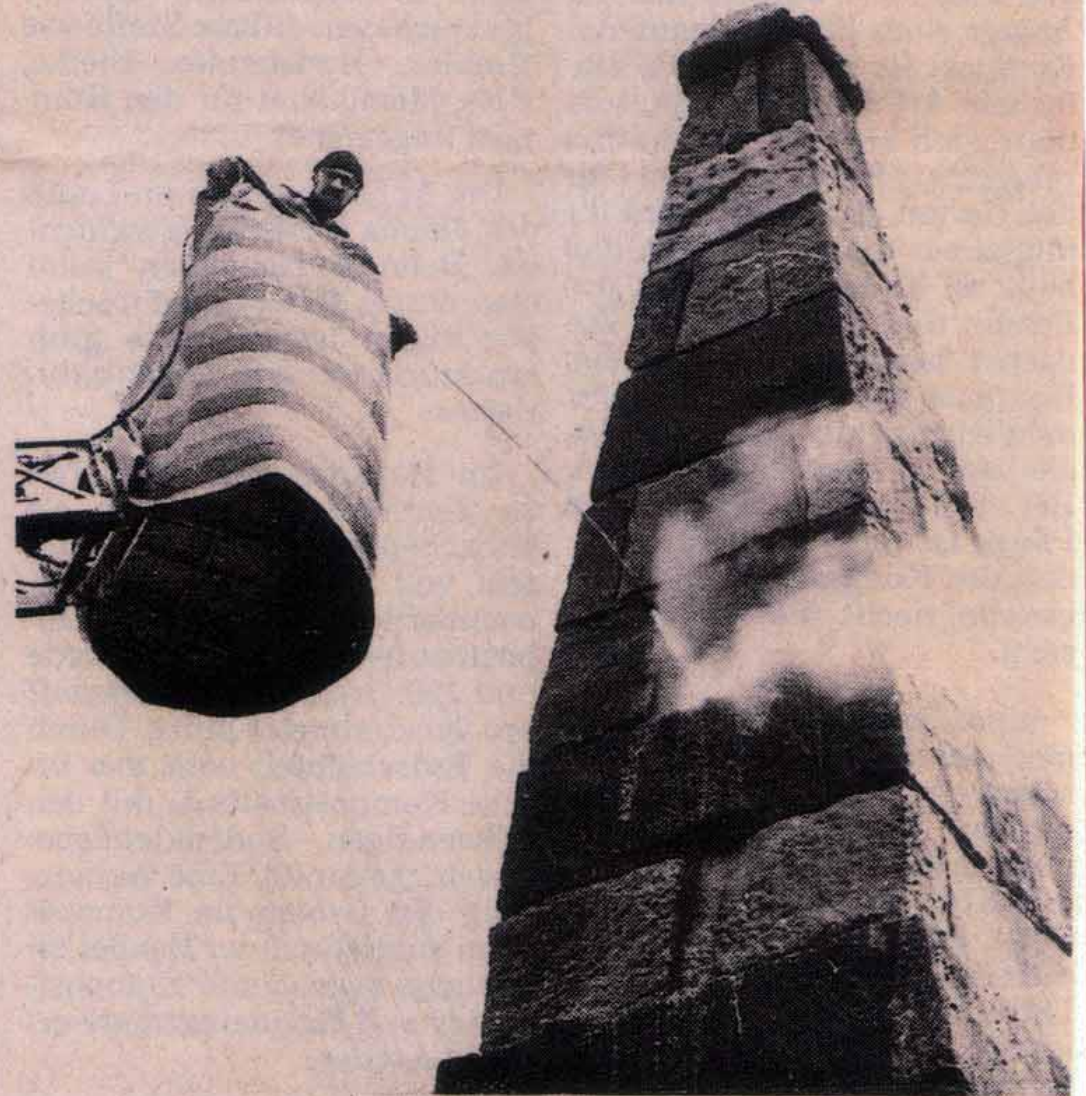
Im nächsten Arbeitsgang werden alle Städtenamen von kundigen Händen nachgezeichnet und sollen später in heller Farbe leuchten. Danach will die Stadt Norderney eine Spezialfirma damit beauftragen, das Ganze so zu präparieren, daß es sich weiterhin als originellstes Denkmal der Bundesrepublik präsentieren kann.

### Kaiser - Wilhelm - Denkmal

1898/99 zur Erinnerung an  
Reichsgründung 1871

aus Steinen von 61 Städten  
zusammengefügt: z. B. Stein  
aus der

Kölner Stadtmauer und dem  
Frankfurter Römer



Das originelle Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf Norderney strahlt nach dem waghalsigen Frühjahrsputz (siehe Foto) in neuem Glanz.

*Die Feuerwehr-Kameraden die beim Städt.Bauamt beschäftigt waren, mußten diese Arbeiten ausführen.*



# Gruppenführer müssen auch eine Übung vorbereiten. 29.06.1988

211

So stand es am 29.06.1988 in der Badezeitung:

Für den Ernstfall geprobt:

## Feuerwehr-Zug-Übung auf der Autofähre

Die Freiwillige Feuerwehr Norderney hat bekanntlich einen hohen Ausbildungsstand, und das Feuerwehrkommando ist ständig darum bemüht, die Einsatzfähigkeit zu steigern. Neben den regulären Übungen werden dabei auch Einsätze an besonderen Objekten geprobt, bei denen im Brandfall außergewöhnliche Gefahren drohen. Ein Beispiel ist dafür ein überraschender Übungseinsatz zurückliegend im Schulzentrum, und eine ganz besondere Einsatzübung fand Anfang dieses Monats am Fährbecken statt.

Die Idee für diese realistische Übung und die Einsatzplanung kam vom Löschmeister Lothar Hohnrodt. Angenommen wurde ein Brand auf einem einlaufenden Fährschiff. Ausgegangen wird von grundsätzlich drei möglichen Brandursachen. (Strengste Feuerenschutzbestimmungen lassen allerdings einen derartigen Brandfall — so muß betont werden — sehr unwahrscheinlich erscheinen!

Bei einer Verkettung unglücklichster technischer Umstände stellt beispielsweise ein Brand des Schiffstreibstoffes

(Öl) eine theoretische Gefahr dar. Denkbar wäre zweitens ein Pkw-Brand auf der Fähre und der schlimmste theoretische Gefahrenpunkt ist ein Benzin-Lastzug-Transport. Aus versicherungstechnischen Gründen und wegen strenger Sicherheitsbestimmungen sind an Bord umfangreiche löschechnische Einrichtungen, Entsprechend geschult ist auch das Schiffspersonal. Im jetzigen Übungsfall der Feuerwehr wurde allerdings ein so schlimmer Fall angenommen, bei dem für den Löscheinatz Bordmittel zur Brandbekämpfung nicht mehr ausreichen sollten.

Gruppenführer Lothar Hohnrodt hatte seinen Einsatzplan bis zuletzt vor seinen Feuerwehrkameraden geheimgehalten. Am 6. Juni um 20.00 Uhr war es dann soweit: Übungsbeginn! Der 1. Zug wurde zur Fährbrücke beordert. Dort lag die Autofähre „FRISIA V“. Mit der Geschäftsführung der Reederei „FRISIA“ und der Schiffs-

besatzung war zuvor alles abgesprochen und das Rote Kreuz wirkte ebenfalls bei der realistischen Übung mit.

### Menschenrettung von Bord

Angenommen wurde eine Explosion im Maschinenraum des Schiffes mit der möglichen Gefahr einer Ausbreitung des dadurch entstandenen Brandes. Schwerpunkt der Übung war die Bergung von Menschen aus dem unteren Salon, dem Brückenbereich und aus dem Maschinenraum.

Zum Einsatz kamen die LF 16, das TLF 16 und die DL 30 sowie die drei Rettungswagen des örtlichen Roten Kreuzes. Das Drehleiterfahrzeug wurde im oberen Molenbereich an der südlichen Kaimseite des Fährinschnittes in Position gesetzt. So konnte die bis auf eine Länge von 30 Metern ausfahrbare Drehleiter mit einem großen Schwenkradius über Bord eingesetzt werden. Das Tanklöschfahrzeug und das

Löschfahrzeug wurden vor der Autobrücke und im unteren Kaibereich eingesetzt.

### Atemschutzeinsatz unter Deck

Fünf Atemschutzträger der Feuerwehr und ein Atemschutzträger der Schiffsbesatzung hatten die Aufgabe, zwei Verletzte aus dem Maschinenraum und einen Verletzten aus dem unteren Salon durch die Notausstiegsluken zu bergen. Dieses war für die Helfer eine schwierig zu lösende Aufgabe.

Der Verletzte aus dem Brückenbereich wurde mittels der Drehleiter geborgen.

Nach der Menschenrettung hatten die Atemschutzträger mit den Löscharbeiten mit Bordmitteln in Zusammenarbeit mit der Besatzung begonnen. Mit einem C-Rohr wurde die Ausbreitung des Feuers im Salonbereich verhindert. Außerdem wurden mit Schaum-Rohr auf dem Autodeck die Brennstofftanks gesichert.

Die Drehleiter hatte nach der Bergung des Verletzten



Beachte bitte auch die nächste Seite.



## Übung auf der Autofähre. I. Zug Hbm. Manfred Meister

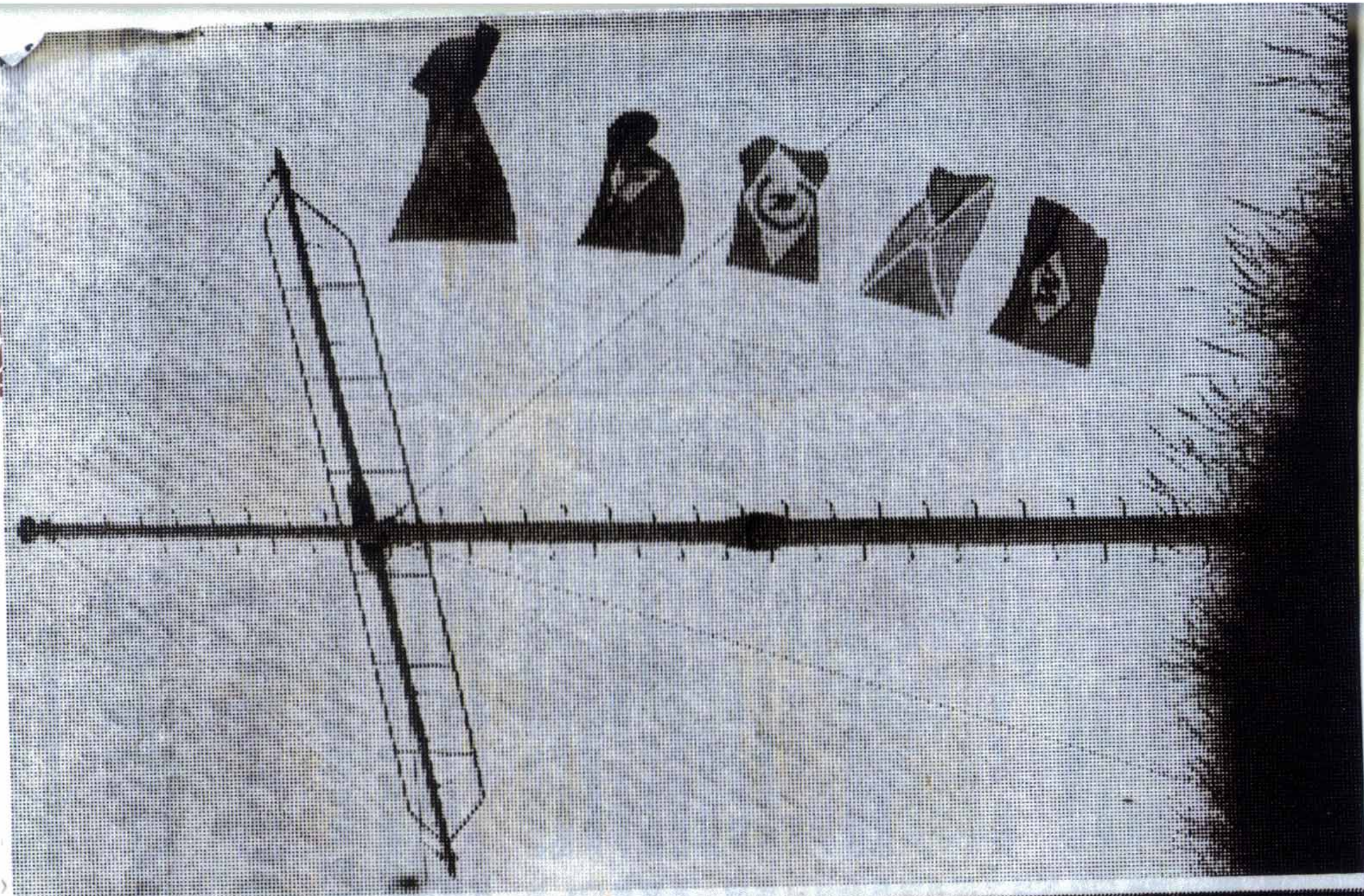
I. Reihe sitzend v. links: Hans Kramer, Folker Stuhr, Stefan Bruns, Andreas Melles, Ede Fokken, Manfred Schwarz, Bettina Kramer geb. Gander, stehend Zugführer Manfred Meister.

II. Reihe stehend v. links: Gruppenführer Lothar Hohnrodt, Uwe Trost, Ludwig Gerriets, Hermann Poppinga, Friedhelm Lange, Hans-Helmuth Barty, Erich Ruth, Hans-Hermann Kramer Bernd Eilers, Helmuth Cloppenburg, Manfred Kruse.

Nicht mit auf dem Bild: Gruppenführer Rüdiger Schmidt, er fotografiert gerade den Löschzug.

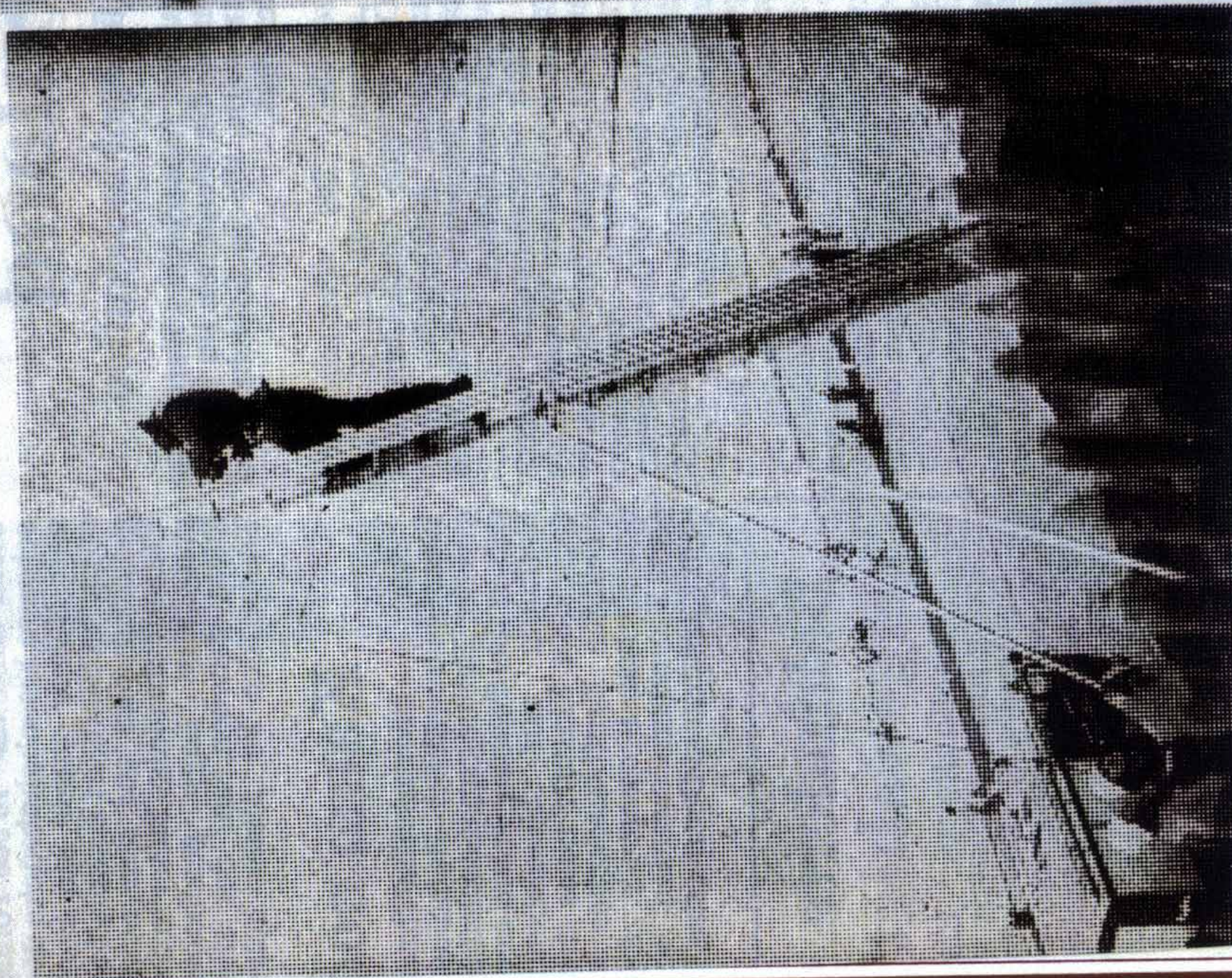






## Georgshöhe im Flaggenschmuck

In buntem Flaggenschmuck Norderneyer Marinekamerad- präsentierte sich tagtäglich die schaft zur Verfügung. Das Aussichtsduine an der Georgs- schwierige Einziehen der Flag- höhe. Die wechselnd aufgezo- genleinen besorgte unlängst genen Flaggen verschiedener die Freiwillige Feuerwehr der deutscher Reedereien stellt die Stadt Norderney.



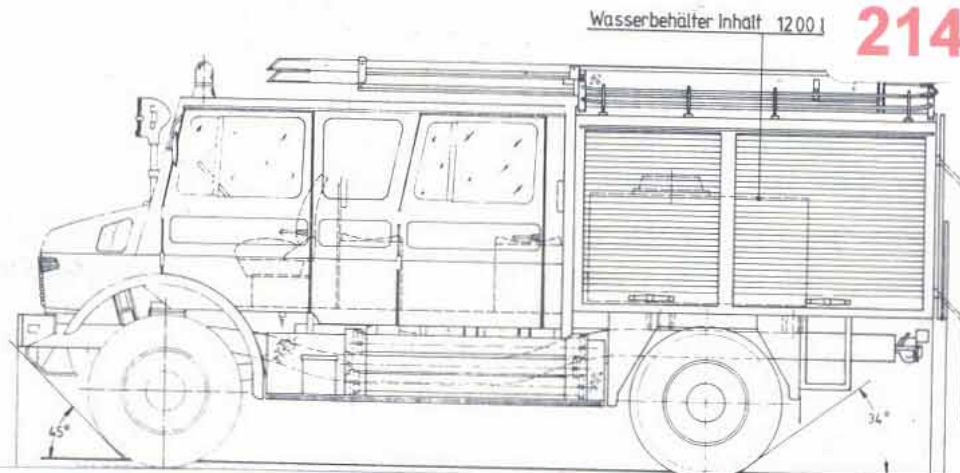
*Die Norderneyer Feuerwehr gibt Hilfestellung mit der 3 teiligen Schiebeleiter*



# Die Neue- LF 8

30.10.1988

Nummernschild = AUR-AK 408



214

## Die Feuerwehr präsentierte ihr neues geländegängiges Feuerwehrfahrzeug

Die Stadt Norderney hat sich stets bemüht, den Ausrüstungsstand der Freiwilligen Inselfeuerwehr auf einem guten technischen Niveau zu halten, und so bemühten sich die Stadtverantwortlichen seit langem um ein geländegängiges Feuerwehrfahrzeug, mit welchem alle Punkte auf der Insel im Notfall erreicht werden können. Kürzlich war es nun so weit, und die Feuerwehrkameraden konnten das neue Fahrzeug von der Fähre abholen. In froher Stimmung machten sie bei einem Rundfahrtkorso durch die Stadt ihrer Freude Luft. Am Sonnabendnachmittag erfolgte die offizielle Übergabe des Fahrzeuges durch Bürgermeister Remmer Harms an Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich.

Die Zeremonie zog eine Vielzahl von Einwohnern an: Da waren auch viele ältere Feuerwehrkameraden zu se-

hen und alle Aktiven hatten sich in Formation aufgestellt. In einer Reihe waren auch die Fahrzeuge aufgeföhren, und frisch geschmückt das neue Fahrzeug.

Bürgermeister Remmer Harms erinnerte in seiner Rede nochmals daran, daß es gar nicht so leicht zu bewerkstelligen war, dieses Fahrzeug zu beschaffen.

„Die Feuerwehr als „Mädchen für (fast) alles? — An dieser Feststellung ist zweifellos etwas dran. Wer sich solch' vielerlei Anforderungen gewachsen erweisen soll, muß gut ausgebildet, immer wieder fortgebildet und auch bestmöglich ausgerüstet sein. Und um eine wesentliche Verbesserung der Ausrüstung geht es bei unserem heutigen Zusammensein,“ sagte der Bürgermeister zum Grundsätzlichen. Schon vor vier Jahren, hatte sich der Fachausschuß für öffentliche

Einrichtungen erstmals mit dieser sinnvollen Anschaffung befaßt. 1985 stellte die Stadt die finanziellen Mittel dafür haushaltsmäßig bereit. Das Innenministerium mußte für das inseleigene Sondermodell seine Zustimmung erteilen, was gewaltige Probleme bereitete. Es war ein Hin und Her der Bürokratie, wie es den Worten des Bürgermeisters zu entnehmen war. In der technischen Ausstattung des Fahrzeuges wurden Änderungen berücksichtigt, um die Zuschußvoraussetzungen zu erfüllen. Mittlerweile entfiel die Zuschußmöglichkeit aus einem Landesfond und der Zuschuß aus entsprechenden Kreismitteln fiel auch geringer aus, als ursprünglich erwartet. Trotz alledem, so der Bürgermeister, gelang es städtischerseits, die Finanzierung mit insgesamt 220 000 Mark sicherzustellen. Die Lieferfrist dauerte dann nochmals 12 Monate. Letztlich

hat es die Stadt geschafft, und somit wurden in den letzten 11 Jahren 5 neue Fahrzeuge angeschafft.

Der Bürgermeister wörtlich weiter: „Mit der Indienststellung dieses neuen Fahrzeuges ist der Fahrzeugpark der Freiwilligen Feuerwehr weitgehend erneuert worden. Die Wehr wird damit in die Lage versetzt, die Einsätze, besonders in schwierigem Gelände, noch effektiver als bisher durchzuführen. Wir alle wissen, daß gerade wegen unserer Insellage, die eine Fremdhilfe von außen weitgehend ausschließt, im Ernstfall die Einsatzleistung und die gute Ausrüstung unserer Feuerwehr bei der Gefahrenabwehr von entscheidender Bedeutung sind.

Natürlich ist es mit einer guten Ausstattung an Fahrzeugen und Gerät nicht getan: Sie, die hier versammelten Feuerwehrleute, sind im selbstlosen freiwilligen Einsatz für das öffentliche Wohl der Beweis dafür, daß nicht eine Behörde, sondern die Bürger der Staat sind, und daß wir durch unser Verhalten diesen Staat selber gestalten. Diese Einsicht findet im Wahlspruch der Feuerwehren „Einer für alle, alle für Einen“ ihren treffenden Ausdruck. Dienst an der Allgemeinheit unter Verzicht auf persönlichen Vorteil hat das Selbstverständnis unserer Wehren von Anfang an ausgezeichnet. Trotz vielfältigen Wandels sind diese tragenden Grundlagen des Feuerwehrwesens bis heute unverändert geblieben.

Ich freue mich, Herr Stadtbrandmeister Fröhlich, Ihnen und Ihren Feuerwehrkameraden dieses neue geländegängige Fahrzeug übergeben zu können. Wir wissen, es ist das Modernste, was es heute auf diesem Gebiete gibt, das ihnen helfen soll. Ihre schwere Aufgabe zu erfüllen.“



Das geländegängige Fahrzeug hat ein unimogähnliches Aussehen

Ein LF 8 auf Unimog, mit 1200 l Tank, Gruppenbesetzung, Schnellangriffseinrichtung und von Fahrgestell und Bereifung her geländegängig. Dies Fahrzeug wird speziell nach Norderneyer Vorstellungen gebaut und ist deshalb auch außerhalb befestigter Straßen, also auf der ganzen Insel, einsetzbar.





## Küchenbrand in der Halemstraße

Noch während vor dem von der Inselwehr und dem Feuerwehrhaus am Sonnabend Roten Kreuz veranstaltet der „Tag der offenen Tür“ wurde, traf dort um 19.15 Uhr



die Feueralarmierung ein. So konnten die vielen Besucher miterleben, wie blitzschnell ein Feuerwehrzug zum Einsatz kommt. Der Angriffstrupp setzte sich erstmals ausnahmslos aus ganz jungen Feuerwehrmännern zusammen. Das Tanklöschfahrzeug traf als erstes in der Halemstraße ein. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Mietshaus im oberen Bereich völlig in dichten Qualm eingehüllt und der Brandherd von außen nicht feststellbar. Drei mutige Feuerwehrleute stürmten sofort durch den Treppenflur des alten Mietshauses bis in die oberen Etagen. Dabei machte ihnen beißender Qualm zu schaffen. Im dichten Qualm traf der erste Feuerwehrmann auf eine alte Frau, die sich in Sicherheit bringen wollte und fassungslos plötzlich mitten im dichten Qualm stand. Beherrscht nahm sie der Feuerwehrmann auf den Arm und brachte sie hinunter ins Freie. Ein anderer Feuerwehrmann traf auf eine jüngere Frau, die offensichtlich unter einem Schock stand. Er führte die irritierte Frau in Sicherheit. Mittlerweile waren der Feuerwehrleiterwagen und zwei Krankenwagen des Roten Kreuzes am Brandort eingetroffen. Die Rotkreuzhelfer übernahmen die Erste Hilfe bei den Frauen und fuhren

sie ins Krankenhaus. Ein dritter Feuerwehrmann hatte inzwischen den Brandherd in einer Küche in der ersten Etage ausmachen können. Die Feuerwehrleute des Ersteinsatzes zogen sich Rauchvergiftungen zu und mußten ebenfalls zur Beobachtung ins Krankenhaus gefahren werden. Zwei weitere junge Feuerwehrleute übernahmen mit Atemschutzgeräten die Brandbekämpfung. Bei einer äußerst starken Hitze, und durch die Last ihrer schweren

Montur, mußten sie eine Schwerstarbeit leisten, bis sie den prallen Schlauch zum Löschangriff gegen die brennende Einbauküche einsetzen konnten. Mit 350 Litern Wasser, das teilweise verdampfte, wurde das Feuer gelöscht. Vorsorglich wurde hoch über dem Wohnhaus die große Leiter ausgefahren, doch das Feuer konnte gelöscht werden, bevor es zum Dachstuhl durchschlagen konnte. Die Küche brannte völlig aus. Den Feuerwehrmännern war

eine höllische Hitze entgegengeschlagen. Der verheerende beißende Brandgeruch entsteht immer wieder, wenn kunststoffbeschichtete Spanplatten brennen. Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich vermutet einen Schaden von 30 000 Mark. Der Feuer- und Rauchschaden blieb weitgehend auf die Wohnung beschränkt, weil der Einsatz der Feuerwehr so rasch erfolgte und das Feuer keine Luftzufuhr durch offene Fenster oder Türen bekam.



*Während der „Tag der offenen Tür“ im Gerätehaus gefeiert wurde, kam am Abend ein echter Notfall. Daher nahm der Schautag beider Organisationen (Feuerwehr + DRK) auch noch ein reales Ende.*



# „Hotel König“ brennt 24. September 1989

## NORDERNEY · OSTFRIESLAND · NACHBARGEBIETE

### Großfeuer im Hotel König am Kurplatz

Genau um 2.25 Uhr (Sommerzeit) ging in der Nacht zum Sonntag bei der Freiwilligen Feuerwehr die Alarmerungsmeldung ein, und bereits vier Minuten später traf das erste Löschfahrzeug am Brandort ein.

Es war der größte Brand seit 1926 (Café Fröhle), den die Löschmannschaften auf Norderney zu bekämpfen hatten, so versicherte es gegenüber der „Badezeitung“ Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich, der den Einsatz der 40 Feuerwehrleute leitete. Die Norderneyer Wehr war rund 12 Stunden im Einsatz, bis Sonntagnachmittag um 15 Uhr auch die letzten Brandwacheleute abgezogen werden konnten. Das Großfeuer richtete einen geschätzten Schaden von ca. 3 Millionen Mark an.

Das Feuer, dessen Ursache noch nicht ermittelt ist, entzündete sich vermutlich im Eingangsbereich und breitete sich über Decken und Wandverkleidungen, die Küche, die Hotelrezeption und den Treppenaufgang bis hin zu den Hotelzimmern aus. Passanten bemerkten den ersten Feuerschein und austretenden

Qualm. Zufällig den Ort am Brandort auch schnell passierende Feuerwehrleute griffen sofort ein — bereits und Rotkreuz-Helfer ein. Neun Hotelgäste wurden zur ambulanten Behandlung in das Städtische Krankenhaus gefahren. Evakuierte Hotelgäste wurden in zwei anderen Hotels untergebracht. Die Feuerwehr ging von allen Seiten gegen das Feuer vor, dessen Brandherd nicht gleich auszumachen war. Rauch quoll an allen Seiten des verschachtelten Gebäudekomplexes hervor. Über Leitern wurden die letzten Hotelgäste hofseitig über die Dächer gerettet.

Die Feuerwehr mobilisierte ihre gesamte Einsatzreserve über Sirenenalarm. So trafen neben allen Feuerwehrfahrzeugen und Feuerwehrleuten,

am Brandort auch schnell Krankenwagen, Polizei und Rotkreuz-Helfer ein.

Neun Hotelgäste wurden zur ambulanten Behandlung in das Städtische Krankenhaus gefahren. Evakuierte Hotelgäste wurden in zwei anderen Hotels untergebracht.

Die Feuerwehr ging von allen Seiten gegen das Feuer vor, dessen Brandherd nicht gleich auszumachen war. Rauch quoll an allen Seiten des verschachtelten Gebäudekomplexes hervor. Über Leitern wurden die letzten Hotelgäste hofseitig über die Dächer gerettet.

Fast einen Kilometer lang waren die Schlauchverbindungen. Von allen Seiten wurde

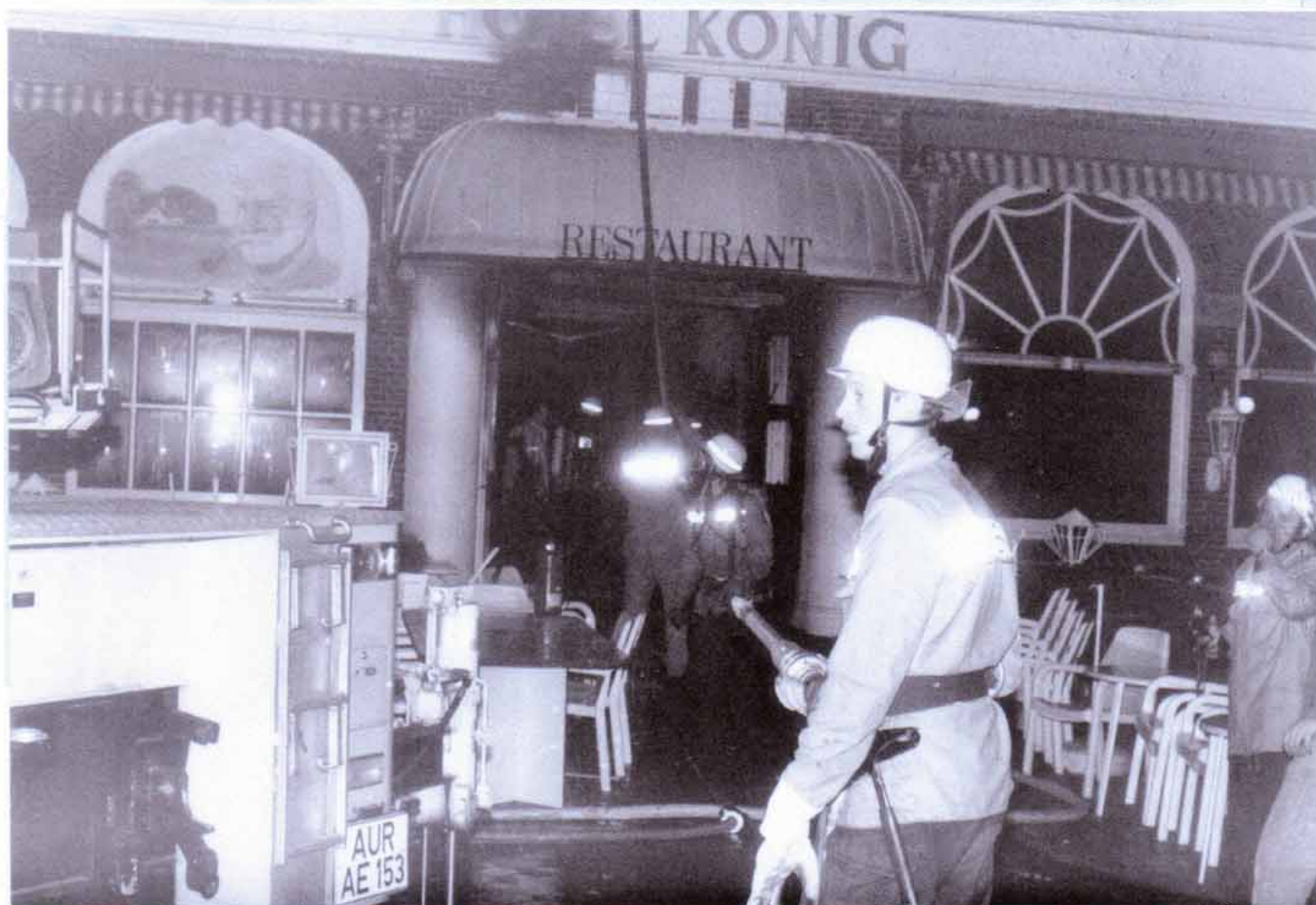
gelöscht. 12 Atemschutzträger rückten vor allem von hinten in das Gebäude ein, um den Brand zu ersticken. Das Feuer fraß sich zum Dachstuhl hoch. Erst morgens um 8 Uhr war das Feuer unter Kontrolle. Nachlöscharbeiten waren aber noch bis zum frühen Nachmittag erforderlich. Bei dem gesamten Einsatz wurden 110 Atemschutzflaschen leergeatmet. Entleerte Flaschen wurden im Pendelverkehr zum Feuerwehrhaus gefahren und nachgefüllt. Ein Feuerwehrmann in Pension übernahm diesen Kurierdienst, und ein Inselgast rüstete die Atemschutzträger immer wieder neu aus. Der Inselbesucher war dieser Sache kundig und

**bot sich sofort an. Auch Leute vom Spielmannszug unterstützten ihre aktiven Wehrkameraden mit Hilfsdiensten. Jeder Mann war wertvoll!**

Die Befürchtung blieb bis zum Morgen groß, das Feuer könne durch den Dachstuhl ausbrechen. Katastrophale Auswirkungen hätte dies gehabt, doch durch den äußersten Einsatz der Feuerwehr wurde das Niederbrennen des Hauses verhindert. Der eigentliche Feuerschaden blieb auf den Kern des Hauses beschränkt, doch wurden gastronomische Betriebsteile mit Ruß und Rauch unbenutzbar gemacht.

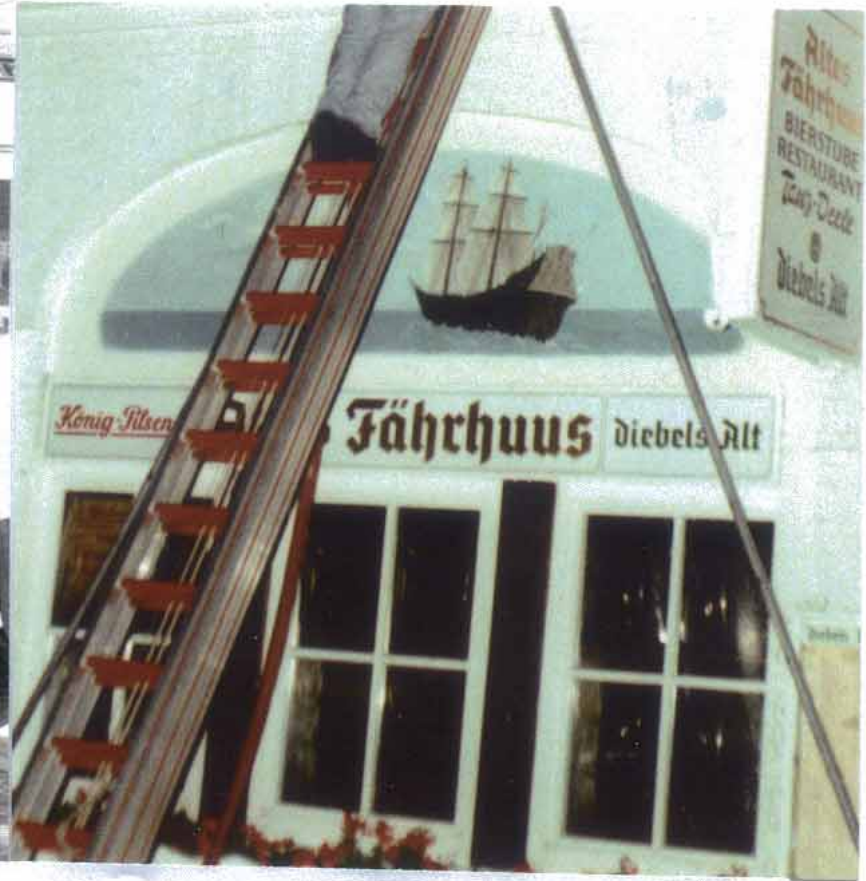
Die Kriminalpolizei ermittelt mit Feuerexperten weiterhin die Brandursache. Eine Brandstiftung kann nicht ausgeschlossen werden. Die Staatsanwaltschaft hat das Haus beschlagnahmt, bis eine Klärung erfolgt ist. Heute morgen wurden die Untersuchungen fortgesetzt. Schon in der Nacht sammelten sich um den Gebäudekomplex Hunderte von Schaulustigen und aufgeschreckten Einwohnern. Von weitem war ein großer Rauchpilz über der Innenstadt auszumachen.

(Weitere Fotos auf Seite 6)



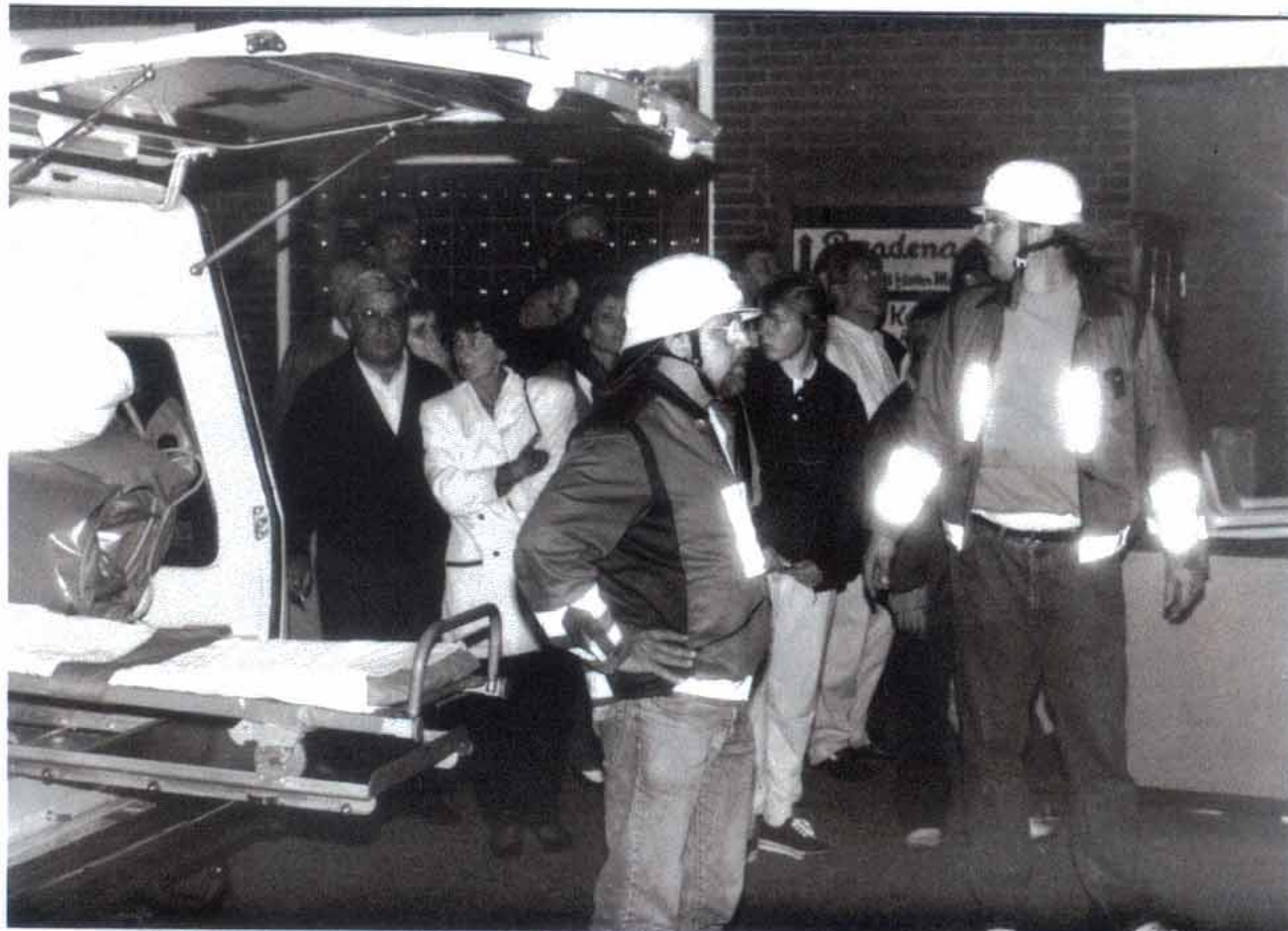
**Weitere Fotos und Berichte auf den folgenden Seiten.**





*Sämtliche Fahrzeuge und 40 Feuerwehrleute sind im Einsatz. Das Feuer wird von allen Seiten bekämpft.*

*Flammen schlagen aus dem unteren Hotelzimmer. Das Feuer wird von der Hofseite mit Wasser aus C-Strahlrohren angegriffen und gelöscht. Auch Atemschutzträger sind vor Ort.*



*Das Norderneyer DRK übernimmt die Betreuung der Hausgäste.*





*Der gesamte Eingangsbereich und die dahinter liegenden Räume sind vom Feuer vernichtet worden. Ein geschätzter Schaden vo ca. 3 Millionen Mark.*





# Hotelbrand auf Norderney: Neun Verletzte

Hotel König brannte innen fast vollständig aus / Rund 2,5 Millionen Mark Schaden / Brandursache bislang ungeklärt

NORDERNEY (jon/p) Eines der ältesten Hotels der Insel Norderney, das Hotel König, brannte in der Nacht zum gestrigen Sonntag fast vollständig aus. Daß bei dem Großfeuer keine Schwerverletzten oder gar Tote zu beklagen sind, ist wohl dem Zeitpunkt des Brandausbruches gegen 2.20 Uhr zuzuschreiben, als die meisten Hotelgäste noch nicht fest schliefen. Nach Polizeiangaben brachten sich die 52 Hotelgäste über Leitern und Dachvorsprünge sowie mit Hilfe der Feuerwehr in Sicherheit. Neun

Schaden schätzt die Kriminalpolizei auf rund 2,5 Millionen Mark. Über die Brandursache machte die Polizei gestern keine Angaben. Da die Ursache als „völlig unbekannt“ bezeichnet wurde, wird auch Brandstiftung nicht völlig ausgeschlossen.

Der Schrecken über das Erlebnis stand vielen Gästen auch gestern mittag noch ins Gesicht geschrieben. Einige retten nämlich bei ihrer Flucht vor dem Feuer im wahrsten Sinne des Wortes nur das, was sie am Leibe trugen, sie verloren durch den Brand ihr gesamtes Gepäck.

Gegen 2.25 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Norderney alarmiert, die in vier Minuten am Brandort mitten in der Norderneyer Innenstadt eintraf. Der große Gebäudekomplex wurde von vier Richtungen mit acht Stoßtrupps angegangen. Zwölf Männer unter schwerem Atemschutz arbeiteten sich langsam aus vier Richtungen innerhalb des Gebäudes vor. Die größte Sorge war, daß sich innerhalb des Hotels noch Gäste aufhielten, die bislang vom Feuer nichts bemerkt hatten. Diese Sorge bewahrheitete sich letztlich aber nicht.

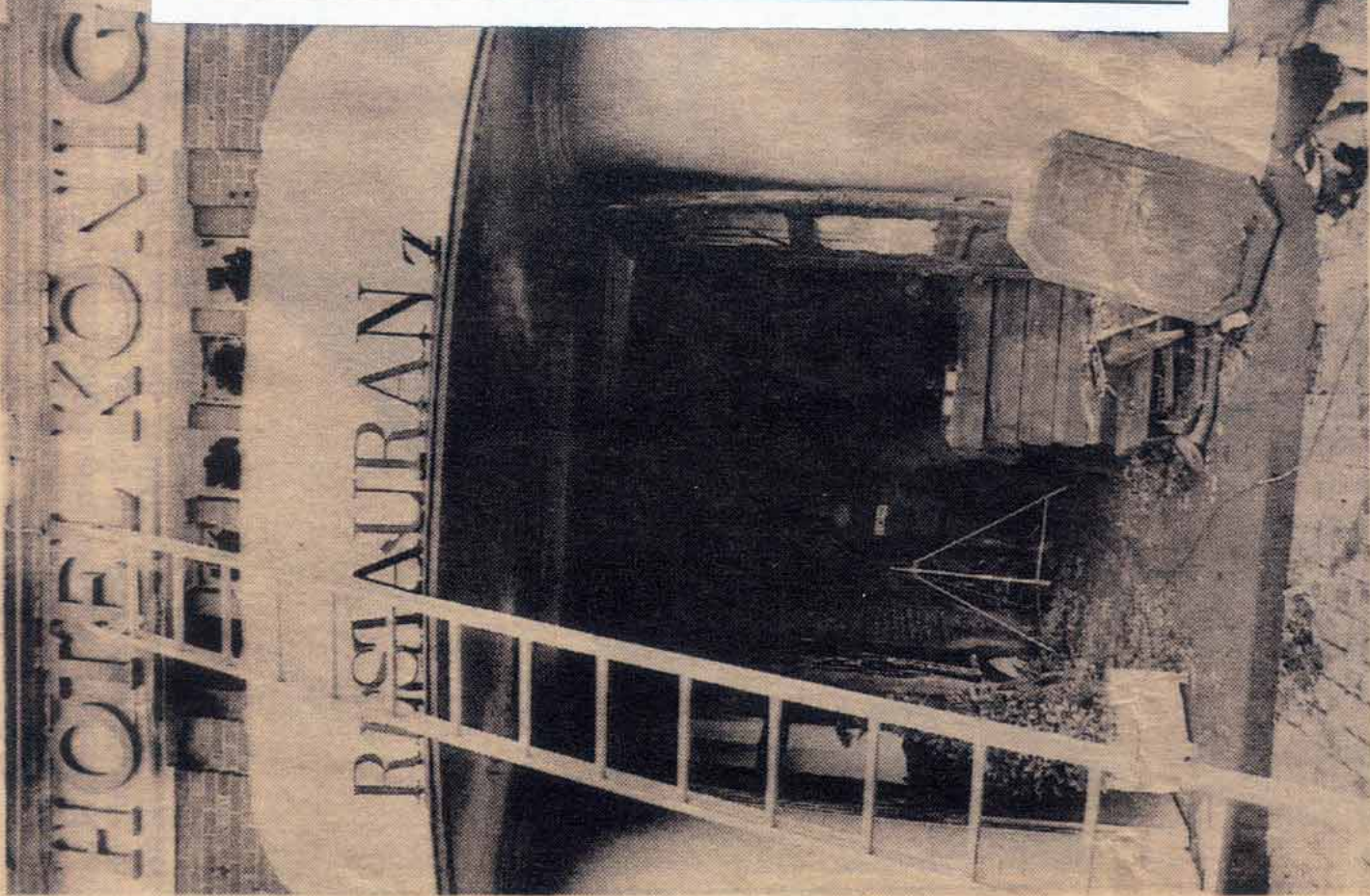
Die im ersten Stock und im Dachgeschoß untergebrachten Hotelgäste retteten sich unter teilweise abenteuerlichen Bedingungen. So lehnten Helfer

eine Fahnenstange an die Wand, an der sich ein Gast herunterhangelte, andere ließen sich auf Vordächer herab und sprangen von dort auf die Straße. In einem Fall hielt ein Mann seine Frau an beiden Armen aus dem Fenster. Unten stand ein Feuerwehrmann, der die Frau auffangen wollte, aber erst nach gutem Zureden ließ der Mann seine Frau los, die von dem Feuerwehrmann sicher aufgefangen wurde.

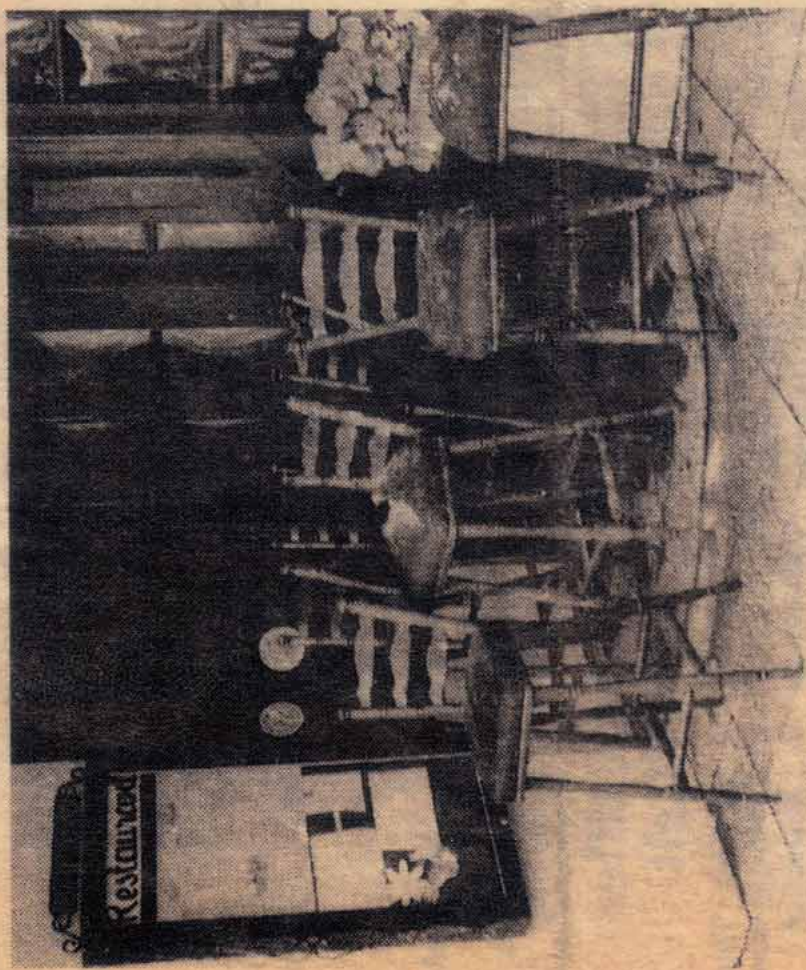
Auch die Gäste aus den im Erdgeschoß untergebrachten Bar- und Restaurantsbetrieben halfen mit. So warfen welche gefüllte Biergläser von außen an die Fensterscheiben im ersten Stockwerk, um so die Hotelgäste aufzuwecken, was auch gelang.

Nachdem die Feuerwehr mit ihren Löschangriffen innen bis zum Dachgeschoß vorgestoßen war, öffnete sie hier an insgesamt zehn Stellen das Dach. Die rund 40 Männer der Norderneyer Feuerwehr leisteten in dieser Nacht Schwerarbeit. Verbrauch wurden insgesamt 110 Sauerstoffflaschen für die mit schwerem Atemschutz ausgerüsteten Wehrmänner. Sie wurden nach ihrem jeweiligen Einsatz vor dem Hotel wieder mit Mineralwasser und gutem Zureden „fit“ gemacht für den nächsten Einsatz.

Insgesamt hatte die Feuerwehr, die mit allen sechs Fahrzeugen (Fortsetzung nächste Seite)



Der vom Brand völlig zerstörte Eingang des Hotels König in der Norderneyer Innenstadt. Foto: jon



Die angebrannten Barhocker vor der Tür einer im Erdgeschoß befindlichen Bar wiesen auf das Feuer hin. Foto: jon



# War es am 24.09.1989 Brandstiftung ?

## NORDERNEY · OSTFRIESLAND · NACHBARGEBIETE

### Vermutlich Brandstiftung

Erste kriminaltechnische Untersuchungen nach dem Großfeuer im Hotel König in der Nacht zum Sonntag lassen vermuten, daß es sich dabei um eine Brandstiftung handelt.

Am frühen Montagmorgen trafen Brandexperten des Kriminalkommissariats Norden auf der Insel ein und grenzten nach umfangreichen Untersuchungen den möglichen Ausgangsort des Feuers ein. Mittags traf eine weitere

Ursachenkommission auf Norderney ein, um den Ausgang des Millionenschadens noch eingehender zu untersuchen. Die Sachverständigen des Landeskriminalamtes untersuchten nach archäologischer Manier den Haupteingangsbereich des Hotel König. Sie wurden offensichtlich fündig. Der Entstehungsort des Brandes ist eine Telefonzelle im Eingangsbereich. Technische Brandursachen können nach bisherigen Erkenntnissen wohl ausgeschlossen werden.

Nach Abschluß der Untersuchungen gab die Brandunter-

suchungskommission keine offizielle Stellungnahme. Das Untersuchungsergebnis wird dem Staatsanwalt zugewiesen, der den gesamten Gebäudekomplex noch beschlagnahmt hat. Beweismittel wie Dielenbretter, Asche und Erdreich (unter der Telefonzelle entnommen) werden den Labors des Landeskriminalamtes weiter untersucht.

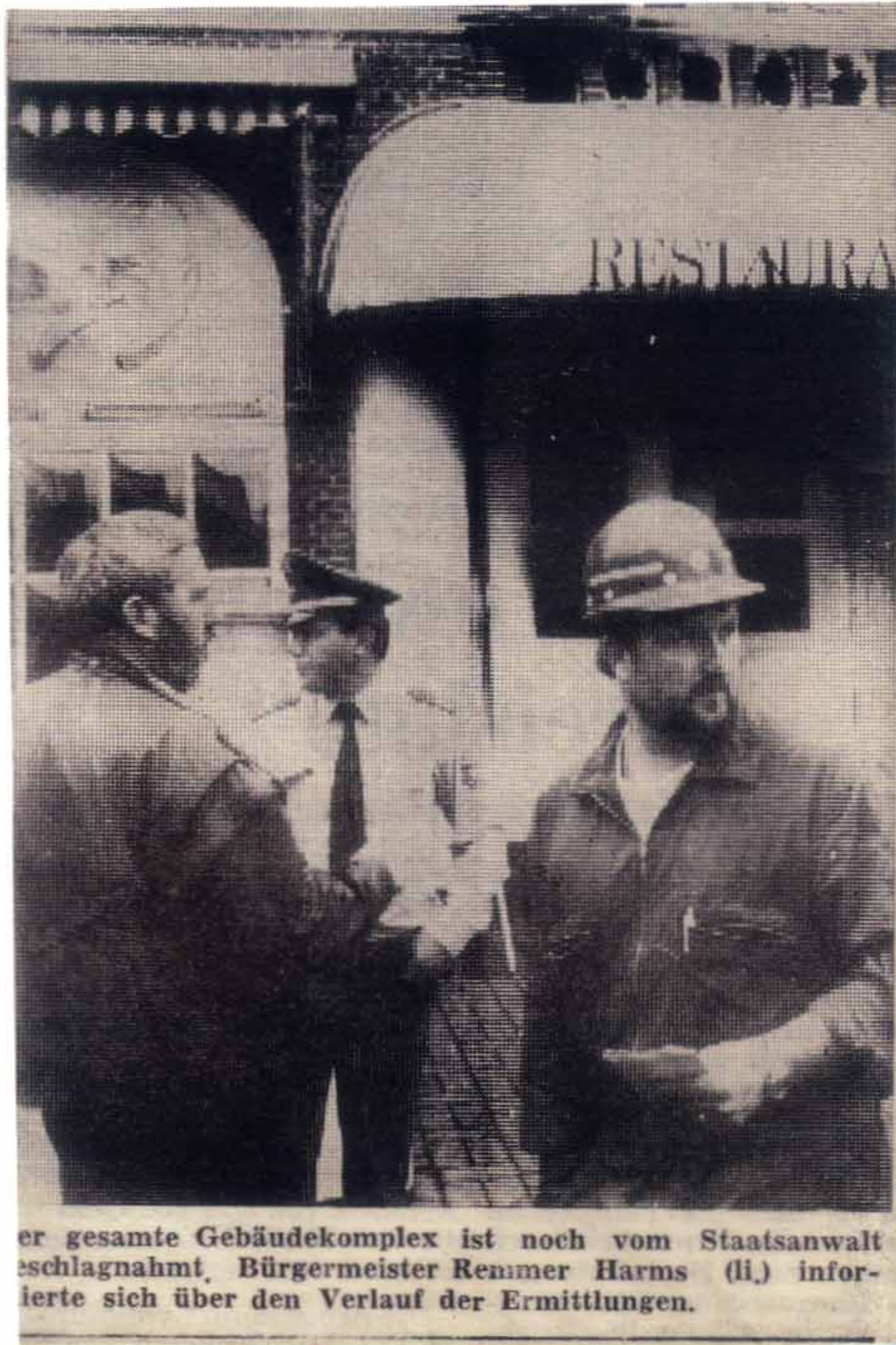
Nach Berichten in den Medien über das Großfeuer eines „dreistöckigen Hotels“ auf Norderney, trafen auf der Insel unzählige Anrufe von Norderney-Gästen ein, die sich

erkundigten, um welches Hotel es sich handeln würde. Im Hotel König sind zwar die Gästeanmeldungen dem Feuer restlos zum Opfer gefallen, doch eine erste Telefonverbindung wurde wieder „nach draußen“ hergestellt und vor dem Haupteingang ein Gästeinformations-Container aufgestellt. Alle Gäste, die bereits einen Aufenthalt im Hotel König gebucht haben (auch die Gäste der nächsten Tage) werden an Ort und Stelle empfangen und weitervermittelt.

Geschäftsführer Klaus Pfeiffer lobte die große Kollegialität der Inselgastronomie. Alle anreisenden Gäste werden in anderen Hoteleinrichtungen auf der Insel zufriedenstellend untergebracht werden, erklärte der Manager des großen Betriebes gegenüber der „Badezeitung“. Besonders lobend stellte er in einem kurzen Gespräch heraus, daß alle 60 Beschäftigten in diesen Tagen von Kollegenbetrieben uneigennützig versorgt werden.

*So stand es  
am 27.09.1989  
in der Badezeitung*

\*— So einige Geldscheine, Dollar-Bündel und Wertgegenstände blieben vom Feuer verschont. Rund 50 Hotelgäste mußten in der Nacht zum Sonntag nach dem Feuer ausbruch im Hotel König am Kurplatz umquartiert werden. Dies geschah reibungslos, wie die „Badezeitung“ bereits berichtete. Noch in der Brandnacht griff auch das Ordnungsamt helfend ein. Im Wilhelm-Augusta-Heim an der Marienstraße wurde für alle Ausquartierten eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet. Sonntagmorgen begleiteten dann Ordnungsamtmitarbeiter die ausquartierten Hotelgäste in ihre teilweise fluchtartig verlassenen Zimmer. Trotz 10 ausgebrannter Zimmer konnten alle Wertsachen nahezu unbeschädigt wieder aufgefunden und den Eigentümern zurückgegeben werden. Wo es dennoch nötig war, sorgte das Ordnungsamt für Geld und Rückfahrkarten. In den Zimmern fanden sich selbst hohe Geldsummen wieder wie u. a. ein Alu-Koffer mit gebündelten US-Dollar-Noten. Am gestrigen Tage wurde schließlich der Hotel-Tresor dem Geschäftsführer Claus Pfeiffer ausgehändigt. Ihn hatte die Kriminalpolizei sichergestellt. Das Hotel ist wegen der noch nicht abgeschlossenen Brandursachenuntersuchung weiterhin beschlagnahmt. Genehmigt worden sind lediglich Dachausbesserungsarbeiten. Die Geschäftsführung des Hotels regelt abzuwickelnde Arbeiten zur Zeit vom Ferienhaus König in der Kirchstraße.



Der gesamte Gebäudekomplex ist noch vom Staatsanwalt beschlagnahmt. Bürgermeister Remmer Harms (li.) informierte sich über den Verlauf der Ermittlungen.



# Vermutlich keine Brandstiftung am 24.09.1989

**Anmerkung des Verfassers:** Nach Rücksprache mit dem damaligen Geschäftsführer Claus Pfeiffer war es keine Brandstiftung. Den mutmaßlichen Brandstifter konnte die Polizei nicht ausfindig machen.

## Der Brandstifter ?

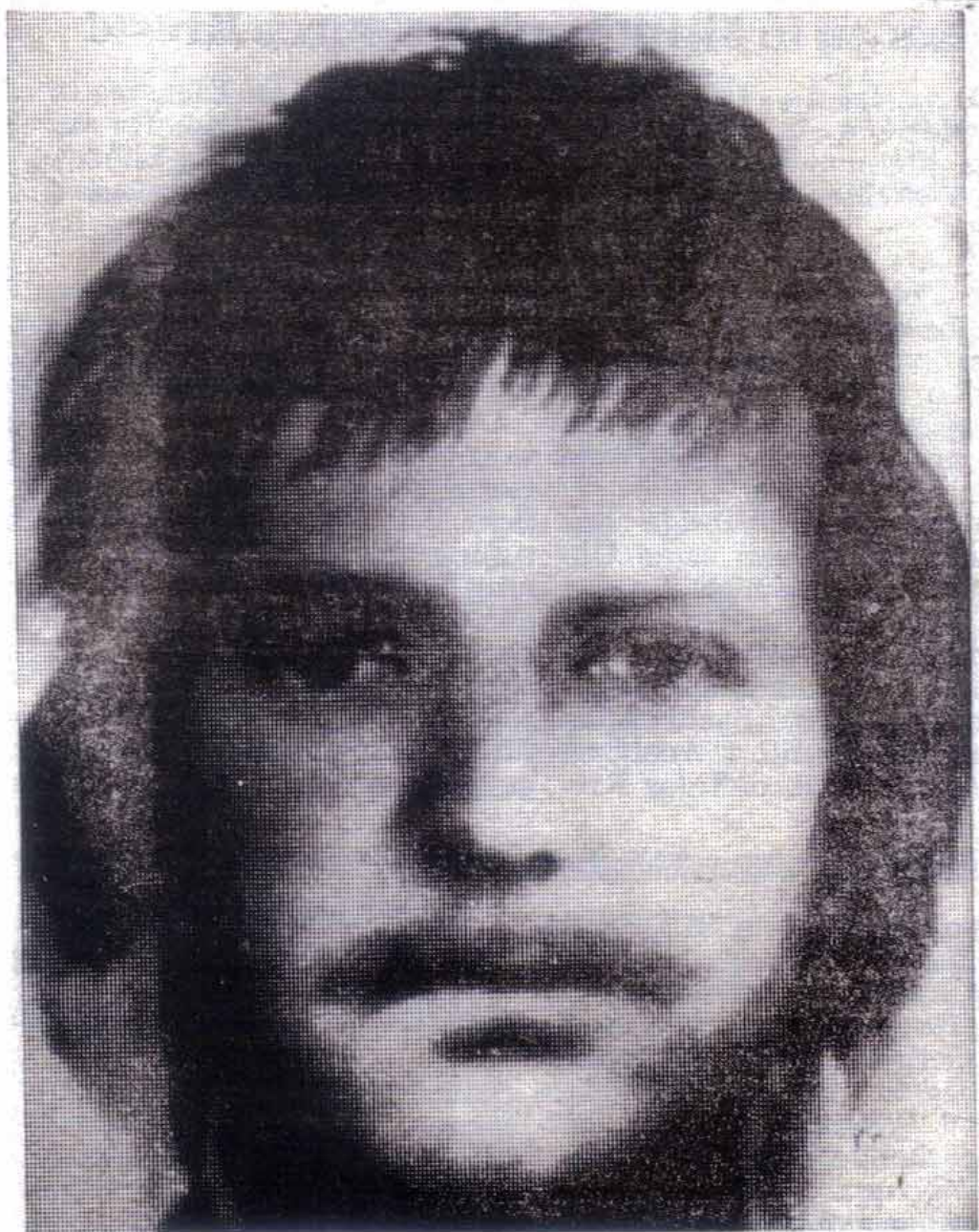
### Wer sah diese Person ?

Wie bereits wiederholt gemeldet, sucht die Kriminalpolizei im Zusammenhang mit der vorsätzlichen Brandstiftung im „Hotel König“ (24. September, nachts um 2 Uhr) eine männliche Person, die unmittelbar vor Brandausbruch im Eingangsportal des Hotels gewesen ist. Anhand einer Zeugenaussage wurde anliegendes Phantombild gefertigt. Wem ist die auf dem Phantombild dargestellte Per-

son bekannt? Die Person soll ca. 35 Jahre alt, 170–172 cm groß gewesen sein. Sie soll nackenlange, dunkelblonde ungepflegte Haare gehabt haben. Als Besonderheit fiel ein dünner Oberlippenbart auf, der möglicherweise an den Enden leicht nach oben aufstieg. Bekleidet war die Person mit einem Blouson, hell mit dunkleren, ca. 2 cm breiten Senkrechstreifen.

In diesem Zusammenhang erbittet die Kriminalpolizei Norden Hinweise auf die abgebildete Person. Wer kann Angaben zu der Person machen? Wer hat ggf. eine derartig gekleidete Person zum Brandzeitpunkt bemerkt?

Sachdienliche Hinweise erbittet die Kriminalpolizei in Norden, Tel.: 04931-4211 bzw. in Aurich, Telefon „04941-18888 das Polizeirevier Norderney, Telefon 788, oder auch jede andere Polizeidienststelle.



### Brandsache HOTEL KÖNIG:

### Mann mit „Zwirbel“-Schnurrbart wird gesucht

Im Zusammenhang mit der Brandsache im Hotel König, bei der in der Nacht zum Sonntag bekanntlich 9 Hotelgäste leicht verletzt wurden und ein Sachschaden von rund 2,5 Millionen Mark entstand, sucht die Kriminalpolizei einen etwa 35jährigen Mann. Der dringend Gesuchte soll etwa 1,75 Meter groß sein und dunkelblonde, strubbelige, ohrenlange Haare sowie einen Oberlippenbart, dessen Enden hochgedreht waren, haben. Der Mann, der als ungepflegte Erscheinung beschrieben wird, soll mit einer blousonartigen Jacke bekleidet gewesen sein, die 2 oder 3 Zentimeter breite senkrecht verlaufene Streifen aufwies. Die gesuchte Person soll sich kurz vor dem Brandausbruch im Hotelflur aufgehalten haben. Die Polizei fragt: Wem fiel diese Person auf? Wer sah einen Mann, auf den diese Personenbeschreibung zutreffend ist oder sein könnte?

Hinweise werden erbeten an die Kriminalpolizei Norden (04931-4211), die Kriminalpolizei Aurich (Telefon 04941-18888), das Polizeirevier Norderney (04932-788) sowie jede andere Polizeidienststelle.

Die Spurensuche im teilweise ausgebrannten Gastronomiekomplex und die umfangreichen Ermittlungen gingen unterdessen weiter und dauern an. Laut Auskunft des zuständigen Leitenden Staatsanwaltes Richter bei der Staatsanwaltschaft Aurich kann mit Ergebnissen bei den anstehenden chemischen Untersuchungen von vermuteten Beweismitteln im Labor des Landeskriminalamtes in Hannover nicht kurzfristig gerechnet werden.

Weiterhin war jedoch zu erfahren, daß Kurzanalysen noch in dieser Woche erfolgen sollen. Solange diese ausstehen, bleibt der Brandort beschlagnahmt.



## Brand im Hotel König Norderney, 24.09.1989

Objekt: Hotel- und Gaststättenkomplex mit 52 Hotelbetten, Personalunterkünften, Restaurant, Frühstücksraum, Bistro/Cafe, Tanzlokal, Bar, Discothek und Bierkneipe. Das Gebäude ist etwa 100 Jahre alt, teilweise in Fachwerkbauweise erstellt, sonst massiv in Klinkerbau. Sämtliche Lokalitäten befinden sich im Erdgeschoß, Hotel und sonstige Schlafräume im Ober- bzw. Dachgeschoß. Der Grundriß zeigt ein ungleichschenkliges U. Die Bedachung besteht aus Pappe und Pfannen.

Zeit: 24. September 1989, 2.15 Uhr Sommerzeit  
Das Haus ist voll belegt, Discothek, Tanzlokal und Bar sind noch geöffnet. Das Haus ist Treffpunkt der zu dieser Zeit auf Norderney anwesenden Clubreisenden. Es ist ein milder Abend, trocken, Windstille.

Alarm: Über Notruf 112 läuft bei der Polizeidienststelle Norden um 2.17 Uhr Sommerzeit der erste Alarm auf. Die Polizei gibt um 2.18 Uhr diesen Alarm an die FTZ Norden weiter. Anstatt über Funk die Melder der FF Norderney auszulösen, gibt die FTZ die Meldung über Draht an den Gerätewart Norderney durch. Gleichzeitig einlaufende weitere Meldungen bestätigen die Brandmeldung. Auslösen der 1.-3. (Löschmannschaften), 5. (Wehrführer) und 4. (DRK) Schleife. Damit voller Funkalarm um 2.24 Uhr.

Lage: Bei Eintreffen der Einsatzleitung (2.29 Uhr) sind diverse Feuerwehrleute, zumeist noch in Zivil, damit beschäftigt, Menschen über private Leitern, einem Fahnenmast und über den Balkon im 1.OG zu retten. Gäste der Nachtlokale versuchen, durch Werfen mit Biergläsern und ähnlichem die Bewohner der oberen Stockwerke zu wecken. Das TLF 16 hat in der Poststraße (rechte Flanke) Position bezogen. Über Steckleiter ist ein Trupp unter PA mit Schnellangriff in das erste OG vorgegangen, um Menschen zu retten. Offener Feuerschein ist im Bereich des Haupteinganges und aus dem nördlichen Lokal zu erkennen, auch die Küche ist vom Feuer bereits erreicht. Das gesamte Objekt ist verqualmt, das Treppenhaus unpassierbar.

1. Rückmeldung: DL und Verstärkung nachrücken. (2.30 Uhr)

Ablauf: TLF 16 - östlicher Schenkel des Gebäudes  
Wasserentnahmestelle Unterflurhydrant Poststraße/Bülowallee. Menschenrettung über Steckleiter aus dem 1.OG. Schnellangriff unter PA in das 1.OG Richtung Treppenhaus. Verteiler auf die Südseite/Haupteingang 1.+2. C-Rohr zur Brandbekämpfung unter PA. Vom Druckstutzen weiteres C-Rohr über Steckleiter auf das Nachbardach, Ziel Innenhof.  
DLK 23/12 - Südwestecke des Gebäudes/ Grundseite des U Ausleuchten der Einsatzstelle, Brandbekämpfung in Zwischendecken, Kontrolle der Dachhaut.  
LF 16-Allrad (1.600 l Wasser), westlicher Schenkel Wasserentnahme Unterflurhydrant Strandstraße (Roter Platz). Mit Schnellangriff und drei C-Rohren über Steck- und Schiebleiter in den Hof zur Küche und 1.OG auf der Rückseite des Gebäudes. Wasserversorgung für die DL, ein weiteres C-Rohr über Verteiler der DL auf der Südwestecke in das 1.OG vor.



Fortsetzung von Seite 1.

- 4 -

Zweite Rückmeldung: Anforderung LF 8 Unimog wegen  
Nachschub Atemschutz und Leitern  
Anforderung LF 16 Straße wegen  
2. Schiebleiter, Atemschutz

Nachalarmierung der Reservekräfte über Sirene um 2.06 Uhr  
Winterzeit. Da vier Sirenen nicht mitlaufen, keine  
bedeutende Wirkung.

Ab 07.30 Uhr Alarmierung der letzten Löschmannschaften  
per Telefon zur Ablösung.

Feuer aus um ca. 9.30 Uhr Winterzeit.

Abrücken LF 8, LF 16 Straße und DLK. Zunächst Nachlösch-  
arbeiten mit TLF 16 und 10 Mann. Brandwache mit TLF und  
sechs Mann bis 16.00 Uhr. Übergabe der Brandstelle an die  
Polizei.

Fazit: Bedingt durch eine stark verzögerte Alarmierung der FF  
konnte sich der vorsätzlich gelegte Brand in den hohen  
Zwischendecken rasend schnell ausbreiten. Die  
Holzkonstruktionen und die Dekoration ergeben mit der  
Schornsteinwirkung des Treppenhauses eine ungeheure  
Hitze, die Wasserrohre und Heizungsrohre schmelzen läßt.  
Ein Innenangriff über den Hoteleingang scheitert zunächst  
an der Hitze.

Das Erdgeschoß ohne Brandschutzabschnitte begünstigt die  
Ausbreitung des Feuers im Erdgeschoß, das große Treppen-  
haus überträgt Rauch, Hitze und Feuer bis unter das Dach.  
Ein Durchschlagen des Feuers durch die Dachhaut wurde  
verhindert, später wurde das Pappdach an verschiedenen  
Stellen mit Motorkettensäge geöffnet, um Brandnester  
abzulöschen.

Direkte Brandeinwirkung wurde in drei gastronomischen  
Betrieben verhindert.

Ausgebrannt ist der Hoteleingang (Ausbruch), die  
Hotelküche, das Treppenhaus, die Bierbar und verschiedene  
Hotelzimmer.

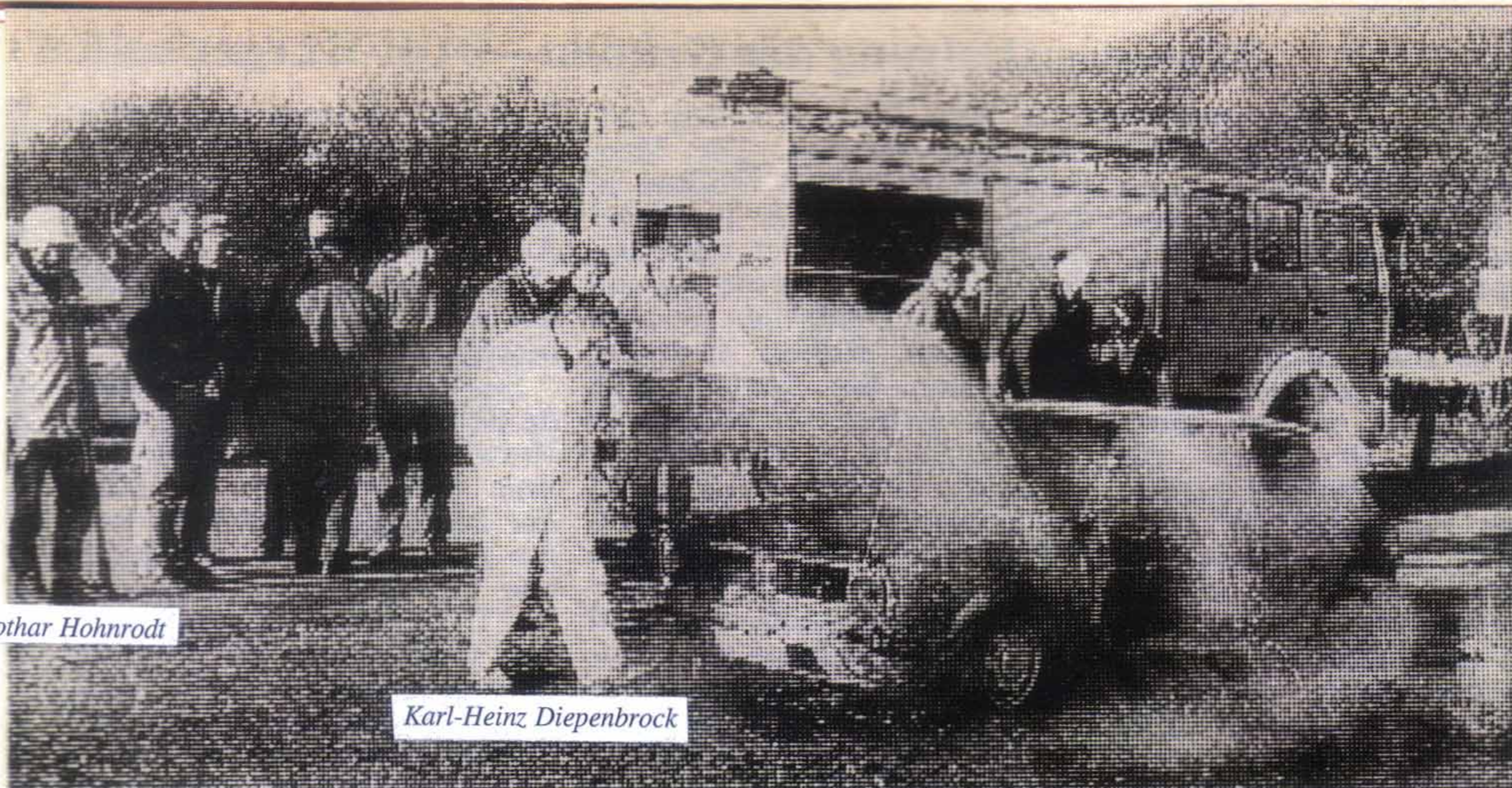
Mehrere leicht verletzte Personen (Schock, Zerrungen  
etc.), ein leicht verletzter Feuerwehrmann (Schnitt-  
wunde).

Ein Hund konnte bei zweiter Kontrolle des Hauses gerettet  
werden.

Ursache: Vorsätzliche Brandstiftung mit flüssigem Brandbe-  
schleuniger durch unbekannte Person in der Telefonzelle  
des Hotels (Haupteingang).

Schaden: mind. DM 3.500.000,--





Lothar Hohnrodt

Karl-Heinz Diepenbrock

## Völlig ausgebrannt ...

... ist gestern kurz vor 14 Uhr ein Personenkraftwagen auf einem Parkplatz an der „Weißen Düne“. Der einheimische Pkw-Besitzer war

Nachlöscharbeiten vornehmen. Das Fahrzeuginnere ist völlig ausgebrannt. Die Brandursache ist noch unbekannt. Zu Schaden kam niemand, wenngleich vorsorglich bei der Feueralarmierung auch ein DRK-Rettungswagen zum Brandort gefahren war.





*Eine Partnerschaft der Freiwilligen Feuerwehren Norderney und Garz/Rügen.  
Ein Bericht vom Stellv. StBm. Rudolf Dehns.*

## Norderney - Garz    Garz - Norderney

Im Januar 1990, also rund drei Monate nach dem Fall der Berliner Mauer und dem eisernen Vorhang mitten zwischen zwei deutschen Staaten, sprach die Stadtverwaltung Wehrführer Gerhard Fröhlich an, ob es der Feuerwehr nicht möglich wäre, Kontakt mit der Feuerwehr Garz auf Rügen aufzunehmen, weil die Städtepartnerschaft aufgrund der neuen politischen Situation mit Leben gefüllt werden sollte.

Da die Feuerwehr nie lange zögert wurde fernmündlich über das Rathaus der Stadt Garz ein Besuchstermin abgestimmt und Wehrführer Fröhlich und Schriftführer Dehns fuhren nach Rügen. Eine zu dieser Zeit recht abenteuerliche Reise über Autobahn bis Lübeck und Bundesstraße und Landweg im Bereich der ehemaligen DDR führte uns bis in die Poggenstraße zu Wehrführer Nehls, wo wir abends spät herzlich Aufnahme fanden. Eine angesetzte Sitzung mit Wehrführer Nehls, stellv. Wehrführer Schwens und Kassenwart Seegert wurde durch den mitgebrachten, dort unbekannten Gin zu einer legendären Angelegenheit. Wir fanden eine, im DDR Niveau, gut ausgerüstete Schwerpunktfeuerwehr mit damals 12 einsatzfähigen Kameraden und zwei Fahrzeugen vor. Dienstvorschriften der DDR Zeit, die mangels neuer Gesetzgebung noch Gültigkeit hatten, zeigten abenteuerliche Feuerwehraufgaben, die den Westbesuch in Erstaunen versetzten. Entsprechendes Schriftgut wurde auch auf Norderney archiviert.

Im April 1990 statteten die Kameraden aus Garz der Insel den ersten offiziellen Besuch ab. Auf Wunsch der Gäste wurde die westliche Feuerwehrtechnik in verschiedenen Übungsstationen zum Ausprobieren angeboten. Hebekissentechnik, hydraulische Werkzeuge und Drehleitereinsatz waren Neuland, Löschtechnik jedoch bekanntes Einsatzgebiet unserer Patenwehr.

Verschiedene Reisen führten Norderneyer Kameraden nach Rügen. Sei es zum Jubiläum der Feuerwehr Garz, zum Stadtjubiläum 675 Jahre Stadt Garz oder zur Durchführung von insgesamt drei Schulungsterminen für die FF Garz. Es bildete sich eine Gruppe von bis zu 12 Kameraden die entsprechende Reisen unternahm.

Die Jugendfeuerwehr führte auf Einladung der FF Garz bereits kurz nach Vereinbarung der Zusammenarbeit ein erstes Zeltlager im Rosengarten, einem vorgelagertem Gutshof, durch. Dieses Zeltlager mit vier Improvisation und gewaltigem Einsatz der Garzer Kameraden wird bei allen Teilnehmern, die größtenteils heute aktive Feuerwehrleute sind, bleibende Erinnerungen an Rügen geprägt haben. Der Gegenbesuch wurde mit einem Zeltlager im Dünenital östlich Cornelius auf Norderney ebenso zu einem Erfolg.

Mittlerweile war aus der Feuerwehr Garz, nicht zuletzt durch entsprechende Anschübe aus Norderney, eine nach aktuellem Standard ausgerüstete und mit vier Fahrzeugen bestückte Schwerpunktfeuerwehr geworden, die von Garz aus im gesamten Bereich Südost-Rügen tätig wird. Der Ausrückebereich reicht bis zum Damm nach Stralsund.

Zur Jahreshauptversammlung 1992 überraschte uns die Garzer Wehr mit einem besonderen Geschenk. Sie überführten einen ELW 1 auf Trabant Fahrgestell, den sie in Eigenarbeit mit Blaulicht, Martinshorn aus dem TLF 16 und Steckleiter ausgerüstet und in RAL 3000 lackiert hatten. Dieses Fahrzeug wurde mit Funkantenne bestückt und als Einsatzfahrzeug für die Wehr angemeldet und solange gefahren, bis keine Ersatzteile mehr aufzutreiben waren. Heut zierte dieses Auto unser Feuerwehrhaus und gehört zu den am meisten fotografierten Autos auf Norderney.

Bis 1998 war der Neubau einer Feuerwache in Garz nicht realisiert worden. Das für Garz gezeichnete Objekt wurde in der Nachbargemeinde Putbus gebaut. Auch der Aufbau der Kreisausbildung ging aus Personalmangel nicht so zügig wie geplant. So kam es, dass der inzwischen zum Zugführer und Kreisausbilder eingesetzte Kam. Dehns aus Norderney mit Billigung der Kreiswehrführung einen Grundlehrgang für die Wehren Garz, Putbus, Göhren



Fortsetzung von Seite 1.

- 2 -

und Sellin durchführte, an dem insgesamt 27 Kameraden teilnahmen. Nach einer Woche war der Unterrichtsstoff behandelt und die Prüfung vom Kreiswehrführer Maaske abgenommen. Im Jahre 2001 konnten wir Norderneyer den Garzern zur Einweihung eines neuen Gerätehauses gratulieren. Aus einem ehemaligen Garagenkomplex der Kommune wurde durch aufwendige Umbauten ein attraktives Feuerwehrhaus mit Pflegeräumen, Unterrichtsraum, Geschäftszimmer und Sanitärbereich erstellt, welches für die Kameraden ein bequemes Heim bietet. Anlässlich der Einweihung dieses Hauses nahm Kam. Dehns als Anerkennung der zehnjährigen Unterstützung und Förderung der Garzer Feuerwehr aus den Händen des Landesbrandmeisters Mecklenburg Vorpommern das Ehrenabzeichen der Feuerwehr M-VP in Silber entgegen.

Die Feuerwehr Garz verfügt derzeit über ein Tanklöschfahrzeug LF 16 auf IFA W 50, ein RW II auf Magirus, ein LF 16 auf Magirus und einen MTW.

Die Partnerschaft kam zwischenzeitlich mangels Interesse beiderseits zum Erliegen, wird aber seit 2005 wieder in kleinem Kreis gepflegt. So war eine offizielle Abordnung der Norderneyer Wehr auch zum 95. Bestehen der Wehr auf Rügen und wurde dort herzlich empfangen. Darüber hinaus bestehen aus dieser Partnerschaft persönliche Freundschaften, die unabhängig von der Feuerwehr gepflegt werden. Die Feuerwehr Garz ist, nicht zuletzt auch durch Norderneyer Anregungen, zu einer schlagkräftigen, modernen Feuerwehr geworden, die ihre Aufgaben meistert.

01.12.2005



Die Freiwillige Feuerwehr Garz / Rügen mit ihren Fahrzeugen  
vor dem Garzer-Gerätehaus im Jahre 1990



# Orkan über Norderney am: 26.01.1990

Norderneyer Wehr im Hilfeinsatz.

## Orkantief

### Deichschaden auf Norderney

Neben den zahlreichen Dach- und Baumschäden, die der schwere Südwest-Sturm mit seinen Orkanböen auf der Insel anrichtete — wir berichteten gestern bereits — wurde auch der neue Hafendeich durch das Unwetter in Mitleidenschaft gezogen. Das Nachthochwasser spülte ein kleineres und ein etwas größeres Loch in einer Gesamtfläche von etwa 100 qm unmittelbar vor der Nahtstelle von Hafen- und Südstrandpolderdeich am Fuße der Deichdecke aus. Die

Einbruchsstelle wurde gestern von einer Einsatzgruppe, die aus Mitarbeitern des Bauamtes für Küstenschutz, der Stadt und des Staatsbades Norderney gebildet worden war, mit Sandsäcken provisorisch abgedichtet. Die Gefahrenbeseitigung war weitgehend nur in Handarbeit möglich, weil der neue Hafendeich noch nicht seine Festigkeit erreicht hat, die den Einsatz von Maschinen zuläßt.

Schwere Dachschäden richtete der Sturm auch am Flug-

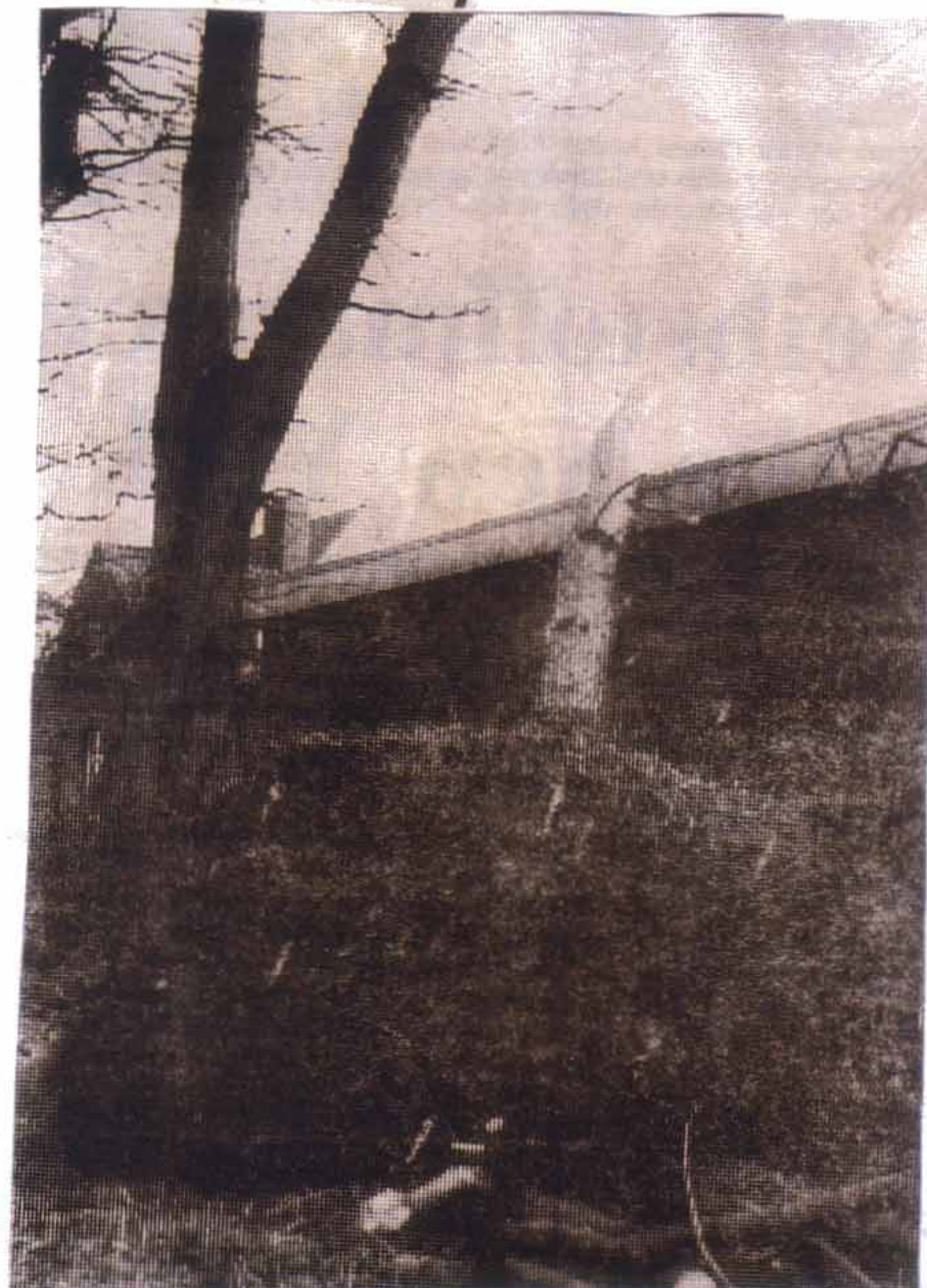
platzgebäude und an der Sporthalle an der Mühle an. Wie aus der heutigen Anzeigenveröffentlichung hervorgeht, fällt ab sofort bis auf weiteres wegen des Sturmschadens der gesamte Spiel- und Übungsbetrieb in der Sporthalle aus.

Unsere Aufnahmen zeigen das zusammengebrochene Bau-gerüst am neuen Erlebnis- und Freizeitbad, einen der zahlreichen Bäume, die in den Anlagen hinter der Marienstraße von den Orkanböen entwurzelt

worden sind, und den eingestürzten Giebel eines Hauses in der Janusstraße. Die Ziegelsteine fielen nicht nur mit großem Gepolter auf das Flachdach des Nachbarhauses, sondern auch in den Hofraum

und durchschlugen die Lichtbahnen vor dem Hintereingang des Gebäudes. So wie hier, wie auch in allen anderen Fällen, wo Dachziegel von den Häusern auf die Straße flogen, Bäume an den Gehwegen umstürzten oder Baumäste abbrachen und zu Boden fielen, wurden zum Glück keine Personen verletzt.

Das gestrige Mittaghochwasser lief etwa eineinhalb Meter über Normal auf, so daß unsere Inselreederei mit dem Abflauen des Wassers und dem weiteren Abflauen des Sturmes in den gestrigen frühen Nachmittagsstunden den fahrplanmäßigen Schiffsverkehr, der seit vorgestern abend unterbrochen war, zwischen Norddeich und Norderney wieder aufnahm.



vorgestern nachmittag in der Luisenstraße aus ...





*Kamerad Rudolf Dehns ist der I.Norderneyer Feuerwehrmann, der seine Zugführer-Lehrgänge in einem Rutsch auf der Feuerwehrschule Loy absolvierte.*





# Erster offizieller Besuch der F.F. Garz/Rügen

## 20.04.1991

So stand es am 20.04.91 in der Badezeitung:

In der vergangenen Woche lernen. Die offizielle Begrüßung fand im Rathaus statt, Besuche Hilfen gegeben werden sollen. Zudem unterstrich er den Wunsch, die Bindungen zueinander zu intensivieren und hoffte auf weitere Begegnungen aus Garz zur Vertiefung der Kontakte. Innerhalb des offiziellen Teils tauschten Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich und Brandmeister Peter Neels aus Garz Patenschaftsurkunden aus. Zur Überraschung aller überreichte die Garzer Feuerwehr der Stadt Norderney einen stattlichen Pokal. Jedoch stand nicht nur die offizielle Besiegelung der Patenschaft auf dem Programm, sondern auch der praktische Erfahrungsaustausch und das kameradschaftliche Sichnäherkommen waren wichtige Punkte des Besuches. So wurde am letzten Sonnabend eine gemeinsame Ausbildung durchgeführt, bei der die Norderneyer Feuerwehrtechnik den Gästen zum Anfassen geboten wurde. Am Abend war dann eine Großübung angesetzt, bei der die Garzer Feuerwehrleute in die Norderneyer Einsatzgruppen eingegliedert wurden. Es entstand eine ostfriesisch-rüganer Löschmannschaft, die zum Einsatz antrat. Insel-Erfahrungen außerhalb des Feuerwehrbesuchsprogramms konnten die Garzer unter sachkundiger Führung im Heimatmuseum und bei einer Wattwanderung sammeln, bb



nerhalb des offiziellen Teils tauschten Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich und Brandmeister Peter Neels aus Garz Patenschaftsurkunden aus. Zur Überraschung aller überreichte die Garzer Feuerwehr der Stadt Norderney einen stattlichen Pokal. Jedoch stand nicht nur die offizielle Besiegelung der Patenschaft auf dem Programm, sondern auch der praktische Erfahrungsaustausch und das kameradschaftliche Sichnäherkommen waren wichtige Punkte des Besuches. So wurde am letzten Sonnabend eine gemeinsame Ausbildung durchgeführt, bei der die Norderneyer Feuerwehrtechnik den Gästen zum Anfassen geboten wurde. Am Abend war dann eine Großübung angesetzt, bei der die Garzer Feuerwehrleute in die Norderneyer Einsatzgruppen eingegliedert wurden. Es entstand eine ostfriesisch-rüganer Löschmannschaft, die zum Einsatz antrat. Insel-Erfahrungen außerhalb des Feuerwehrbesuchsprogramms konnten die Garzer unter sachkundiger Führung im Heimatmuseum und bei einer Wattwanderung sammeln, bb



von links:

Stadtdirektor Welbers

Wehrführer Peter Neels, Garz

Wehrführer Gerhard Fröhlich, Ney.





Auf der Grundlage der Städtepartnerschaft zwischen der Stadt

G A R Z  
und der Stadt

N O R D E R N E Y

gehen die Freiwilligen FEUERWEHREN beider Städte eine  
P A R T N E R S C H A F T ein, die auf gegenseitiges Vertrauen,  
gegenseitige Unterstützung und der gemeinsamen Verantwortung für  
den Schutz der Bürgerinnen und Bürger beider Städte vor Gefahren  
beruht.

Beide W E H R E N sehen ihre Aufgabe in der engen Zusammenarbeit  
der Kameraden untereinander zur Überwindung von Hindernissen  
in der Ausbildung .

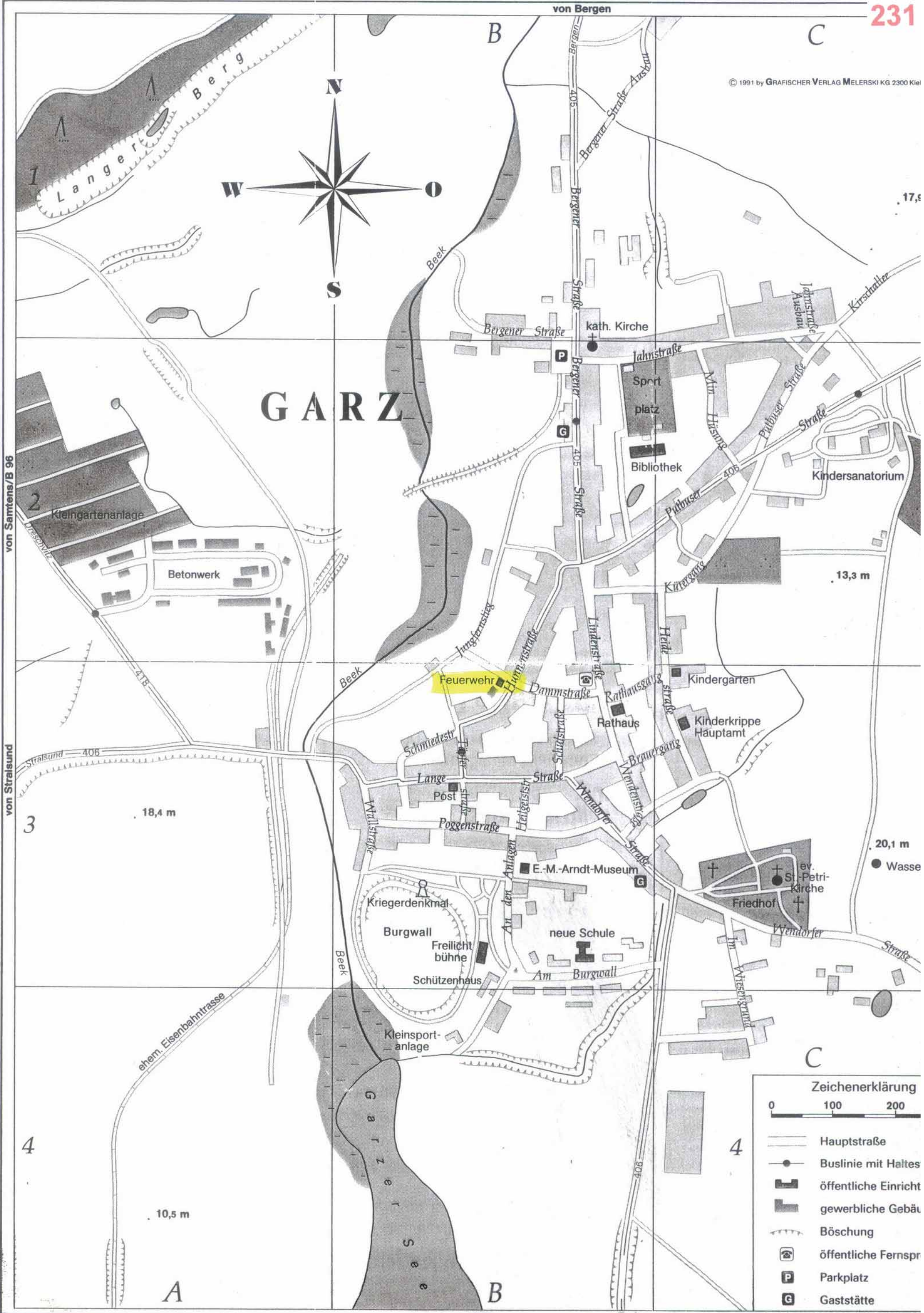
Gemeinsame jährliche Übungen in den Städten G a r z und  
N o r d e r n e y werden eine echte Partnerschaft demonstrieren.

G A R Z / N O R D E R N E Y, den 12. 04.1991

Feuerwehr G a r z

Feuerwehr Norderney







## Wohnwagenbrand „Um Ost“

Um 15.20 Uhr erfolgte gestern bei der Feuerwehr die Alarmierung. Auf dem Campingplatz „Um Ost“ stand ein Wohnwagen in Flammen. Beim kurz danach erfolgenden Eintreffen des Tanklöschfahrzeuges im Inselosten stand der große Wohnwagen bereits in voller Ausdehnung in Flammen. Da durch die enorme Hitzestrahlung die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Brandes bestand, setzten die Feuerwehrleute sofort zwei C-Strahlrohre ein und bekämpften den Brand von zwei Seiten. Während des Löschens wurden in dem ausbrennenden Campingwagen zwei noch gefüllte Propangasflaschen entdeckt, die eine

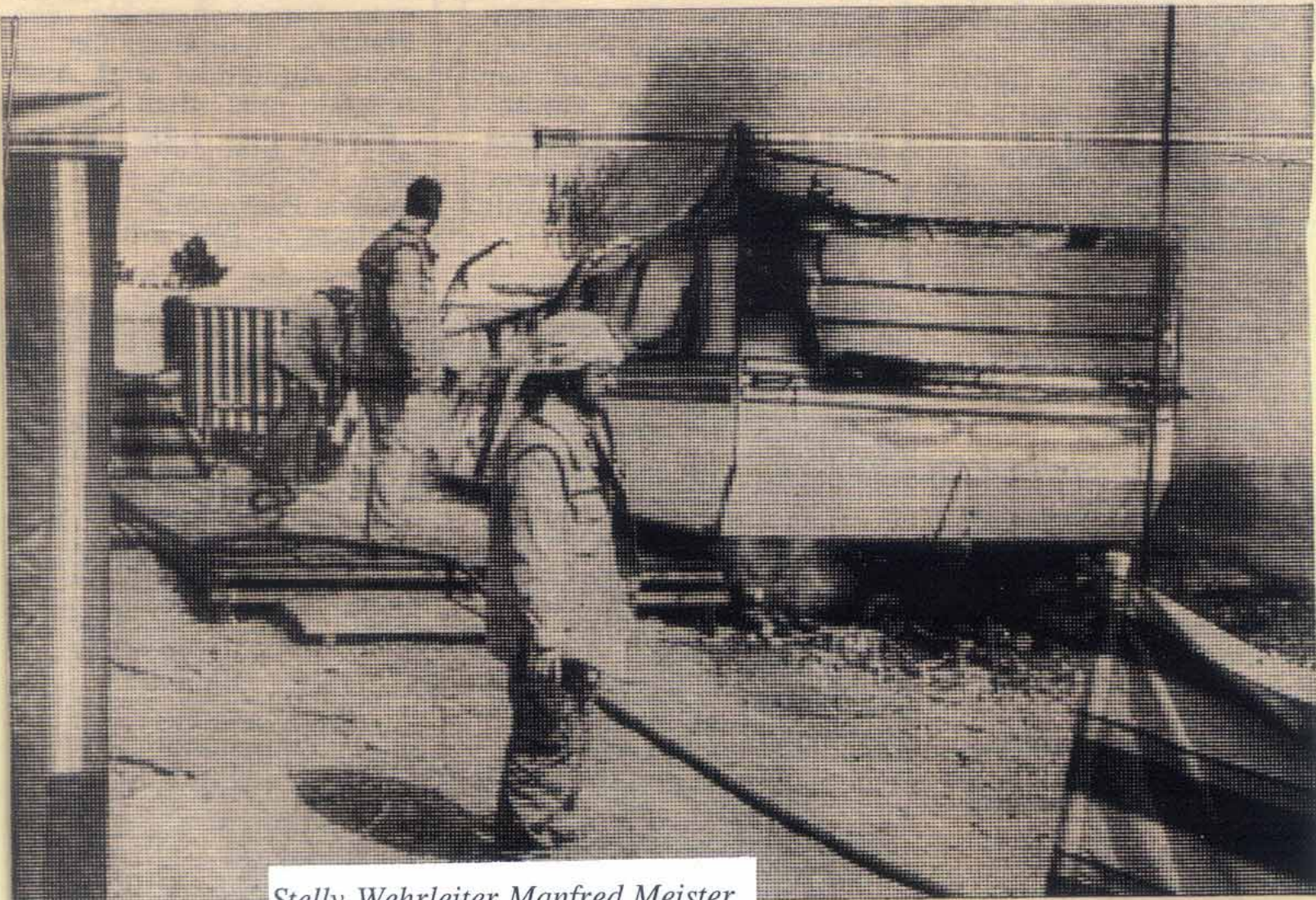
enorme Explosionsgefahr in sich bargen. Sie wurden von den besonnenen Feuerwehrleuten aus dem Gefahrenbereich entfernt und ausreichend abgekühlt. Ein weiteres eintreffendes Feuerwehrfahrzeug brauchte nicht mehr zur Brandbekämpfung eingesetzt zu werden.

Die Feuerwehr erinnert aus gegebenem Anlaß noch einmal daran, daß die direkte Meldung eines Brandes wichtig ist. Davon hängt auch absolut der Löscherfolg ab. Es geht um jede Minute bzw. Sekunde.

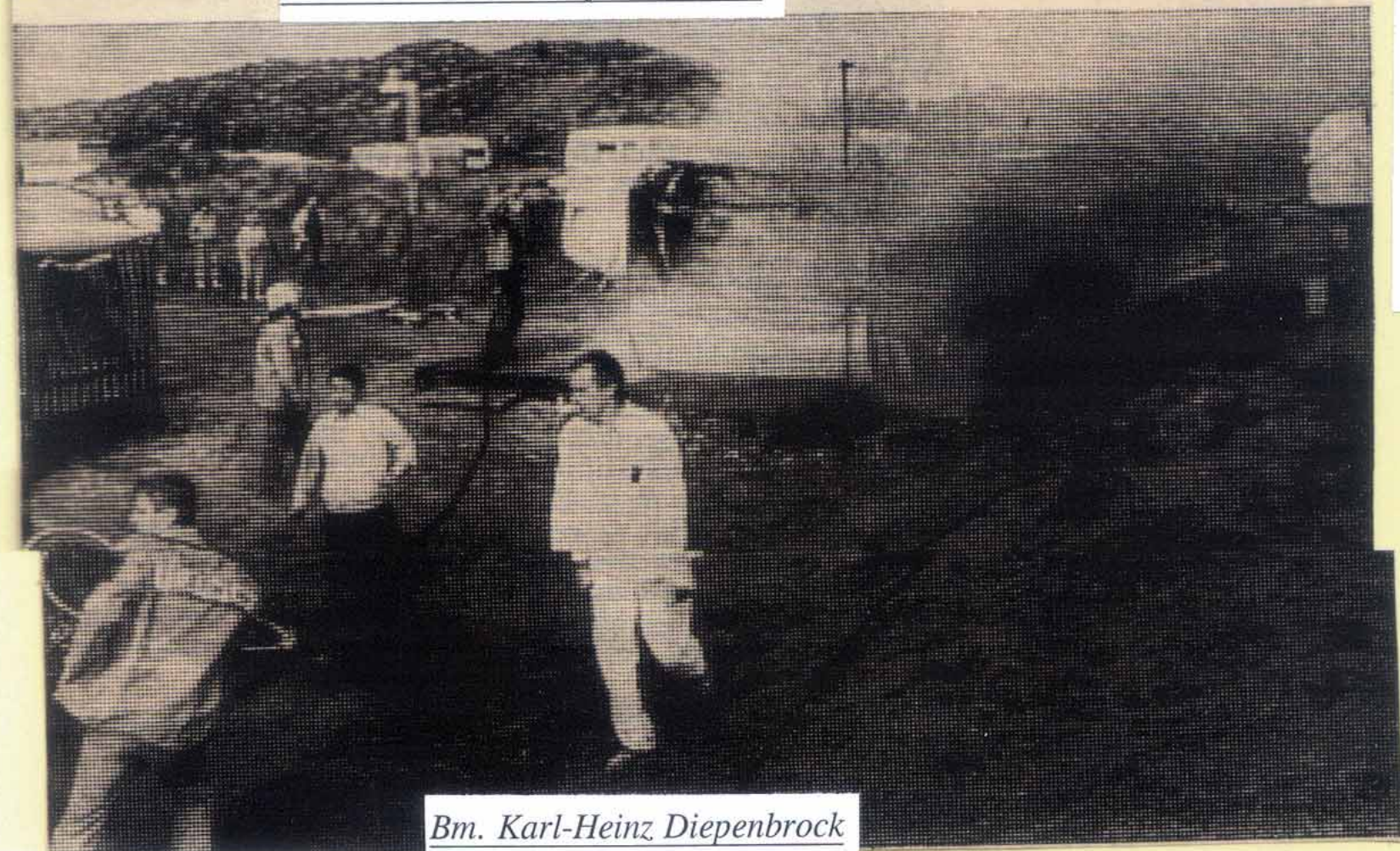
Die relativ leichte Bauweise eines Wohnwagens macht es fast unmöglich, das Brandobjekt selbst zu retten. Die Auf-

gabe der Feuerwehr ist es folglich in solchen Fällen, eine Ausdehnung auf benachbarte Wagen zu vermeiden. Die Hitzeeinwirkung auf die Kunststoffverkleidungen der angrenzenden Wagen hat hier deutlich gezeigt, wie wichtig ein ausreichender Sicherheitsabstand ist.

Die Campingwagenbesitzer des völlig abgebrannten Objektes waren zur Zeit des Brandes außerhalb des Campingplatzes. Die Kriminalpolizei hat noch gleich gestern nach einer möglichen Brandursache gesucht. Die Ermittlungen dauern an. Der Feuerschaden konnte noch nicht klar ermittelt werden.



*Stellv. Wehrleiter Manfred Meister*



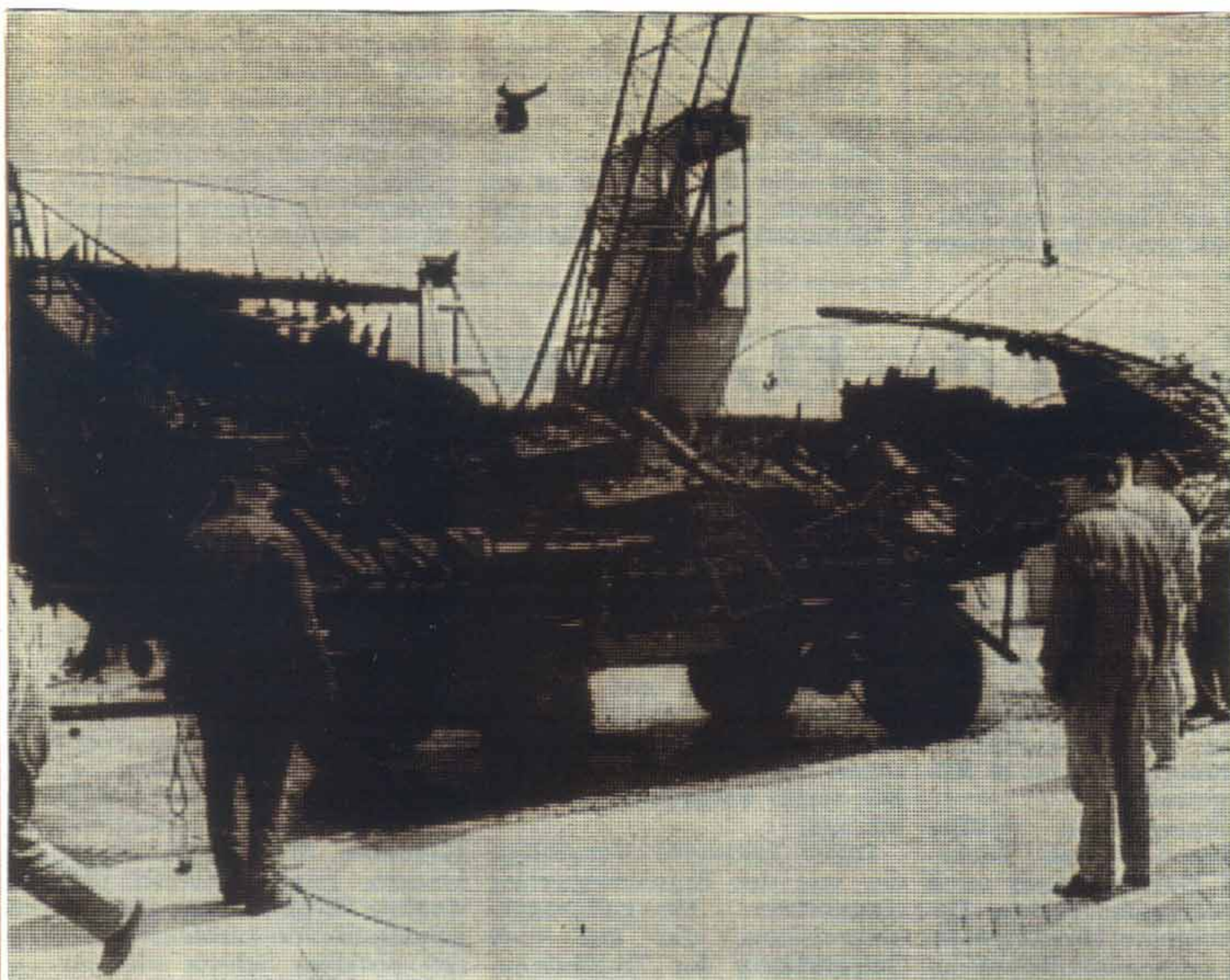
*Bm. Karl-Heinz Diepenbrock*

*Wohnwagenbrand am 15.05.1991 auf dem  
Campingplatz „Um Ost“*

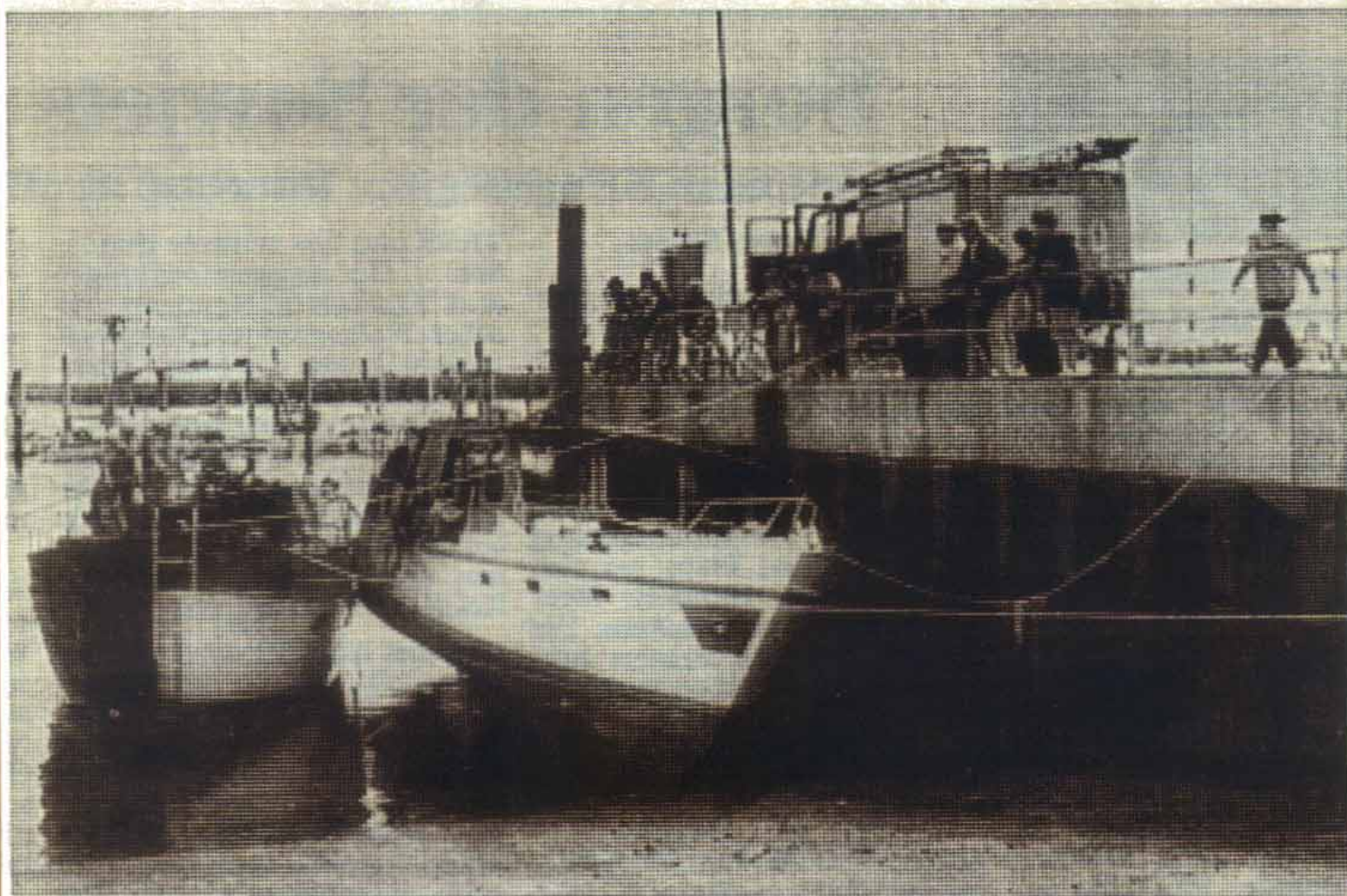


# Schweres Brandunglück im Norderneyer Sportboothafen am: 23/24.06.1991

233



Der vom Feuer verkohlte Schiffsrest der „Mayflower“ nach der Bergung



Die „Odin“ (links) und die „Meermaid“ (rechts), die gestern nachmittag während des Niedrigwassers von der Feuerwehr gelenzt wurden und dadurch am Abend nach dem Aufschwimmen bei Flut mit ihren Trallern geborgen werden konnten

**\*— BEI DEN SCHIFFSBRÄNDEN IST VORSÄTZLICHE BRANDSTIFTUNG AUSZUSCHLIESSEN.** Die Ursachenermittlung der Schiffsbrände, die sich in der Nacht zum Sonntag im Norderneyer Yachthafen als Kettenreaktion ereigneten, wurde vom Kriminalkommissariat Norden und zwei Beamten des Landeskriminalamtes Hannover mit einem vereidigten Sachverständigen gestern fortgesetzt. Die Ermittlungen ergaben, daß der Brand auf der MY „Mayflower“ entstanden ist. Belegt wird dieses durch Zeugenaussagen und den Zerstörungsgrad des zunächst gesunkenen Schiffes. Weiterhin wurde festgestellt, daß der Brand in der Pantry (Küche) ausbrach. Hier befanden sich diverse Elektrogeräte (220 V und 12 V), die teilweise über einen Landanschluß mit Spannung versehen waren. Eine Untersuchung der Geräte erfolgt im Landeskriminalamt Niedersachsen, um an den Verschmelzungen festzustellen, ob der Brand durch Fahrlässigkeit oder einen technischen Defekt entstanden ist. Von der „Mayflower“ griff das Feuer auf drei weitere Motoryachten über, die vollständig vernichtet wurden bzw. erheblichen Brandschaden erlitten. Gleichso wurden ca. 10 Sportboote nicht unerheblich durch Hitze- und Funkenflug beschädigt. Der Gesamtschaden wird derzeit auf mindestens 2,0 Mio DM geschätzt. Im Zuge der Ermittlungen wurden keine Hinweise für eine vorsätzliche Brandlegung erlangt! Für eine endgültige Brandursachenbeurteilung müssen jetzt noch weitere Vernehmungen (Eigner) sowie Untersuchungen (LKA) abgewartet werden. Zur Bergung der gesunkenen bzw. beschädigten Yachten wurden eingesetzt: ein Kran vom Hafenamt Norderney und der Tonnenleger „Norden“ des WSA Emden, DLRG Norderney mit einem Boot, drei Mann Besatzung und zwei Tauchern, Feuerwehr Norderney. Die Ölbekämpfung erfolgte durch das Spezialschiff „Janssand“ des Amtes für Insel- und Küstenschutz, Ölsperren der „Frisia-Reederei“, Norderney, bzw. der „Janssand“.

## Vier Motoryachten wurden ein Raub der Flammen ca. 2,0 Mil.DM Schaden



## Leserbrief

zum Großbrand am Yachthafen

Zur Ergänzung des Berichtes vom 24. 6. 1991 in der „Norderneyer Badeszeitung“ ist folgendes zu vermerken:

Nach Abrücken der Löschmannschaften wurde die Feuerwehr wie richtig berichtet, zum Ablöschen restlicher Brandnester erneut alarmiert. Anschließend wurde die Ölsperre der Reederei zum Abfangen der ausgetretenen Ölmengen ausgelegt. Diese Arbeit wurde von den Feuerwehr-Leuten und den Kameraden des Seglervereins in Anwesenheit des Chef-Ing. der Reederei Norden-Frisia, Herrn W. Groebler, wie voriges Jahr am Fähranleger getübt, in Zusammenarbeit mit der Besatzung des Tochterbootes der DGzRS fachgerecht und mit Erfolg ausgeführt.

Es gab hierbei keine Schwierigkeiten. Das vorherige Üben und Kenntnisse der Verhältnisse am Hafen durch die Kameraden des Seglervereins ermöglichten das erfolgreiche Absperren des ausgetretenen Öls.

Es ist richtig, daß die Feuerwehr nicht in der Lage ist, das Öl zu entfernen.

Die Länge der Ölsperre macht aber die Mithilfe einer größeren Personenzahl erforderlich, um eine Beschädigung der Anlage beim Auslegen auf dem Kai zu vermeiden. Hier nach endet dann jedoch die Zuständigkeit der Feuerwehr.

Evtl. Pannen sind nur intern zu lösen. Auch versteckte Schuldzuweisungen sind einer künftigen Zusammenarbeit nicht gerade dienlich.

Lothar Hohnrodt sen.

# Verliefen Rettungsaktionen im Hafen nicht ohne Pannen?

**Norderney: Kritik wird laut - Manöverkritik folgt**

**NORDERNEY (ish)** Nicht ganz so reibungslos wie erhofft verliefen die Rettungsaktionen im Norderneyer Sportboothafen am vergangenen Wochenende. Das Rettungsboot „Otto Schülke“ konnte nicht umgehend eingesetzt, Öl, das aus den brennenden Schiffen auslief, nicht sofort beseitigt werden.

Anfang der Woche waren mehrfach Stimmen laut geworden, die den Einsatz des Rettungsbootes der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) bei dem Brand mehrerer Yachten (der Kurier berichtete) kritisiert hatten: Es sei zu spät gekommen, der Einsatz sei nicht effektiv gewesen. Vorwürfe trafen auch die „Janssand“, ein Ölauffangschiff vom Staatlichen Amt für Insel- und Küstenschutz in Norden. Es habe gar kein Öl aufgesammelt, sei völlig nutzlos gewesen.

Die Vorwürfe sind mittlerweile auch bis nach Bremen zum Seenotrettungsdienst vorgedrungen. Man warte erstmal ab, erklärte der zuständige Leiter. Er verwies auf die Hektik, die in der Nacht zum Sonntag

im Hafen geherrscht habe. „Der Seenotkreuzer war nicht in Gang zu bringen“, erklärte er. Wegen der großen Fluchtbewegung und aufgrund der chaotischen Zustände sei deshalb zuerst das Tochterboot eingesetzt worden. Aber beide Schiffe hätten Bugsierhilfe geleistet und Schlimmeres verhindert.

Gerhard Fröhlich, Norderneyer Stadtbrandmeister, nahm die Aktionen der DGzRS in Schutz. „Für's Feuerlöschen sind sie nicht zuständig. Sie waren da.“ Einen Löscheinsatz des Rettungsbootes habe man gar nicht erwartet. Nicht ganz so zufrieden scheinen Mitglieder des Norderneyer Seglerverbandes. Der Vorstand wird sich heute zu einer „Manöverkritik“ mit Vertretern der DGzRS zusammensetzen.

Segler und Feuerwehrleute hatten sich in der Brandnacht auch um die Ölsperre gekümmert. Knapp drei Stunden nach Ausbruch des Feuers auf der „Mayflower“ gegen drei Uhr hatten sie die Vorrichtung von der Reederei geholt. Obgleich die Ölbekämpfung im Wasser nicht mehr in den Zuständig-

keitsbereich der Feuerwehr fällt, habe er seine Leute dafür eingesetzt, erklärte Stadtbrandmeister Fröhlich gestern auf Anfrage. Nachts um 5 hätten sie angefangen, ein Ölbindemittel auszustreuen und das so gebundene Öl anschließend mit der Schaufel aufzunehmen. Eine „Drecksarbeit“, erklärte Fröhlich, „sehr mühselig“.

Die „Janssand“ vom Staatlichen Amt für Insel- und Küstenschutz sei mit dem Auftrag zur Insel beordert worden, die Bergung der noch im Wasser liegenden Boote abzusichern, erläuterte Ulrich Holzkämper als zuständiger Sachgebietsleiter. Das Schiff sei eher für größere Einsätze gedacht, so dünne Ölfilme könnten die Vorrichtungen an Bord nicht gut aufnehmen. Dafür seien Vliese, ölaufsaugende Tücher notwendig, die erst jetzt angeschafft werden sollen. Daß es Probleme gegeben hat, räumte Holzkämper dennoch ein. Man habe ein Absauggerät einsetzen wollen, dabei sei die Hydraulikanlage ausgefallen. Eine Reparatur vor Ort sei nicht möglich gewesen.

*So stand es am 27.06.1991 in der  
Badeszeitung*



## „Wer so viel Gutes tut, hat auch ein Recht, gebührend zu feiern“

Dies sagte Bürgermeister Remmer Harms in seiner Begrüßungsrede vor dem Kreisfeuerwehrverbandstag, der, wie bereits kurz berichtet, am Sonnabend im „Haus der Insel“ stattfand.

109 Delegierte der Ortsfeuerwehren des Landkreises Aurich waren Gast auf der Insel. Remmer Harms würdigte die uneigennützige Arbeit der Wehrmänner, die oftmals unbemerkt von der Öffentlichkeit ständig geleistet würde. Gerade in einer Zeit des drohenden Verlustes an Solidarität gäben die Feuerwehrleute ein besonders positives Beispiel.

In zweieinhalb Stunden wurden die Tagesordnungspunkte abgewickelt. Ein Schwerpunkt waren dabei die Jahresberichte des Kreisverbandsvorsitzenden, der Sprecherin der Frauen, des Kreisjugendfeuerwehrwartes und des Landesvorsitzenden Fritz Meyer. Als besonderes Anliegen der Feuerwehr stellte Kreisverbandsvorsitzender Manfred Engel die Brandschutz- und Jugend- und Schut-zerziehung in den Schu-

len heraus. Der Kultusminister habe einen verbindlichen Erlass versprochen, wie er sagte. Auch möchten die Feuerwehren Fachleute in ihre Reihen aufnehmen können, die keine Feuerwehrausbildung haben. Der Innenminister muß über eine entsprechende Änderung der Satzung entscheiden. Als großes Problem benannte Engel die nicht ausreichenden Kapazitäten der Feuerweherschulen. Dringend forderte er vom Land eine Abänderung des als dramatisch gekennzeichneten Zustandes.

Die Feuerwehrjugend ist mit 24 Gruppen im Landkreis Aurich aktiv. Wer früh für Feuerwehraufgaben zu gewinnen ist, wird der Wehr treu bleiben. So wird die Situation eingeschätzt.

Die Sprecherin der Frauen sprach von 53 aktiven Feuerwehrfrauen im Kreisgebiet (davon 6 auf Baltrum und 16 auf Norderney). Der Kreisverbandsvorsitzende pflichtete der Frauensprecherin bei, daß Frauen-Nachwuchs in den Wehren dringend geboten sei. Kreisbrandmeister Georg

Ideus hält den vermehrten Eintritt von Frauen in die Wehren für unerläßlich. Durch die zunehmenden industriellen Arbeitsplätze in Ostfriesland würden in den freiwilligen Wehren die verfügbaren Männer immer mehr fehlen. Er prophezeite große künftige Probleme.

Der stellvertretende Norderneyer Brandmeister Manfred Meister wurde für 4 Jahre als Landesdelegierter gewählt, um so den Kontakt der Inselwehr auf dieser Ebene zu pflegen.

Nach Abschluß der Regularien präsentierten sich die Feuerwehrleute mit einem musikalischen Werbemarsch durch die Innenstadt. Abends fand im „Haus der Insel“ mit Feuerwehrmusik, Döntje-Singers, „Les Osis“ und „Norderneyer Herzbuben“ ein schöner öffentlicher Ball statt, der vorbildlich im schmuckvoll ausgestatteten Saale mit einem hervorragenden Büfett des Hotels „Vier Jahreszeiten“ gastronomisch ausgerichtet wurde. Unsere Fotos sollen einen kleinen Eindruck vom Geschehen wiedergeben.



Hier: die Norderneyer Delegierten



# Das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Gold ...



erhielt für seinen jahrzehntelangen freiwilligen Einsatz im Dienst an der Gemeinschaft der Norderneyer Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich am vergangenen Sonnabend vom Landesverbandsvorsitzenden Fritz Meyer auf dem Kreisfeuerwehrverbandstag im „Haus der Insel“ überreicht. Über den Verbandstag und seinen feierlichen Höhepunkt werden wir in Wort und Bild noch ausführlicher berichten.



\*— **Werbemarsch der Feuerwehrkapellen.** Im Rahmen des Kreisfeuerwehrverbandstages, der am morgigen Sonntagabend, wie angekündigt, im „Haus der Insel“ stattfindet, ist am Sonntagabendmittag ein Werbemarsch mehrerer Feuerwehrkapellen vorgesehen. Der Start des Musikzuges erfolgt um 16.30 Uhr vom „Haus der Insel“ aus.

# Verbandstag der Kreisfeuerwehr

## 29.06.1991



Olm.R.Dehns

Die Wehrleute beim Umzug auf Norderney.

Foto: Buhr



**Bild oben:** Beim Werbemarsch piff der Schriftführer der Norderneyer Wehr, Kamerad Olm.Rudolf Dehns, den Marsch: „Mein Regiment“, mit.. Ein schöner Schnappschuß. Die drei vorderen Trommler auf dem unteren Bild: Folkert Rass, Wilhelm Rieser, Bernhard Visser.



# Ein besonderes Abschiedsgeschenk 1991

238

Anlässlich der Verabschiedung von Kamerad Olm. Lothar Hohnrodt aus dem aktiven Feuerwehrdienst, hat seine Gruppe ihm dieses schöne Geschenk gemacht. Angefertigt hat die Holzarbeit der Gruppenkamerad Friedhelm Lange. Das Gruppenbild wurde eingelassen und mit einer Glasscheibe abgedeckt. Der alte Helm wurde auf dem Dachboden der Grundschule (Volksschule), auf dem sich früher die Kleiderkammer der F.F.Norderney befand, gefunden.



Die Gruppenkameraden stehend unten von links:

Dieter Gander, Bettina Gander, Ludwig Schmidt, Hermann Poppinga, Ludwig Gerriets, Manfred Schneider, Friedhelm Lange, Rüdiger Schmidt, Hans-Hermann Kramer.

Oben von links: Sabine Rass, Hans-Helmut Barty, Bernhard Eilers, Uwe Trost.





27.08.1991 – 09.09.1991

27.08.1991

\*— **Technische Hilfeleistung im Hafen.** Mit dem Unimog-Fahrzeug hat die Feuerwehr am Montagabend in enger Zusammenarbeit mit dem Taucherteam der DLRG einen Pkw aus dem Hafen geborgen. Das Fahrzeug war am Nachmittag aus ungeklärter Ursache von seinem Abstellplatz im östlichen Seglerhafen über die Basaltschüttung in den Hafen gerollt.

30.08.1991

\*— **Große Resonanz auf Spendenaufruf der Feuerwehr.** Nachdem es gelungen war, das im Hafen versunkene Auto fast unbeschädigt wieder an Land zu ziehen, wurde dem Einsatzleiter der Feuerwehr von den Zuschauern aus Freude über die gelungene Aktion spontan Spenden zugesteckt für den unglücklichen Besitzer des Autos, einem Angehörigen des Warschauer Symphonie-Orchesters. Dies war dann der Anlaß für die Bitte um weitere Spenden, denn dem jungen Mann und Familienvater wurde durch diesen Vorfall buchstäblich der Boden unter den Füßen weggezogen. Er war tief betroffen und ratlos. Sollten noch weitere Spenden auf das Konto 112 bei der Deutschen Bank Norderney eingehen, wird es sicherlich möglich sein, davon die Reparaturrechnung oder einen Teil davon zu begleichen. Das Interesse der Gäste und Insulaner an dem Fortgang der Aktion ist groß. Die „Badezeitung“ wird darüber berichten.

27.08.1991

## Diesem Mann muß geholfen werden !

**Das Auto steht wieder auf dem Land, der Schlick ist abgespritzt, die Einsatzkräfte rücken ab. Einsatz beendet. Und doch – man möchte hier weiterhelfen.**

**Besitzer des Wagens ist ein Mitglied des Warschauer Symphonie-Orchesters, das uns den ganzen Sommer mit seiner Musik erfreute. Wie soll dieser Mann nun seinen Pkw wieder einsatzbereit bekommen, wie organisiert er seine Heimreise am kommenden Wochenende, wer kommt für die Kosten auf ?**

**Die Feuerwehr ruft alle Gäste und Norderneyer Freunde der Musiker zu einer Hilfsaktion auf und bittet um Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit !**

**Konto 112 Deutsche Bank Norderney**

**GERHARD FRÖHLICH**

09.09.1991

**Für die gelungene Hilfsaktion zugunsten des Warschauer Musikers bedankt sich die Feuerwehr bei den großherzigen Spendern sowie bei denen, die bereitwillig Hilfestellung geleistet haben, insbesondere: Bürgermeister Remmer Harms, Stadtwerke, Reederei Frisia, Eheleute Kaput, Peter Bruhn, Feuerwehrmann in Norden, der den Transportanhänger zur Verfügung stellte. Solidarnosc auf Norderney. Über das Ergebnis der Sammlung wird nach Abschluß noch berichtet.**

31.08.1991

\*— **Autoreparatur abgelehnt.** Das von der Feuerwehr aus dem Hafen geborgene und völlig mit Salzwasser durchtränkte Auto kann von der Fordwerkstatt wegen des Haftungsrisikos nicht repariert

werden. Zwar ist der Motor mit Fremdzündung wieder gelaufen, jedoch müßten alle elektrischen Teile wie Lichtmaschine, Anlasser, Zündung, Verteiler, die Armaturen usw. erneuert werden. Der Kauf eines billigen Gebrauchtwagens schließt sich wegen der hohen Einfuhrzölle bis 60 Prozent aus. Der größte Wunsch des Warschauer Musikers wäre es, sein Auto mit nach Polen zu nehmen und dort in Eigenleistung und mit Hilfe von Verwandten wieder herzurichten. Ersatzteile könnten von den Spendengeldern bezahlt, in Deutschland gekauft und irgendwie nach Polen geschafft werden. Inzwischen wird von den Helfern der Transport des Autos und der Familie des Geschädigten nach Warschau vorbereitet. Auch dabei schlägt den Feuerwehrmännern eine Welle der Hilfsbereitschaft entgegen. Das Spendenkonto 112 bei der Deutschen Bank Norderney bleibt für diese einmalige Aktion noch einige Tage offen.

*Eine einmalige Aktion unserer Wehr. Bitte unbedingt die einzelnen Zeitungsausschnitte der Badezeitung lesen.*



# Die Feuerwehr „Dein Freund und Helfer“

*Fotoaufnahmen der Rettungsaktion bei Ebbe am Seglerhafen.*





# Gifffässer an Land gespült. 10.11.1991

Die gesamte Wehr war von 13,00 Uhr bis 19,00 Uhr im Einsatz.

## Umfangreiche Bergungsaktion für 26 angespülte Gifffässer

In unserer Sonnabend-Ausgabe berichteten wir bereits über Gefahrgut-Container, die in der vergangenen Woche 20 Kilometer nördlich von Tereschelling über Bord gegangen waren. Die insgesamt 17 Container waren mit umweltgiftigen Fässern bestückt.

Rund um die Insel trieben am gestrigen Sonntag 26 Fässer mit dem brennenden Inhalt an. Sonntagfrüh wurde Landratschaftsleiter Hans Stöver davon verständigt, daß an der "Weißen Düne" vier Fässer angespült worden seien. Mit seinem Landrover fuhr er zum Ostbad hinaus. Er fand das Strandgut, und versuchte erst noch, ein weiteres Faß an Land zu ziehen. Doch die Aufschrift ließ ihn schnell von seinem Tun Abstand nehmen. In mehreren Sprachen wurde auf die Gefährlichkeit des Inhalts aufmerksam gemacht. Das verständigte Ordnungssamt informierte das Fuhrunternehmen Onnen, die Fässer zu sichern. Inzwischen waren auch das Bauamt für Küstenschutz, die Polizei und die Behörden auf dem Festland verständigt worden. Als bereits die Firma Onnen 16 Fässer — die Funde mehrten sich ständig — behutsam geborgen hatte, stellten die festländischen Behörden fest, daß die Bergung der Fässer durch ein Spezialkommando der Feuerwehr erfolgen müßte. Da die örtliche Feuerwehr nicht über die nötigen Schutzanzüge verfügte, kam die Kreisfeuerwehr kurz nach

Mittag mit einem Trupp unter Leitung des Kreisbrandmeisters zur Insel.

Nach behördlicher Identifizierung des Inhaltes der gekennzeichneten Fässer hatte sich herausgestellt, daß sie ätzend und explosiv sind. Eine weitreichende Absperrung bei der Bergung der Fässer war erforderlich. Die gesamte Inselwehr kam zum Einsatz, um flankierende Maßnahmen für die Spezial-Truppe der Kreisfeuerwehr durchzuführen. Zeitweilig mußten daher Strand- und Promenadenbereiche am West- und Nord-

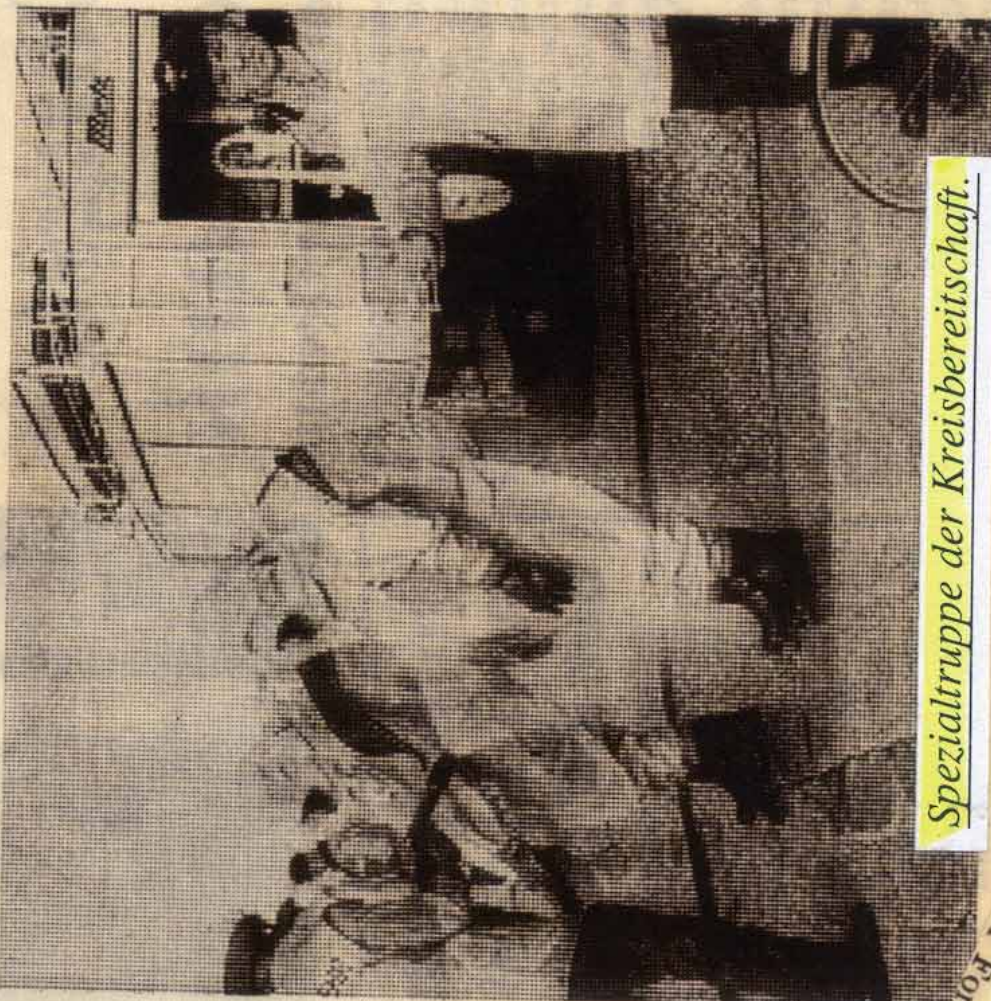
strand (vor der Kaiserstraße) abgesperrt werden. Nur mit Schutzanzügen

Wehrleute durften noch in die Berührung mit den Fässern kommen. Eine besondere Gefährdung hätte von einem beschädigten Faß ausgehen können. Eines wurde mit den Flutwellen immer wieder heftig über die Buhne gerollt. In den späten Nachmittagsstunden wurden weitere Fässer am Südstrandpolderdeich entdeckt. Kurz vor 19 Uhr wurden die letzten bei Kontrollfahrten gesichteten Fässer an der Möwendüne abtransportiert.

Die Feuerwehr mußte im Süden und Osten der Insel für die nötige Beleuchtung sorgen. Es ergab sich für die Bergungsfirma ein langer Einsatztag. Viele Stunden waren auch die Männer vom Bauamt für Küstenschutz im Einsatz. Von mittags bis zum späten Abend waren die Wehrleute aktiv. Das Rote Kreuz sorgte für eine Kräftigung nach langem Einsatz. Ordnungssamtleiter Ludwig Salverius, der stellvertretende Stadtdirektor Helmut Bruns und Bürgermeister Harms waren ebenso wie Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich und seine unermüdlichen Freiwilligen vor

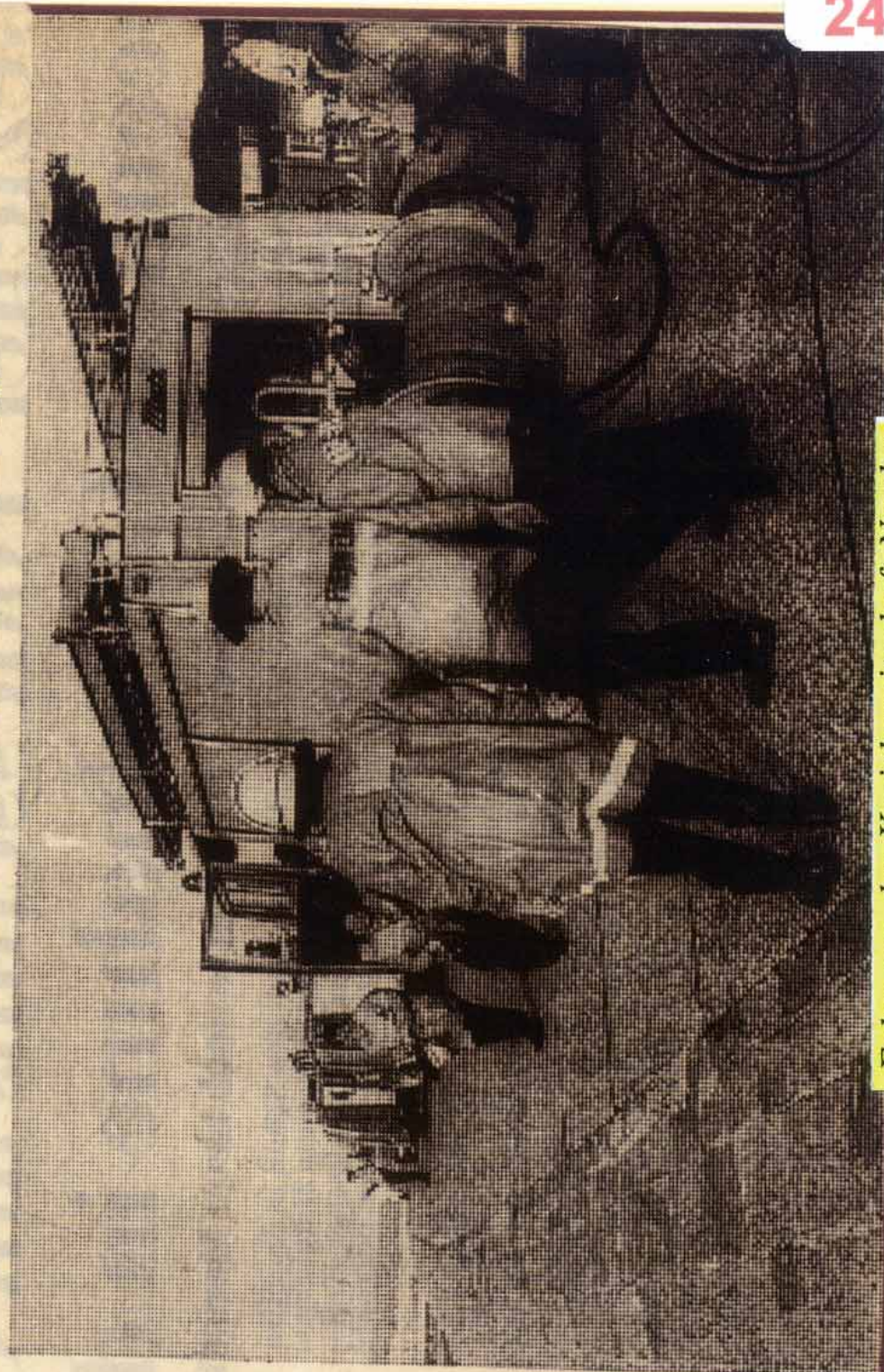
v.l. Stelly, Stadtd. H. Bruns, Ordnungsamtsl. L. Salverius, Bgm. R. Harms, .....?

Ort. Die Fässer stehen mittlerweile auf dem Klärwerksgelände. Heute sollen weitere triebenen Gifffässer entdeckt werden. Die Polizeistationen Borkum, Juist und Baltrum konnten bislang keine angehenden Gifffässer entdecken.



Spezialtruppe der Kreisbereitschaft.

Einsatz mit Schutzanzügen



Fahrzeug der Kreisbereitschaft Norden

Weitere Bilder siehe nächste Seite.



Siehe Badezeitungs-Ausschnitte.

**\*— Die Giftfässer-Suche** geht weiter. Nach letztem offiziell verlautbarten Stand ist die Zahl der angetriebenen Giftfässer auf 28 Stück gestiegen. Mit schwerem Atemschutzgerät versehen barg die Feuerwehr gestern das 27. Faß auf Norderney und eines auf Baltrum. Nach Auskunft der Revierleitung der Wasserschutzpolizei Wilhelmshaven ist vorgesehen, weiterhin durch einen Polizeihubschrauber zweimal täglich über der ostfriesischen Inselkette Kontrollflüge durchzuführen, um nach weiteren Fässern zu suchen. Der Inhaltsstoff der 200-Liter-Fässer ist Hydroperoxid. Die bislang gesicherten Fässer stammen aus einem von insgesamt 17 über Bord gegangenen Containern eines brasilianischen Frachters. Das Containerschiff, welches die brennende Ladung am 5. November nördlich von Terschelling verlor, war auf der Fahrt von Hamburg nach Rotterdam. Das Bestimmungsland war Brasilien. Von den 17 in die Nordsee gestürzten Containern enthielten vier Gefahrgut-Fässer. Die gefundenen Fässer entstammen einer Containerladung mit 80 Fässern. Es ist also von einer möglicherweise anzunehmenden Gefährdung von insgesamt über 300 Giftfässern auszugehen. Ob alle Container in der See geborsten sind, ist noch nicht festzustellen. Fest steht indes, daß die Giftfässer aufgrund ihres spezifischen Gewichtes

an der Meeresoberfläche allesamt treiben können. Nach Einschätzung der Wasserschutzpolizei ist es denkbar, daß die Fässer bis nach Schleswig-Holstein und sogar Dänemark treiben. Für die Bergungskosten muß die Schiffs-Versicherung aufkommen. Sollten die Container geortet werden, wird auch ihre Bergung veranlaßt. Immer wieder wurde von Umweltschutzorganisationen die Forderung erhoben, daß derartige brennende Ladungen nur binnenschiffs transportiert werden sollen. Paradoxerweise ist es aber vorschriftsmäßig sogar so, daß beispielsweise dieses leicht explosive Gefahrgut nur an Deck verschifft werden darf.

**\*— Die Giftfässer sollten schnellstens abtransportiert** werden. Die auf Norderney geborgenen Giftfässer, die zur Zeit auf dem Klärwerksgelände lagern, sollten schnellstens abtransportiert werden. Das fordert der Norderneyer Ordnungsamtsleiter Ludwig Salverius, der die Koordination bei der Bergungsaktion in diesen Tagen vom Rathaus aus bewerkstelligte. Nach seiner Auskunft verhandelt der Landkreis Aurich im Auftrage der Bezirksregierung zur Zeit mit der Schiffsmaklerfirma, die für die angeschwemmte und geborgene Fracht den Rücktransport organisieren will. Von den weißen Gefahrgutfässern sind gestern keine mehr angetrieben. Allerdings trieb auf Norderney ein kleineres blaues Faß an und auf Wangerooge ein grünes. Bei beiden Funden ist der Inhalt von der Aufschrift her nicht mehr zu entziffern. Es handelt sich bei den letzten Behältnissen um Kunststofffässer. Gegenüber der „Ostfriesenzeitung“ in Leer äußerte der Leiter des Wasserschutzpolizei-Reviere Emden, Rudolf Schmidt, die Vermutung, daß die ätzende Fracht eventuell schon vor den ostfriesischen Inseln über Bord gegangen ist, und nicht, wie vom Kapitän angegeben, vor Terschelling. Er begründet seine Annahme aus der Tatsache, daß nahezu alle Fässer auf Norderney angeschwemmt wurden.



Hier die Bergung eines Giftfasses am Weststrand



# Gründung des Fördervereins am 13.06.1992

243

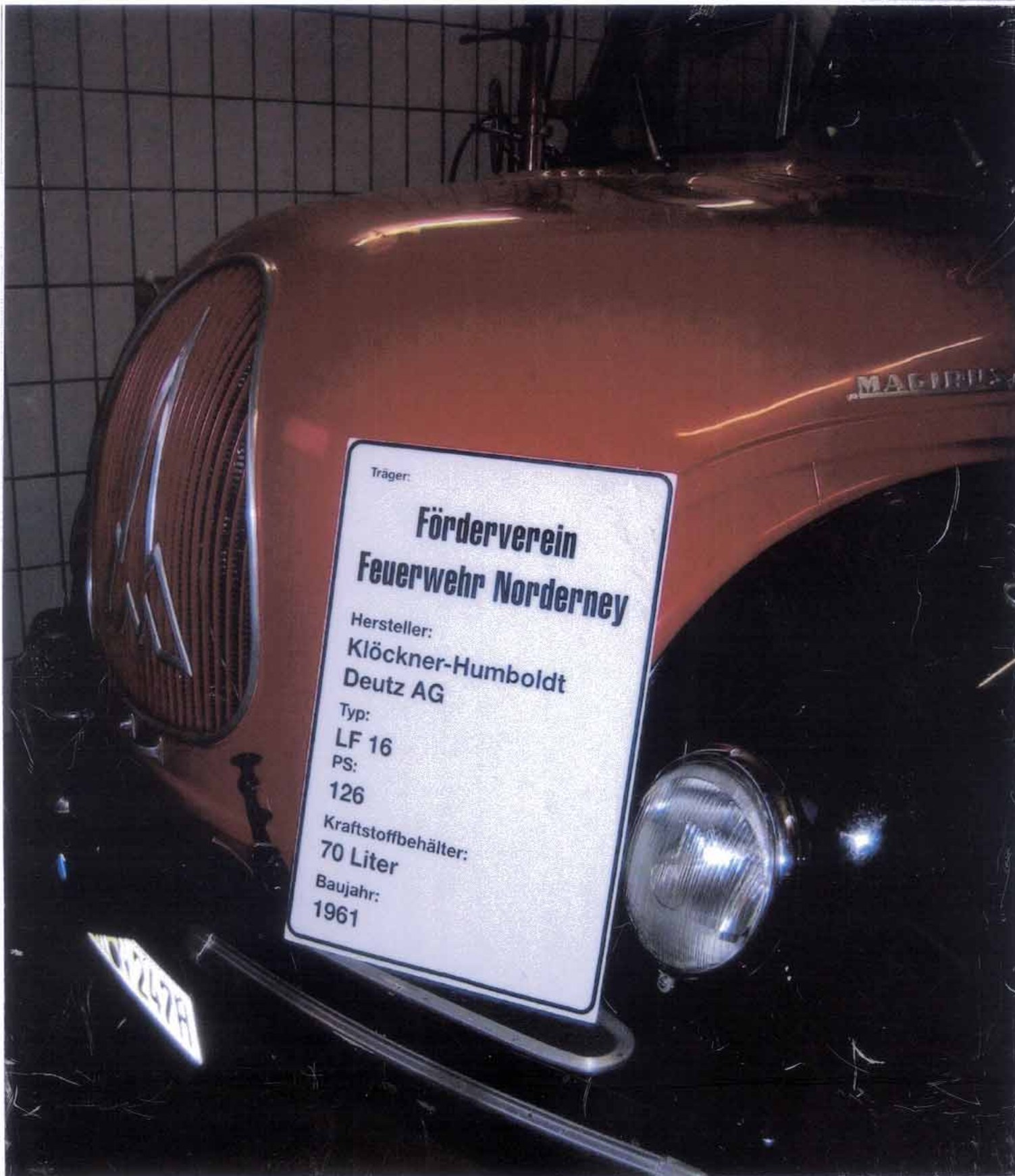
Der Initiator:  
*Kamerad Rudolf Dehns*  
*von Beruf:*  
*Steuerberater*



So stand es am:  
28.11.1992  
in der  
Badeseitung

Der Kassenbericht spiegelte in diesem Jahr zwei wichtige Ereignisse. Zum einen konnte Kassenwart Heckelmann wieder einmal über eine großzügige Unterstützung der Feuerwehr durch die Norderneyer Bürger berichten, wofür sich unsere Inselwehr auf diesem Wege sehr herzlich bedankt. Andererseits berichtete er für den am 13. 6. '92 gegründeten Verein, der zwischenzeitlich als gemeinnützig eingestuft worden ist, so daß die erteilten Spendenquittungen auch steuerrechtlich anerkannt werden.

Satzung des  
Fördervereins  
nächste Seite.





## Satzung für den Förderverein der Freiw. Feuerwehr Norderney e.V.

### § 1

Der Verein führt nach Eintragung in das Vereinsregister den Namen "Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Norderney e.V.". Er hat seinen Sitz in Norderney und ist am 13. Juni 1992 gegründet worden.

### § 2

Der Förderverein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes steuerbegünstigte Zwecke (§§ 51, 52 AO) der Abgabenordnung.

Zweck des Vereines ist es, die Jugendarbeit der Feuerwehr, die aktive Arbeit der Feuerwehr, das Musikwesen der Feuerwehr und die Bildung der Feuerwehrkameraden zu unterstützen. Insofern wird auf die Anlage 7 zu den ESt-Richtlinien 1991 verwiesen.

Der Förderverein wird der Feuerwehr die hierfür notwendigen Geldbeträge zu Verfügung stellen.

### § 3

Die Mitgliedschaft im Förderverein kann durch die Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr Norderney oder durch Antragsbeschluß des Vorstandes erworben werden.

### § 4

Die Mitgliedschaft endet außer durch Tod mit dem Ausschluß aus der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Norderney oder durch Abgabe der Austrittserklärung an den Vorstand mit einer Frist von sechs Wochen nach Abgabe dieser Erklärung.

### § 5

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele. Mittel des Vereines dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder des Fördervereines erhalten persönlich keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereines.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.



## § 6

Organe des Vereines sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Dem Vorstand gehören als geschäftsführende Mitglieder der Stadtbrandmeister, sein Stellvertreter, der Kassenwart und der Schriftführer an. Der gesamte Vorstand wird im Turnus der Wahlen der aktiven Wehr gewählt. Als Beisitzer gelten die Zug- und Gruppenführer der Wehr als gewählt.

Der Vorstand entscheidet über die Aktivitäten des Vereines. Der Verein wird gegenüber Dritten von zwei Vorstandsmitgliedern gemeinsam vertreten.

Einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung statt. Sie kann aus wichtigem Grund auf Antrag von fünfzehn Mitgliedern auch außerordentlich einberufen werden. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgt durch Aushang im Feuerwehrhaus mit einer Frist von zwei Wochen. Über die Beschlüsse und Versammlungen des Vereines sind Niederschriften zu fertigen, die vom Schriftführer und dem Vorsitzenden zu unterzeichnen sind. Mitteilungen an die Mitglieder erfolgen über Aushang im Feuerwehrhaus. Auf der Mitgliederversammlung erfolgt der Rechenschaftsbericht des Vorstandes und der Bericht über die Prüfung der Kasse. Für die Prüfung der Kasse sind aus dem Kreis der Mitglieder drei Prüfer zu bestimmen.

## § 7

Das für das Erreichen der satzungsgemäßen Zwecke notwendige Kapital bildet der Förderverein aus den Beträgen der Freunde und Gönner der Freiwilligen Feuerwehr Norderney. Der Verein ist berechtigt, zusätzliche Mittel aus Vermögensverwaltung und der Durchführung von Veranstaltungen zu Gunsten der Feuerwehr zu erwirtschaften. Sollten die hieraus zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, ist der Verein berechtigt, von seinen Mitgliedern Beiträge einzufordern, über deren Höhe die Mitgliederversammlung entscheidet.

## § 8

Im Falle der Auflösung oder Aufhebung des Vereines oder bei Wegfall seines satzungsgemäßen Zweckes fällt das Vermögen des Vereines an die Stadt Norderney. Diese hat das Vermögen ausschließlich für Zwecke des Brandschutzes bzw. zur Förderung der Arbeit der Feuerwehr der Stadt Norderney zu verwenden.

Norderney, den 13. Juni 1992



## 11.07.1989 - ab 15,00 Uhr

### Das Feuerwehr-Kinderfest des Kinderkrankenhauses Seehospiz

Der Sonnabendnachmittag der vergangenen Woche wird sicherlich vielen Kindern des Kinderkrankenhauses Seehospiz „Kaiserin Friedrich“ sowie den Kindern des Asthma- u. Allergie-zentrums für längere Zeit in Erinnerung bleiben. Sie konnten an diesem Tage viel über die Aufgaben der Feuerwehrleute erfahren. Es wurde viel geboten, woran die freiwillige Feuerwehr Norderney aktiv mitarbeitete.

Im letzten Jahr war „die Polizei“ das Motto des Kinderfestes. In diesem Jahr hatte sich die Norderneyer Feuerwehr gerne dazu bereiterklärt, ihre Mitarbeit für diesen bunten Nachmittag zur Verfügung zu

stellen. So waren die Löschzüge mit allen ihren Fahrzeugen, dem Drehleiterwagen und der Musikzug vor Ort. Ein Spritzwettbewerb wurde durchgeführt, dessen Sieger als Belohnung mit der Drehleiter in die luftige Höhe von etwa 30 Metern gefahren wurden, allerdings in Begleitung der mutigen Schwester Charlotte. Auch so lernten die Kinder spielerisch die Feuerwehr besser kennen.

Um das Thema „Erste Hilfe“ ging es dem Jugendrotkreuz des DRK Norderney. Spielerisch mußten die Kinder ihren Freunden oder sich selbst Verbände anlegen oder Pflaster ankleben,



was vielen sichtlich Spaß machte. Desweiteren waren noch andere Spiele aufgebaut worden, bei denen auch diakonische Helferinnen, Eltern, Zivildienstleistende und Mitarbeiter des Kinderkrankenhauses sowie des Asthma- und Allergie-zentrums mitwirkten. Besonders beliebt war das Schwamm-Wurf-Spiel bei den Kindern und Jugendlichen. Später trat noch eine Tanzgruppe auf.

Die Verpflegung kam nicht zu kurz. Es gab Getränke in großer Auswahl, Snacks u. Gegrilltes. Alles in allem war es ein gelungener und schöner Nachmittag im Zeichen der Feuerwehr.



## **Neue Atemschutzgeräteträger für die Feuerwehr**

Unsere Freiwillige Feuer- und natürlich über die tischen Übung unter reali-  
wehr verfügt seit dem praktische Anwendung ver- stischen Bedingungen in ei-  
vergangenen Sonnabend mittelt wurden. ner speziellen Übungstrek-  
über sechs neue Atem- Eine medizinische Unter- ke in der Feuerwehrtechni-  
schutzgeräteträger. suchung im Krankenhaus schen Zentrale in Norden,

Vorausgegangen war ein und eine gute körperliche sowie einem mündlichen u.  
vierwöchiger Lehrgang, in Kondition sind für diesen einem schriftlichen Prü-  
dem Wissen über Atemgif- technischen Lehrgang unbe- fungsteil. Alle teilnehmen-  
te, Atemschutzgeräte, Filter- dingte Voraussetzung. den Feuerwehrleute bestan-  
masken, Sicherungsmaß- Der Lehrgang wurde ab- den den Lehrgang mit gu-  
nahmen, Einsatzgrundsätze geschlossen mit einer prak- tem Erfolg. PH



V. l. n. r.: Sven Brachem, Tilo Mansfeld, Jens Hoffmann, Heiko Stolowski, Jörg Saathoff, Rüdiger Werner, H. Thom (Ausbilder), R. Albrecht (Ausbilder).



*Übungstrecke der Feuertechn. Zentrale in Norden*



# Ein Geschenk der Patenwehr Garz/Rügen

## 21.11.1992

### Trabi Florian verstärkt die Feuerwehr

Gelungene Überraschung der Patenwehr Garz/Rügen

Anlässlich der Jahresversammlung der Norderneyer Feuerwehr waren in der vergangenen Woche der Garzer Wehrleiter Peter Nehls und der Wehrbereichsleiter Lothar Maaske angereist, um einen turnusgemäßen Erfahrungsaustausch durchzuführen. So erwartete man ein allgemeines Grußwort, als sich die beiden Gäste zu Worte meldeten.

Um so erstaunter war man, als Peter Nehls eine Urkunde verlas, die die Eigentumsübergabe eines Einsatzleitfahrzeuges an die Feuerwehr der Stadt Norderney durch die Stadtverwaltung Garz dokumentierte.

Unterstützt durch die Stadt Garz haben die Feuerwehrleute in Eigenarbeit einen Pkw Trabant-Kombi zu einem Feuerwehrfahrzeug umgerüstet, der von den Norderneyern sofort begeistert in den Fahrzeugpark unserer Inselwehr eingegliedert wurde.

Das Fahrzeug ist als Sonder-Kfz bereits abgenommen und wird in den nächsten Tagen für den Straßenverkehr zugelassen.

In der Übereignungsurkunde heißt es: „Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Garz übereignen anlässlich ihres Besuches im November 1992 auf Norderney und als Dankeschön für die wirksame theoretische und praktische Unterstützung den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Norderney ein Führungsfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr vom Typ „TRABANT“.

Das Fahrzeug, gestiftet von der Stadtverwaltung Garz, wurde in Feierabendarbeit durch Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr mit Unterstützung der Stadtverwaltung Garz und des Wirkungsbereichsleiters umgerüstet.

Wir wünschen den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Norderney allzeit gute Fahrt.“



Der Garzer Wehrführer Peter Nehls (l.) und Wehrbereichsleiter Lothar Maaske



Trabi „Florian“ — zum Einsatz bereit





# ÜBEREIGNUNGSSURKUNDE

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr G a r z  
übereignen anlässlich ihres Besuches im

November 1992 auf Norderney

und als Dankeschön für die wirksame theoretische und  
praktische Unterstützung

den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Norderney  
ein Führungsfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr vom

Typ " T R A B A N T " .

Das Fahrzeug, gestiftet von der Stadtverwaltung Garz, wurde  
in Feierabendarbeit durch Kameraden der Freiwilligen  
Feuerwehr mit Unterstützung der Stadtverwaltung Garz und  
des Wirkungsbereichsleiters umgerüstet.

Wir wünschen den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr  
der Stadt Norderney allzeit gute Fahrt.

Nehls  
Wehrführer

Maaske  
Wirkungsbereichsleiter

Koesling  
Bürgermeister



# Die „Ära“ Manfred Meister von 1993 - 1999



21.11.1987

**Ehrungen, Beförderungen und Ernennungen**  
Stadtbrandmeister Fröhlich zeichnete seinen Stellvertreter Manfred Meister zum Hauptbrandmeister aus, ein Titel, den sie nun beide tragen.

**Manfred Meister**  
1993 - 1999

29.11.1991

**Für 25 Jahre  
Dienstzeit**



Für 25jährige Feuerwehrmitgliedschaft erhielt Manfred Meister aus der Hand des Kreisbrandmeisters das Niedersächsische Ehrenzeichen in Silber.

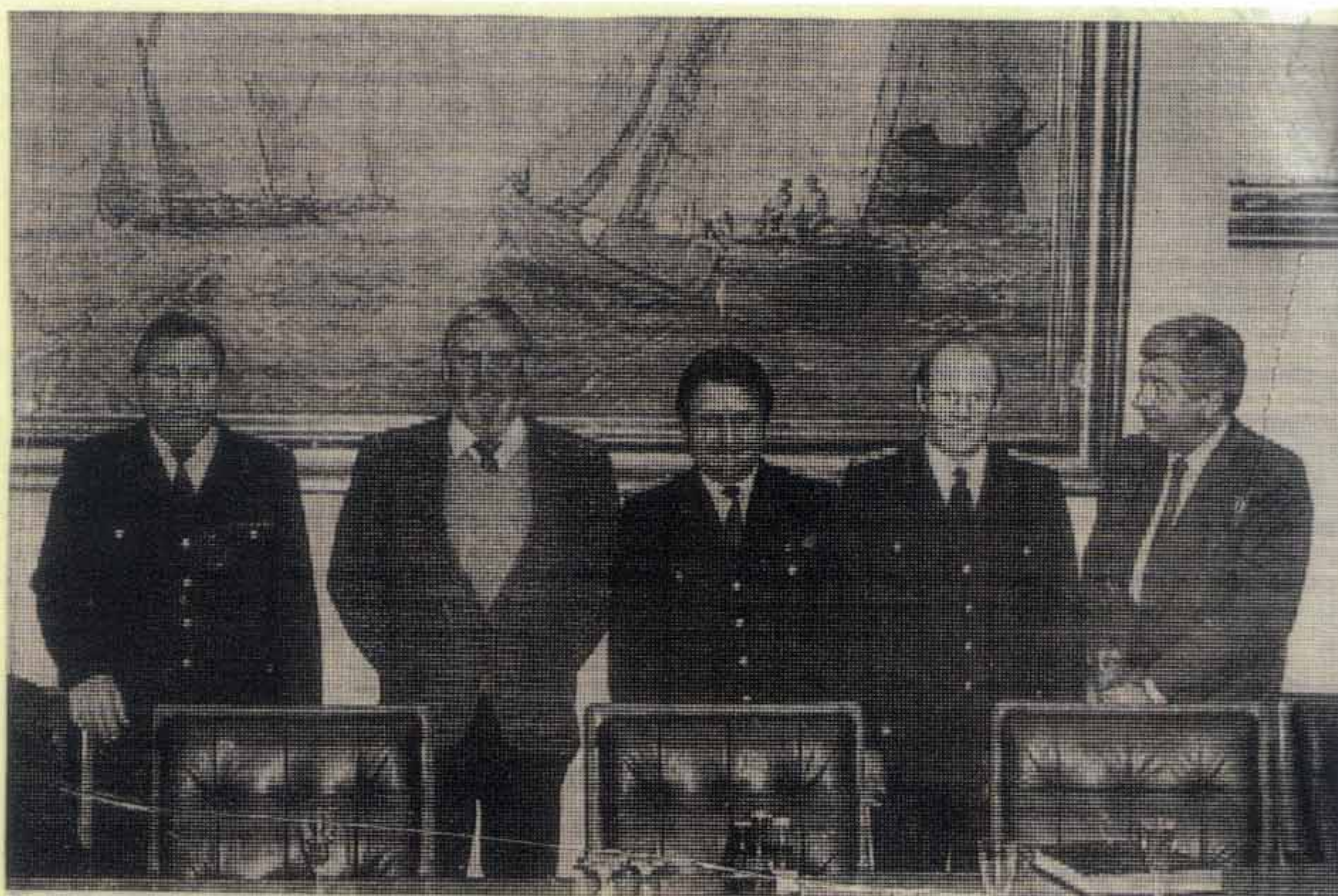
**Suche nach Vorbildern  
nicht nötig**

Norderneys neuer Stadtbrandmeister wies darauf hin, daß eine Suche nach Vorbildern nicht nötig sei. In der Zusammenarbeit habe die Wehr traditionelle gute Kontakte, die Bestand hätten. In Ausrüstung und Gerät brauche die Wehr keinen Vergleich zu scheuen und schließlich habe sein Vorgänger Maßstäbe gesetzt, nach denen sich weiter gerichtet werden könnte.

**Anerkennung auch bei  
der Inselbevölkerung**

An die Adresse von Stadtbrandmeister Manfred Meister und seines Stellvertreters Rudolf Dehns gerichtet, sprach Bürgermeister Harms die Überzeugung aus, daß sich beide mit ihrer ganzen Kraft in den von ihnen übernommenen Ämtern einsetzen würden. Vieles sei ihnen nicht neu, weil beide schon viele Jahre an verantwortlicher Stelle in der Wehr gewirkt hätten. Abschließend wörtlich: „Bleiben Sie eine starke und einsatzbereite Wehr, erhalten Sie die Kameradschaft in Ihren Reihen und ermüden Sie nicht in Ihrem verantwortungsvollen und auch gefährvollen Dienst. Seien Sie sicher, daß Ihre Arbeit in der Freiwilligen Feuerwehr Norderney auch bei unserer Bevölkerung volle Anerkennung findet.“

*Vereidigung und Amtseinführung des neuen Stadtbrandmeisters  
Manfred Meister  
und  
seinen Stellvertreter  
Rudolf Dehns  
gleichzeitig wurde der bisherige Wehrführer  
Gerhard Fröhlich  
verabschiedet.*



V. l. n. r.: Ehrenstadtbrandmeister Gerhard Fröhlich, Bürgermeister Remmer Harms, Stadtbrandmeister Manfred Meister stellvertretender Stadtbrandmeister Rudolf Dehns und Stadtdirektor Karl Welbers.



E R N E N N U N G S U R K U N D E

Aufgrund des Beschlusses des Rates der Stadt Norderney

vom 21. Dezember 1992

wird der

Hauptbrandmeister MANFRED MEISTER

geb. am 16. August 1940 in Wichmannshausen

unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis

für die Zeit vom 21. 01. 1993 bis zum 20. 01. 1999

zum

S T A D T B R A N D M E I S T E R

der Freiwilligen Feuerwehr Norderney ernannt.

Diese Urkunde wird in der Erwartung vollzogen, daß der Beamte getreu seinem Diensteid seine Amtspflichten gewissenhaft erfüllt und das Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch diese Ernennung bewiesen wird.

Norderney, den 11. Januar 1993

S T A D T N O R D E R N E Y

  
(Harms)  
Bürgermeister



  
(Welbers)  
Stadtdirektor





# Die Einladung zur "Vereidigung" ist zugesandt.

*Die Ernennung zum Stadtbrandmeister und seines Stellvertreter Bm. Rudolf Dehns, sowie die Verabschiedung des bisherigen St.Bm. Gerhard Fröhlich wird am 19. Januar 1993 vollzogen.*

## E I N L A D U N G

Am 19. Januar 1993 um 17.30 Uhr sollen im großen Sitzungssaal des Rathauses die vom Rat der Stadt Norderney beschlossenen Ernennungen des Stadtbrandmeisters und seines Stellvertreters sowie die Ernennung des ausscheidenden Stadtbrandmeisters Fröhlich zum Ehrenstadtbrandmeister durch Herrn Bürgermeister Harms vorgenommen werden.

Hierzu laden wir die Mitglieder des Ausschusses für Fremdenverkehr und öffentliche Einrichtungen sowie das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Norderney herzlich ein.

Norderney, den 07. Januar 1993

Stadt Norderney  
Der Stadtdirektor

  
(Welbers)



Sehr geehrter Herr Meister,

wie telefonisch besprochen, haben wir zu dem vorgenannten Termin eingeladen. Wir dürfen sie höflichst um Ihre Teilnahme bitten.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

  
(Bruns)



# Die erste Rede des neuen Stadtbrandmeister <sup>252</sup>

## am 19. Januar 1993

*Es ist üblich, daß, nach einer Vereidigung Reden gehalten werden. So mußte auch der neue Stadtbrandmeister Manfred Meister seine erste Ansprache vor der Öffentlichkeit halten. Für einen Neuling, ist es garnicht so einfach, sich vor die Obrigkeit im Rathaus hinzustellen und sein vorher ausgearbeitetes Manuskript vorzulesen. Jeder der diese Zeremonie schon einmal überstanden hat kann das nachempfinden.*

Herr Bürgermeister Herr Stadtdirektor Herr Vorsitzender meine Damen und Herren vom Rat der Stadt Norderney meine Kameradin meine Kameraden

Wenn man so wie ich heute die Nachfolge von so verdienten Wehrführern wie de Boer, Henning und nicht zuletzt von Ehrenstadtbrandmeister Fröhlich antritt, brauch ich nicht nach Vorbildern zu suchen, ich habe sie direkt vor mir. Mein Stellvertreter und meine Kameraden vom Kommando werden mir zustimmen wenn wir die gute Arbeit des Scheidenden Wehrführers weiter fortführen.

Positiv kann ich auch schon die Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit der Feuerwehr bewerten. Es zeichnet sich ab das die traditionellen guten Kontakte zwischen Stadt und Feuerwehr weiterhin Bestand haben wir von der Feuerwehr sind froh darüber, das wir bei den Kommunalpolitikern und bei der Verwaltung immer ein offenes Ohr für unsere Belange finden. Und ich denke das wird in nächster Zeit besonders nötig sein. Ich erinnere hier an ein über dreißig Jahre altes Löschgruppenfahrzeug und an eine in die Jahre gekommene Drehleiter. Gute Mannschaft und gutes Gerät sind die Grundlage der Schlagkraft der Feuerwehr. Dank der guten Vorarbeit unseres Kameraden Fröhlich kann ich eine Feuerwehr übernehmen die in Ausrüstung und Stärke keinen Vergleich zu scheuen brauch.

*Ich* möchte mich im Namen meiner Kameraden für deinen jahrzentelang geleisteten Dienst und deiner ~~aufopferungsvollen~~ <sup>nicht immer leicht</sup> Arbeit in der Feuerwehr bedanken, denn du hast Maßstäbe gesetzt und wir müssen uns daran messen lassen.

Ich wünsche mir bei meiner Arbeit eine glückliche Hand und mit ihnen meine Damen und Herren und mit euch meine Kameraden eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.



E R N E N N U N G S U R K U N D E

Aufgrund des Beschlusses des Rates der Stadt Norderney

vom 21. Dezember 1992

wird der

Brandmeister RUDOLF DEHNS

geb. am 5. März 1960 in Norderney

unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis

für die Zeit vom 21. 01. 1993 bis zum 20. 01. 1999

zum

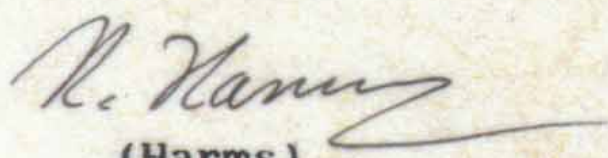
S T E L L V E R T R E T E N D E N  
S T A D T B R A N D M E I S T E R

der Freiwilligen Feuerwehr Norderney ernannt.

Diese Urkunde wird in der Erwartung vollzogen, daß der Beamte getreu seinem Diensteid seine Amtspflichten gewissenhaft erfüllt und das Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch diese Ernennung bewiesen wird.

Norderney, den 11. Januar 1993

S T A D T N O R D E R N E Y

  
(Harms)  
Bürgermeister



  
(Welbers)  
Stadtdirektor



## Realistische Rettungsübung

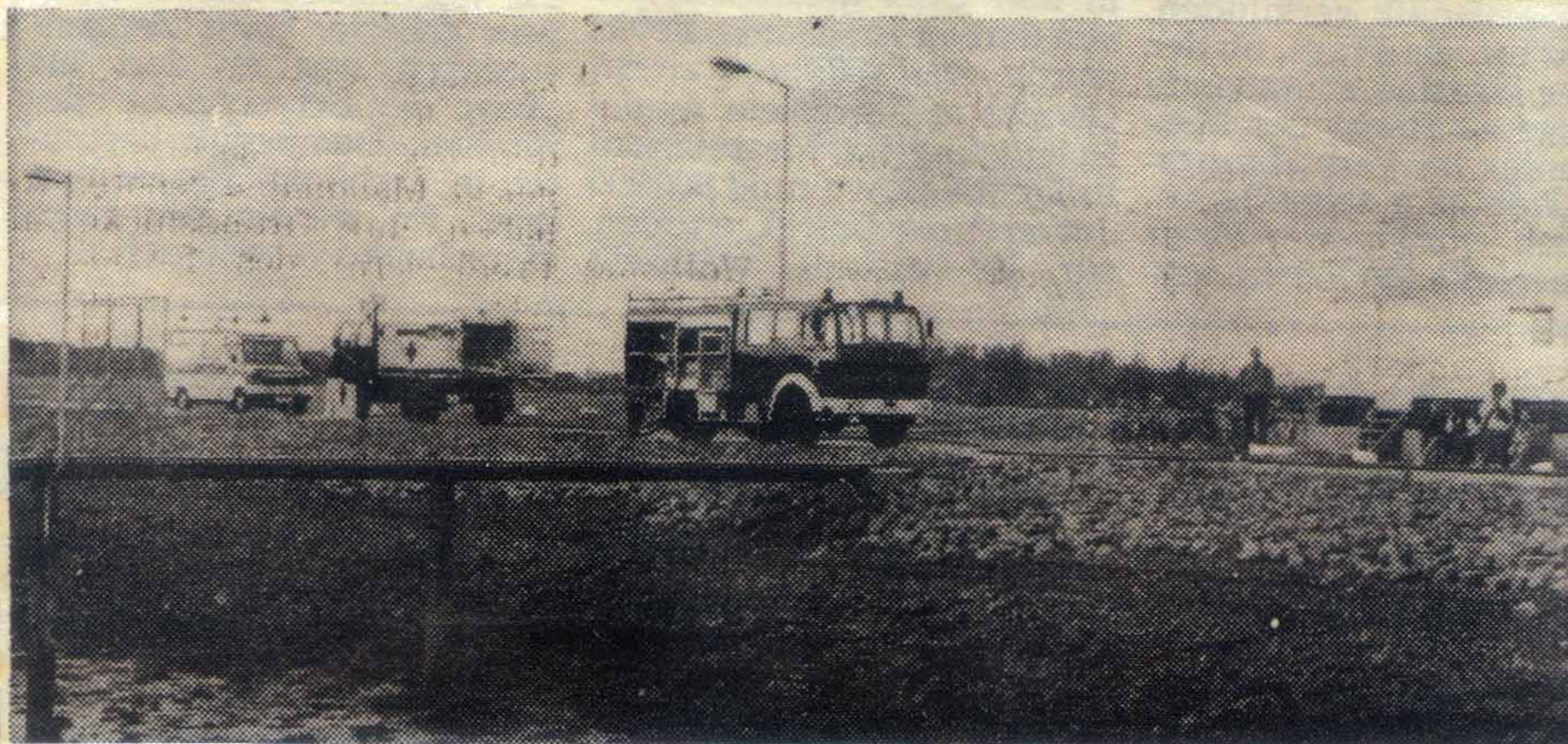
An einem Übungsabend wurde im Norderneyer Hafen der Ernstfall geprobt. DGzRS, DRK und Feuerwehr trafen sich zu einer gemeinsamen Übung im Seglerhafen.

Angenommene Lage war eine Explosion auf dem Dampfer „Freundschaft“ der Segelschule, wodurch ein Segelboot führerlos im Hafen trieb. Sowohl vom Dampfer als auch vom Boot mußten verletzte Personen gerettet werden, und es galt, ein ausgebrochenes Feuer zu löschen.

Um die Koordination zwischen Land und Wasser zu erleichtern, stiegen Feuerwehrleute auch auf dem Rettungsboot „Otto Schülke“ ein, von dem aus auch ein Löschangriff durchgeführt wurde. Hierbei wurden wertvolle Erfahrungen gesammelt, die im Ernstfall nun schneller in effektive Hilfe umgesetzt werden können.

Nach Abschluß der Übung wurde von allen Beteiligten Zufriedenheit geäußert. Diese Art von Übungen soll in Zukunft fester Bestandteil der Ausbildungsarbeit werden.

(Fotos: K.-H. Diepenbrock)



Abends um 20,00 Uhr wurde diese Übung abgehalten. Zugführer Bm.K.H.Diepenbrock hatte diese Übung am Seglerhafen ausgearbeitet. Es muß für die jungen Kameraden sehr interessant gewesen sein, die Löscheinrichtung der „Otto Schülke“ mit zubenutzen.

Dieser Zeitungsbericht wurde aus den Archiven von Egon Hillmann und Hans-Theo Kluin entnommen.



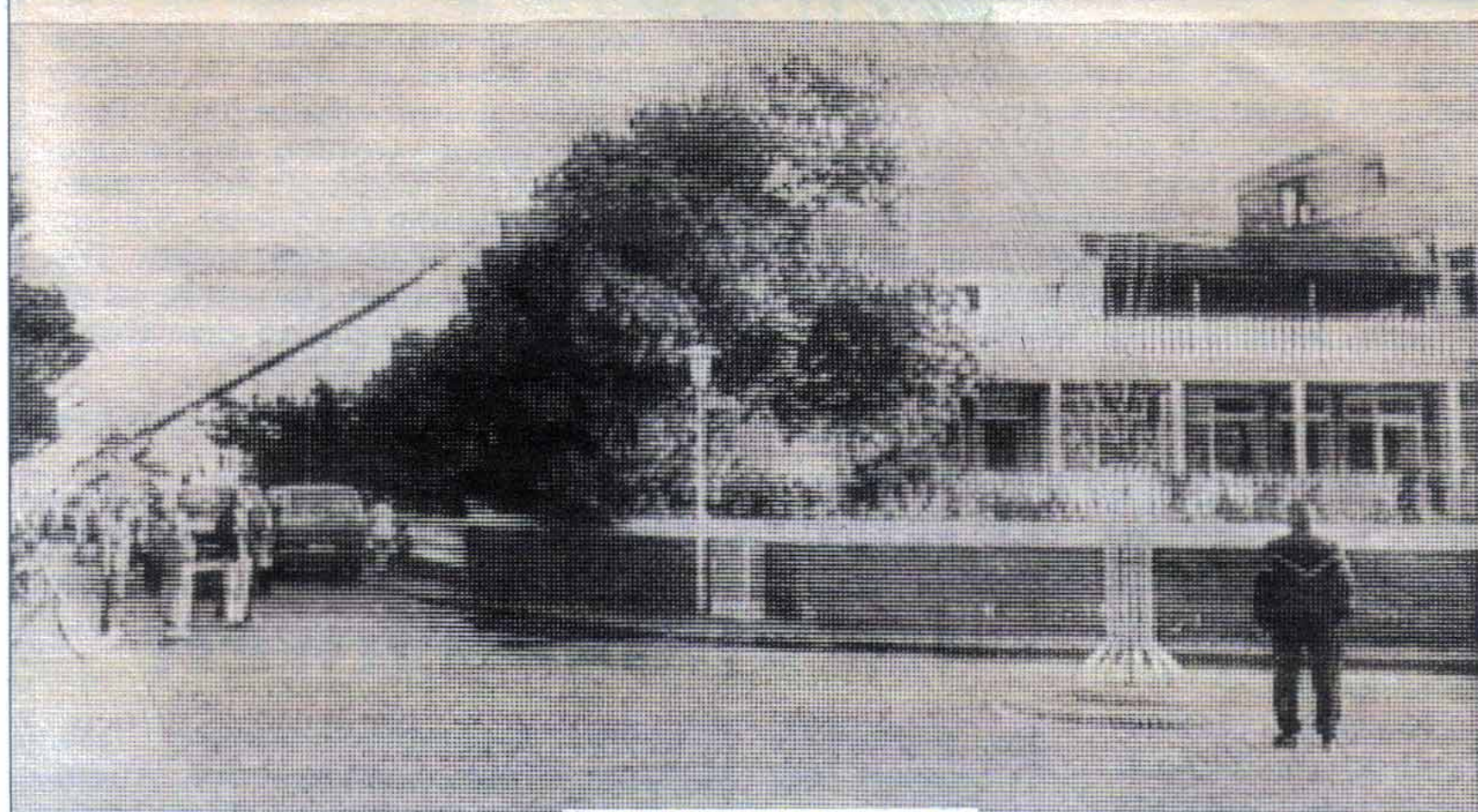
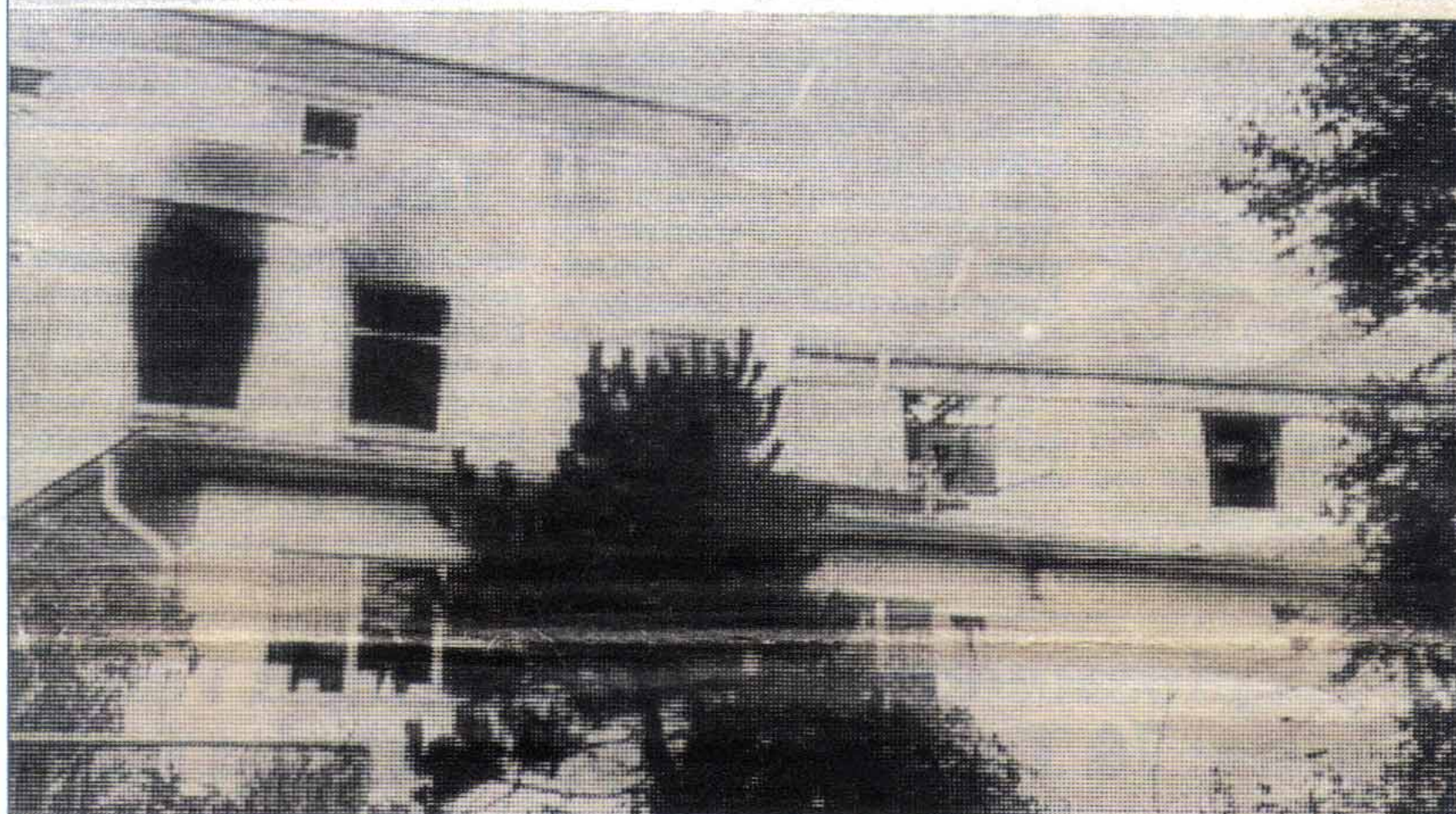
## Großbrand am Mütterkurheim „Maria am Meer“

Heute nacht ereignete sich im Mütterkurheim „Maria am Meer“ in der Kirchstraße ein Großbrand. Nach Angaben der Nachbarn wurde erster Brandgeruch bereits ab 2.10 Uhr wahrgenommen. Die Feuerwehr wurde über den Notruf (Norden) allerdings erst um 4.30 Uhr verständigt. Das Feuer hatte sich mittlerweile vom Mitteltrakt des Gebäudes aus bis aus dem Dach heraus gezüngelt. Alle Feuerwehrfahrzeuge trafen umgehend nach der Alarmierung am Brandort ein. Mittlerweile schlugen die Flammen mannshoch aus dem Dach. Die Alarmanlage des Hauses hatte die Bewohnerinnen zu einem relativ späten Zeitpunkt aus dem Schlaf geweckt. Das Personal des Hauses bemühte sich nach Kräften, möglichst rasch das Haus zu evakuieren. Vielen Bewohnerinnen war allerdings der Fluchtweg durch die Feuersbrunst versperrt. Sie flüchteten auf die Terrasse und auf das Dach. Die eintreffenden Feuerwehrleute mußten zuvor die vom Feuer eingekesselten Frauen befreien, ehe sie zur eigentlichen Brandbekämpfung übergehen konnten. Sieben Personen wurden mit Rauchvergiftungen in das Krankenhaus gefahren. Zwei Betroffene waren nicht mehr gehfähig. Das Feuer hatte sich von der ersten Etage östlich durch den Flur des Bettenhauses ausgebreitet. Die Feuerwehr konnte eine weitere Ausbreitung des Feuers schließlich verhindern und die Nachbarschaft vor der Feuergefährdung schützen. Bis 6 Uhr früh waren 30 Feuerwehrleute bis zur Erschöpfung aktiv. Fürsorglich wurden die Entkräfteten nach dem Haupteinsatz von der Nachbarschaft gepflegt. Immer wieder aufglimmende Brandnester in den Zwischendecken erforderten auch heute morgen noch die ständige Aufmerksamkeit der Wehrleute, die zur Brandwache am Ort verblieben. Die vom Brand betroffenen Räumlichkeiten wurden sorgfältig durchsucht, weil sich zwischen durch herausstellte, daß eine Frau fehlte. Die Erholungssuchenden müssen heute die Heimreise antreten. Das Haus wird voraussichtlich für ein halbes Jahr nicht mehr bewohnbar sein. Die Schadenshöhe ist noch nicht zu beziffern. Auch die Brandursache kann noch nicht bestimmt werden. Heute morgen werden die Brandspezialisten der Kriminalpolizei die Ursache untersuchen.

*Siehe bitte nächste Seite:*



# Bilderserie vom Brand „Maria am Meer“



*Siehe bitte nächste Seite:*



## Es wird vorsätzliche Brandstiftung vermutet

Beim Brand im Mütterkurheim „Maria am Meer“ Auf Brandstiftung deutet seltsam ist es jedoch, daß in der Nacht zum Donnerstags nach Erkenntnis der Ermittlungsbeamten auch ein Norden mittlerweile von einer Brandstiftung aus. Nach trakt unabhängiger Brandherd im Hauptgebäude hin. Für Norderneyer Feuerwehrleute ist ein zweiter bot. Der Gebäudeschaden wird auf rund 200.000 DM veranschlagt. Die Inventar- und Folgeschäden sind noch nicht absehbar. Fest steht: Bei früherer Verständigung der Feuerwehr hätte sich der Schaden in Grenzen gehalten. Um 2.10 Uhr wurde der Brand gesehen, aber noch nicht gemeldet. Eine Katze in der Nachbarschaft des Unglücksortes wurde dermaßen unruhig, daß die Besitzerin dadurch aufwach-



v.l. F. Peters, Ordnungsamtsleiter, Wehrführer, Stellvertr. Wehrführer  
F. Vißer M. Meister R. Dehns



te und das Feuer entdeckte. Ganze 20 Minuten vergingen noch, bis tatsächlich ein erster Anruf bei der Feuerwehrzentrale in Norden einging — eine große Zeitspanne für ein sich ausbreitendes Feuer.

Ab 2.30 Uhr gingen in Norderney und Norden insgesamt 7 Alarmierungen ein. (Durch einen Übermittlungsfehler war in unserer gestrigen Meldung von 4.30 Uhr die Rede.)

45 Kurende und 14 Beschäftigte des Kurheimes mußten evakuiert werden. Die Kurpatienten, die leichte Rauchvergiftungen erlitten haben, können heute wieder aus dem Städtischen Krankenhaus entlassen werden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei halten an.

Der Gebäudeschaden wird auf rund 200.000 DM veranschlagt. Die Inventar- und Folgeschäden sind noch nicht absehbar. Fest steht: Bei früherer Verständigung der Feuerwehr hätte sich der Schaden in Grenzen gehalten. Um 2.10 Uhr wurde der Brand gesehen, aber noch nicht gemeldet. Eine Katze in der Nachbarschaft des Unglücksortes wurde dermaßen unruhig, daß die Besitzerin dadurch aufwach-

Lese bitte auch  
den  
Brandbericht  
auf  
der nächsten  
Seite:

Brand im Mütterkurheim „Maria am Meer“

05.08.1993



Feuerwehr-Einsatzleitstelle N O R D E NEinsatzbericht Nr.: Norderney 05/93Eingang : Datum: 05.08.93 Uhrzeit: 02.24

Eingang über: Notruf( ), QVL(X), Tel.( ), Funk( ), Feuermelder( )

Einsatzart : Brand(X), Hilfeleistung( )

Einsatzort : Norderney, Mütterganesenestheim Luise Str. Ecke KircheMeldung : Gebäudebrand, noch mehrere Personen im GebäudeAuftraggeber: Polizei Norden Tel.: QVL

Geschädigter: \_\_\_\_\_

| Alarm über : Computer( ), Hand( <sup>311,312,313</sup> <sub>314,316</sub> ), Tel.( ), Funk( ) |           |            |            |                 |                |                  |                  |          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|------------|------------|-----------------|----------------|------------------|------------------|----------|
| Alarm-Zeit                                                                                    | Feuerwehr | Fahrz. Typ | Ruf-Nummer | Anmeld. u. Funk | Ausf. z. Eins. | Ankunft a. Eins. | Abfahrt v. Eins. | Einfahrt |
| 02.30                                                                                         | Norderney | TLF 16     | 79-10      | 02.30           | 02.30          |                  | 05.17            | 05.19    |
|                                                                                               |           | LF 16      | 79-20      | 02.34           | 02.34          |                  | 08.51            | 08.57    |
|                                                                                               |           | LF 8       | 79-22      | 02.35           | 02.35          |                  | 05.17            |          |
|                                                                                               |           | AK 23/12   | 79-30      | 02.34           | 02.34          |                  | 08.51            | 08.57    |
|                                                                                               |           | MTF        | 79-40      | 02.38           | 02.58          |                  | 05.17            | 08.54    |
|                                                                                               | StBM      | HFG        | 79-79      | 02.30           | 02.30          |                  | 05.17            |          |

Meldung zur Einsatzleitstelle Norden  
am 05.08.1993 um 2.30 Uhr

Benachrichtigt:

StBM.:( ) GemBM.:( ) BAL.:(133 X 02.50) KBM.:( )  
 BBM.:( ) BSP.:(104 X 02.50) Pol.:( ) DRK.:( )  
 THW.:( ) Landkr.:( ) OKD.:( ) KKH.:( )  
 Krankentranspt.:( ) Wasserbehörde:( ) Sonstige:  
 Schornsteinfeg.:( ) Ordnungsamt : ( )  
 Wasserwerk : ( ) Forstamt : ( )  
 Stadtwerke : ( ) Deichacht : ( )  
 Energievers. g.:( ) Ölbeseitigung:( ) ( )

Wasserentnahme: Fahrzeugtank( ), Hydrant( ), Feuerlöschbrunnen( ),  
 offene Wasserstelle( ), Wasserpörderung über lange Wege( )

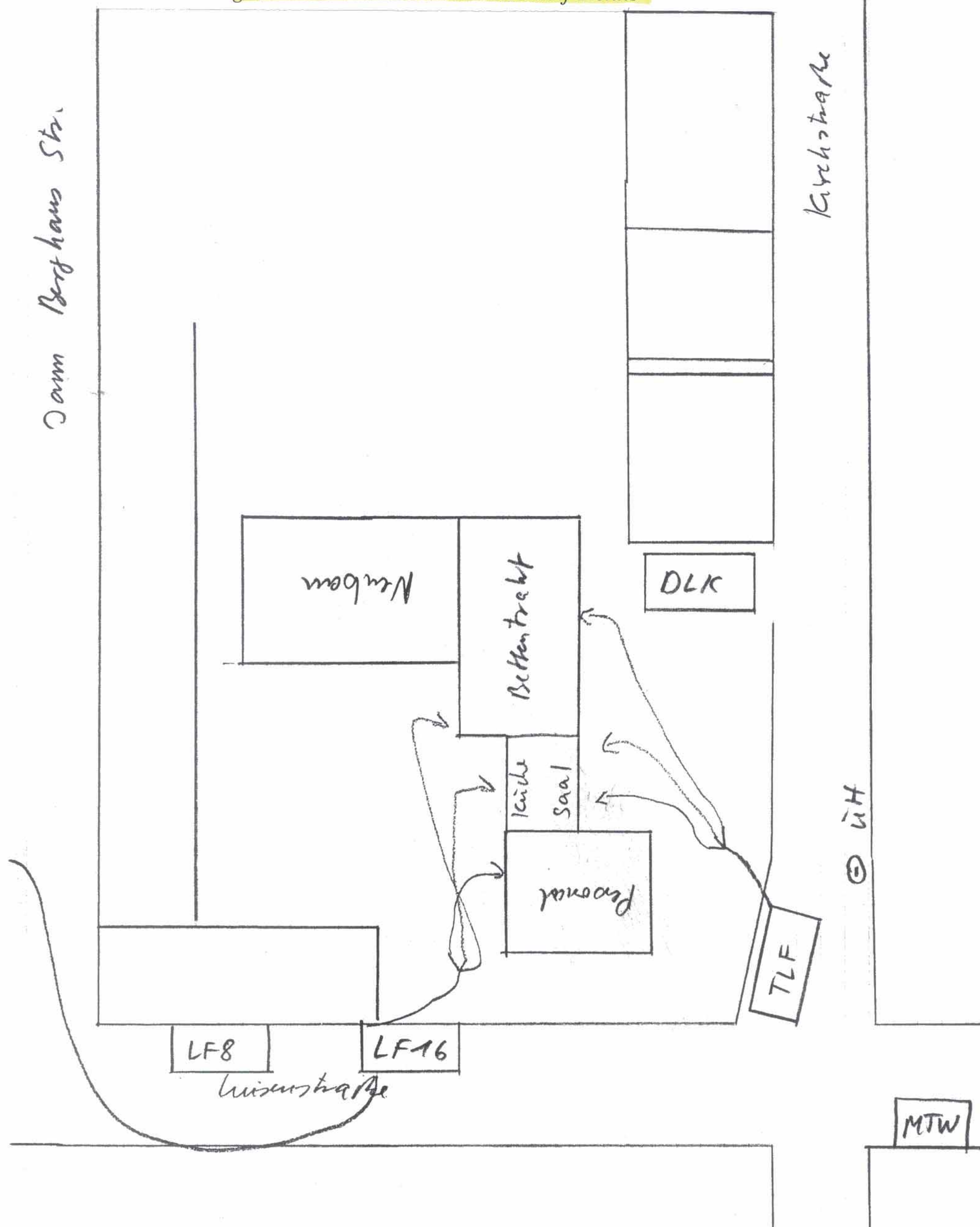
Bemerkungen: Alarmierung Handel, da Computeralarmierung  
nicht möglich, St. t. beseitigt

Datum: 05.08.93Unterschrift: 



# Einsatz u. Lageplan vom Brand im Mütterkurheim „Maria am Meer“ 05.08.1993

gezeichnet von: Stellv. Stbm. Rudolf Dehns





## Brand im Mütterkurheim, Norderney, 05.08.93

Um 2.29 Uhr läuft in der FTZ Norden ein Feuersalarm über Notruf auf, dem sofort weitere Anrufe folgen. Um 2.30 Uhr geht die Alarmierung an die Feuerwehr Norderney mit allen drei Melderschleifen heraus "Gebäudebrand Tollestraße/Jann-Berghaus-Straße, mehrere Anrufe". Gleichzeitig waren Alarmmeldungen über die Insel-Notrufleitung bei der Freiwilligen Feuerwehr aufgelaufen, sodaß bereits um 2.30 Uhr das TLF 16/25 zur Einsatzstelle ausrückt.

Es brennt im Zwischentrakt eines erst 1992 nach umfangreichen Umbaumaßnahmen neu eröffneten Müttererholungsheimes. Der Zwischentrakt wird im Erdgeschoß als Speisesaal und Küche, im ersten Obergeschoß als Wintergarten und Veranda genutzt. Weiterhin befindet sich hier eine Personalwohnung. Der Zwischentrakt verbindet im ersten OG das Personalhaus mit dem Bettenhaus. Zum Zeitpunkt des Alarmes befinden sich etwa 50 Personen im Gebäude, beim Eintreffen der Feuerwehr ist nur das Erdgeschoß und die erste Etage geräumt. In der zweiten Etage sind viele Zimmer noch belegt bzw. die Bewohner machen auf dem Balkon auf ihre Notlage aufmerksam. Der Hauptfluchtweg ist verqualmt. Wehrführer Manfred Meister und Stellvertreter Rudolf Dehns treffen gleichzeitig an der Schadenstelle ein und fordern sofort Drehleiter und LF 16 nach. Rückmeldung Menschenleben in Gefahr. Um 2.34 Uhr melden LF 16 und DL Ausfahrt.

Von allen Fahrzeugbesatzungen wird zunächst die Evakuierung der noch im Gebäude befindlichen Personen aufgenommen, bevor ein erster Löschangriff von außen auf den bereits im ersten Obergeschoß in Vollbrand stehenden Zwischentrakt vorgetragen werden kann.

Da weitere tragbare Leitern und Preßluftatmer benötigt werden, rückt zur Verstärkung um 2.35 Uhr das LF 8 nach.

Die frei werdenden Atemschutzgeräteträger nehmen nach Austausch ihrer Geräte einen beidseitigen Innenangriff mit insgesamt sechs C und einem B-Rohr vor, wobei über das TLF und das LF 16 Wasser gegeben wird.

Nach Anforderung durch den Stadtbrandmeister übernimmt der städtische RTW die Versorgung der verletzten Personen und deren Transport zum Krankenhaus. Nach Alarmierung der Einsatzkräfte des DRK wird der RTW vom KTW des DRK abgelöst und übernimmt wieder die Bereitschaft für das Krankenhaus.

Die Kontrolle der evakuierten Personen durch die Heimleitung ergibt, daß zwei Personen fehlen, wobei davon ausgegangen wird, daß eine Person nicht im Haus anwesend war. Sofort wird eine genaue Kontrolle aller erreichbaren Räumlichkeiten durchgeführt, die jedoch kein Ergebnis bringt.

Etwa ab 3.30 Uhr sind die Flammen gelöscht, jedoch hat die extreme Hitze zu einer Entzündung des Dämmmaterials im Kriechboden geführt, so daß das Flachdach Stück für Stück aufgenommen und die darunter befindlichen Glutnester abgelöscht werden müssen. Die Löscharbeiten dauern bis 5.00 Uhr an.

Um 5.17 Uhr rücken LF 8, TLF und MTW von der Brandstelle ab, DLK und LF 16 verbleiben am Einsatzort. Bis zur Übernahme der Brandstelle durch die Polizei um 8.30 Uhr verbleiben diese Fahrzeuge an der Einsatzstelle. Während dieser Zeit löscht die Brandwache weitere Glutnester und wieder aufflammende Holzteile ab.

Durch die Einhaltung der vorgegebenen Auflagen während der Renovierungsphase des Altbaues, die Schnelligkeit der Feuerwehr nach Alarmierung und die sofortige Einteilung der Brandstelle in zwei Einsatzabschnitte wurde es ermöglicht, alle Personen relativ schnell aus dem Gebäude zu evakuieren. Die zur Beobachtung in das Krankenhaus eingelieferten sieben Personen konnten allesamt bereits am folgenden Tag wieder nach Hause entlassen werden.



Eingesetzte Fahrzeuge: TLF 16/25, LF 16, DLK 23/12, LF 8, MTW,  
Sanitätsdienst: RTW, KTW  
Polizei: 1 Streifenwagen  
Eingesetzte Kräfte: Feuerwehr 40  
Polizei 6  
Sanitätsd. 5



# Ehrungen und Beförderungen auf der Jahreshauptversammlung am 16.11.1993



## **Ehrungen und Beförderungen**

Im Auftrage des Kreisbrandmeisters beförderte der Stadtbrandmeister den Hauptfeuerwehrmann Manfred Schwarz zum Löschmeister, den Hauptlöschmeister Peter Heckelmann zum Brandmeister und den stellvertretenden Stadtbrandmeister Rudolf Dehns zum Oberbrandmeister.

*Hier bekommt  
Bm. Dehns  
seinen  
Stern*



*Ehrenstadtbrandmeister Wilt de Boer  
Eine Überraschung für 60 Jahre  
Feuerwehr-Zugehörigkeit.*



*Hlm. Heckelmann bekommt neue  
Schulterstücke*

Des weiteren dankte die Feuerwehr Ehrenstadtbrandmeister Wilt de Boer mit einem Blumenstrauß für 60 Jahre Zugehörigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Norderney.



In der gestrigen Nacht wurde der Rauch in die Dünen getrieben. So wurde der Brand von den Anwohnern nicht bemerkt. Gleichzeitig bekam das Feuer durch den Wind genügend Sauerstoff, um den verheerenden Schaden anzurichten. Der obere Bereich des Gebäudes ist ein Totalschaden. Der Dachstuhl ist fast völlig ausgebrannt. Das Feuer breitete sich nach unten durch die Holzdecken aus, so daß eine Wohnung im Erdgeschoß ebenfalls zu einem Hort der Flammen wurde. Die anderen in dem Haus befindlichen Ferienwohnungen wurden durch das Löschwasser beschädigt. Ein Treppenhaus brannte vollständig aus, ein zweites wurde stark beschädigt. Es dürfte ein Sachschaden von mehreren hunderttausend DM entstanden sein. Alles, was die Feuerwehr an Schläuchen aufzubieten hatte, wurde eingesetzt. Der nächstgelegene Hydrant zur Wasserentnahme befindet sich erst an der Allergie- u. Hautklinik. Die unermüdeten Feuerwehrleute waren bis 5.30 Uhr im Einsatz. Die Brandwache wurde erst gegen 9.30 Uhr abgezogen. Die größte Brandbelastung war im südlichen Gebäudeteil. Zur Feststellung der Brandursache schaltete die Kriminalpolizei Norden einen Sachverständigen für Brandursachenermittlungen aus Wilhelmshaven ein. Die Untersuchungen ergaben, daß es mit großer Wahrscheinlichkeit durch einen technischen Defekt in der Elektroanlage zu dem Schadensfeuer kam. Die Ermittlungen dauern an.



*Das Haus brannte unbemerkt zwei Stunden lang.*  
*Weitere Brandbilder auf der nächsten Seite.*



Weitere Brandbilder vom völlig zerstörten Ferienhaus. Das Haus war zur Brandzeit nicht bewohnt. Der Besitzer wohnt auf dem Festland und nutzt es als Ferienhaus.





# Das „Haus der Begegnung“ brannte.

26. Januar 1994

## Schneller und umsichtiger Einsatz

Die Norderneyer Feuerwehr zeigte auch beim Dachstuhlbrand im „Haus der Begegnung“ Schnelligkeit und Umsichtigkeit. Dadurch sind schlimmere Schäden an Menschen und Gebäuden abgewehrt worden. Die Freiwillige Feuerwehr wurde am Mittwochabend von der Leitzentrale in Aurich um 21.06 Uhr alarmiert. Daraufhin rückten das Tanklöschfahrzeug (TLF 16) und das Drehleiterfahrzeug sowie 42 Feuerwehrleute (alle Schleifen) zum angegebenen Brandort aus. In der Mitte des Daches gab es einen Branddurchbruch mit Feuerschein und starker Rauchentwicklung. Der einsatzleitende Stadtbrandmeister forderte sofort weitere drei Löschfahrzeuge (LF 16 a, LF 8, LF 16 N) an, um einen massiven Angriff mit B- und C-Rohren von der Ostseite des Gebäudes zu machen. Gleichzeitig lief ein Innenangriff der Mannschaft vom TLF 16 durch das Haupttreppenhaus zum Dachgeschoß. Zur äußeren Bekämpfung des Brandes im Dachgeschoß wurde die Drehleiter von der Westseite her eingesetzt. Ein weiterer Brandangriff wurde von der Südseite mit einem C-Rohr über die dort angebrachte Feuertreppe vorgenommen, so daß gleichzeitig vier Löschtrupps mit je 8 Feuerwehrleute unter schwerem Atemschutz im Einsatz waren. Die letzten der noch während des Brandausbruches im „Haus der Begegnung“ befindlichen Personen verließen beim Eintreffen der Feuerwehr das Gebäude. Durch die Bauart des Hauses konnte das Feuer schnell eingegrenzt und gelöscht werden. Trotzdem sind an dem Dach, bedingt durch die Holzkonstruktion, schwere Schäden entstanden. Der Löscheinsatz der Feuerwehr war schon nach einer Stunde beendet. Zum Schluß wurde das Löschwasser von den Feuerwehrleuten abgeschöpft, so daß die Folgeschäden hierdurch und auch durch die stabile Bauart des Hauses relativ gering blieben. Gegen Mitternacht zog die Brandwache ab.

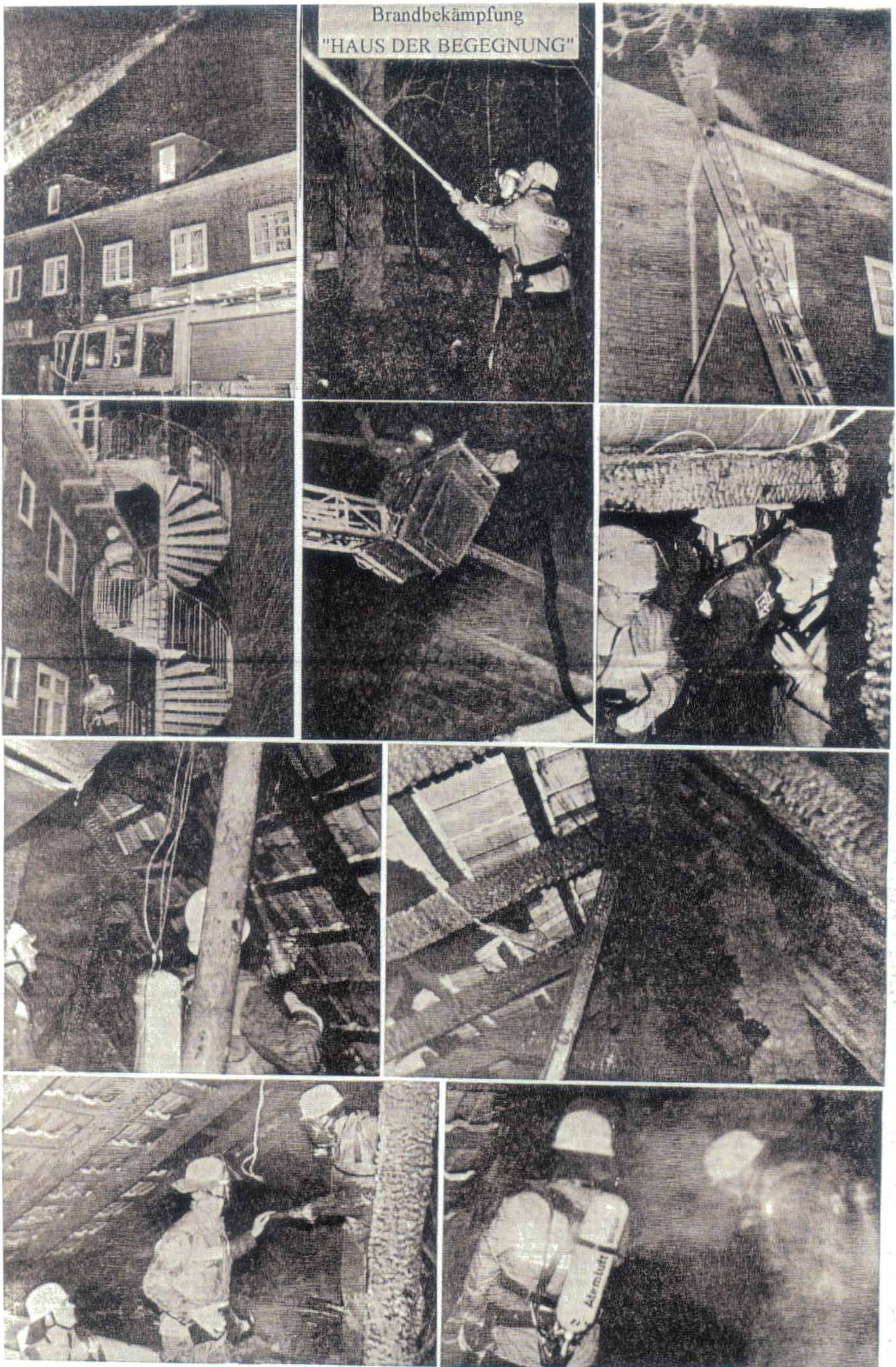


### Das „Haus der Begegnung“ brannte

Gut besucht war am gestrigen Abend das „Haus der Begegnung“, als Besucher des Jugendzentrums kurz nach 21 Uhr Brandgefahr wahrnahmen. Im Dachboden des Hauses an der Mühle hatte sich ein Feuer entzündet. Mehrere junge Leute versuchten den Brand mit Handfeuerlöschern zu ersticken. Währenddessen räumten andere das Haus der Norderneyer Vereine, damit keine Personen in Gefahr kommen konnten. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr ging von allen Seiten zum Löschangriff über. Den Atemschutztrupps gelang es schließlich Stück für Stück, das brennende Gebälk zu löschen. Das Feuer hatte sich nach allen Seiten ausgebreitet, doch durch den allseitigen Löschangriff der Inselwehr konnte eine weitere Ausweitung der Flammen und gefährlicher Funkenflug verhindert werden. Das Dach wird sicherlich vollständig erneuert werden müssen. Die Schadenshöhe ist noch nicht abzuschätzen. Heute morgen wird die Kriminalpolizei die Ermittlungen aufnehmen. Innerhalb der letzten 14 Tage kam es auf Norderney bekanntlich zu einer Reihe von Bränden, die die Frage aufkommen lassen, ob es sich um einen erneuten Fall von Brandstiftung handelt. Bilder dieses Feuerwehreinsatzes finden Sie auf Seite 6.

Brand- und Einsatzbilder auf der nächsten Seite.







## Die Feuerwehr ist gut gerüstet

267

Die neueste Errungenschaft der Norderneyer Feuerwehr ist ein Sprungkissen, welches sich in Sekundenbruchteilen selbst aufbläst. Demonstriert wurde es mit anderen neuen Gerätschaften am Mittwochabend vor dem Feuerwehrhaus. Zu diesem Ereignis waren auch Mitglieder des Rates und Vertreter der Verwaltung eingeladen.

Vor der angetretenen nung aus, daß es hoffentlich nicht so weitergehe. Er erklärte spielte damit auf die jüngsten Brandstiftungen an. Die Kriminalpolizei geht mittlerweile auch beim letzten Brand in einem Wohnhaus (Südwesthörn) von Brandstiftung aus. Der stellvertretende Bürgermeister Herbert Visser versicherte, daß sich die Stadt Norderney weiterhin bemühen wer-

de, die Gelder für nötige Anschaffungen bereitzustellen — wenngleich es hauswirtschaftlich immer schwieriger werde, große Finanzierungen zu bewerkstelligen.

Wie bereits wiederholt berichtet, benötigt die Feuerwehr ein neues Leiter- und ein neues Löschfahrzeug, da die bisherigen Einsatzfahrzeuge altersbedingt dringend ausgewechselt werden müssen.

Der Unterhalt der Wehr kostet die Stadtkasse jährlich rund 250.000 DM. Diese Zahl nannte der stellvertretende Bürgermeister Herbert Visser. Für dieses Jahr habe man rund 25.000 DM mehr für Ausrüstungsgegenstände bereitgestellt. Dies soll u. a. auch der Jugendfeuerwehr zugute kommen. Visser sprach auch von der Verunsicherung der Bevölkerung wegen der mehrfachen unaufgeklärten Brände in jüngster Zeit. Er dankte aber den Feuerwehrkameraden zugleich für ihre hervorragende Leistung bei der Brandbekämpfung, die z. B. im „Haus der Begegnung“ sicherlich alle vor Schlimmerem bewahrt habe.

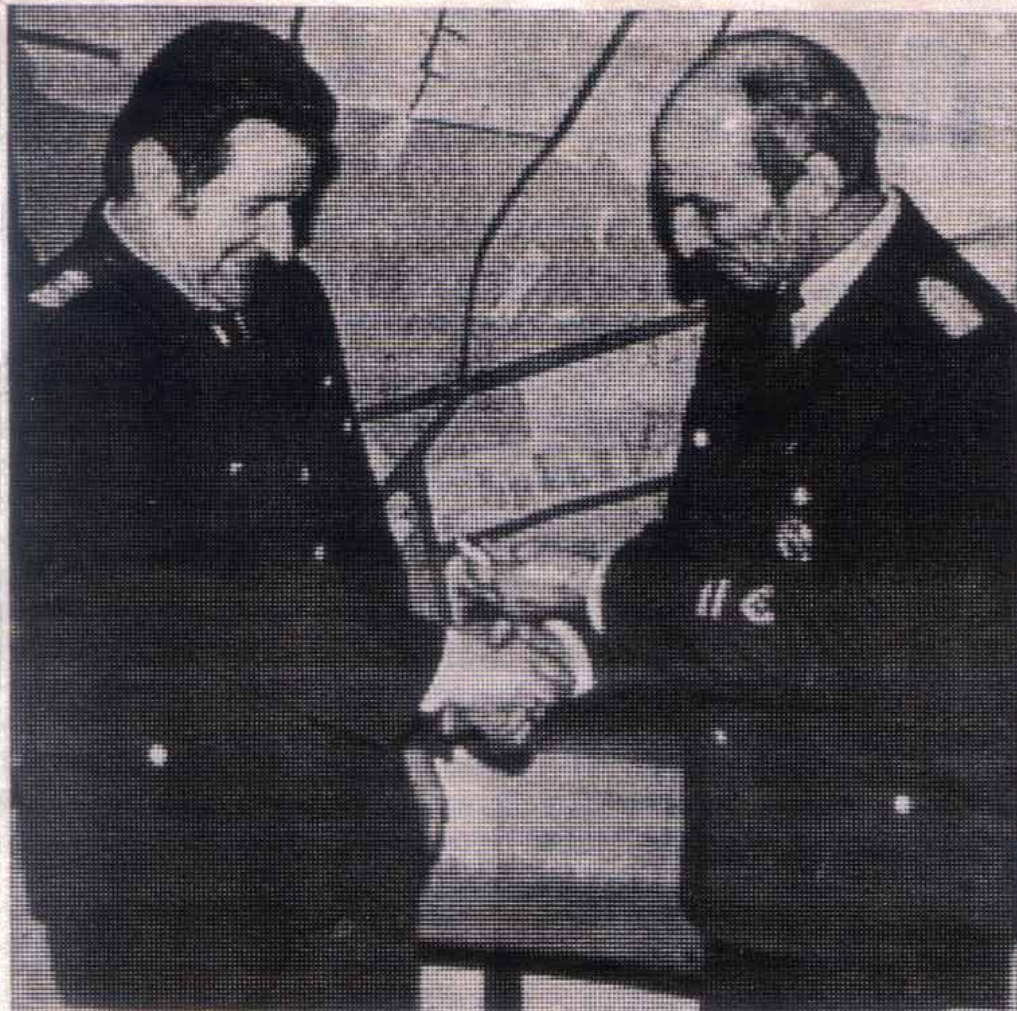
Es sind nicht unbedingt immer nur die großen Anschaffungen, die den Einsatz der Feuerwehr effektiver

machen. Wertvolle Neuerungen und zeitgemäße Ersatzbeschaffungen wurden vor dem Feuerwehrhaus vorgestellt. Mit dem Sprungkissen ist es jetzt erstmals auf der Insel möglich, Menschen, die aus luftiger Höhe aus Gebäuden springen müs-

sen, vor dem Schlimmsten zu bewahren. Das selbstaufblasbare Kissen ist ein gut verstaubares und schnell einzusetzendes Rettungsmittel.

Den Einsatz effektiver machen soll auch ein neues Pumpaggregat. Es kann zum Löschen und bei vollgelaufenen Kellern ebenfalls zum raschen Abpumpen eingesetzt werden. Ein weiteres Gerät ist in der Lage, Qualm aus einem Brandobjekt abzusaugen bzw. ins Freie zu blasen.

Die gute Ausrüstung motiviert die Feuerwehrfreiwilligen, und durch ein- bzw.



Beförderung des Stadtbrandmeisters zum 1. Hauptbrandmeister



Der 2. Bürgermeister Herbert Visser betätigt durch Knopfdruck

das selbstaufblasbare Sprungkissen, das den Dahinterstehenden bis zur Nase reicht

250.000,- DM  
Jahres-Unterhalt  
der  
Freiw. Feuerwehr  
Norderney



## 05.06.1994 in der Osterstraße 1

### Wer zündet auf Norderney Häuser an?

Die gestrige kriminalpolizeiliche Ermittlung der Brandursache in der Osterstraße erbrachte ein eindeutiges Ergebnis. Das Feuer, welches in der Nacht zum Sonntag glücklicherweise rasch entdeckt werden konnte, wurde vorsätzlich von bislang unbekannten Tätern gelegt.

In dem rückwärtigen Gebäude, welches unverschlossen war, wurden wegen Renovierungsarbeiten im Vorderhaus, die verschiedensten Dinge gelagert, die eine gefährliche Flammenausbreitung begünstigten. Dieses nutzten der oder die gewissenlosen Täter offensichtlich kaltblütig aus. Nur weil das Feuer ganz kurz nach der Brandlegung entdeckt wurde, konnte eine Menschengefährdung und ein größerer Gebäudeschaden verhindert werden.

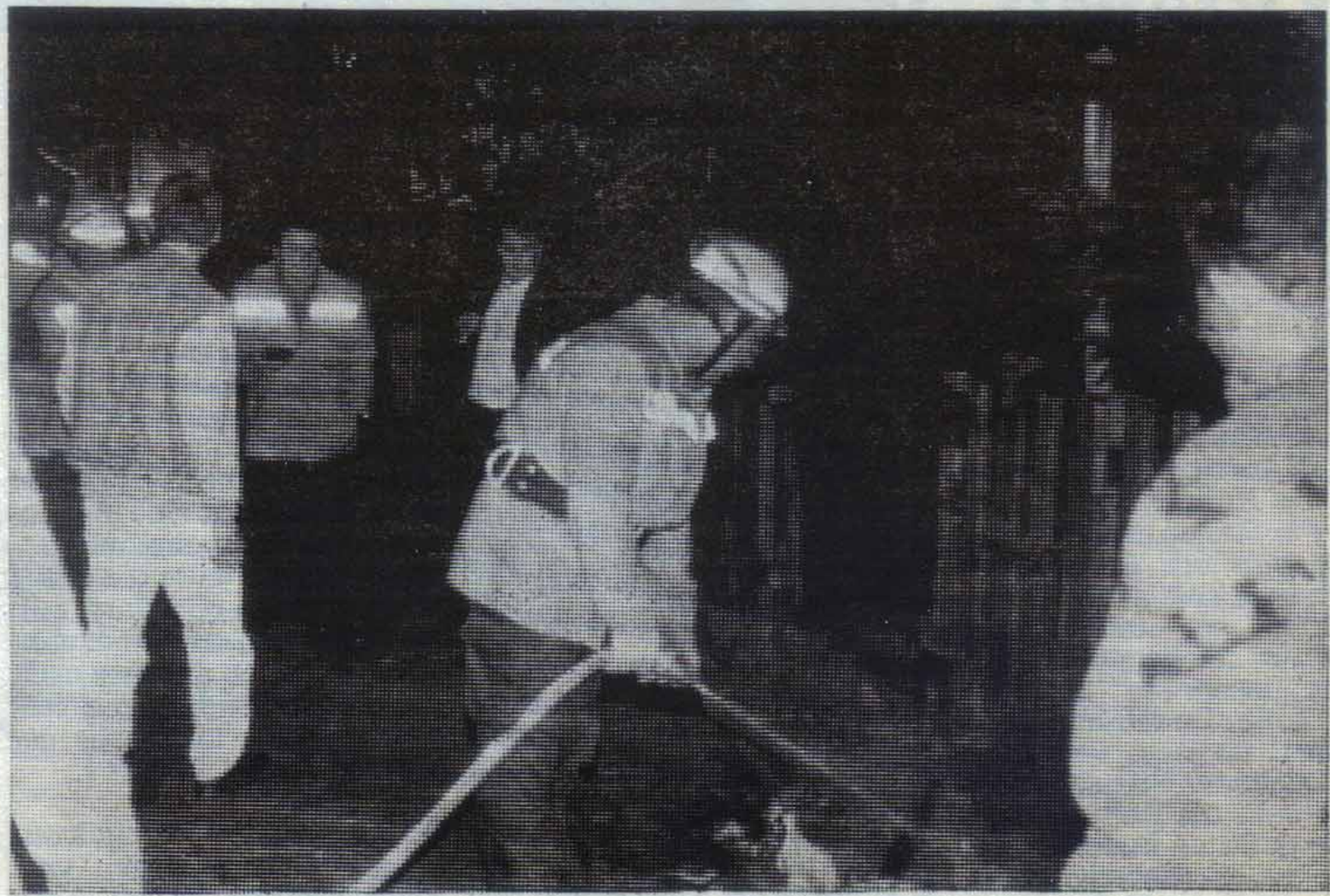
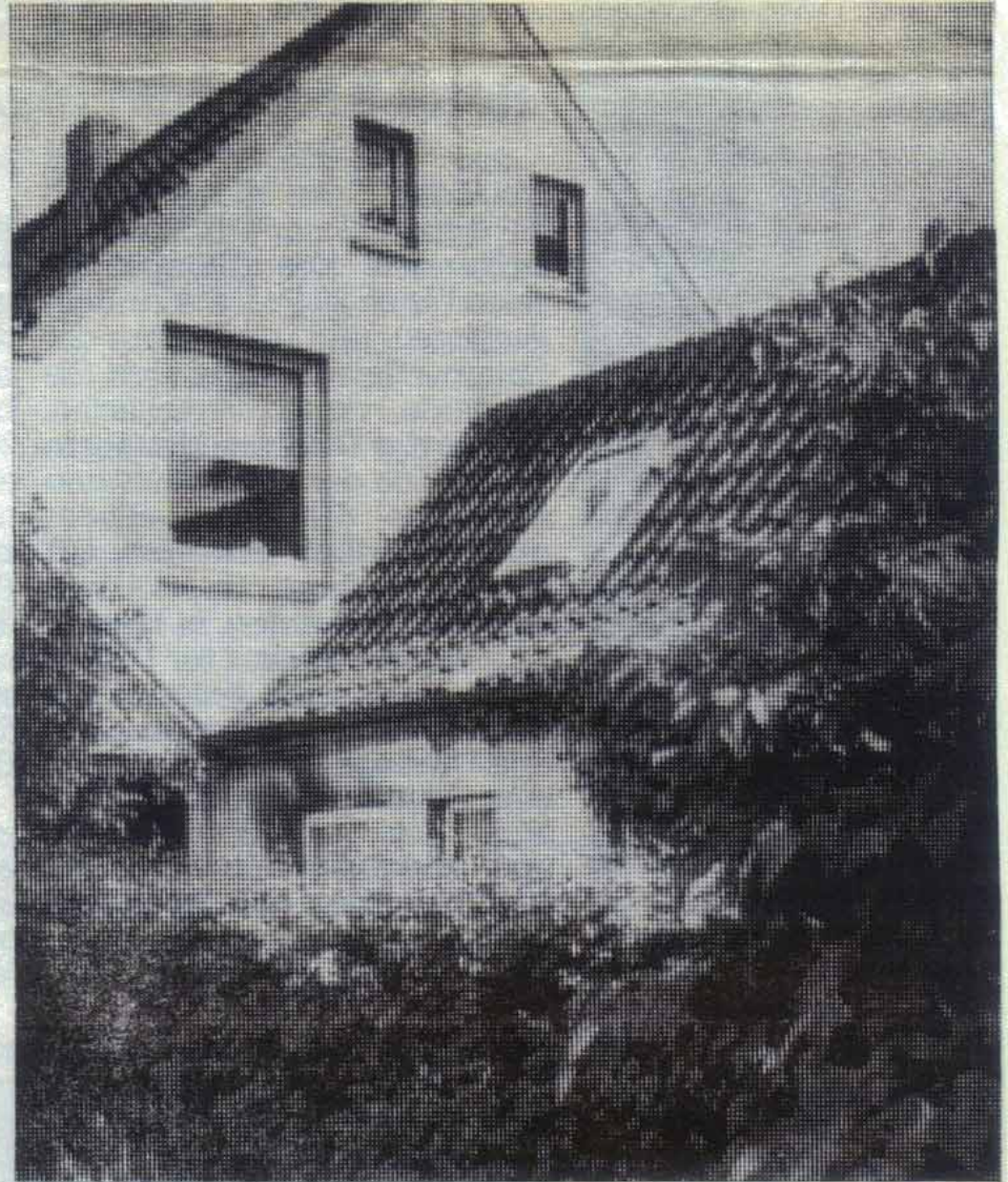
Die Ermittlungen der Kriminalpolizei laufen auf Hochtouren. Die Ermittlungsbeamten hoffen auf Zeugen, denen vielleicht etwas gegen 3.45 Uhr in der westlichen Osterstraße aufgefallen ist. Der rückwärtige Zugang zum Grundstück Osterstraße 1 ist üppig begrünt. Auf dem Straßenabschnitt zwischen der Winterstraße und dem Herrenpfad werden zum Tatzeitpunkt wahrscheinlich noch einige Nachtschwärmer gelaufen sein.

Das Feuer wurde wahrscheinlich praktisch unmittelbar nach der Brandlegung bemerkt. Der oder die Täter könnten allerdings den Tatort auch durch die schmale Löhne zur Langestraße verlassen haben. Alles, was eine Bedeutung für die Aufklärung dieses Falles haben könnte, sollte unbedingt der Polizei (Telefon 92980) mitgeteilt werden.

Es ist auch nicht auszuschließen und bleibt den weiteren Ermittlungen vorbehalten, ob diese erneute Brandstiftung im Zusammenhang mit einer Serie von Brandstiftungen steht, die Anfang des Jahres die Inselbevölkerung aufschreckte. Die bislang nicht aufklärbaren Brandfälle auf Norderney sollten nicht vergessen werden.

Der Norderneyer Feuerwehr ist es bei gefährlichen Großbränden letztlich zu verdanken, daß Menschen bisher nicht zu Schaden kamen. So vor 5 Jahren beim Großfeuer im alten „Hotel König“ und erst im Vorjahr beim Mütterkurheim „Marla am Meer“.

Ob Einzel- oder Serientäter: Brandstifter sind gemeingefährlich! Wer es irgendwie kann, sollte der Kriminalpolizei auf Norderney unbedingt Hinweise geben, wenn sie geeignet sein könnten, zur Tataufklärung beizutragen.



*Gebrannt hatten irgendwelche Utensilien in einem Waschküchenraum. Die Reste wurden nach draußen geschafft und dort mittels einer Handpumpe mit D-Schlauch, abgelöscht.*



## Feuer durch brennendes Fett

In der Küche eines Restaurants in der Friedrichstraße entzündete sich gestern kurz vor 14 Uhr Fett. Eine Stichflamme schoß gegen die Decke und meterhohe Flammen fraßen sich in die hölzerne Zwischendecke. Rasch breitete sich am Unglücksort und im Restaurant dichter Qualm aus. Glücklicherweise kamen jedoch weder Beschäftigte noch Gäste zu Schaden.

Die rasch eintreffende Feuerwehr rückte mit Atemschutz gegen das Feuer. Die Arbeiten der Wehrleute wurden erschwert,

weil nicht abzusehen war, wie weit sich das Feuer in der Zwischendecke des Vorbaues ausgebreitet hatte. Gewaltiger Qualm breitete sich aus, doch er verhinderte zugleich in der Zwischenkonstruktion wegen der Sauerstoffzehrung eine vollflächige Ausbreitung des Feuers. Vom Dach aus, welches vorsichtig aufgesägt wurde, bemühten sich die Feuerwehrleute ein weiteres Entflammen zu verhindern. Die Lage war brenzlich, doch die Erfahrung der Wehrleute ließ sie genau das Richtige tun. Mit der neuen Absaugan-

lage wurde zwischenzeitlich Rauch aus dem Restaurant herausgesogen. In voller Mannschaftsstärke war die Inselwehr mit mehreren Fahrzeugen am Brandort vertreten. Stadtbrandmeister Manfred Meister und seine Wehrkameraden waren über eine Stunde am Einsatzort.

Die Schadenshöhe, die durch den Qualm angerichtet wurde, wird möglicherweise den reinen Feuerschaden übertreffen. Das Restaurant wird wohl erst nach einer gründlichen Renovierung wieder zu betreiben sein.



Die gesamte Wehr war im Großeinsatz.



# EHRENURKUNDE

Herrn

Hauptlöschmeister

**Heiko Herren**

wird aus Anlaß seiner 70-jährigen Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Norderney diese Urkunde verliehen. Seit seinem Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Norderney am 18. Mai 1924 hat er seinen aktiven Dienst bis zum altersbedingten Überwechseln in die passive Abteilung in vorbildlicher Weise erfüllt. Die Stadt Norderney und die Freiwillige Feuerwehr Norderney sprechen ihm hierdurch Dank und Anerkennung für seinen langjährigen Dienst im Rettungs- und Brandschutzwesen aus.

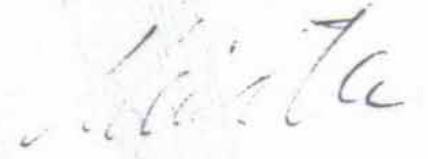
Norderney, den 23. 09. 1994

Stadt Norderney

  
Bürgermeister Stadtdirektor



Freiwillige  
Feuerwehr Norderney

  
Stadtbrandmeister



In memoriam Heiko Herren



Heiko Herren

23.09.1903 Norderney 21.12.1995

Erklärung der Medaillen nächste Seite.



H E I K O H E R R E N  
N O R D E R N E Y

geb. 23.09.1903

gest. 21.12.1995

E H R E N Z E I C H E N

Erhalten

am vom

=====

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz

12.05.1962

Präsidenten des Deutschen  
Feuerwehrverbandes

Goldene Ehrennadel des Deutschen Roten Kreuzes  
für 40-jährige Mitarbeit

21.03.1966

Präsidenten des DRK-Landesverbandes  
Niedersachsen

Goldene Ehrennadel des Volksbundes Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge

03.06.1967

Regierungspräsidenten in Aurich

Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes

01.10.1968

Präsidenten des DRK (Bargatzky)

Bundesverdienstkreuz am Bande

07.04.1970

Bundespräsidenten (Heinemann)

Verdienstplakette des Volksbundes Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge für 25-jährige Mitarbeit

15.11.1973

Präsidenten (Prof. Dr. Thiele)

Niedersächsisches Ehrenzeichen für 50-jährige  
Dienste im Feuerlöschwesen

18.05.1974

Oberkreisdirektor in Norden

Verdienstmedaille der Deutschen Angestellten-  
Krankenkasse für 50-jährige Tätigkeit

30.09.1975

Gremium der DAK-Geschäftsleitung

Verdienstmedaille des Deutschen Roten Kreuzes

02.1977

Präsidenten des DRK-Landesverbandes  
Niedersachsen

Ehrennadel des Deutschen Roten Kreuzes  
für 50-jährige Mitarbeit

19.03.1977

Präsidenten des DRK (Bargatzky)

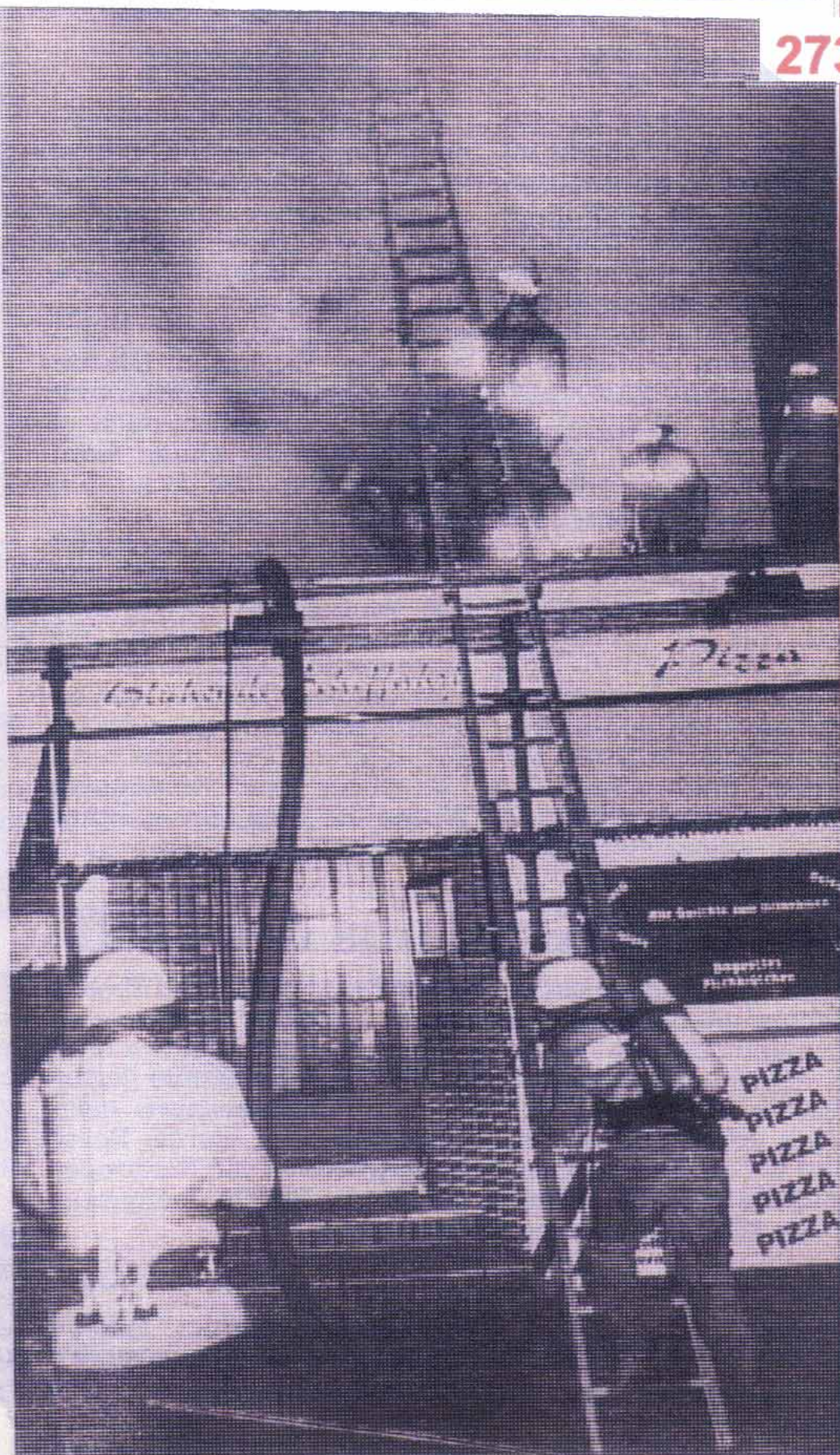


## Nächtlicher Großeinsatz der Feuerwehr

Gegen 1.30 Uhr wurde in Durchschlagen der Flammen  
vergangenen Nacht die durch das Dach galt es zu  
Feuerwehr alarmiert. In ei- verhindern. Bei der dichten  
Wohnung über der tra- Bebauung in dem Bereich  
onsreichen Gaststätte waren die Nachbarhäuser  
„Blühende Schifffahrt“ in der während der kritischen Pha-  
andstraße/Ecke Damen- se — bis die 30 Feuerwehr-  
d war ein Feuer ausge- männer und Feuerwehrfrauen  
schen. Meterhohe Flam- en das Feuer unter Kontrol-  
en schlugen den Feuer- le hatten — sehr gefährdet.  
hrleuten aus dem Fenster Durch das gezielte Öffnen  
gegen, die den ersten des Daches konnten schließ-  
schangriff vom einge- lich letzte Brandnester abge-  
lossigen Vorbau aus vor- löscht werden. Rund zwei  
men. Eine ungeheure Stunden waren die gut ge-  
almentwicklung machte schulten Wehrkräfte im Ein-  
längere Zeit das Betre- satz. Eine vorsorgliche  
der Räumlichkeiten auch Brandwache blieb bis zum  
die Atemschutztrupps Morgen vor Ort.

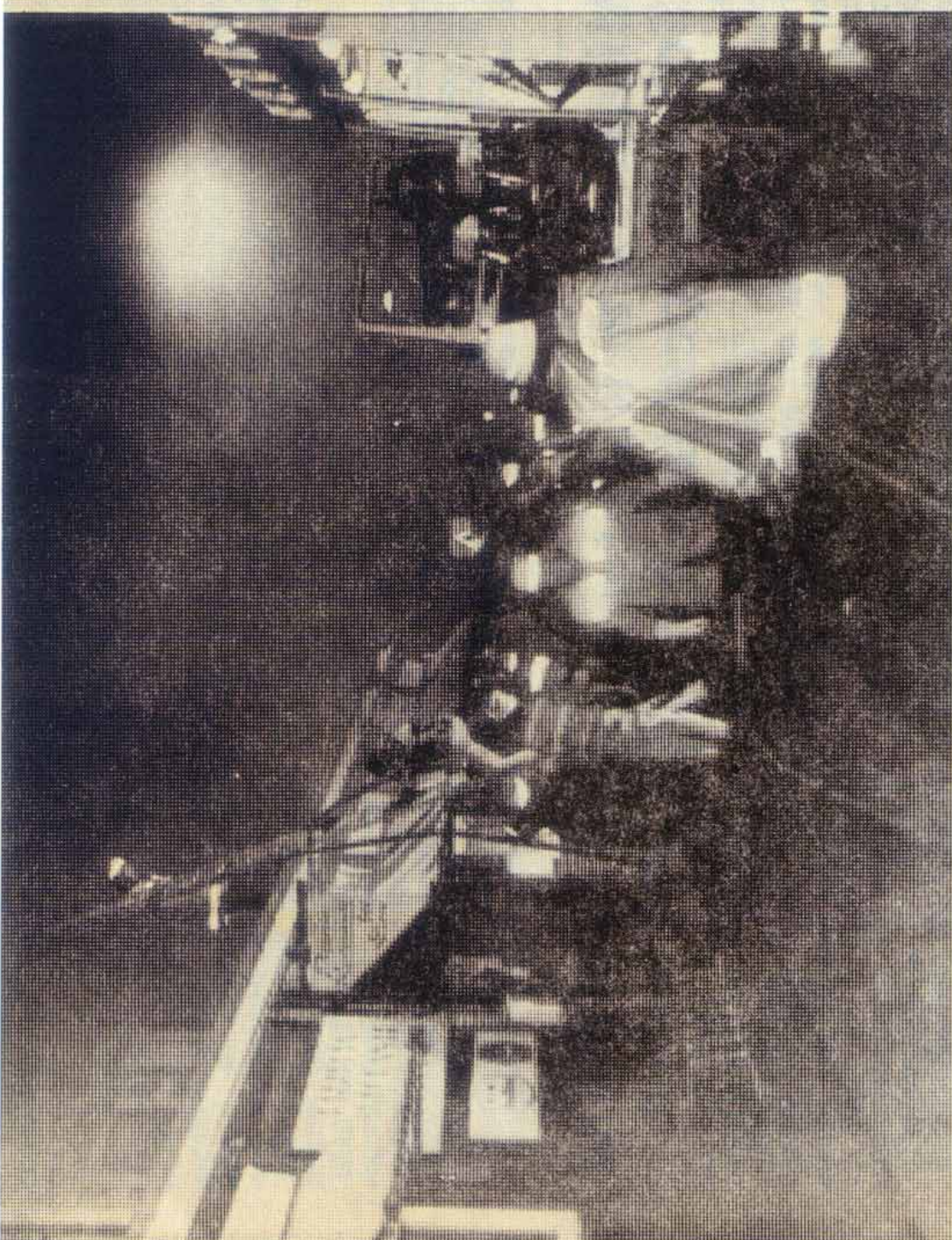
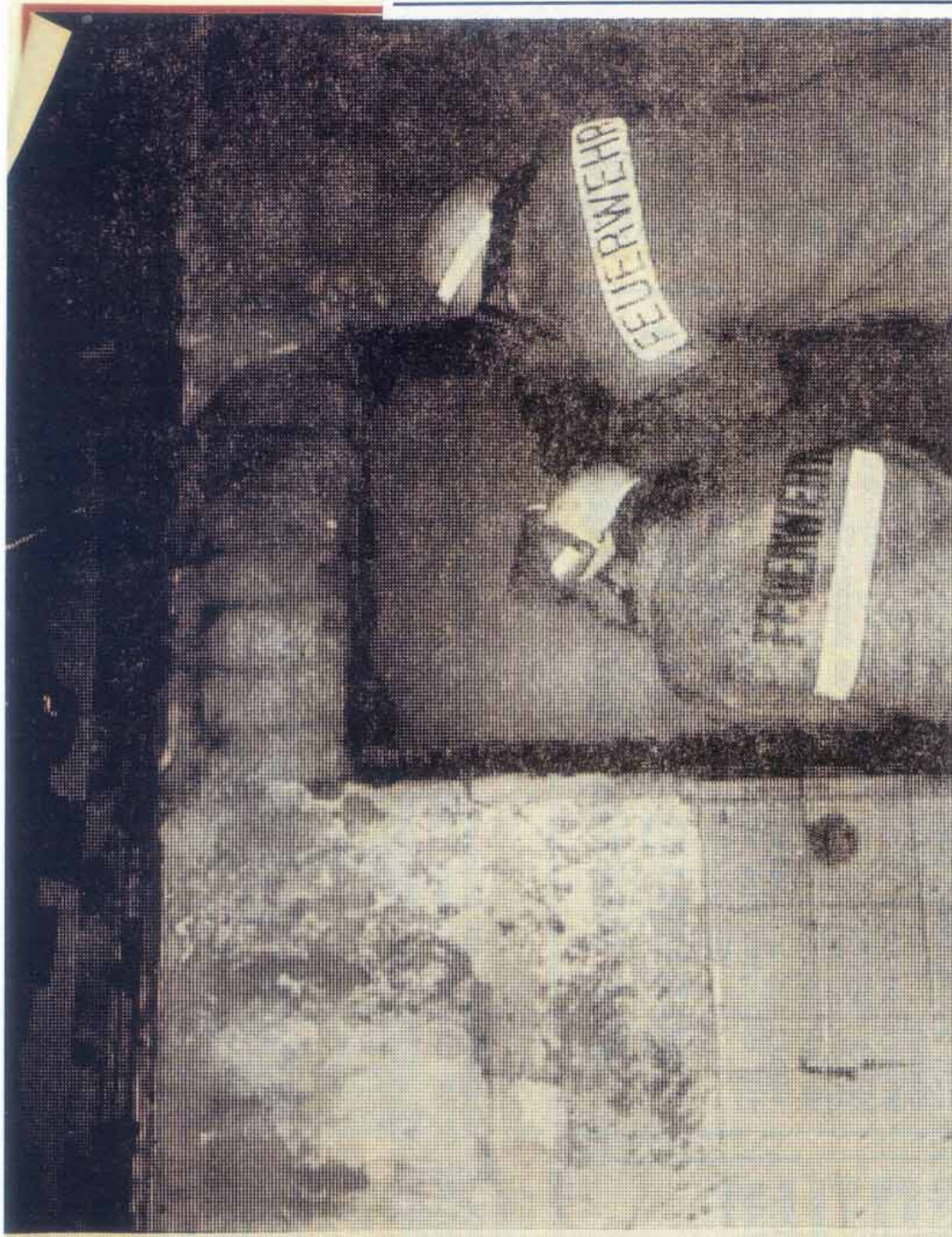
ht möglich. Die Löschn- Die Schadensbilanz ist be-  
nschaften kreisten das trächtlich. Eine voll ausge-  
uer systematisch ein. Von stattete Wohnung brannte  
en Seiten und oben vom völlig aus, eine weitere ist  
ffahrzeug aus hieß es: unbewohnbar geworden und  
asser marsch!“ Lange weitere Unterkunftsraum-  
eb unklar, ob sich lichkeiten sind durch den  
dem Wohnbereich Men- Rauchscha- den schwer in Mit-  
en befinden. Doch in dem leidenschaft gezogen worden.  
us befanden sich keine Die Auswirkungen des  
ersonen. Löschwassers für die Gast-  
Der Qualmgeruch war be- stätte und Pizzeria sind noch  
ts beim Einsatz im Orts- nicht absehbar. Der Lokalbe-  
reich zu riechen. Stadt- sitzer war nicht am Brand-  
ndmeister Manfred Mei- ort.

r vermutet daher, daß der Zur Brandursache läßt  
and wahrscheinlich schon sich nur sagen, daß eine  
en 1 Uhr ausgebrochen Brandstiftung nicht ausge-  
Die Brandbekämpfung schlossen ist. Die Kriminal-  
r sehr schwierig, weil polizei wird voraussichtlich  
a der ungeheuren Qualm heute ihre Ermittlungen auf-  
ch die Zwischendecken nehmen.  
er der gesamten Dachflä-  
e ausgebreitet hatte. Ein



Einsatzbilder auf der nächsten Seite.





v.l. Frau Schild, Thilo Mansfeld, Adolf Jürrens, Edmund Freese



## Schlimmeres konnte verhindert werden

Gestern Mittag wurde der Freiwilligen Feuerwehr Norderney ein Feuer in der Gartenstraße gemeldet. Die gesamte Wehr wurde alarmiert, weil zunächst ein Gebäudebrand angegeben wurde und rückte mit zwei Löschfahrzeugen und 50 Feuerwehrleuten aus. In der oberen Etage des Seehospiz-Elternwohnheimes brannte ein Wohnzimmer unter starker Rauchentwicklung und auch der Flur wurde in Mitleidenschaft gezogen. Bereits nach fünf Minuten konnte der Brand unter Einsatz von nur 70 bis 80 Litern Was-

ser und einem C-Rohr gelöscht werden, so daß ein größerer Schaden durch das beherzte und schnelle Eingreifen der Feuerwehrleute verhindert werden konnte. Der Schaden wird auf rund 30 000 DM geschätzt, verletzt wurde niemand. Die Einsatzkräfte transportierten die schwelenden Möbel durch die Fenster aus der Wohnung in den Garten, löschten sie dort und lüfteten die Räume.

Die Bewohnerin selbst hatte den Brand gemeldet, der schon morgens vermutlich durch eine brennende Kerze

ausgebrochen war. Sie machte den Fehler, ein Fenster zu öffnen, als sie mittags ihre unter Rauch stehende Wohnung betrat. Durch den Luftzug und die damit verbundene Sauerstoffzufuhr entfachte sich das Feuer erst richtig. Die Feuerwehr rät dazu, im Falle eines derartigen Brandes sofort alles zu schließen, unverzüglich die Feuerwehr zu rufen und bis zu ihrem Eintreffen an einem sicheren Ort abzuwarten. Die Polizei ermittelt noch die Brandursache.



*Das Gebäude wurde nach dem Krieg als ev.luth.Kintergarten genutzt. Später wurde es an das Seehospiz als Personalhaus verkauft. Danach ging das Haus in Eigentum an einem Privatmann. Der Brand entstand noch in der „Ära“ Seehospiz.*



# Stadtbrandmeister Manfred Meister und sein Kommando im Jahre 1996

DAS KOMMANDO 1996



P. Heckelmann, M. Schwarz, R. Dehns, R. Jürrens, B. Visser, K. Schild, V. Stuhr, M. Meister, E. Freese, R. Pauls, K.-H. Diepenbrock, R. Schmidt  
es fehlt: H. Brügma, J. Harms

## Von links:

*Peter Heckelmann, Manfred Schwarz, Rudolf Dehns, Ralf Jürrens, Bernhard Visser, Kai Schild, Volker Stuhr, Manfred Meister, Edmund Freese, Rüdiger Pauls, Karl-Heinz Diepenbrock, Rüdiger Schmidt.*

*Es fehlt: H. Brügma, J. Harms.*



# Feuerwehr rettete vom Rauch Eingeschlossenen 277

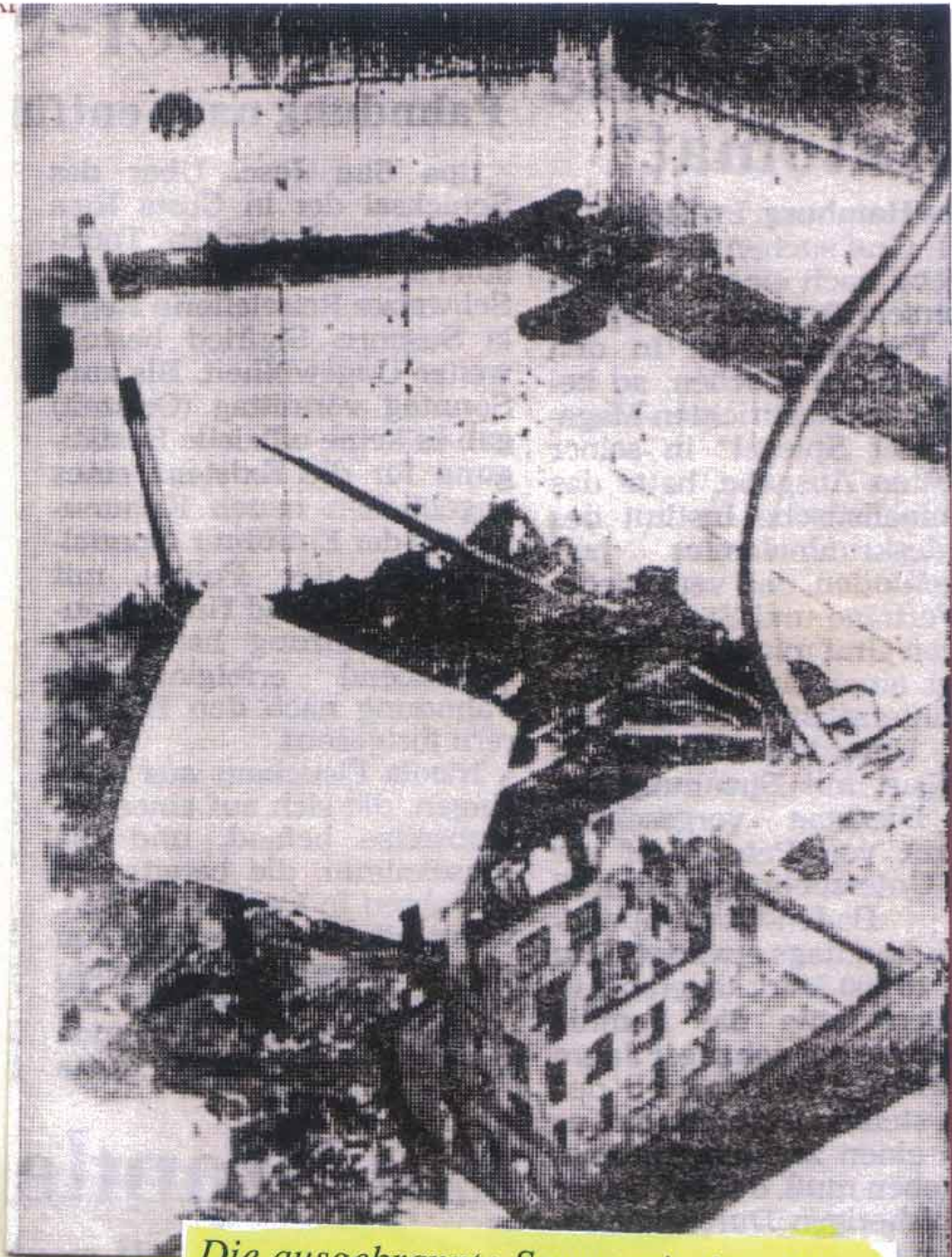
Saunabrand in der Bogenstraße am 04.01.1996 um 22,05 Uhr

Am Sonnabend wurde um 22.05 Uhr die Freiwillige Feuerwehr Norderney zu einem ihrer schwierigsten Einsätze gerufen, wie Stadtbrandmeister Manfred Meister gegenüber der „Badezeitung“ erklärte. In der im Keller befindlichen Sauna eines Hauses in der Bogenstraße war, vermutlich aufgrund eines technischen Defektes, ein Feuer ausgebrochen. Die Hausbewohner hatten gerade Besuch, als der Brandgeruch bemerkt wurde. Nachdem ein Gast die Tür zur Sauna öffnete, entwickelte sich der Brand durch die Sauerstoffzufuhr stärker. Der Rauch verteilte sich durch die offenen Türen im ganzen Gebäude.

Die Hausbewohnerin und ihr Besuch gingen unverzüglich nach draußen, doch der Hauseigentümer befand sich noch in der ersten Etage. Er war vom dichten Rauch eingeschlossen und konnte nicht nach unten gelangen. Bereits drei Minuten nach der Alarmierung rückte ein Tanklöschfahrzeug aus. Der in unmittelbarer Nähe wohnende Stadtbrandmeister forderte ein weiteres Löschfahrzeug und das Drehleiterfahrzeug an. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht absehbar, wie weit sich das Feuer ausgebreitet hatte. Die Rettung des Eingeschlossenen, der am Fenster zur Bogenstraße stand, erwies sich als äußerst schwierig: direkt unterhalb des Fensters befindet sich eine Veranda mit einem weiträumigen Glasdach. Die Feuerwehrleute konnten keine Leiter unter das Fenster stellen und das Drehleiterfahrzeug war von der schmalen Bogenstraße aus nicht einsetzbar. Zwei Feuerwehrmänner

stiegen unter schwierigen Bedingungen auf das rutschige Glasdach, daß ihr Gewicht glücklicherweise trug und brachten den Mann, der bereits eine starke Rauchvergiftung hatte, über das Dach nach unten. Er wurde sofort in die Intensivstation des städtischen Krankenhauses eingeliefert; hier lief die Zusammenarbeit zwischen den Helfern der Feuerwehr und des Rettungsdienstes wieder reibungslos.

Der Brand in der Sauna und im Kellerraum war schnell mit Wasser gelöscht. Die Brandbekämpfung lief sowohl von einem Löschfahrzeug (LF 16) in der Bogenstraße als auch von dem Tanklöschfahrzeug der Winterstraße aus. Mit dem neu angeschafften Be- und Entlüftungsgerät wurde anschließend der Rauch im Gebäude abgesaugt. Das Gerät erwies sich wieder als sehr nützlich. Es entstand ein Sachschaden von 100 000,— DM. Die Polizei ermittelt noch die Brandursache.



Die ausgebrannte Sauna mit dem Ofen



Die Kooperation zwischen den Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr untereinander, wie hier bei Stadtbrandmeister Manfred Meister (rechts im Bild) und dem stellvertretenden Stadtbrandmeister Rudolf Dehns, klappt stets bestens. Dies bewies auch wieder der jüngste Feuerwehreinsatz in der Bogenstraße. Wie bereits berichtet, konnte ein Mann unter überaus schwierigen Bedingungen aus einer sehr verzwickten Gefahrensituation befreit werden. Das Schadensfeuer wurde unter Einsatz von schwerem Atemschutzgerät von zwei Seiten aus schnell gelöscht und dadurch auf die Sauna und die Nebenräume begrenzt. Die polizeilichen Ermittlungen laufen noch. Ein Sachverständiger der Kriminalpolizei Norden führt auf der Insel noch weitere Befragungen der beim Brand anwesenden Personen durch.



Gestern wachte gegen 3.25 Uhr ein Anwohner des Gorch-Fock-Weges durch detonationsartige Geräusche auf, die von berstenden Eternitplatten verursacht wurden. Als er aus dem Fenster blickte, sah er aus dem Dach des Comet-Marktes Flammen schlagen. Er alarmierte die Feuerwehr. Die gesamte Wehr war mit allen Fahrzeugen und rund 50 Feuerwehrleuten schon in wenigen Minuten am Einsatzort. Der Brand war in einem mittig im Gebäude befindlichen Lager- und Büroraum des Comet-Marktes ausgebrochen. Es bestand die Gefahr, daß sich das Feuer in den Verkaufsraum ausbreiten könnte.

Regalen oder Zwischendecken die Glut wieder entzünden könnte. Der Verkaufsraum wurde durch die starke Rauch- und Gasentwicklung und das Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen. Die Verteilereinrichtungen für die gesamte Stromversorgung, auch die der nebenan liegenden Personalwohnungen und die Heizungsanlage wurden durch den Brand völlig zerstört. Der Gebäudeschaden wird auf 250 000 DM geschätzt. Der Folgeschaden

durch Rauch und Ruß kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben in Zusammenarbeit mit einem Sachverständigen, daß als Brandursache ein Defekt in einer technischen Anlage einwandfrei lokalisiert wurde. Der Comet-Markt bleibt nach Aussage des Betreibers für mindestens zwei Monate geschlossen, je nachdem wieviel Zeit die Renovierungsarbeiten in Anspruch nehmen.

Ein erster schneller Löschangriff erfolgte mit dem Tanklöschfahrzeug von der Deichstraße aus. Die Wehrmänner erkletterten das Flachdach mit einer Leiter und pumpten Wasser durch die Lücken im Dach von oben in die Flammen. An der anderen Seite, dort wo sich der Parkplatz befindet, wurde mit dem Löschfahrzeug (LF 16) eine weitere Brandbekämpfung durchgeführt. Hydranten zur Wasserentnahme waren auf beiden Seiten vorhanden. Die Szenerie wurde von der Hafenstraße aus mit dem LF 8 beleuchtet. Uner Zurhilfenahme von schwerem Atemschutzgerät betrat ein Löschtrupp den Lagerraum durch eine Seitentür, für die ein Angestellter einen Schlüssel parat hatte. Die Feuerwehrleute bekamen das Feuer durch ihr beherztes und massives Eingreifen schnell unter Kontrolle, so daß der Brand auf den Lager- und Büroraum begrenzt werden konnte. Die Brandwache dauerte bis 7.30 Uhr. Es bestand die Gefahr, daß sich in den zahlreichen



Ein Einkaufswagen mit gerösteten Keksen



Die Brandexperten der Kripo versuchen die Ur-

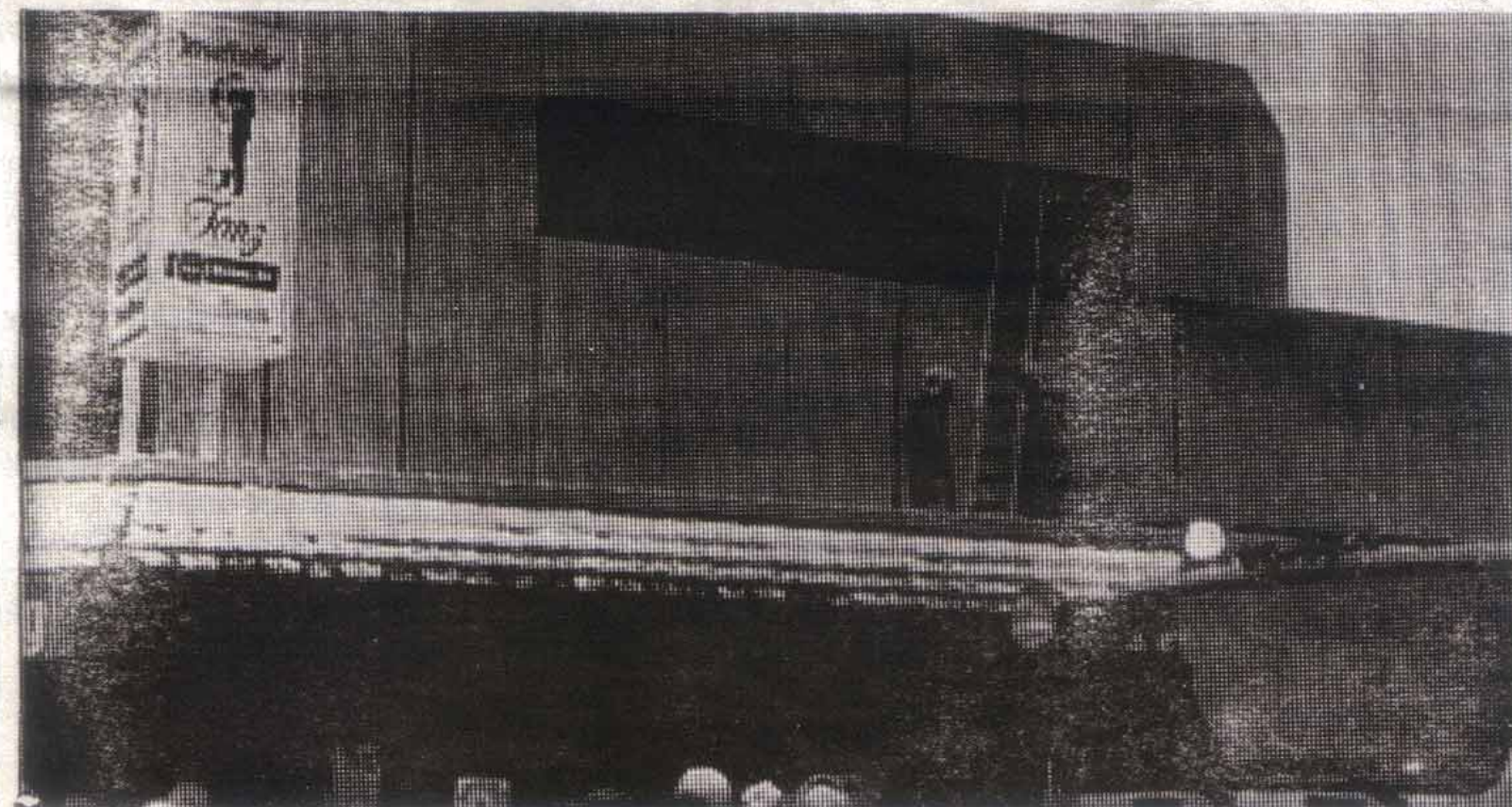
## Brand im Cometmarkt am 20.01.1996

### Nachts um 3,25 Uhr



# Wohnungsbrand im Haus der Insel am 13.02.1996 um 16,10 Uhr

**Wohnungsbrand im Haus der Insel.** In einer Personalwohnung oben im Haus der Insel brach gestern ein Brand aus. Dichter Qualm breitete sich auf die Wohnung und ins Treppenhaus. Handwerker bemerkten den Rauch und der herbeigeeilte Hausmeister versuchte, den Brandherd mit einem Feuerlöscher zu löschen. Der Versuch war angesichts der ausgedehnten Verqualung unmöglich. Durch Einlagen des Feuerwehrmehlers wurde eine automatische Alarmierung ausgelöst. Assistenten, die die Rauchschwaden wahrgenommen hatten, riefen ebenfalls die Feuerwehr an. Von zwei Seiten rückten die Feuerwehrfahrzeuge an. Hinderlich waren die Steinmauern, die die Zufahrt von der Bölowallee verhinderten. Feuerwehrleute und Handwerker schafften sie mit Muskelkraft aus dem Wege. Zwei Atemschutztrupps gingen gegen den Brandherd vor. Für den Löscheinsatz richteten sie ein C-Strahlrohr gegen die Flammen. Die transportable Entlüftungsanlage der Feuerwehr zog zudem dichten Qualm aus dem Hause. Das Feuer ging von einem Wohnraum aus. Der Brand wurde wahrscheinlich durch eine elektrische Anlage verursacht. Das Feuer hatte eine enorme Hitzeentwicklung bewirkt und brachte viele Einrichtungsteile zum Schmelzen. Das Zimmer wurde zerstört und die Flammen standen kurz vor der Ausbreitung auf den gesamten Personalwohnungsbereich. Dieses konnten die Norderneyer Wehrleute noch gerade verhindern. Zehn Minuten nach dem Einsatz war die Gefahr abhand. Die Personalwohnungen sollen schon in diesen Tagen wieder bezugsfertig sein.



## Brandursache wird weiter untersucht

Die Ermittlungen der Brandexperten der Kriminalpolizei haben eindeutig ergeben, wo die Ursache für die Schadensfeuer liegt, welche am Dienstag letzter Woche in Personalwohnungen im Haus der Insel schwer in Mitleidenschaft zog. Das Feuer entstand offensichtlich an einer Steckverbindung, an der ein Anrufbeantworter verbunden war. Die Kupplung wurde zwecks kriminaltechnischer Untersuchung zum Landeskriminalamt geschickt. Mittlerweile ist die Wohnung geräumt. Die Klärung der Versicherungsfunktion liefte unbürokratisch schnell. Norderneyer Handwerksbetriebe gaben umgehend ihre Kostenvoranschläge bei der WBN (Wirtschaftsbetrieb der Stadt Nordseeheilbad Norderney GmbH) ab. Der Kostenaufwand für die Instandsetzung beträgt laut Auskunft des Norderneyer Versicherungsrepräsentanten Jörg Dittmer rund 30 000 DM. Der Schaden der Einrichtung und persönlicher Gegenstände der Bewohner wird schätzungsweise doppelt so hoch sein. Die Betroffenen können sich dabei nur schadlos halten, wenn sie eine private Hausratversicherung haben. Die Personalwohnungen sollen schon in diesen Tagen wieder bezugsfertig sein.



## Dachstuhlbrand in der Maybachstraße

Kurz vor 20 Uhr brach gestern auf dem Dachboden eines Doppelhauses in der Maybachstraße ein Feuer aus. Nachbarn bemerkten die aus dem neu eingedeckten Dach austretenden Rauchschwaden. Die Feuerwehr traf rasch mit drei Löschfahrzeugen am Brandort ein. Atemschutzträger rückten von zwei Seiten gegen das Feuer vor, welches immer wieder bedrohlich zwischen den Dachpfannen herauszüngelte. Mit Äxten hieben die Feuerwehrleute von beiden Seiten die abgelöschten verkohlten und immer wieder aufblühenden Dachlatten heraus.

Die Löschtruppe verhinderten ein großflächigeres Ausbreiten der Flammen und die starke Qualmentwicklung fand schon nach wenigen Minuten ihr Ende. Durch die Schnelligkeit der Norderneyer Feuerwehr konnte noch größerer Schaden verhindert werden. Das Haus ist wegen umfangreicher Umbauarbeiten zur Zeit nicht bewohnt. Ein Brandexperte der Kriminalpolizei Norden wird die Brandursache untersuchen.



*Dachstuhlbrand im Hause Lüttjens, Maibachstr. 03.05.1996*



Übung macht den Meister



H.Engelmann

Thielo Mansfeld

Stbm. M.Meister



Hermann Janßen

Kai Schild

Gleich zweimal mußte die Feuerwehr in den zurückliegenden Tagen ausrücken, um Dünenbrände zu löschen. Auch im Gelände haben dabei die Norderneyer Feuerwehrkameraden alles recht schnell im Griff. Regelmäßige Übungen, wie beispielsweise Freitagabend am Denkmal, garantieren Schnelligkeiten beim Ernstfall



# Reederei spendet Hochdruckbelüfter für die Feuerwehr

Die Inselreederei Norden Frisia AG hat der Norderneyer Feuerwehr zur Komplettierung ihrer technischen Ausstattung ein Hochdruckbelüftungsgerät gespendet.

Die Übergabe dieses neuen Geräts hat in Anwesenheit von Reederei Direktor Dr. Carl Ulfert Stegmann und Geschäftsführer Lothar Graw in der vergangenen Woche im Feuerwehrhaus gemeinsam mit den Feuerwehrleuten stattgefunden. Dr. Stegmann von der Reederei ließ es sich nicht nehmen, den Hochdruckbelüfter selbst in Betrieb zu nehmen. Anschließend wurde von der Feuerwehr die praktische Anwendung demonstriert. Durch dieses Gerät hat die Freiwillige Feuerwehr Norderney die Möglichkeit bei starker Verqualmung in Gebäu-

den schnell für klare Sicht in Fluren und Treppenhäusern zu sorgen und so die Folgeschäden zu begrenzen.

Stadtbrandmeister Manfred Meister dankte in seiner Ansprache der Reederei für die Spende und ließ auch nicht unerwähnt, daß die Norderneyer Feuerwehr, wie auch in der Vergangenheit, stets auf die Hilfe und die Unterstützung der Reederei rechnen konnte.

Dr. Stegmann und Lothar Graw hoben noch einmal das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehr hervor und bedankten sich bei den Feuerwehrleuten für Ihre Einsatzbereitschaft und auch für den Einsatz im Reedeergebäude vor einiger Zeit. Beide waren froh, in einer Not-situation schnelle und kompetente Hilfe zu bekommen.

Stadtbrandmeister Manfred Meister ist begeistert über das handliche leistungsfähige Gerät mit dem eigenen Motor.



v.links:

Stadtbrandmeister  
Manfred Meister

Direktor  
Dr. Carl U. Stegmann

Geschäftsführer  
Lothar Graw

Die Reederei Norden Frisia zeigte ihre Dankbarkeit für den schnellen Einsatz der Feuerwehr bei einem Brand im Haus „Schiffahrt“ durch die Übergabe eines Hochdruckentlüftungsgerätes im Werte von 4.500 DM. „Es ist gut zu wissen, daß auch auf diese Art unserer freiwillig und ehrenamtlicher Dienst auf solche Art gewürdigt wird“, sagte der Stadtbrandmeister.

Neuer Hochdruckbelüfter für die Wehr

15. November 1996



## Mit dem neuen Drehleiterfahrzeug noch schneller einsatzbereit

Ein langgehegter Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr unserer Insel ging am vergangenen Freitag in Erfüllung: Bürgermeister Remmer Harms konnte im Namen der Stadt die neue Drehleiter mit der Typenbezeichnung DLK 23-12 übergeben. Das neue Fahrzeug hat in etwa die gleichen Abmessungen wie das alte, besitzt aber eine Vielzahl von Vorteilen: So ist sie vor Ort sehr viel schneller einsatzbereit. Das Gerät kann mit einem Joystick (neudeutsch für „Steuerungsknüppel“) bedient werden.

Um die Bedienung des modernen, vollkommen computergesteuerten Hubgerätes zu erlernen, absolvierten einige Feuerwehrleute eigens einen Lehrgang bei der Herstellerfirma.

Die Anschaffung der neuen Drehleiter kostete die Stadt Norderney 865 000 DM. Die alte Drehleiter war im Jahre 1977 nur mit 390 000 DM zu Buche geschlagen. Diese Preissteigerung von 218 Prozent erklärte Remmer Harms in der kleinen Rede, die er bei der Übergabe hielt, mit der allgemeinen Preissteue-

rung und dem Fortschritt in der Drehleitertechnik. Der hohe Preis machte einen „Ansparzeitraum“ nötig, da die Neuanschaffung zwar dringend nötig war, aber in eine Zeit fiel, in der auch die Stadt Norderney zum regosen Sparen gezwungen war, und andere kostenintensive Maßnahmen, wie beispielsweise die Baumaßnahmen im Städtischen Krankenhaus, zunächst einmal Vorrang genossen. Der hohe Preis machte zum ersten Male eine europaweite Ausschreibung nötig; neben

deutschen Angeboten lag auch eines aus Frankreich vor. Kostengründe verhinderten es auch, daß das neue Fahrzeug in der gewünschten Tagesleuchtfarbe, die auch alle anderen Fahrzeuge der Norderneyer Feuerwehr tragen, lackiert werden konnte. Eine Geldsammlung, von der Freiwilligen Feuerwehr initiiert, kam zu spät: Die Drehleiter hatte bereits die falsche Farbe erhalten.

„Ich hoffe, daß das neue Fahrzeug nur möglichst selten zum Einsatz kommen muß, dann aber möglichst viel Schaden und Unheil verhindert werden kann. Allen, die das Fahrzeug bedienen, wünsche ich eine glückliche Hand,



**Freiwillige  
Feuerwehr  
der  
Stadt Norderney**

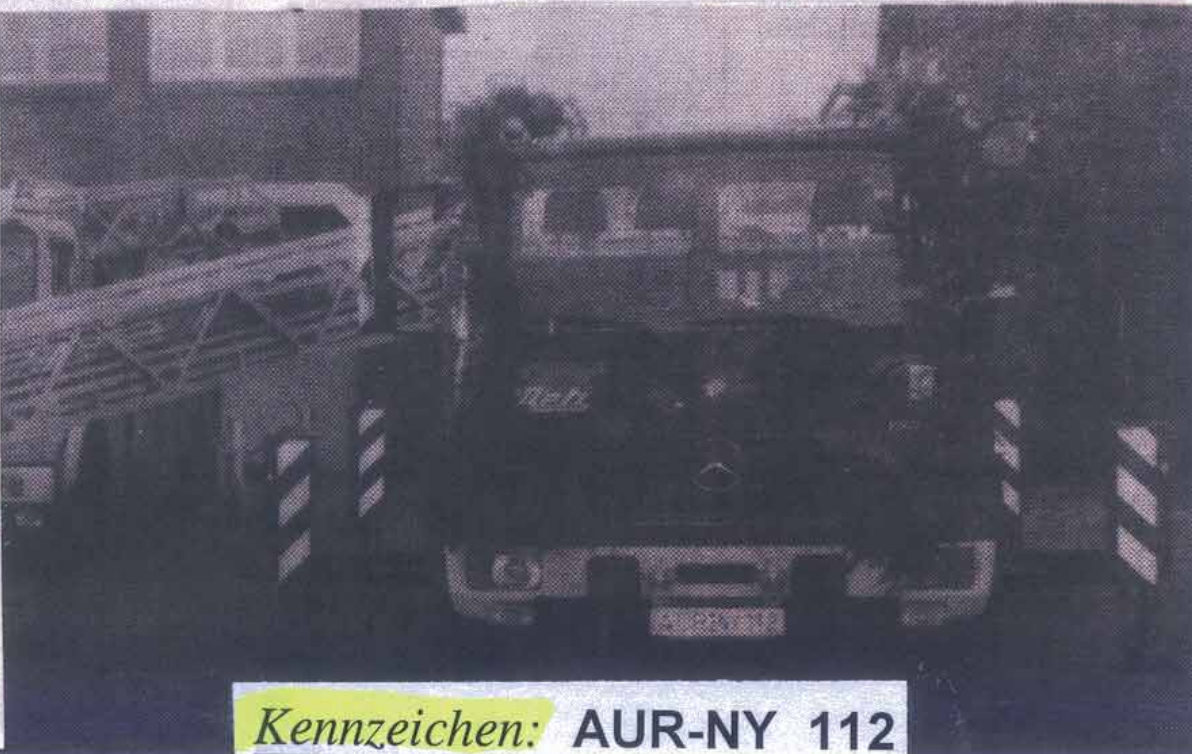
**EINLADUNG**

**Zur Übergabe der neuen Drehleiter**

durch die Stadt Norderney an die Feuerwehr  
lade ich alle aktiven (blaue Uniform) und passiven  
Kameradinnen und Kameraden am Freitag, dem  
15. 11. 96, um 14.30 Uhr am Feuerwehrhaus  
recht herzlich ein.

Meister, Stadtbrandmeister





**Kennzeichen: AUR-NY 112**



*Die neue DLK 23-12 wurde am  
15.11.1996 vom Bürgermeister  
Remmer Harms an die Feuerwehr  
Norderney, übergeben.*

*Die Leiter wurde von Kameraden der Norderneyer Wehr aus Karlsruhe abgeholt. Vorher absolvierten die Feuerwehrleute eigens einen Lehrgang bei der Herstellerfirma Metz.*

*von links: H. Cloppenburg, W. Agen, H. Brügma, L. Gerrierts, G. Brügma*



\*— Großeinsatz für die lorderneyer Feuerwehr. Doch schlugen gestern gegen 7.20 Uhr aus den Fenstern einer Wohnung in der Osterstraße die Flammen heraus. Nachbarn verständigten die Feuerwehr. In der ersten Etage des Backsteingebäudes, in dem sich unten eine Pizzeria befindet, hatte sich offensichtlich schon eine Weile der Brand ausgebreitet, bis schließlich die Fensterscheiben von der Hitze zerbarsten und der frische Sauerstoff dem Feuer reiche Nahrung bot. Schnell war die Feuerwehr zur Stelle, allen voran Stadtbrandmeister Manfred Meister. Wie mittlerweile in vielen Straßen zu beobachten, bereiteten auch hier Dauerparker den anrückenden Feuerwehrfahrzeugen jetzt Probleme. Das betroffene Haus grenzt gleichermaßen an den Herrenpfad sowie an die Längend Osterstraße. Die Löschmannschaften rückten vom gegenüberliegenden Hotel über die Jahreszeiten an. Einige hundert Liter Wasser dämmten das Feuer ein, während die Atemschutztrupps den Treppenaufgang hochbereiteten. Am Brandort herrschten mehrere hundert Grad. Die Feuerwehrleute schützten sich mit kühlem Wasser, um sich überhaupt im Haus vorwärtsbewegen zu können. Von der angestraße konnte nach Entfernung der parkenden Autos das neue Leiterfahrzeug in Position gebracht werden. Auf der Nordseite des Hauses war Bewohnern der Luftweg abgeschnitten, weil das Treppenhaus dicht erqualmt war. Der beißende Qualm verteilte sich auch in die nicht vom Brand betroffenen Wohnbereiche. Mit dem Rettungskorb der großen Leiter wurden die eingeschlossenen Personen gerettet und wegen des Verdachtes von Rauchvergiftungen ins Krankenhaus transportiert. Krankenwagen standen bereit. Nach der erfolgreichen Bekämpfung der Flammen wurde der Belüfter der Feuerwehr im Flurbereich eingesetzt. Der Rauch wurde schließlich aus dem Haus gerückt. Der ausgebrannte Wohnbereich bot ein erschreckendes Bild. Das Feuer hatte bereits die Decken erwischt. Der Schaden ist beträchtlich. Zur Bekämpfung waren 50 Feuerwehrleute beinahe eine Stunde im Einsatz.



26.11.1996



H.Engelmann

## Folgeschwerer Brand durch defekte Deckenlampe

Das Gebläse drückte auch den Qualm aus den Fluren und Räumen über der Pizzeria.

Die Pizzeria „Roma“ am Mittwochabend. Auf rund 100 000 DM wird der Schaden in dem Haus am Herrenpfad geschätzt. Der Brandexperte der Kriminalpolizei konnte rasch die Schadensursache feststellen. Ein technischer Defekt an einer alten Kabelverbindung zur Deckenlampe

hatte das Feuer an der Decke entzündet. Brennende Teile fielen von der Decke auf ein Bett, welches schnell Feuer fing und sich danach schnell im Zimmer ausbreitete. Durch die Einsatzschnelle der Feuerwehr konnte der Schaden noch in Grenzen gehalten werden und glücklicherweise kamen keine Menschen zu Schaden. Der Rauch hatte sich bis unter das Dach verteilt und war durch die geschlossenen Türen in die Nachbarwohnungen gedrungen. Mit dem Rettungskorb konnten die eingeschlossenen aus ihrer bedrängten Lage gerettet werden.

Die Brandursache wird heute von einem Brandexperten der Kriminalpolizei untersucht. Man erinnert sich unwillkürlich an einen Fall von Brandstiftung im rückwärtigen Treppenhaus dieses Gebäudes, der sich im Juli 1994 ereignete.



# Die Reederei FRISIA ermöglichte Kreisfeuerwehrübung auf Norderney

Die derzeit 70 aktiven Norderneyer Feuerwehrkameraden sind so übungs- und praxiserprobt, daß sie auch schwierige Brandeinsätze auf der Insel bewältigen können. Die Stadt Norderney hat stets gewährleistet, daß die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr den Erfordernissen entspricht. Für den Katastrophenfall ist die Inselwehr allerdings auf festländische Unterstützung angewiesen, wie er am vergangenen Sonnabend mit der Kreisfeuerwehrbereitschaft erfolgreich erprobt wurde.

Für den Übungsfall wurde der Absturz zweier zusammengestoßener Bundeswehrflugzeuge im Kurbereich angenommen. Beim großflächig brennenden Bazar-Gebäude wurde jeder Löschangriff aufgegeben. Löschangriffe erfolgen beim Kurhaus und beim Wellenbad, wo zudem ein Chlorgasaustritt angenommen wurde. Die Nordseeklinik galt es gegen den Funkenflug zu schützen.

Die Ortsfeuerwehr erhielt schließlich Unterstützung durch die Kreisfeuerwehrbereitschaft. Mit der „FRISIA VII“ wurden die Feuerwehrfahrzeuge bei Hochwasser direkt am Hafenkai angelandet. Da in der Kreiskasse bei den Mitteln für Übungen der Kreisfeuerwehrbereitschaft Ebbe herrscht, war gerade noch

das Geld für die Betankung der festländischen Feuerwehrfahrzeuge möglich. Die AG Reederei Norden-Frisia erwies sich als großzügiger Sponsor und machte dadurch die Übung auf Norderney erst möglich.

Die Kreisfeuerwehrbereitschaft setzt sich aus einem bestimmten Kontingent der Freiwilligen Ortsfeuerwehren zusammen, die planmäßig im Ernstfall bundesweit und über die Grenzen hinweg zum Beispiel bei Waldbränden oder auch Überschwemmungen zum Katastropheneinsatz kommen können. Im Übungseinsatzfall Norderney waren es sechzehn Fahrzeuge mit 80 Feuerwehrleuten aus ostfriesischen Nachbargemeinden, die entsprechend ausgebildet sind.

Beim Inseleinsatz übernahm die Technische Einsatzleitung das Kommando vom Stadtbrandmeister Manfred Meister. Die Einsatzzentrale wurde vor dem „Haus Schifffahrt“ positioniert, und konnte sich dort durch die nachhaltige Unterstützung der „FRISIA“ in das Telefon- und Telefax-Netz einklinken. Über diese Leitzentrale wurden die Einsatzkräfte der Feuerwehr und anderen Rettungsorganisationen koordiniert.

Für die umfangreich angenommenen Löscharbeiten wurde eine Schlauchleitung bis zum Gondelteich gelegt. Eine wei-

tere Hauptversorgung erfolgte über einen Tiefbrunnen am Kurtheater. Alles ging verblüffend schnell.

Beim Ersteinsatz konzentrierte sich die Inselwehr auf die Rettung und Bergung von Verletzten, die zur weiteren Behandlung vom Roten Kreuz übernommen wurden. Am Rosengarten war die Verletzten-Sammelstelle, wo Dr. med. Peter Oswald als DRK-Arzt den Sanitätsplatz betreute. Rettungssanitäter, DRK-Helfer und das Jugendrotkreuz arbeiteten bei der Übung Hand in Hand.

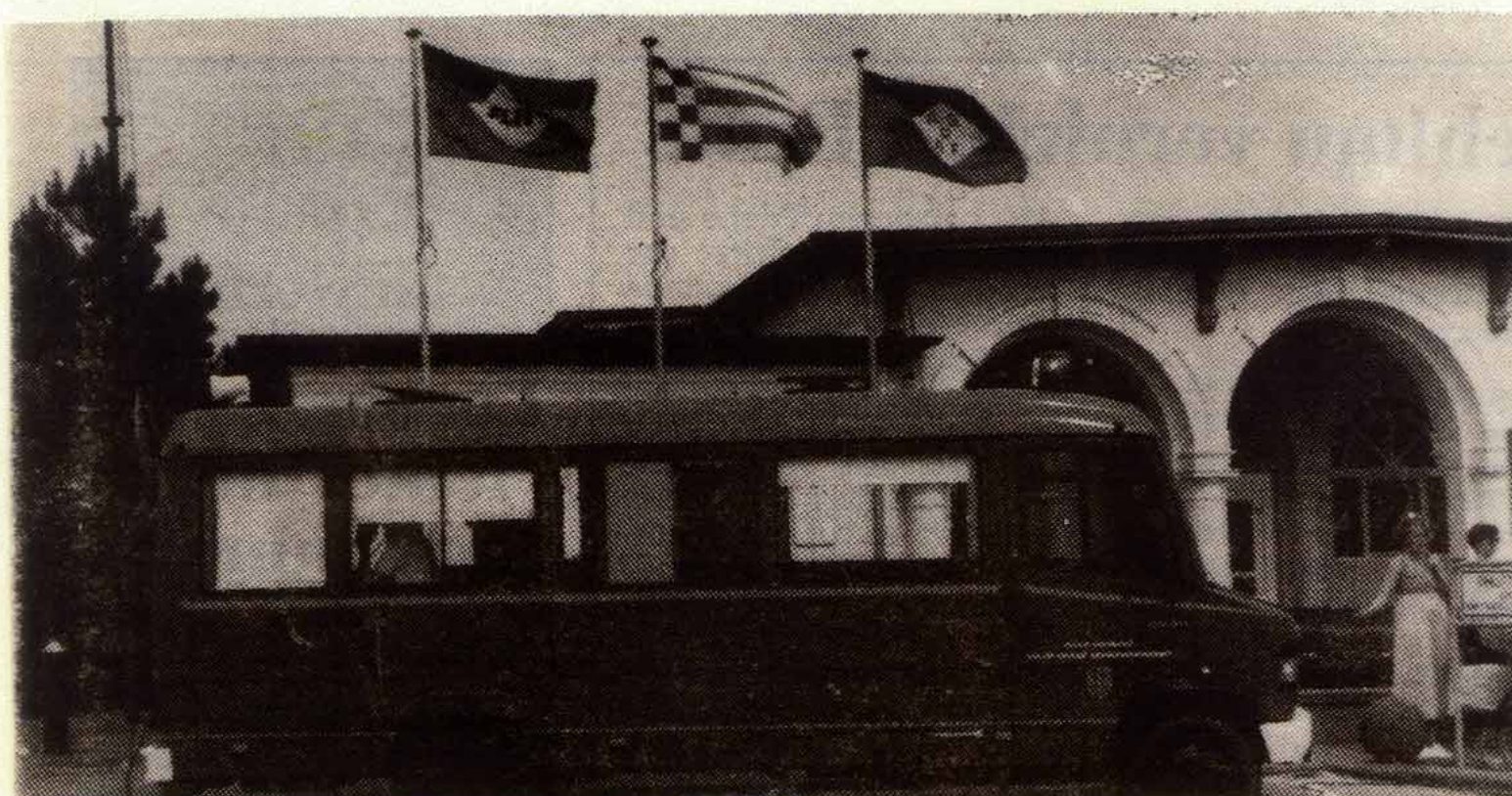
Weitere Übungsbeteiligte waren die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft. Ein mit dem Schleudersitz ausgestiegener Pilot sollte aus dem Wasser gefischt werden. In leuchtfarbener Rettungsweste trieb der Aufzufischende mit der starken Strömung durch das Busetief nördlich in Richtung auf die offene See, bis er schließlich vom Rettungsboot „Hans Lüken“ aufgefischt und dem DLRG-Strandrettungsboot „Kiek in“ übergeben wurde. Am Strand erfolgte der Weitertransport mit dem DRK-Rettungsunimog.

Nach der Personensuche und Rettung mußten durch die Bereitschaft nach einiger Zeit die Norderneyer Atemschutz-

trupps durch Kreisfeuerwehrleute ausgewechselt werden.

Beeindruckt vom reibungslosen Übungsverlauf konnte Oberkreisdirektor Theuerkauf den reichlich ins Schwitzen geratenen Feuerwehrleuten lediglich noch eine Runde beim anschließenden gemütlichen Beisammensein spendieren, für eine vernünftige Stärkung der durchgeschwitzten Feuerwehrkameraden griff die Reederei wieder in die Tasche. Dr. Carl Ulfen Stegmann tat dies gern und tat es im Bewußtsein, daß sich ja durchaus einmal ein Notfall einstellen könnte. In dem Sinne sprach er sich auch dafür aus, daß eine weitere Übung der Kreisfeuerwehrbereitschaft nicht weitere 13 Jahre auf sich warten lassen sollte. Der Brandabschnittsleiter Nord Manfred Engel und der stellvertretende Kreisbereitschaftsführer Horst Thom aus Norden zeigten sich mit dem Übungsverlauf und dem Zusammenspiel aller Beteiligten sehr zufrieden. Anerkennend verfolgte auch der stellvertretende Kreisbrandmeister Peter de Buhr aus Spetzerfehn das Übungsgeschehen. Als Repräsentant des Rates und der Stadt Norderney war lediglich Ratsherr Theo Weddermann auszumachen, was von der Feuerwehrführung bedauert wurde. (Fotorückblick siehe Sonderseite).

07.06.1997  
gegen 15,00 Uhr

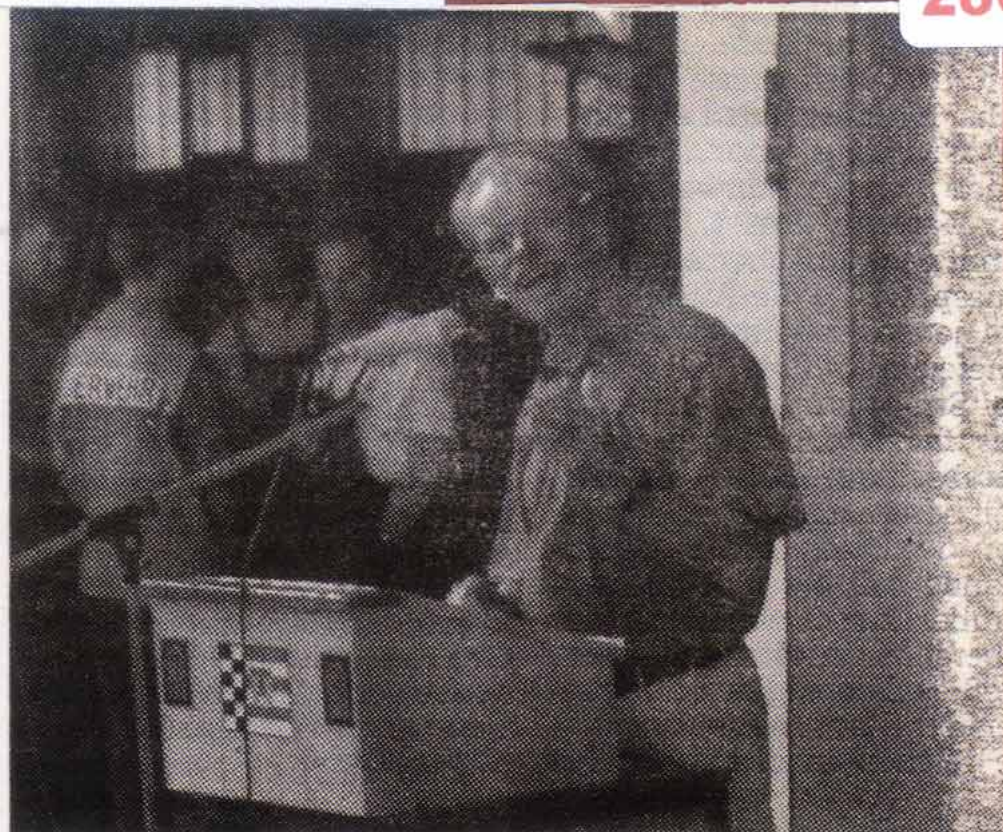


Die mobile Technische Einsatzzentrale

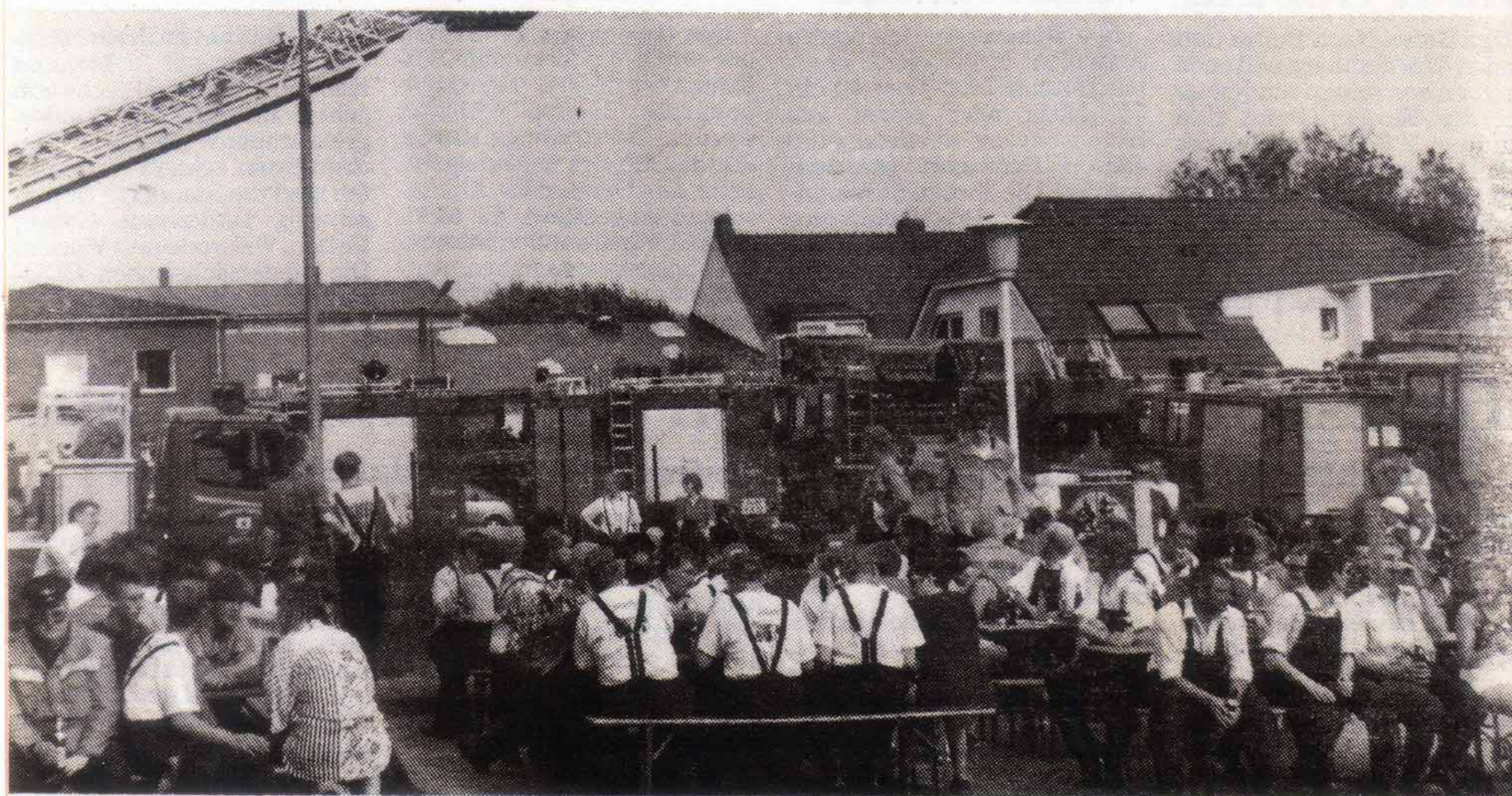
Bilderserie auf der nächsten Seite.

III. Kreisbereitschaftsübung  
nach 1965 + 1985  
auf Norderney

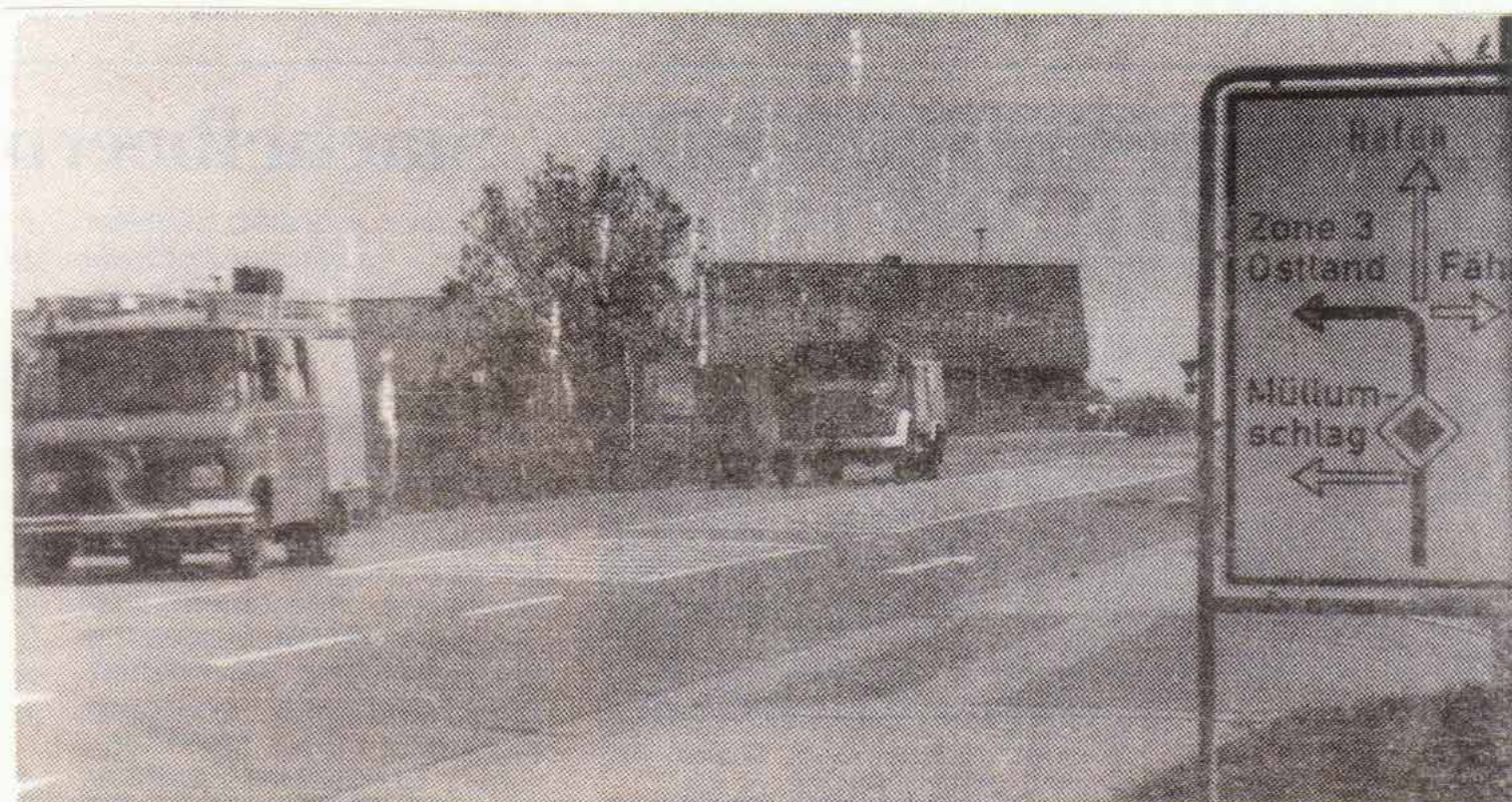




Brandabschnittsleiter Nord Manfred Engel dankte der „FRISIA“ Dr. Carl-Ulfert Stegmann hält Übungen für unverzichtbar



Gemütliches Beisammensein



Von der Hafen-Anlandung zum Einsatzort

Ankunft der Fahrzeuge  
gegen 15,00 Uhr.

07.06.1997



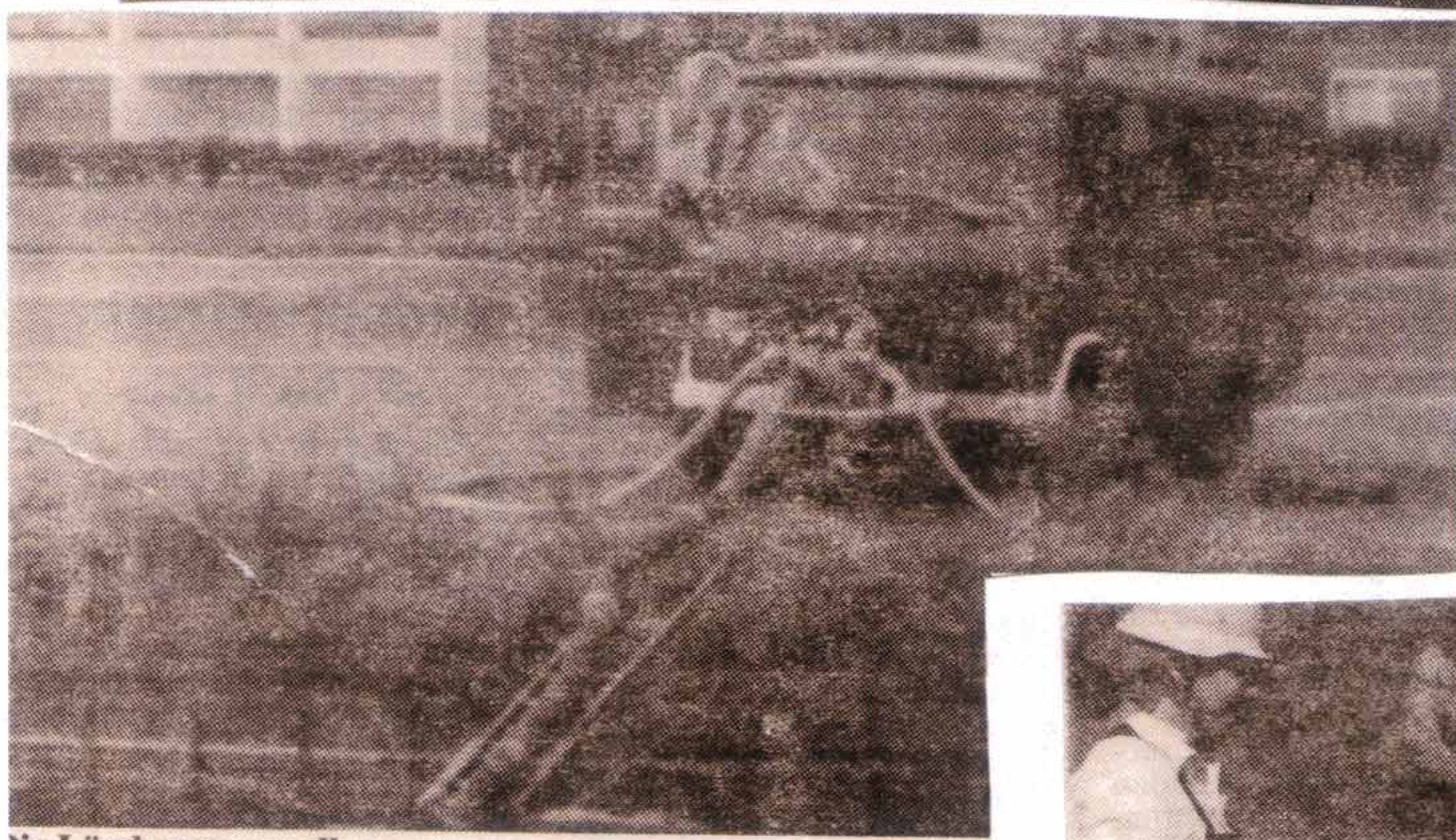
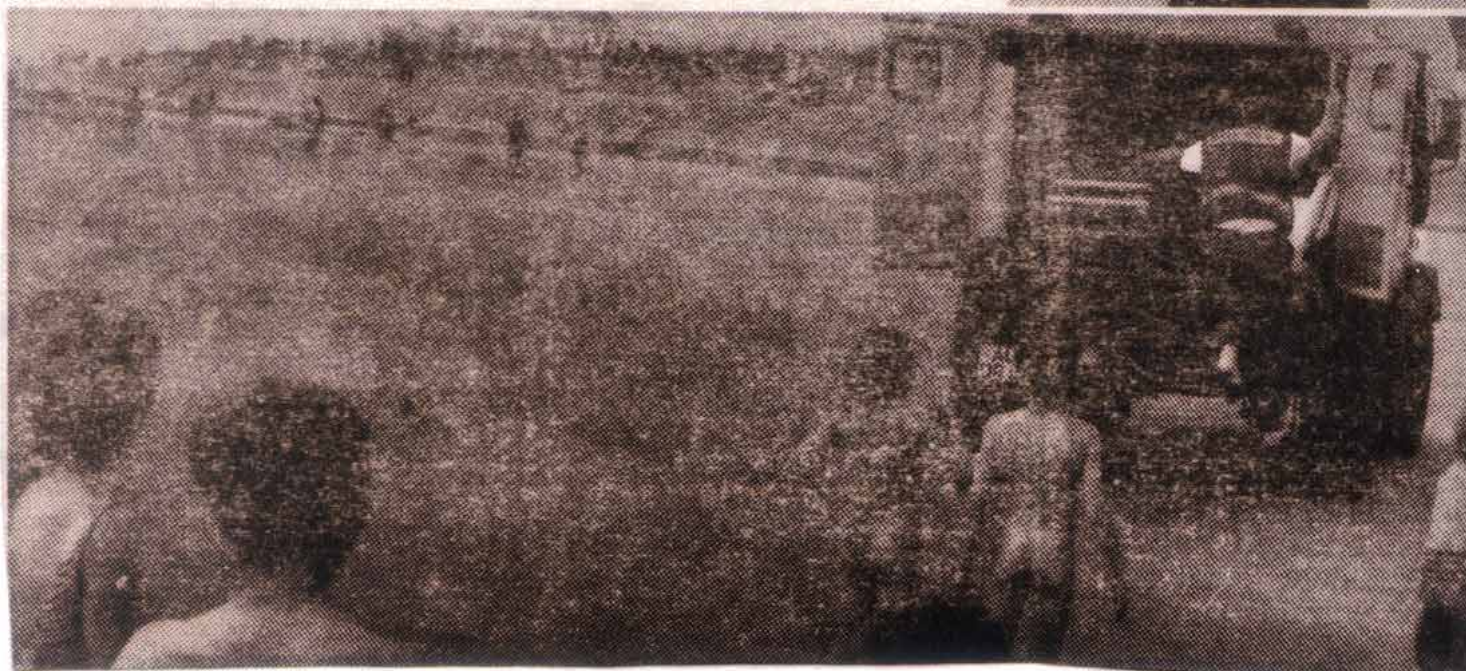
Auch die  
DLRG  
ist mit  
im Einsatz.



Bergung aus dem Meer und Weitertransport



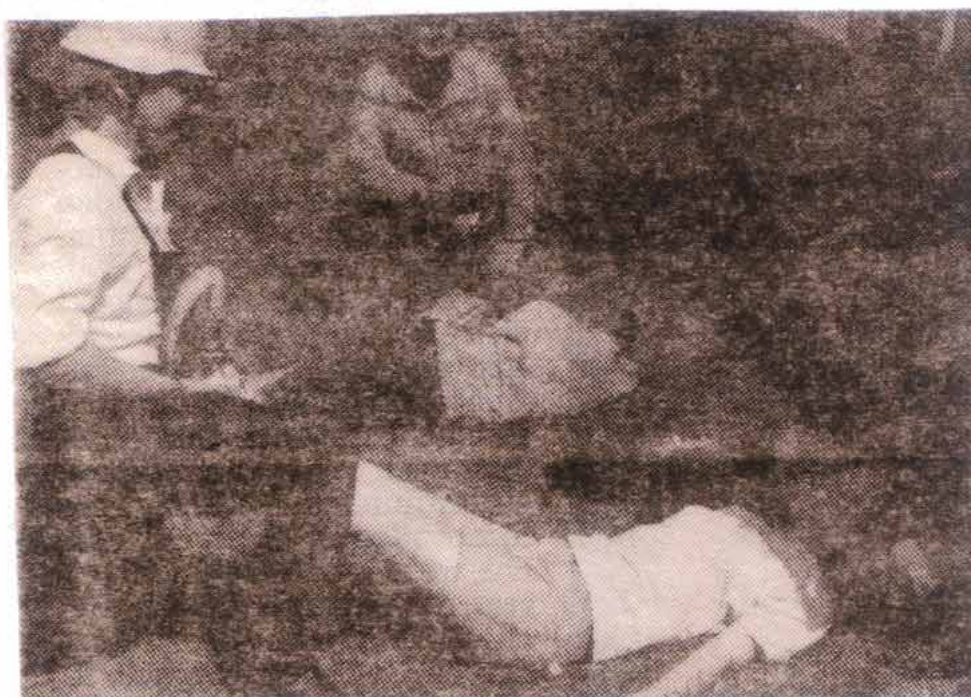
Feuerwehrführung und OKD  
Theuerkauf als aufmerksame  
Übungsbeobachter



Die Löschwasserquelle

Wasserentnahme  
NORDSEE  
Diese Quelle  
← wird nie  
versiegen.

Versorgung der Verletzten  
durch das DRK  
Norderney →





## Die aufwendige Bergung eines Giftfasses

Wie berichtet, wurde am vergangenen Mittwoch am Nordstrand, nahe der Milchbar, ein Chemikalienfaß entdeckt. Da es drohte, von der auflaufenden Flut wieder fortzutreiben, bargen es vorsichtig Mitarbeiter des Bauamtes für Küstenschutz und verbrachten es zur Müllumschlagstation. Möglicherweise wäre das Chemikalienfaß sonst an einer Buhne leckgeschlagen.

Anhand der Kennzeichnung stand schnell fest, daß es sich bei dem Inhalt um die gefährliche ätzende Flüssigkeit Chromsäure handelt. Die Säure ist im Handbuch für umweltgefährdende Stoffe aufgeführt. Sie ist hochgradig

giftig und lebensgefährlich. Bereits 0,6 Gramm dieser ätzenden Säure wirken tödlich. Wenn Menschen ihre Dämpfe einatmen, reicht die Gesundheitsgefährdung von Verdauungsbeschwerden über Nierenschäden und Krämpfe bis hin zu Lähmungen. Die Chromsäure wurde in England von der Chemiefirma Forward Chemicals (Widnes Cheshire) hergestellt. Sie findet in der Galvanotechnik Verwendung.

Für die Sicherung des Giftfasses war der Gefahrenzug Sandhorst der Landkreisfeuerwehr zuständig. Das für alle Eventualitäten gut ausgerüstete Spezialfahrzeug kam am vergangenen Donnerstag zur

Insel. Die Spezialisten der Feuerwehr mußten in Schutzanzügen ans Werk gehen, um schließlich das Faß gefahrensicher in einem PVC-Überstül-Faß zu verstauen.

Es ist verwunderlich, wie dieses offensichtlich unzureichend gesicherte Giftfaß über Bord fallen konnte. Die Wasserschutzpolizei hält es für einen Einzelfall. Dem Küstenwachzentrum Cuxhaven sind bisher keine weiteren Fälle gemeldet worden. Da sich am Deckel etwas Seegras befand, ist zu vermuten, daß die giftige Fracht schon länger im Meer lag.

08.10.1997



Es stellt sich die Frage: Warum müssen Giftfässer nicht unter Deck verstaut werden?



Vor Säuren, Giftdämpfen und Gas im Spezialanzug geschützt

Auf dem Gebiet der Müllumschlagstation an der Hafenstraße



# Kinder aus Weißrußland zu Besuch. 17.03.1998



*Die Kinder werden  
in der Fahrzeughalle  
mit Leckereien  
versorgt.*

*Pommes und Cola  
mögen auch die  
Kinder aus  
Weißrußland*



*Die beiden Betreuer  
der Kinder  
im Gespräch mit  
Øm. Heckelmann*



Andre de Boer  
Mirko Zane  
Eilbertus Stürenburg

Ausbilder Albrecht  
rechts



Modernes Pressluftgerät



Filtermaske

Weitere Bilder  
im Fotoalbum  
Verschiedenes



Heeresatmer (Kreislaufgerät)

Siehe auch den Bericht  
von Kamerad Gerhard Fröhlich  
Nächste Seite:



Qualm und Rauch waren schon immer lästig; eine große Behinderung beim Einsatz. Hustenreiz, tränende Augen, lang anhaltende Kopfschmerzen waren die Folgen, die aber keiner recht zugeben wollte. "Das muß ein Feuerwehrmann ertragen können." war die Devise, wurde aber unerträglich, als im Brandfall immer mehr Kunststoffe, Farben, Chemikalien und deren giftige Dämpfe mit im Spiel waren.

Atemschutz war die Alternative. Nach altertümlichen Saugschlauchgeräten unter Verwendung von Leder, Pappe und Gummi kamen die auch nicht überall einsetzbaren Filtermasken auf, die bei Sauerstoffmangel und bei vielen gefährlichen Gasen unwirksam waren. Unabhängiger Atemschutz in Form von Kreislaufgeräten, den sogenannten Heeresatmern wurde kurz nach dem Krieg angeschafft. Diese zwei Geräte wurden vom Fliegerhorst "übernommen" und dann von den heutigen Pressluftatmern abgelöst. Die Heeresatmer kamen nie richtig zum Einsatz.

Heute sind 12 Geräte modernster Bauart und 50 Ersatzflaschen, mit je im Einsatz. Ein neues Füllgerät steht bereit, das auch das Füllen von Atemschutzgeräten neuester Bauart mit 300 bar erlaubt. Alles muß ständig gewartet, geprüft und die Werte auf Kartekarten eingetragen werden. Die Desinfizierung der Masken nach jedem Einsatz ist zwingendes Erfordernis. 22 Atemschutzgeräteträger werden ständig ärztlich überwacht und trainieren regelmäßig in besonderen Übungsgruppen. Verbrauchswerte und Leistungsergebnisse müssen schriftlich festgehalten werden. "Die unsichtbare Arbeit der Feuerwehr"

Ausschnitt aus dem Jubiläumsheft 100 Jahre Norderneyer Feuerwehr. 1884/85-1985

Diese Zeilen schrieb Kamerad Gerhard Fröhlich



# Tag der offenen Tür im Juni 1998



*Bm. K.H. Diepenbrock  
und Mitglieder  
der  
Jugendfeuerwehr  
bei der  
Verteilung von  
Prospektmaterial  
und den  
Verkauf der  
noch vorhandenen  
Jubiläumshefte  
„100 Jahre Feuerwehr  
Norderney“*

*Die Jungen  
und Mädchen  
der Jugendwehr  
müssen alle  
mithelfen.*



*Vorbereitungen  
für die  
Wasserspiele*



# Bundeskanzler Helmut Kohl kommt nach Norderney am: 15.07.1998 13:00 Uhr.



*Der  
Bundesgrenzschutz-  
Hubschrauber  
im Anflug  
auf die  
Landebahn  
der  
FLU-HA-NEY*

*Bundeskanzler  
Dr. Helmut Kohl  
betritt  
Norderneyer  
Boden.*



*Die F.F.Norderney  
ist mit einer  
LF 16 zum Schutz  
für den  
Hubschrauber  
in  
Bereitschaft.  
Auf dem Bild v.l.  
Edmund Freese  
Hans-Theo Kluin*





*B.Boekhoff  
mit seinem  
Pferdegespann  
vor dem alten  
restaurierten  
historischen  
Pumpenwagen  
aus  
N o r d e n*

*Zwei historische  
„Oldtymer“  
in der  
Jann-Berghausstraße  
(Sparkasse)  
Vorne: der alte  
Pumpenwagen  
dahinter:  
„Fürst Bismark“  
Ruderrettungsboot  
mit vollen  
Segeln.*



*Lagebesprechung  
am Kurplatz.:  
„Wat maken wie  
N u“*

*In den blauen  
Uniformen v.l.  
Ralf Jürrens  
Rudolf Dehns*



\*— Feuer im Gästeappartement. Passanten bemerkten gestern gegen 13 Uhr leichte weiße Rauchfahnen, die zwischen den Dachpfannen eines Hauses in der Gartenstraße emporstiegen. Die alarmierte Feuerwehr war umgehend vor Ort. Mit Sauerstoffmasken drangen die Feuerwehrleute in das völlig verrauchte Appartement in der ersten Etage ein. Hundert Liter Wasser reichten, das Feuer im Küchenblock abzulöschen. Als die Wehrleute die Giebel Fenster öffneten, quoll eine bedrohlich schwarze Qualmwolke nach draußen. Ein außen völlig verkohlter Kühlschrank wurde als erstes ins Freie befördert. Mit dem Absauggerät der Feuerwehr wurde der restliche Qualm aus der Küche herausventiliert. Glücklicherweise hatte

das Feuer noch nicht auf den Spitzboden übergegriffen. Nach Abschluß der Löscharbeiten nahm die Polizei die Spurensuche auf. Bevor sie ihre Arbeit abschloß, war wiederum Qualmgeruch wahrzunehmen. Die erneut alarmierte Feuerwehr entdeckte eine heiße Wand und stellte fest, daß sich in einer Zwischenwand Feuer an Dachlatten hochzüngelte. Erneut war der Dachboden bedroht. Aber auch diese Stelle wurde rasch abgelöscht. Wenngleich eine über die Küche hinausgehende Feuerausbreitung verhindert werden konnte, ist der geschätzte Schaden mit bis zu 70 000 DM beachtlich groß. Das Appartement war von Gästen bewohnt, die das Haus gegen 11 Uhr vorübergehend verlassen hatten.



*Im Vordergrund: Der verkohlte Kühlschrank.  
Dahinter: Stbm. M. Meister im Gespräch mit der Mieterin des Appartements.*



*Rauchschwaden aus den oberen Fenstern und den Dachpfannen.*



Im Dezember-Sturm 1998 drohte das Gerüst des Glocken-  
turmes der Kath. Kirche am Denkmal sich aus der  
Verankerung zu lösen.

Die DL 30 gibt Hilfestellung. Oben im Korb: Ralf Jürrens, .....



v.l.  
Andreas Melles, Rudolf Dehns



## am.05.Dezember 1998

\*— Zwei Feuerwehr-Einsätze. Am zurückliegenden Wochenende hatte die Norderneyer Feuerwehr zwei Einsätze. Freitag gegen 14 Uhr mußte sie einer Umweltgefährdung begegnen. Aus einem an der Janusstraße abgestellten Personenkraftwagen floß Benzin aus dem Tank. Es wurde verhindert, daß der Brennstoff in die Regenentwässerung floß. Durch ein spezielles Bindemittel wurde die ausgeflossene Flüssigkeit aufgesogen und später entsorgt. Nach der Entleerung des Tanks wurde das Fahrzeug in eine Reparaturwerkstatt abgeschleppt. Sonnabendabend erfolgte die zweite Alarmierung. Gegen 21.05 Uhr bemerkten Zeugen, wie Flammen bereits weit sichtbar gegen die Innenseiten der Fensterscheiben eines auf der Domäne Grohde, Am Leuchtturm 9, Campinaplatz Spilak, abgestellten Wohnmobiles schlugen. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte das totale Ausbrennen des Wohnmobiles nicht verhindern. Personen kamen entgegen erster Befürchtungen bei dem Brand nicht zu Schaden. Das mobile Heim war offensichtlich derzeit nicht bewohnt. An dem Fahrzeug und der Inneneinrichtung entstand Totalschaden, ca. 30 000 DM. Nach den ersten polizeilichen Ermittlungen dürfte ein technischer Defekt ursächlich für den Brand sein.

### Nicht immer mit Martinshorn

Am 5. Dezember ist der Internationale Tag des Ehrenamtes. Entsprechend der vielfältigen Vereinsaktivitäten auf Norderney ließe sich allein hier eine große Anzahl von ehrenamtlichen Tätigkeiten aufzählen. „Bürger für Bürger“ lautet die Devise — beziehungsweise auf Norderney: Einwohner für Einwohner, wenn es beispielsweise um die Aktivitäten der Arbeiterwohlfahrt auf Norderney geht oder um die Feuerwehr, wo alle Aktiven ständig bereitstehen. Dabei sind es nicht nur die reinen Brandeinsätze, auf die Martinshörner und Blaulichte aufmerksam machen. Ob es um Sturmschäden oder um auslaufendes Benzin geht, die Feuerwehrkameraden sind stets rasch vor Ort, um das Gemeinwesen zu schützen.



Die vier Feuerwehrmänner : H.J.Engelmann, .....?....., Gerhard Brüggma, .....?.....



Der ausgebrannte  
Wohnwagen.

ca. 30.000,-DM  
Sachschaden.



# Norderneyer Bürgermeister von 1980 – 1998

297

Nachfolgend aufgeführte Bürgermeister(Gemeindevorsteher), die der Freiwilligen Feuerwehr als oberste Dienstherrn vorstanden.

„Ära“ Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich von 1980 – 1992

Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius, Prokurist (SPD) von 1974 – 1984

Bürgermeister Remmer Harms, Hausverwalter (SPD) von 1984 – 2001

„Ära“ Stadtbrandmeister Manfred Meister von 1993 - 1999

Bürgermeister Remmer Harms, Hausverwalter (SPD) von 1984 – 2001

## Die Schriftführer der Norderneyer Wehr 1980– 1998

1980 – 1985 Bernd Krüger, Gemeindeangestellter

1985 – 1992 Rudolf Dehns, Steuerberater

1992 – 1996 Volker Stuhr, Stadtwerksinstallateur

1996 – 2003 Edmund Freese, Gästebetreuer

## Schlußwort für diesen Ordner Nr.3

18 Jahre Norderneyer Feuerwehrgeschichte, von 1980 bis 1998 sind in diesem Ordner Nr.3 auf 163 Seiten beschrieben. Die Seiten Nr. von 156-168, 168 A-168 D, 169-170, 170 A-170 B, 171-172, 172 A-172 B, 173-176, 176 A-176 B, + 177-297+296A wurden mit roten Zahlen nummeriert. Die Buchstaben mußten eingesetzt werden, weil in der Zwischenzeit noch einige wichtige Berichte für die Dokumentation eingegangen sind.

Der Ordner Nr.3 endet mit der Seite 297, die Fortsetzung im Ordner Nr.4 der Jahre von 1999 bis 2006, fangen mit der Seite 298 (rot) an.

Norderney den: 12.März 2006

.....  
Bonno Eberhardt Obm.a.D.